

VII. B. 983

1285)

# Bericht

der

# Handelskammer zu Braunschweig

für

# Das Jahr 1885.



BIELMANN.  
H. 1881.  
HORN, SOBRONNE  
CARL VON DER  
ROBINSONWEIG.

Hof-Buchdruckerei von Julius Krämpé.

1886.



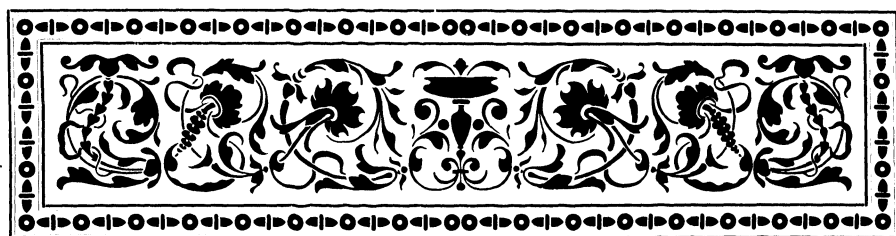
## Herzoglichem Staats-Ministerium

beehrt sich die unterzeichnete Handelskammer den Bericht über die wirthschaftlichen Verhältnisse des Herzogthums im Jahre 1885 vorzulegen.

**Die Handelskammer zu Braunschweig.**







# Inhalts-Verzeichnis.

## Erster Theil.

<b>A. Einrichtungen für Handel und Gewerbe.</b>	Seite.
1. Handelsrecht und Rechtspflege . . . . .	1
2. Organe des Handels . . . . .	2
<b>B. Geschäftsbericht.</b>	
<b>I. Anträge und Gutachten:</b>	
1. Das Eisenbahnwesen betreffend . . . . .	3
2. Zoll- und Steuerwesen betreffend . . . . .	4
3. Gewerbliche Verhältnisse betreffend . . . . .	6
4. Fernsprech-Einrichtung . . . . .	8
5. Seefrachtskassen . . . . .	8
6. Postsparkassen . . . . .	8
7. Die Landes-Brandversicherungs-Anstalt betreffend . . . . .	9
8. Abkürzung der Messen in Frankfurt a. d. O. . . . .	10
9. Probenahme von Rohzucker . . . . .	10
<b>II. Ausübung statutarischer und gesetzlicher Befugnisse:</b>	
1. Bescheidung des Handelstags . . . . .	11
2. Bestellung von Gründungs-Revisoren . . . . .	11
3. Die Vermögens-Verwaltung . . . . .	11
4. Mittheilungen an die Korporation . . . . .	13
5. Zusammensetzung der Handelskammer . . . . .	14

## Zweiter Theil.

<b>I. Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte:</b>	
1. Ernte-Erträge des Herzogthums (1884 und 1885) . . . . .	15
2. Getreidehandel . . . . .	16
3. Die Staats-Waldungen und Herzoglichen Sägemühlen . . . . .	19
4. Holzhandel . . . . .	25
<b>II. Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte:</b>	
1. Viehhandel . . . . .	26
2. Handel mit rohen Häuten und Fellen . . . . .	27

	Seite.
III. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte:	
1. Bergbau und Hüttenbetrieb (Herrschastliche Werke) . . . . .	27
2. Salz (Saline Schöningen) . . . . .	28
3. Die Stein-Industrie des Sollings . . . . .	28
4. Steinkohlen- und Kofeshandel . . . . .	29
5. Braunkohlen-Bergbau im Herzogthum Braunschweig . . . . .	32
IV. Metallurgische Industrie:	
1. Eishenhütten . . . . .	35
Matthilbenhütte in Harzburg (Nachtrag) . . . . .	159
2. Eifengießereien . . . . .	41
3. Eishenbahn-Signal-Bauanstalt Max Zündel & Co. . . . .	41
4. Dampfkessel- und Gasbehälter-Bau . . . . .	42
5. Maschinenbau-Anstalten . . . . .	45
6. Mühlen- und Speicherbau-Anstalt von G. Luther . . . . .	48
7. Nähmaschinenfabrikation . . . . .	49
8. Wagenbau . . . . .	51
9. Fabrikation von Geldschranken . . . . .	51
10. Fabrikation von Pianoforten . . . . .	52
11. Mechanische Werkstätten . . . . .	52
V. Metallhandel und Handel mit Kurzwaaren:	
1. Eishenhandel . . . . .	53
2. Haushaltungs-Gegenstände (Fabrikation und Handel) . . . . .	53
3. Kurzwaaren . . . . .	54
4. Knopf-Fabrikation . . . . .	54
VI. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren:	
1. Ziegelbrennereien . . . . .	55
2. Gipsbrennereien . . . . .	56
3. Helmstedter Thonwerke . . . . .	56
4. Erdfarbenfabrikation . . . . .	57
5. Portland-Zement . . . . .	58
6. Asphalt-Industrie . . . . .	59
7. Glasfabrikation . . . . .	60
VII. Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmazeutischer Produkte:	
1. Gas-Erzeugung . . . . .	62
2. Vanillinfabrikation . . . . .	63
3. Pulverfabrikation . . . . .	63
4. Seifenfabrikation . . . . .	63
5. Natürliche Mineralbrunnen . . . . .	64
6. Chemische Fabriken . . . . .	64
VIII. Erzeugung und Vertrieb von Verzehrungs-Gegenständen:	
1. Mühlen-Industrie . . . . .	66
2. Zucker . . . . .	68
3. Spiritus-Brennereien . . . . .	78
4. Zichorienfabrikation . . . . .	82
5. Stärkfabriken Calvörde und Vorsfelde . . . . .	82
6. Kartoffel-Sirup-Fabrikation . . . . .	83

	Seite.
7. Malzfabrikation . . . . .	83
8. Hopfen . . . . .	83
9. Bier . . . . .	84
10. Schokolade und Kakao . . . . .	88
11. Maffaroni- und Nudelnsfabrikation . . . . .	89
12. Konjerven . . . . .	89
13. Zigarren und Taback . . . . .	90
14. Wein und ausländische Spirituosen . . . . .	97
15. Kolonialwaaren . . . . .	99
16. Drogen und Chemikalien . . . . .	100
17. Oele und Fettwaaren . . . . .	102
18. Wurst und Fleischwaaren . . . . .	103
IX. Textil-Industrie:	
1. Tuchfabrikation . . . . .	104
2. Leinen- und Baumwoll-Waaren . . . . .	104
3. Ravensberger Spinnerei, Filiale Wolsenbüttel . . . . .	106
4. Zute Industrie . . . . .	106
5. Manufakturwaaren . . . . .	109
6. Seidenwaaren . . . . .	110
7. Filz und Seidenhut-Fabrikation . . . . .	110
8. Strohutfabrikation . . . . .	111
9. Strumpfwaren . . . . .	111
X. Leder- und Gummiwaaren:	
1. Lederhandel . . . . .	112
2. Lederfabrikation . . . . .	112
3. Handschuhfabrikation . . . . .	113
4. Handel mit Gummi- und Guttapercha-Waaren . . . . .	113
XI. Waaren aus Holz:	
1. Holzstoff-Fabrikation . . . . .	114
2. Möbelfabrikation . . . . .	114
3. Faßfabrikation . . . . .	115
XII. Papier und Tapeten:	
1. Papierfabrikation . . . . .	116
2. Papierhandel . . . . .	117
3. Papier Tapeten . . . . .	117
XIII. Buchhandel und Buchdruck:	
1. Buchhandel . . . . .	118
2. Buchdruck . . . . .	118
XIV. Kunst-Industrie (und Verein zur Förderung des Kunst- gewerbes) . . . . .	
	120
XV. Geld- und Kreditwesen:	
1. Bankwesen . . . . .	122
3. Uebersicht der Kurs-Notirungen . . . . .	124
2. Reichsbankstelle Braunschweig . . . . .	122
4. Braunschweigische Bank . . . . .	126
5. Braunschweigische Credit-Anstalt . . . . .	126
6. Braunschweig-Hannoversche Hypothekensbank . . . . .	129
7. Herzogliche Leihhaus-Anstalt . . . . .	130
8. Credit- und Spar-Verein . . . . .	131

**XVI. Versicherungswesen:**

1. Landesbrandversicherungs-Anstalt . . . . .	132
2. Auswärtige Feuer-Versicherungs-Anstalten . . . . .	133
3. Braunschweigische Lebens-Versicherungs-Anstalt . . . . .	136
4. Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .	136
5. Verein zur gegenseitigen Versicherung von Spiegelglascheiben in der Stadt Braunschweig . . . . .	137
6. Unfall-Versicherung . . . . .	137

**XVII. Verkehrs-Anstalten:**

1. Telegraphen-Verwaltung der Braunschweigischen Eisenbahnen . . . . .	139
2. Nachweisung über den Personen-Verkehr auf den Braunschweigischen Eisenbahnen vom 1. Januar 1885 bis 31. März 1886 . . . . .	139
3. Uebersicht des Gesamt-Güter-Verkehrs auf den Braunschweigischen Eisenbahnen vom 1. Januar 1885 bis 31. März 1886 . . . . .	140
4. Statistische Nachrichten über den Post- und Telegraphen-Verkehr im Herzogthume Braunschweig (mit Ausschluß des Amtsbezirks Lhedinghausen) für die Jahre 1884 und 1885 . . . . .	141
5. Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn . . . . .	142
6. Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft . . . . .	143
7. Braunschweigische Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft . . . . .	144

**XVIII. Sonstige dem Handel und der Industrie dienende Einrichtungen zc.:**

1. Die Getreide- und Produkten-Börse in Braunschweig . . . . .	145
Woll-Verkehr . . . . .	145
Meß-Verkehr . . . . .	146
2. Handels-Verein . . . . .	148
3. Handwerker-Verein . . . . .	148
4. Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe . . . . .	149
5. Schule für Zucker-Industrie . . . . .	149
6. Handelsschule . . . . .	150
7. Die Städtische Gewerbeschule . . . . .	152
8. Drogisten-Fach-Akademie . . . . .	152

**XIX. Bauwesen:**

1. Baugewerken-Zinnung . . . . .	154
2. Die Bauunternehmungen und Bauten in der Stadt Braunschweig . . . . .	156

**XX. Zoll- und Steuerwesen:**

1. Verkehr in den öffentl. Niederlagen des Herzogthums Braunschweig mit ausländischen unverzollten Waaren . . . . .	157
2. Uebersicht der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im Herzogthume Braunschweig für das Kalenderjahr 1885 . . . . .	157

<b>XXI. Konkurse . . . . .</b>	<b>158</b>
--------------------------------	------------

**Dritter Theil.**

**Schlußfolgerungen:**

1. Das Eisenbahnwesen betreffend . . . . .	165
2. Das Zoll- und Steuerwesen betreffend . . . . .	165
3. Verschiedenes . . . . .	165

**Anhang:**

Die Kaiserlich Deutschen Konsulate im Auslande . . . . .	167
--	-----



# Erster Theil.

## A. Einrichtungen für Handel und Gewerbe.

### 1. Handelsrecht und Rechtspflege.

Auf Grund der Deutschen Gerichtsverfassung ist bei dem Landgerichte Braunschweig für dessen Bezirk eine Kammer für Handels- sachen gebildet, deren Wirksamkeit gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Deutschen Zivilprozeßordnung begonnen hat, und welche aus einem rechts- gelehrten Vorsitzenden und zwei dem Kaufmannsstande angehörenden Handels- richtern und zwei Stellvertretern besteht. Die für das Triennium vom 1. Januar 1886 bis zum 31. Dezember 1888 von uns vorgeschlagenen Handelsrichter und stellvertretenden Handelsrichter sind von dem Regenten unseres Landes bestätigt worden. Die Mitglieder sind die Handelsrichter: Kommerzienrath August Haake (seit 1879), Kaufmann Werner Reidemeyer (seit 1879) und die stellvertretenden Handelsrichter: Bankdirektor Friedrich Höltschmidt (seit 1879), Kaufmann Louis Gerloff (seit 1886).

Handelsrecht  
und Rechtspflege.

Die Thätigkeit des Handelsgerichts ist von Jahr zu Jahr gewachsen; für das Jahr 1885 geht dieselbe hervor aus folgender

### Uebersicht

der Geschäfte der Kammer für Handelsfachen bei dem Herzogl. Landgerichte Braunschweig während des Geschäftsjahres 1885.

Zahl der bei Be- ginn des Jahres anhängigen Zivilprozeßsachen.	Zahl der im Laufe des Jahres an- hängig gewordenen Zivilprozeßsachen.	Zahl der stattgehabten mündlichen Verhandlungen:		Im Laufe des Jahres sind abgegeben:		
		a. nichtkontra- diktorsche.	b. kontradik- torische.	a. Urtheile auf Ver- säumnis, Verzicht, Anerkenntnis etc.	b. Urtheile nach kontradiktoriger Verhandlung.	c. Beweis- beschlüsse.
48	286	273	118	184	35	46

## 2. Organe des Handels.

Organe  
des Handels.

Durch das vom Herzoglichen Staats-Ministerium mittelst Reskripts vom 13. März 1864 genehmigte Statut ist in der Stadt Braunschweig eine Korporation der Kaufmannschaft errichtet. Alle Kaufleute und Fabrikanten der Stadt, deren Firmen in das Handelsregister eingetragen sind, sowie die vollziehenden Direktoren der daselbst bestehenden Aktiengesellschaften sind nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, der Korporation beizutreten. Der Beitrag der Mitglieder beträgt jährlich 6 Mark, das Eintrittsgeld 3 Mark.

Die Zahl der Mitglieder war im Jahre 1885: 720.

Die Korporation wird durch die aus ihrer Mitte zu wählende Handelskammer vertreten, welche aus zwölf Mitgliedern besteht, von denen die Grossisten, die Detaillisten und die Fabrikanten je vier Mitglieder zu wählen haben; alle drei Jahre treten sechs Mitglieder aus. Nach stattgehabter Neuwahl wählt die Handelskammer aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter desselben und einen Rechnungsführer; ein von der Handelskammer bei jeder Neuwahl erwählter Syndikus führt das Protokoll.

Da die Handelskammer in ihrer Wirksamkeit statutengemäß nur auf die Wahrnehmung der Interessen des Handels und der Industrie der Stadt Braunschweig beschränkt ist, so hat sie bereits seit dem Jahre 1878 eine Reorganisation angestrebt und dem Herzoglichen Staats-Ministerium zu wiederholten Malen Vorschläge wegen Errichtung einer Handelskammer für das gesammte Herzogthum unterbreitet. Dies Bestreben hat fast in den sämmtlichen Kreisen des Landes bei den Handel- und Gewerbetreibenden freudigen Anklang gefunden; der von der Handelskammer ausgearbeitete, den Wünschen der auswärtigen Berufsgenossen angepaßte Entwurf eines Gesetzes, die Errichtung einer Handelskammer für das gesammte Herzogthum betreffend, ist dem Herzoglichen Staats-Ministerium im Jahre 1884 überreicht; wir geben uns der Hoffnung hin, daß dem nächsten Landtage eine desfallsige Gesetzworlage zugehen wird.

---

## B. Geschäftsbericht.

---

Im Jahre 1885 haben zwölf Kammeritzungen und zahlreiche Kommissionsitzungen stattgefunden.

Die Tagesordnungen der Kammeritzungen wurden regelmäßig durch die hier erscheinenden drei Zeitungsblätter den Mitgliedern unserer Korporation bekannt gemacht, und auf demselben Wege wurden Auszüge aus den Sitzungsprotokollen veröffentlicht.

### I. Anträge und Gutachten.

---

#### 1. Das Eisenbahnwesen betreffend.

##### a) Tariffragen.

Eine uns von der Königlichen Direktion der Braunschweigischen Eisenbahnen vorgelegte Frage: ob für gewisse Artikel ein wirkliches, hervorragendes öffentliches Bedürfnis nach Einführung des ermäßigten Stückguttarifs in Betreff des hiesigen Bezirks besteht, haben wir nicht unbedingt bejahen zu können geglaubt, sondern nur die einzelnen Artikel, für welche sich aus Zweckmäßigkeitsgründen diese Einführung empfiehlt, hervorgehoben und uns bei der Auswahl der in Vorschlag gebrachten Artikel auf solche beschränkt, welche entweder ihres geringeren Werthes halber hohe Frachtsätze schwer zu tragen vermögen oder deren Konsum bei billigeren Frachtsätzen sich erheblich vermehren dürfte. In letzterer Hinsicht haben wir betont, daß den kleineren Gewerbetreibenden, welchen häufig die Vortheile des Wagenladungs- resp. Sammelladungs-Verkehrs verschlossen bleiben, sowol der Bezug der Rohmaterialien als auch der Absatz fertiger Fabrikate erleichtert werden wird. Wir haben ferner den für die ermäßigte Stückgutklasse in Aussicht genommenen Satz von 8 Pf. für den Tonnenkilometer als ausreichend und die gleichmäßige Einführung für alle Entfernungen als wünschenswerth erklärt.

Eisenbahnwesen.

##### b) Wagenstellung.

In Folge der gegen frühere Zeiten außerordentlich gesteigerten Verkehrs-Verhältnisse ist die Verfrachtung von Waaren in Wagenladungen von hoher Bedeutung geworden. Mancherlei Güter, welche früher nur in Normalfracht zum Versand gelangten, müssen jetzt ladungsweise verschickt werden, und es hat

sich bei verschiedenen Gattungen herausgestellt, daß die zur Frachtberechnung kommenden 10000 Kg wegen ungenügender Bodenfläche, beziehungsweise wegen nicht ausreichendem Kubikinhalt der Wagons nicht Raum in denselben finden können. Wir haben in einer an das Königl. Preussische Eisenbahnministerium gerichteten Eingabe auf diesen Uebelstand hingewiesen und haben hervorgehoben, daß auf den Königl. Sächsischen Staatsbahnen Wagen von 22 Quadratmeter Bodenfläche in Gebrauch sind, welche allen Bedürfnissen genügen, auch für Güter, welche, ohne Sperrgut zu sein, wegen ihres verhältnismäßig geringen Gewichts, oder solcher, welche wegen ihrer Beschaffenheit sich nicht zum Aufeinanderpacken eignen. Derartige Güter sind unter Andern: Hohlglas, Wein in Moselweinfuderfässern, verschiedene Inteartikel, Pianoforte, sowie der größte Theil der verschiedenartigen Maschinen für Kleingewerbe, Landwirthschaft und Mühlenbau, Nähmaschinen, auch selbst in demontirter Verpackung, und dergl. mehr. Ebenfalls hat es sich als Uebelstand herausgestellt, daß ein großer Theil der bisherigen Güterwagen ihrer Konstruktion wegen auf einigen Bahnen gleicher Spurweite der benachbarten Länder nicht laufen können und demgemäß eine störende Umladung stattfinden muß.

Wir stellten den Antrag, bei Neuanschaffung von Güterwagen darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß dieselben

1. möglichst in Größe der jetzt auf den Königl. Sächsischen Staatsbahnen existirenden, 22 Quadratmeter Bodenfläche haltenden, gebaut und
2. so hergestellt werden, daß sie auf allen Bahnen gleicher Spurweite der benachbarten Länder kursiren können.

Zugleich baten wir noch, unsere vorstehend angeführten Wünsche nicht allein für die Königl. Preussischen Staatsbahnen zu berücksichtigen, sondern auch in dieser Beziehung auf die Direktionen anderer Staats- und Privatbahnen Deutschlands einwirken und auf diese Weise Gleichförmigkeit herbeiführen zu wollen.

Wir haben die Schwesterkammern ersucht, in ähnlicher Weise vorzugehen; bis Redaktionschluß waren Zustimmungserklärungen von den Handelskammern Aachen und Birtscheid, Bielefeld, Darmstadt, Erfurt, Jüsterburg, Liegnitz, Mainz, Meß, Mühlhausen i. Th., Offenbach, Planen, Stettin, Thorn, Trier eingegangen.

## 2. Zoll- und Steuerwesen betreffend.

Zoll-  
und Steuerwesen.

a) Durch das Gesetz vom 22. Mai 1885, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 haben verschiedene von uns eingereichte Petitionen, u. a. die Petition, „daß der Reichstag die Beschlußfassung über die Abänderungen bis zur Herbstsession vertagen möge“, ihre Erledigung finden müssen.



b) Auf eine von uns an den Bundesrath gerichtete Petition vom 10. August 1885, dahin gehend, daß bei Verzollung von Honig eine Tarabergütung von 12 Prozent gewährt werde, ist uns vom Staatssekretär des Innern mittelst Schreibens vom 16. August eröffnet worden, daß der Bundesrath die Tarasätze für diesen Artikel in der Sitzung vom 18. Juni festgesetzt hat und daß dieser Beschluß in dem Zentralblatte für das Deutsche Reich S. 264 und im Deutschen Handelsarchiv, Juliheft, veröffentlicht worden ist. Die Tarasätze betragen danach: für Honig in Waben 20 Prozent (Bienenkörbe, Bienenstöcke und Kisten), 13 (Körbe), 11 (Kübel) und für ausgelassenen Honig beim Eingange in Flaschen und Büchsen 20 (Kisten) und 13 (Körbe).

c) Die Handels- und Gewerbekammer in Troppau wünschte in einem an die Deutschen Handelskammern gerichteten Ausschreiben vom 15. September die Aufstellung von Erhebungen darüber: welche Wirkungen eine Zoll-Union Oesterreich-Ungarns mit dem Deutschen Reiche resp. ein Zollbündnis auf die Lage der in den betreffenden Kammerbezirken vertretenen Industrien üben würde. Wir haben dem Präsidium des Deutschen Handelstages anheimgegeben, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.

Nach einem uns am 20. Januar 1886 zugegangenen Schreiben der oben genannten Handels- und Gewerbekammer ist die vorgeschlagene Ermittlung auf einen späteren Zeitpunkt vertagt worden.

d) Von der Gewerbekammer des Großherzogthums Sachsen war uns unterm 20. November ein Antrag, die Einführung von Werthzöllen betreffend, übermittelt worden; wir haben in unserer Sitzung vom 27. November beschlossen, über diesen Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen.

e) Einen uns von der Handelskammer zu Hamburg mittelst Schreibens vom 20. März übersandten Antrag des Vereins für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reichs, betreffend Erleichterung bei der Zollauffertigung des mit Anspruch auf Steuerbonifikation exportirten Zuckers, haben wir unterstützt.

f) Der Gesetzentwurf über die Novelle zum Börsensteuer-Gesetze, über welchen wir uns in unserem vorjährigen Berichte Seite 8 und 9 eingehend geäußert haben, ist bekanntlich durch die Beschlüsse des Reichstags und des Bundesraths modifizirt worden; das Gesetz, betreffend „Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung der Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881“ ist am 29. Mai v. J. erlassen. Wie voraussichtlich war, sind über die Auslegung einzelner Bestimmungen mannigfache Meinungsverschiedenheiten entstanden; wir enthalten uns einer Kritik des Gesetzes, dürfen aber erwähnen, daß erhebliche Beschwerden gegen unsere Steuerbehörden hinsichtlich der Handhabung des Gesetzes nicht eingegangen sind.

Zu Meinungsverschiedenheiten hat, soweit uns bekannt geworden, hier nur die Frage Anlaß gegeben, ob die Steuer-Anerkennnisse über ausgeführten

Rübenzucker im Sinne des Gesetzes als „für den Handelsverkehr bestimmte Schuldverschreibungen“ anzusehen und demnach Geschäfte in diesen Anerkennnissen stempelpflichtig sind. Gegenüber der von der Steuerbehörde, ebenso wie auch in andern Staaten, selbst von höchsten Stellen aus erfolgten Bejahung dieser Frage wird letztere vom hiesigen Handelsstande, wie auch auf Seite 9 unseres vorigen Berichts geschehen, verneint, weil — selbst wenn die in rechtsgelehrten Kreisen z. B. herrschende Ansicht, daß für den Handelsverkehr „bestimmt“ oder „geeignet“ gleichbedeutend sei, als zutreffend angesehen würde — jene Steuer-Anerkennnisse doch gewiß nicht als „Schuldverschreibungen“, wie sie der Gesetzgeber hier im Sinne gehabt hat, gelten können.

Die Braunschweigische Credit-Anstalt hat den Rechtsweg beschritten, um diese Frage im allgemeinen Interesse zu einer für das ganze Reich maßgebenden höchsten Entscheidung zu führen und zur Zeit dieser Berichterstattung ein obliegendes erstinstanzliches Urtheil bereits erlangt.

### 3. Gewerbliche Verhältnisse betreffend.

Gewerbliche  
Verhältnisse.

a) Auf Wunsch der Mehrzahl der hiesigen Fabrikanten haben wir beim hiesigen Stadtmagistrate am 27. März 1885 den Antrag auf Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts gestellt, und in dem Antrage hervorgehoben, daß dasselbe für alle Betheiligten segensreich wirken wird, da es gegenüber dem bisherigen Verfahren mit Refurs an die ordentlichen Gerichte unbestreitbare Vorzüge, bestehend in einer raschen und kostenlosen Rechtspredung, sowie in einer sachgemäßen Prüfung durch kompetente sachmännische Beisitzer, besonders bei Begutachtung der Arbeitsleistungen in den verschiedenen Industriezweigen, bietet.

b) Vom Herzoglichen Staats-Ministerium wurde uns ein Schreiben des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 23. Februar 1885, den Schutz der Industrie gegen den Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen betr., zur Begutachtung überwiesen. Wir forderten die Gewerbetreibenden unseres Bezirks durch Bekanntmachung in den hiesigen Blättern auf, uns dieserhalb Material mitzutheilen; das Eingegangene beschränkt sich auf die Fälle, wo Werkmeister u. s. w. durch Konkurrenten fortgelockt waren; wir gaben hiervon dem Herzoglichen Staats-Ministerium Kenntniss und zeigten zugleich an, daß nach unserer Ansicht der Erlaß gesetzlicher Vorschriften nur auf diejenigen Fälle zu beschränken sei, in welchen

1. Arbeiter oder Beamte eines gewerblichen Unternehmens, so lange sie darin noch angestellt sind, über die bis dahin geheim gehaltenen Einrichtungen, Geschäftsbeziehungen u. s. w. an Andere in gewinnfüchtiger Absicht Mittheilung machen, oder

2. dritte Personen, welche, sei es vermöge ihrer Stellung (wie Baumeister, Ingenieure, Maschinenfabrikanten), sei es aus anderem Anlaß, von den inneren Verhältnissen des Unternehmens Kenntniz erlangt haben, über solche Einrichtungen u. s. w. in gewinnfüchtiger Absicht Mittheilung machen. —

c) Wir haben uns der von dem Marken- und Muster-Schutzverein Deutscher Taback-Industriellen zu Mannheim an den Reichstag gerichteten Petition, die Reform des Markenschutzgesetzes betreffend, im wesentlichen angeschlossen und die Mißstände:

1. mißbräuchliche Eintragung von Freizeichen als individuelle Marke;
2. Mangel genügender und systematischer Konzentration der bisher eingetragenen Waarenzeichen

anerkannt.

d) In Betreff der gewerblichen Sonn- und Festtagsarbeit haben wir dem Herzoglichen Staats-Ministerium in Erwiderung eines Schreibens vom 5. August angezeigt, daß nach unserer Ansicht die Heilighaltung der Sonn- und Festtage wie seither als allgemeine Regel aufrecht erhalten bleiben, daß aber auch da, wo es im Interesse der Industrie, des kleineren Gewerbes und der Arbeiter dringend nöthig sei, Ausnahmen in der bisherigen Weise gestattet werden und von der Ausdehnung des Verbots auf die, einen großen Bestandtheil der gewerblichen Thätigkeit bildende Haus-Industrie Abstand genommen werden möge. Wir haben in unserem Antwortschreiben zugleich mitgetheilt, daß in einer Versammlung der Inhaber von Detailgeschäften aller Branchen der Stadt Braunschweig die Anwesenden fast mit allen Stimmen erklärt haben, daß ein Nachtheil für sie nicht eintreten werde, wenn durch ein Gesetz (sei es Reichs- oder Landesgesetz oder ein städtisches Gesetz) der Schluß der Geschäfte an Sonn- und Festtagen auf 1 Uhr Mittags bestimmt würde.

e) In Betreff der für das Jahr 1888 in Berlin geplanten Deutschen Gewerbe-Ausstellung haben wir die Gewerbetreibenden, Industriellen und Kaufleute durch Bekanntmachung in den hiesigen Blättern aufgefordert, ihre Ansichten und Wünsche, gleichviel ob im ablehnenden oder zustimmenden Sinne, bei uns anzumelden. Aus der geringen Zahl der eingegangenen Erklärungen mußten wir schließen, daß ein lebhaftes Interesse der hiesigen Industriellen für die Ausstellung nicht vorhanden ist; wir haben hiervon den Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin, von denen das Projekt ausgeht, Kenntniz gegeben, jedoch bemerkt, daß, falls die Ausstellung zu Stande kommt, auf eine größere Betheiligung von hier aus gerechnet werden könne.

#### 4. Fernsprech-Einrichtung.

Fernsprech-  
Einrichtung.

Die im Jahre 1882 dem Verkehre übergebene Anlage hat sich als höchst zweckmäßig bewiesen; die Zahl der Theilnehmer ist in stetem Wachsen begriffen. Gegenwärtig bestehen 127 Haupt-Anschlüsse.

Auf eine an uns gerichtete Anfrage der Kaiserlichen Ober-Postdirektion vom 1. Februar 1885 haben wir erklärt, daß die Errichtung öffentlicher Fernsprechstellen in hiesiger Stadt im Anschluß an die Stadt Fernsprech-Einrichtung und die Verbindung derselben mit den betreffenden Einrichtungen in den Städten Hannover, Magdeburg, Hildesheim, sowie mit Wolfenbüttel und Harzburg für zweckmäßig zu erachten sei.

Wir haben später ein Rundschreiben an diejenigen hiesigen Korporationsmitglieder erlassen, von denen eine Betheiligung an der Fernsprech-Anlage zwischen hier, Magdeburg, Hannover und Hildesheim zu erwarten stand, und haben die Listen mit den betreffenden Erklärungen an die Kaiserliche Ober-Postdirektion eingesandt. Dem Vernehmen nach steht die Eröffnung der genannten Verbindungen in der Kürze bevor.

#### 5. Seekonnoffemente.

Seekonnoffemente.

Vom bleibenden Ausschusse des Deutschen Handelstages war uns ein Antrag der Ältesten der Kaufmannschaft in Berlin, betreffend die Abstellung verschiedener Mängel der Seekonnoffements-Formulare, zur Begutachtung überwiesen worden. Wir haben uns dem Antrage angeschlossen und uns auf Fälle bezogen, in welchen die Ersatzpflicht der Rheder bei vorgekommenen Veranbungen und schlechten Stimmungen abgelehnt worden war.

#### 6. Postsparkassen.

Postsparkassen.

Die Handelskammer zu Mannheim hatte uns eine Eingabe an das Reichsamt des Innern, betreffend die Ausstattung der künftigen Postsparkassen mit dem Giro- und Checkverkehr, zur Unterstützung mitgetheilt.

Wir vermochten uns dieser Eingabe nicht anzuschließen, da einem weiteren Fortschreiten der Verstaatlichung aller öffentlichen Verkehrsthätigkeit, insbesondere einer Erstreckung derselben auch auf das Sparkassenwesen ernste Bedenken entgegenstehen. Uebrigens vermögen wir nicht zu glauben, daß der Giro- und Checkverkehr, schon wegen der unvermeidlichen Umständlichkeit der Formen, die erwartete erziehende Wirkung auf die in Betracht kommenden Verkehrskreise ausüben kann.

## 7. Die Landes-Brandversicherungs-Anstalt betreffend.

Die Verhandlungen des 18. ordentlichen Landtags des Herzogthums über eine die Neugestaltung der Landes-Brandversicherungs-Anstalt betreffende Regierungs-Vorlage gaben uns Veranlassung, bei der Stände-Versammlung mittelst eingehend motivirter Eingabe vom 13. Februar 1886 gegen diejenigen Bestimmungen vorstellig zu werden, welche eine Erweiterung des der genannten Anstalt zustehenden Immobilien-Versicherungs-Monopols bezwecken.

Landes-Brand-  
versicherungs-  
Anstalt.

Nach der letzten Neu-Organisation der Anstalt im Jahre 1867 wurde der Grundsatz maßgebend, daß industrielle Anlagen, bei welchen eine erhöhte Feuergefahrlichkeit anzunehmen ist, von der „Wohlthat“ der Staats-Versicherung auszuschließen seien. Im scharfen Gegensatze hierzu bestimmt der schließlich zur Annahme gelangte Entwurf, daß solche Anlagen, soweit sie nicht wegen außerordentlicher Gefährlichkeit ausgeschlossen sind oder nach dem Ermessen der Verwaltung, beziehentlich des Ministeriums, abgelehnt werden, nur bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt versichert werden dürfen; erst bei Forderung eines Prämienzuschlags von mehr als 100 % (zum Einheitsfusse der höchsten Klasse) bis 250 % (zum Einheitsfusse der niedrigsten Klasse) wird Versicherungsfreiheit gewährt. Dagegen ist für gleichartige Risiken des Landwirthschafts- und des Klein-gewerbe-Betriebs die zulässige Zusatzprämie auf 10 bis 25 % beschränkt worden.

Wir erblicken hierin eine Benachtheiligung der Groß-Industrie, welche sich in mindestens ebenso drückender Nothlage befindet als die Landwirthschaft.

Die Beurtheilung der Feuergefahrlichkeit von Fabriken erscheint erheblich schwieriger als die der übrigen, meist viel einfacheren Verhältnisse. Privat-gesellschaften stützen sich bei dieser Beurtheilung auf langjährige Erfahrungen und schützen den zu Versichernden gegen Unbilligkeiten durch ihre gegenseitige Konkurrenz, wogegen die Staats-Verwaltung mit keiner Konkurrenz zu rechnen hat und darum nur das einseitige Interesse der Anstalt zu vertreten in der Lage ist.

Noch weit schwieriger werden sich aus gleichen Gründen in Schadenfällen die Regulirungen gestalten.

Auf Grund der uns amtlich übertragenen Interessen-Vertretung haben wir diese Gesichtspunkte eingehend beleuchtet und danach das Ersuchen ausgesprochen, das Monopol der Staats-Anstalt auf die für uns in Betracht kommenden industriellen Anlagen nicht zu erstrecken.

Nach den amtlichen Protokollen ist unsere Eingabe am 13. Februar, d. i. vor Beginn der zweiten Lesung, an den Landtag gelangt, ihr Inhalt aber erst am 13. März, d. i. nach Schluß der Berathungen, in folgender Form zur Kenntniss der Versammlung gebracht worden.

Der Referent berichtete:

Endlich erübrige eine kurze Besprechung der unterm 13. v. M. eingelaufenen Eingabe der hiesigen Handelskammer. Dieselbe gab der Bitte Ausdruck,

(folgt Haupt-Inhalt mit kurzer Angabe der Begründung).

Dieses Gesuch sei nach den stattgehabten Beschlüßfassungen über die §§ 5 und 6 des Gesetzes bereits gegenstandslos geworden und daher für erledigt zu erachten.

Die Kommission beantragte hiernach, zu beschließen:

daß die Eingabe der Braunschweiger Handelskammer vom 13. v. M. durch die Verhandlungen als erledigt anzusehen sei,

welchem Antrage ohne Debatte Folge gegeben worden ist.

### 8. Abkürzung der Messen in Frankfurt a. d. O.

Abkürzung  
der Messen in  
Frankfurt a. d. O.

Der Herzoglichen Zoll- und Steuerdirektion hieselbst haben wir auf eine an uns gerichtete Anfrage erwiedert, daß der Abkürzung der Messen in Frankfurt a. d. O. von 20 Tagen auf 14 Tagen von hier Bedenken nicht entgegenstehen.

Laut Mittheilung des Herzoglichen Staats-Ministeriums vom 18. August v. J. ist die Herabsetzung der Dauer dieser Messen auf 14 Tage angeordnet worden.

### 9. Probenahme von Rohzucker.

Probenahme  
von Rohzucker.

Von den Ältesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg wurden uns die von denselben aufgestellten Vorschriften für die Probenahme von Rohzucker zur Annahme empfohlen. Da die von den hiesigen Interessenten vorgeschlagenen Zusätze, welche wir den Ältesten der Kaufmannschaft in Magdeburg übermittelten, von diesen nicht genehmigt wurden, so haben wir im April des laufenden Jahres (1886) der Direktion des Vereins für Rübenzucker-Industrie zu Berlin den Vorschlag unterbreitet, eine Versammlung ihrer Mitglieder behufs gemeinsamer Berathung der Instruktion zusammenzuberufen; wir werden demnächst kein Bedenken tragen, die Instruktion zu veröffentlichen.

## II. Ausübung statutarischer und gesetzlicher Befugnisse.

### 1. Besichtigung des Handelstags.

Als Deputirte zu dem am 27. und 28. Januar 1885 in Berlin abgehaltenen 13. Deutschen Handelstage haben wir unsere Mitglieder Haake und Benndorf erwählt.

Besichtigung des  
Handelstags.

Aus den Verhandlungen heben wir hervor, daß die Resolutionen der bleibenden Ausschüsse:

„Der Deutsche Handelstag begrüßt freudig, daß die Reichsregierung einen Anfang mit einer praktischen Kolonialpolitik gemacht hat, da durch dieselbe der deutschen Industrie neue Absatzgebiete erschlossen, dem deutschen Handel kräftiger Schutz und Förderung gewährt und für die Schifffahrt vermehrter Verkehr geschaffen wird“

einstimmig, und die von dem bleibenden Ausschüsse über die Besteuerung der Umsätze der mobilen Handelswerthe gemachten, gegen den Antrag des Herrn von Wedell-Malschow gerichteten Vorschläge mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden sind, und daß endlich ein Antrag gegen die projektirte Getreidezollerhöhung nicht zur Verhandlung gekommen ist.

### 2. Bestellung von Gründungs-Revisoren.

Nach Artikel 209<sup>b</sup> des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 muß eine Prüfung des Hergangs der Gründung einer Aktiengesellschaft in gewissen Fällen durch besondere Revisoren stattfinden, welche das für die Vertretung des Handelsstandes berufene Organ zu bestellen hat. Wir haben demgemäß auf Antrag des Aufsichtsraths einer im vorigen Jahre neu gegründeten Aktiengesellschaft zwei Revisoren bestellt.

Bestellung  
von Gründungs-  
Revisoren.

### 3. Die Vermögens-Verwaltung.

Ueber das Vermögen der Korporation und verschiedener damit verbundener Stiftungen wird vom Rechnungsführer der Handelskammer alljährlich Rechnung abgelegt und solche dem hiesigen Stadtmagistrate zugestellt. Die ein-

Vermögens-  
Verwaltung.

zeln Kapitel der Einnahme und Ausgabe der Handelskammer per 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 sind nachstehend verzeichnet.

Wir haben

- a) die durch das Ableben des früheren Inhabers erledigte Stube im Valentin-Heinemanns-Hofe anderweit befest;
- b) das von Franz Luhn gestiftete Stipendium für den studirenden Sohn eines hiesigen Kaufmanns mit jährlich 50 Mark vergeben;
- c) aus der von weiland Herrn Georg Wilhelm Bierbaum hier errichteten Stiftung für verarmte Kaufleute und aus der, aus dem früheren Güterbestätiger-Vermögen herrührenden Kasse Unterstützungen ausbezahlt;
- d) aus dem Vermögen der Korporation der hiesigen Handelsschule einen (alljährlichen) Beitrag von 500 Mark, dem Vorstande der Union als Beihilfe zu Unterrichtszwecken eine einmalige Unterstützung von 150 Mark und dem hier bestehenden Zweigvereine des Deutschen Kolonial-Vereins einen Beitrag von 50 Mark bewilligt.

**Rechnung der Handelskammer vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886.**

Einnahme.	
Kassenvorrath . . . . .	Mt. 346. 33
Beiträge und Eintrittsgelder . . . . .	" 4491. —
Zinsen . . . . .	" 261. 70
Zurückgezahltes Kapital . . . . .	" 200. —
	Mt. 5299. 03
Ausgabe.	
Gehalte und Remunerationen . . . . .	Mt. 1650. —
Unterstützungen . . . . .	" 322. 25
Beiträge und Zuschüsse . . . . .	" 950. —
Drucksachen . . . . .	" 1324. 62
Zeitschriften und Bücher . . . . .	" 88. 50
Insertions-Gebühren . . . . .	" 133. 35
Verschiedenes . . . . .	" 344. 72
	Mt. 4813. 44
Kassenbestand . . . . .	Mt. 485. 59

Außerdem besteht das Vermögen der Korporation in:

- Mt. 1800 4% Preussische Konsole,
- " 1500 4% Leihhaus-Schuldverschreibung,
- " 1500 4% Landes-Schuldverschreibung,
- " 1200 unverzinsliches Darlehen an die Schule für Zuckerindustrie.



#### 4. Mittheilungen an die Korporation.

Von den uns zugegangenen zahlreichen Mittheilungen haben wir diejenigen Nachrichten, welche für die Mitglieder der Korporation von Interesse sein konnten, theils durch die hiesigen Blätter, theils durch Auslegen in den Räumen der Kaufmannshalle bekannt gemacht.

Mittheilungen  
an die  
Korporation.

Wir erwähnen u. A.:

- a) die Bekanntmachung wegen Einsendung von Waarenmustern und Probestücken behufs Aufstellung in dem Museum für Handel und Industrie in Lissabon und Porto;
- b) die Bekanntmachung eines Ausschreibens des Central-Vereins für Handelsgeographie und Förderung Deutscher Industrie im Auslande. Wir haben den hiesigen Industriellen Gelegenheit gegeben, sich an diesem löblichen Unternehmen durch Zuschuß von Beiträgen zu betheiligen;
- c) die Mittheilung des Herzogl. Staatsministeriums, wonach am 1. Juli 1885 das neue Königl. Württembergische Gesetz über die Abgabe von Branntwein in Kraft trat, ist zeitig vorher durch die hiesigen Blätter bekannt gemacht worden.
- d) da laut Mittheilung des Reichs-Postamts zu Berlin vom 19. November 1885 bei Eingang von Postpaketen vom Auslande in Frankreich seitens der französischen Behörden angeordnet ist, die Mehrzahl der Pakete einer Revision in Bezug auf den Inhalt zu unterziehen, so haben wir durch eine Bekanntmachung den hiesigen Interessenten anheimgegeben, den nach Frankreich zu versendenden Postpaketen genaue Verzeichnisse beizufügen, damit nicht Beschlagnahme oder Einziehungen erfolgen;
- e) das Verzeichnis der bei uns eingegangenen Druckfachen und Schriftstücke ist am Eingange der gedruckten Auszüge aus unseren Sitzungen aufgeführt; wir haben hierdurch unseren Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich Kenntniss davon zu verschaffen.

### 5. Zusammensetzung der Handelskammer.

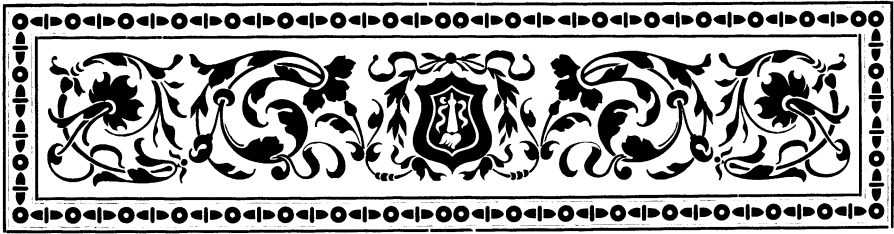
Zusammensetzung  
der  
Handelskammer.

Die Handelskammer besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Stadtrath und Kommerzienrath August Haake, Vorsigender,  
Bankdirektor Alexander Benndorf, Stellvertreter des Vorsigenden,  
Kommerzienrath Karl Hollmann, Rechnungsführer,  
Kaufmann Wilhelm Heupke,  
" Justus Leo,  
Fabrikant Albert Natalis,  
Kaufmann Wilhelm Pinkspanck,  
Kommerzienrath Robert Rittmeyer,  
" Hugo du Roi,  
Fabrikant Friedrich Selwig,  
Kaufmann August Sievers,  
" Albert Störig.

Sindikus der Handelskammer: Justizrath Hornig.

---



## Zweiter Theil.

### I. Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

#### 1. Ernte-Erträge des Herzogthums (1884 und 1885).

Bezeichnung der Fruchtarten.	Gesamt- Ernte-Ertrag		Die im Herzogthume an Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche betrug		Daher ist der Durchschnitt auf den Hektar	
	Doppelzentner		Hektaren		Doppelztr.	
	1884 :	1885 :	1884 :	1885 :	1884 :	1885 :
<b>I. Auf Acker- und Garten- ländereien.</b>						
<b>a) Getreide und Hülsenfrüchte.</b>						
Weizen . . . .	Winter-	Körner	504 068	542 352	20 608,7	20 866,9
		Stroh	790 252	724 364		
	Sommer-	Körner	33 600	37 371	1 879,6	1 965,5
		Stroh	53 746	54 201		
Roggen . . . .	Winter-	Körner	610 480	696 112	37 994,3	38 004,7
		Stroh	1 384 314	1 424 729		
	Sommer-	Körner	6 491	6 126	509,3	509,3
		Stroh	13 651	10 900		
Gerste . . . .	Winter-	Körner	1 875	2 005	107,3	107,3
		Stroh	2 554	2 287		
	Sommer-	Körner	194 923	221 497	9 714,1	10 268,9
		Stroh	220 654	240 722		
Hafer . . . . .		Körner	648 496	669 711	28 269,7	29 341,9
		Stroh	811 843	868 567		
Buchweizen . . . . .		Körner	4 922	4 863	476,2	476,2
		Stroh	6 164	6 091		
Erbſen . . . . .		Körner	54 195	60 538	3 835,2	3 912,8
		Stroh	76 422	88 546		
Acker- (Sauer-) Bohnen . .		Körner	141 214	143 606	6 788,9	6 839,4
		Stroh	207 455	229 368		
Wicken . . . . .		Körner	17 016	17 053	1 186,2	1 213,0
		Stroh	37 916	44 946		
Lupinen ꝛ. Druſch u. Futter		Körner	3 611	3 289	325,5	325,5
		Stroh	7 164	5 939		

I. 1.

Ernte-Erträge

Bezeichnung der Fruchtarten.	Gesamt- Ernte-Ertrag		Die im Herzogthume an Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche betrug		Daher ist der Durchschnitt auf den Hektar	
	Doppelzentner		Hektaren		Doppelztr.	
	1884 :	1885 :	1884 :	1885 :	1884 :	1885 :
<b>b) Hackfrüchte.</b>						
Kartoffeln, gesunde und franke . .	1 880 155	2 533 311	17 849,5	18 201,9	105,3	139,2
davon sind erkrankt . . . .	—	459 254	—	—	5,2 <sup>o</sup> / <sub>o</sub>	25,2 <sup>o</sup> / <sub>o</sub>
Runkelrüben als Futterrüben . . .	663 960	685 486	1 728,3	1 961,9	384,2	349,4
Audere feldmäßig gebaute Rüben (Möhren, Weiße [Steck-Stoppel- rüben, Kohlrüben [Bruden, Ober- rüben]) . . . . .	567 928	639 896	1 883,0	1 884,9	301,6	399,5
<b>c) Handelsgewächse.</b>						
Raps, Rübseu, Winter-Körner . .	4 945	6 020	326,8	318,7	15,1	18,9
Sommer-Körner . .	556	588	59,5	59,5	9,3	9,9
Hopfen, Fruchtzapfen . . . . .	?	?	15,2	15,2	?	?
<b>d) Futterpflanzen.</b>						
Klee zu Samen u. Futter { Samen	?	?	5,6	5,6	?	?
Heu	483 011	511 942	8 651,3	8 651,3	55,8	59,2
Luzerne . . . . . Heu	118 674	124 998	2 028,6	2 028,6	58,5	61,6
Esparsette . . . . . Heu	54 586	51 519	1 193,7	1 193,7	45,7	43,2
Audere Futterpflanzen (Serradella, Spürgel, Grasfaat aller Art) Heu	37 617	37 994	929,6	929,6	40,5	40,9
<b>II. Von den Wiesen.</b>						
Heu, Grummet und Weideertrag in Heu ange schlagen . . . . .	1 404 174	1 331 300	35 350,4	35 350,4	39,7	37,7

## 2. Getreidehandel.

I. 2.  
Getreidehandel.

Die allgemeinen Verhältnisse in Bezug auf den Getreidehandel des hiesigen Plazes sind so geblieben, wie wir es in unserem vorjährigen Berichte geschildert haben. Eine Menderung zum Besseren ist nicht eingetreten, das Geschäft war nicht lohnend, und die Betheiligten haben nicht Ursache, mit dem Ertragnisse ihrer Arbeit zufrieden zu sein.

Da auch in diesem Jahre durch Nässe beschädigtes Getreide zu Markte gekommen ist, geben wir in Bezug auf Aufbewahrung der Ernte im Felde den Produzenten zur Erwägung anheim, ob es nicht angängig ist, die Schober mit wasserdichten Decken gegen Regen zu schützen. Die dadurch verursachten Kosten würden muthmaßlich durch Erzielung höherer Preise mehr als ausgeglichen werden.

### **Weizen.**

Die Qualität des Weizens war, insofern solcher nicht durch Mäuse beschädigt und abgesehen davon, daß in hiesiger Gegend fast nur minderwerthige englische Sorten gebaut werden, eine zufriedenstellende. Die Preise setzten anfangs Januar für gute Waare mit 15 Mark pr. 100 Kg ein, stiegen langsam und erreichten am 2. Mai den höchsten Jahrespreis, nämlich 17 Mark 70 Pfennig. Dann folgte eine Abwärtsbewegung bis 14 Mark 60 Pfennig am 19. August, welcher Preis in den hiesigen Markt-Notirungen der niedrigste des Jahres blieb.

### **Roggen.**

Das Geschäft in Roggen bewegte sich in bescheidenen Grenzen und beschränkte sich auf die Versorgung des Konsums. Die Qualität der 1885<sup>er</sup> Ernte stand der vorigjährigen nach. Ausländischer Roggen hat für hiesige Gegend nicht bezogen zu werden brauchen. Die höchste Markt-Notirung fand am 29. April mit 15 Mark 60 Pfennig pr. 100 Kg, die niedrigste am 12. und 15. August mit 13 Mark 90 Pfennig statt.

### **Gerste.**

Der Handel in Malz-Gerste war wenig belangreich, und da die Preise nach Beginn der Ernte zurückgingen, so konnte von einem Nutzen kaum die Rede sein. Die in hiesiger Gegend geernteten Qualitäten genügen den größeren Brauereien nicht immer, weshalb vielfach österreichische Gerste vermälzt wurde. Zu Futterzwecken sind auch in diesem Jahre größere Beziehungen von Schwarze-Meer-Gerste gemacht worden. Die Preise dafür stellten sich auf 12 Mark 20 Pfennig bis 12 Mark 90 Pfennig pro 100 Kg frei hier.

### **Hafer.**

Der Bedarf an Hafer hat durch die Produktion in hiesiger Gegend nicht gedeckt werden können. Dazu kam, daß in Folge von Mäuse die 1885<sup>er</sup> Ernte theilweise stark gelitten hatte. Es mußten daher nicht unbedeutende Quantitäten aus verschiedenen Gegenden bezogen werden.

---

Hinsichtlich der monatlichen Durchschnitts-Preise der einzelnen Getreidearten wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

# Getreide-Preise im Monats-Durchschnitt pro 100 Ltr nach Feststellung der Markt-Kommission.

1885	Weizen			Kroggen			Gerste			Hafer			Erbſen			Bohnen			Linſen			
	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	
	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	001.45	
Jannar . . . . .	15 14	14 69	14	15 19	14 69	14 32	17 50	15 75	—	15 17	14 10	12 89	22	18 25	—	35	—	23	—	35	—	21
Februar . . . . .	15 61	15 5	14 6	15 19	14 70	14 43	17 50	15 75	—	15 56	14 35	13 11	22	18	—	35	—	23	—	35	—	21
Mars . . . . .	16 25	15 65	14 38	15 20	14 80	14 50	17 50	15 75	—	16 10	15 25	13 85	22	18	—	35	—	22	—	35	—	21
April . . . . .	16 88	16 29	14 90	15 28	14 94	14 57	17 50	15 75	—	16 29	15 64	14 9	22	18	—	34	—	20 75	—	35	—	20 50
Mai . . . . .	17 48	17 1	15 56	15 50	15 11	14 83	17 50	16 75	—	16 50	15 80	14 30	22	18	—	33 75	20 75	—	35	—	21	
Juni . . . . .	17 10	16 76	15 65	15 53	15 13	14 85	17 50	15 75	—	16 44	15 69	—	22	18	—	33	—	20	—	35	—	22
Juli . . . . .	16 11	15 77	14 90	15 12	14 64	—	—	—	—	16 59	15 72	—	22	18	—	33	—	20	—	35	—	22
Auguſt . . . . .	15 9	15 63	13 81	14 13	13 66	—	16	—	14 59 13 10	15 26	14 51 13 53	21	—	17 25	—	33	—	21 25	—	36 50	25	—
September . . . .	14 63	14 22	13 13	14 18	13 56	—	15	—	13 80 12 60	14 16	13 50 12 80	17 50 16	—	—	—	33	—	22	—	41	—	24
Oktober . . . . .	14 91	14 41	13 34	14 62	14 14	13 64	15	—	13 82 12 43	14 72	13 85 12 93	18 50 16 50	—	—	—	33	—	22	—	42	—	26
November . . . . .	15	—	14 50 13 61	14 82	14 33	13 84	15	—	13 89	—	15	—	14 12 13	—	18 50 17	—	—	30 75 19 33	—	44 25 27 50	—	—
Dezember . . . . .	14 89	14 30	13 34	14 46	13 93	13 54	15	—	14 9	—	14 80 14 3 13 8	18 50 17	—	—	—	30	—	18	—	45	—	28
Jahresdurchſchnitt .	15 76	15 27	14 22	14 94	14 47	14 28	16 45	14 97	12 71	15 55	14 71 13 36	20 67 17 50	—	—	—	33 21	21 8	—	37 81	23 25	—	—

Getreide-Preise  
im  
Monats-  
Durchschnitt.

### 3. Die Staatswäldungen und Herzoglichen Sägemühlen.

Die folgenden Seiten 20, 21, 22 und 23 enthalten die vergleichenden Zusammenstellungen über die Erträge der Staatswäldungen und herrschaftlichen Sägemühlen in den Jahren 1884 und 1885, und zwar:

I. 3.  
Staats-  
Wäldungen  
und  
Sägemühlen.

1. eine Uebersicht des Brutto- und Netto-Geldeinkommens der Staatswäldungen zc., unter Zufügung einiger Nachrichten über die im Herzogthume belegenen Privatwäldungen (auf Seite 24);
2. die Betriebs-Ergebnisse der herrschaftlichen Sägemühlen.

Vergleicht man die End-Ergebnisse des Jahres 1885 mit denen des vorherigen Jahres, so wird man finden, daß bei Erhöhung der Gesamt-Ausgaben um 0,83 % die Netto-Einnahme aus den Staatswäldungen und herrschaftlichen Sägemühlen gegen das Jahr 1884 um 6,10 % zurückgegangen ist.

Wie aus der nachfolgenden Nachweisung ersichtlich, ist der Grund zu einer solchen Minder-Einnahme nicht etwa in der schlechteren Verwerthung der Hölzer zu suchen, da das Fm Bauholz zu 10,10 Mk. und das Fm Brennholz zu 4,65 Mk. gegen 9,58 bezw. 4,56 Mk. im Vorjahre, also um 5,43 bezw. 1,97 % höher verwerthet ist. Derselbe ist vielmehr hauptsächlich in dem Unterschiede in der Qualität der in den beiden Jahren zur Verwerthung gekommenen Holzmassen zu finden, indem die aus der Abgabe größerer durch Sturm und Schneebruch aufgezwungenen Brennholz mengen erzielte Mehr-Einnahme den durch den Verkauf bedeutend geringerer Bauholz quantitäten entstandenen Minder-Ertrag gegen das Jahr 1884 nicht hat ausgleichen können.

In zweiter Linie ist die obgedachte Minder-Einnahme auf den Ausfall in den Ueberschüssen der herrschaftlichen Sägemühlen zurückzuführen. Dieser Ausfall, theils durch zeitweise Einstellungen und Beschränkungen des Sägemühlenbetriebes behuf vorzunehmender Reparaturen bezw. wegen Wassermangels veranlaßt, theils aber und hauptsächlich dadurch entstanden, daß größere Mengen an rohen Blochen im Jahre 1885 zur Ueberweisung und Bezahlung gekommen sind, deren Verschnitt und Verwerthung erst im Jahre 1886 stattfindet, ist aber zufolge des letztgenannten Umstandes nur als ein scheinbarer Rückgang zu betrachten und nicht etwa — wie Solches ja auch durch die auf Seite 22/23 gemachten Angaben widerlegt wird — in einer schlechteren Verwerthung der Sägemühlenprodukte zu suchen.

# Uebersicht

des Brutto- und Netto-Geldeinkommens der Staatswäldungen

Brutto- und Netto-  
Geldeinkommen  
der  
Staatswäldungen.

Die Einnahmen										
im Jahre	von der Fläche Ha	für								
		Bloche, Bau-, Nutz- und Geräthholz				Brennholz				
		für	baar	frei	in Summa	für	baar	frei	in Summa	
		Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	
Summa . . . . .	1884	81312	154466	1464236	14990	1479226	255003	890348	272530	1162878
	1885	81434	138122	1377887	17262	1395149	260707	946133	265104	1211237

Die Ausgaben						
im Jahre	1. Gehalte der Forstbeamten Mar.	2. Remune- rationen der Forstbeamten Mar.	3. Diäten und Reisefkosten Mar.	4. Mieths- schädigungen Mar.	5. Wohnungs- geldzuschüsse Mar.	6. Ent- schädigungen für Pferdehaltung Mar.
Summa . . . . .	1884	375 387	2 683	13 110	8 388	47 829
	1885	371 517	2 483	14 295	4 397	45 785

Die Ausgaben							
im Jahre	16. Forstkultu- rkosten Mar.	17. Forst- wegebau- kosten Mar.	18. Beiträge zu den Kreis- kommunal- wegebau- kosten. Mar.	19. Jagdkosten Mar.	20. Forst- betriebs- regulirungs- kosten Mar.	21. Unbestimmte Verwaltungs- ausgaben incl. der Bonificanda ex monitis Mar.	22. Ausgaben für angekauft Deputat- und Be- rechtigungs- holz Mar.
Summa . . . . .	1884	102 662	119 027	48 898	14 168	27 066	29 599
	1885	93 493	118 276	49 285	14 947	51 557	28 877

Mithin be																
im Jahre	Administrationskosten (Kol. 1-13 und 24-28 der Ausgaben)						Forstkulturrkosten (Kol. 16 der Ausgaben)				Forstwegbaukosten (Kol. 17 der Ausgaben)					
	über- haupt	pro Ha	nach Pro- zenten der			über- haupt	pro Ha	nach Pro- zenten der			über- haupt	pro Ha	nach Pro- zenten der			
			Brutto- Einnahme	Gesammt- Ausgaben	Prozent			Brutto- Einnahme	Gesammt- Ausgaben	Prozent			Brutto- Einnahme	Gesammt- Ausgaben	Prozent	
																Marck.
Summa . . . . .	1884	750 955	9	24	26,6	42,6	102 662	1	26	3,6	5,8	119 027	1	46	4,2	6,7
	1885	748 363	9	19	26,9	42,1	93 493	1	15	3,4	5,3	118 276	1	45	4,3	6,8

Bemerkung zu vorstehender Uebersicht: Die vorstehend mit „frei“ bezeichneten Geldbeträge beziehen sich auf diejenigen an

des Herzogthums Braunschweig in den Jahren 1884 und 1885.

betrugen															
für Vorfe	von der Maß	von der Jagd und Fifcherei	an Forftbetriebs- beiträgen	an Pächtern für Forftgrund	an Päch- und Kauf- geldern für Steine, Erden und fonftige Hölzlein	von der Graznufung	an Weidpächsgeldern	an vertrieht. Einnahmen incl. der Reftitunda ex monitis	an nicht durch die Revierforftrechnungen laufenden Einnahmen	an Ueberfchüffen von den Sägemühten	Brutto-Einnahmen.				
											überhaupt			pro Ha.	
											baar	frei	in Summa		
Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Marf.	Mt.	Pf.
8 248	1 274	265663	8 038	22811	46 470	12773	2 735	6 850	6 436	46060	2542842	287520	2830362	34	81
5 466	323	268666	7 961	24035	47 896	9548	2 800	6 894	5 268	36606	2497683	282366	2780049	34	14

betrugen									
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Statt der Pferdehaltung bewilligte Transport- kosten- Bergütung Mark.	Büreaufkosten  Mark.	für Forst- aspiranten  Mark.	für Forstwärte  Mark.	für Verfärlung des Forstschutzes Mark.	Extraordinäre Unter- stützungen und Prämien Mark.	Remissen- und Transport- gelder der Forstverheber Mark.	Holzbereitung und Müderlöshne Mark.	Waldbarbeiter- Unter- stützungen Mark.	
5 869	7 532	23 802	40 952	3 975	1 917	19 978	591 933	27 651	
5 427	7 743	24 564	40 622	4 087	3 779	18 130	594 690	30 403	

betrugen								Mithin beträgt die Netto-Einnahme			
23. Erlösungen und Rückstellungen Mar.	24. Zarwerth der Brennholz- deputate der Forst- beamten Mar.	25. Nutzung- werth der Dienst- grundstücke der Forst- beamten Mar.	26. Baukosten für Forst- gebäude Mar.	27. Brandver- sicherungs- beiträge für die Forst- gebäude Mar.	28. Vier- prozentige Verzinsung der Kapital- werthe der Forst- gebäude Mar.	29. Projek- kosten Mar.	30. Summa sämmlicher Ausgaben Mar.	baar	frei	in Summa	pro Ha.
Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mt. Pf.
709	27 960	16 128	75 712	1 164	74 172	6	1 764 231	778 611	287 520	1 066 131	13 11
1 126	27 030	15 955	64 700	1 341	87 260	—	1 778 920	718 763	282 366	1 001 129	12 29

trugen die																			
Beiträge zu den Kreis- kommunal-Wegebaukosten (Kol. 18 der Ausgaben)					Erntekosten für das genutzte Holz (Kol. 14 u. 15 der Ausgaben)					Sonstige Verwaltungs- Ausgaben (Kol. 19-23 u. 29 der Ausgaben)					Gesamt-Ausgaben				
überhaupt		pro Ha.		nach Pro- zenten der	überhaupt		pro Ha.		nach Pro- zenten der	überhaupt		pro Ha.		nach Pro- zenten der	überhaupt		pro Ha.		nach Pro- zenten der
				Brutto- Einnahme Gesamt- Ausgaben					Brutto- Einnahme Gesamt- Ausgaben					Brutto- Einnahme Gesamt- Ausgaben					Brutto- Einnahme Gesamt- Ausgaben
Mar.	Mt.	Pf.	Prozent.		Mar.	Mt.	Pf.	Prozent.		Mar.	Mt.	Pf.	Prozent.		Mar.	Mt.	Pf.	Prozent.	
48 898	—	60	1,7	2,8	619 584	7	62	21,2	35,1	123 105	1	51	4,3	7,0	1 764 231	21	70	62,2	
49 285	—	61	1,8	2,8	625 093	7	68	22,5	35,1	144 410	1	77	5,2	8,1	1 778 920	21	84	64,0	

Berechtigte, Deputatisten, Beneficianten u. abgegebenen Hölzer, für welche ein Forstzins in die Forstkasse nicht eingezahlt wird.





## Zusammenstellung

der Flächengrößen der im Herzogthume belegenen Privatwaldungen.

Flächengrößen  
der im Herzog-  
thume belegenen  
Privatwaldungen.

Zum Forstmeister-Bezirke	gehören an Privatwaldungen, welche unter der Aufsicht der Herzogl. Forst- beamten stehen,		In Summa
	Ja	Nein	
Braunschweig . . . . .	9 446	2 429	11 875
Helmstedt . . . . .	3 287	597	3 884
Blankenburg . . . . .	1 085	993	2 078
Hasselfelde . . . . .	368	—	368
Waltenried . . . . .	—	—	—
Harzburg . . . . .	382	3 869	4 251
Seesen . . . . .	3 938	1 066	5 004
Stadtfeldendorf . . . . .	1 738	1 812	3 550
Holzminde . . . . .	499	569	1 068
Summa	20 743	11 335	32 078

## Nachweisung

der in den unter Forstaufsicht stehenden Privatwaldungen geernteten Holzserträge.

Geerntete Holz-  
erträge der  
Privatwaldungen.

Im Forstmeister-Bezirke	sind in den unter der Aufsicht der Herzogl. Forstbeamten stehenden Privatwaldungen zur Nutzung gekommen in den Jahren	
	1884	1885
Braunschweig . . . . .	41 100	38 707
Helmstedt . . . . .	11 362	11 679
Blankenburg . . . . .	3 140	3 845
Hasselfelde . . . . .	2 713	4 974
Waltenried . . . . .	—	—
Harzburg . . . . .	2 799	2 231
Seesen . . . . .	16 497	15 052
Stadtfeldendorf . . . . .	7 081	6 993
Holzminde . . . . .	2 488	3 128
Summa	87 180	86 609

**Bemerkung zu vorstehenden Nachweisungen über die Privatwaldungen.**  
 Ueber das Geldaufkommen aus den Privatwaldungen, sowie über die in denselben ver-  
 ausgabten Beträge an Holzbereite-, Kultur-, Wegebau-Löhnen zc. können von Herzogl. Forst-  
 verwaltung Mittheilungen nicht gemacht werden, da dieselbe eine genaue Kenntnis hiervon  
 nicht erhält.

#### 4. Holzhandel.

I. 4.  
Holzhandel.

Im Anfange des Jahres wurden die Händler und Konsumenten durch in Aussicht genommene neue Holzzollerhöhung um den achtfachen Betrag in Aufregung versetzt, indem man der damaligen Lage nach kaum daran zweifeln konnte, daß die Vorlage, wenn auch in beschränktem Maße, bei dem Reichstage Annahme finden würde. Als man sogar auf eine eventuelle Sperre hindeutete, wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um möglichst viele Abschlüsse zu theilweise erhöhten Preisen zu bewirken.

Die Sperre blieb aus, die Zollerhöhung wurde mit dem vierfachen Betrage 6 Mark pro fm für gesägte Hölzer auf den 1. Juli festgesetzt und somit Jedermann Zeit gelassen, sich für lange Dauer zu versorgen, was denn auch in erheblichem Umfange ausgeführt wurde.

Da dies nun aber allgemein gelang und mancher Händler sich über seine Kräfte engagirte, konnte ein Rückschlag nicht ausbleiben, zumal nach dem 1. Juli die meisten Hölzer vom Auslande gerade so billig angeboten wurden, wie vorher. Die galizischen Bahnen ermäßigten ihre Tarife um den ungefähren Betrag des Zolles, um nicht brach zu liegen, und das den nordischen Holzmarkt beherrschende England ließ keine hohen Preisnotirungen in den Ostseeländern aufkommen. Dazu kam noch ein nicht unbedeutendes Fallen der Seefracht, sodaß auch von dieser Seite eine Preissteigerung ausgeschlossen wurde.

Die einheimischen Holzindustriellen konnten infolge dessen ihre Produktionen nicht besser verwerthen als früher, im Gegentheil mußten diejenigen, welche genöthigt sind, ihre Rohhölzer vom Auslande auf Flößen oder Kanälen zu beziehen und welche dafür auch erhöhten Zoll zahlen, eher Schaden nehmen; aus dem vermeintlichen Schutzoll ist ein einträglicher Finanzzoll geworden.

Die Bezugsquellen des Herzogthums sind dieselben geblieben.

Buchen, Eichen, Pappeln, Eschen zc. wurden viel der eigenen Produktion selbst entnommen, und beschlagene oder besägte taunene Bauhölzer vom Harze haben fast alle fremden verdrängt.

Es kam dahingegen nicht selten vor, daß Ladungen schwedischer und galizischer Bretter bis zum Oberharz sich Bahn brachen; stärkere Rundhölzer wurden dort theuer bezahlt, sodaß die Erzeugung von Brettern und Bohlen für die Harzmühlen nicht lohnend war.

Der Konsum der Hölzer für Bauzwecke war in der Stadt Braunschweig wieder ein sehr ansehnlicher, dahingegen der der Hölzer für Möbelfischlerei ein verhältnismäßig geringer, indem diese Branche durch die immerwährende rege Bauhätigkeit, welche meist lieber ausgeführt wird als Möbelfischlerei, quantitativ große Einbuße erlitt, noch mehr aber wol durch die Einführung fremder fertiger Fabrikwaare.

Der Holzbedarf der Maschinenfabriken hat im letzten Jahre merklich abgenommen.

Seit Verstaatlichung der braunschweigischen Eisenbahnen wurde die Lieferung von Eisenbahnschwellen nur in sehr großen Partien vergeben, woran sich die zahlreichen kleineren Lieferanten von den naheliegenden Ortichaften nicht betheiligen konnten und wodurch für diese daher eine lohnende Winterbeschäftigung ausfiel.

Der Furnirhandel war nicht umfangreich.

Brennholz wurde seit Einführung von Brickets noch mehr verdrängt.

Von Brettern mußten große Läger gehalten werden, weil hier im südlichen Norddeutschland wegen der Zufuhren aus den verschiedensten Gegenden (Schweden, Finnland, Rußland, Polen, Galizien, Ungarn, Böhmen, Baiern, Sachsen und Thüringen) die Sortimente gar zu vielfältig sind.

Die Angebote waren im verflossenen Jahre im Verhältnisse zur Nachfrage außerordentlich groß, die Käufer anspruchsvoll und selten geneigt, lohnende Preise zu bewilligen.

## II. Erzeugung und Vertrieb thierischer Rohprodukte.

### I. Viehhandel.

#### II. 1. Viehhandel.

Der Preis für Rindvieh ist im Jahre 1885 gegen 1884 um 5 bis 6 Prozent zurückgegangen, was wol darin seinen Grund hat, daß in Folge der billigeren Getreidepreise mehr Vieh fett gemacht worden ist, und daß sich auch der Konsum in der Rheingegend sowie auch in Hamburg vermindert hat.

Das Hammelgeschäft hat im Jahre 1885 einen Rückgang erfahren, da die Preise des nach England exportirten Viehes durch dort eingehende Zufuhren von großen Mengen gefrorener Hammel aus Amerika und Australien sehr beeinträchtigt wurden. Hier sind dieserhalb ca. 5 Prozent im Einkauf weniger gezahlt worden, während der Export nach Frankreich dadurch vermindert ist, daß die Franzosen den Eingangszoll um 50 Prozent erhöhten.

Schweine exportiren wir garnicht; die bei uns gezüchteten Schweine werden im eigenen Lande verbraucht; die Preise dafür sind ziemlich unverändert geblieben.

Das Pferdegeschäft hat am hiesigen Plage hauptsächlich Bedeutung in Bezug auf Arbeitspferde, welche für Stadt und Umgegend einen großen Bedarfsartikel bilden. Das Geschäft war in den letzten Jahren sehr schleppend, weil einerseits die Landwirthe aus naheliegenden Gründen billiger zu kaufen wünschen, während andererseits in den Hauptproduktionsländern Belgien und Dänemark, Mangel an guten Pferden herrscht und Preise sich in Folge dessen behaupten.

## 2. Handel mit rohen Häuten und Fellen.

II. 2.  
Handel mit rohen  
Häuten und Fellen

Das düstere Bild, welches im Vorjahre von der Lage des Handels in Häuten und Fellen zu entwerfen war, ist auch für 1885 zutreffend. Unser Gewährsmann glaubt den Grund dafür hauptsächlich in den für Deutschland ungünstigen Zollverhältnissen suchen zu müssen.

Das Ausland, z. B. England, Frankreich, Spanien, Italien, Rußland, Oesterreich und Vereinigte Staaten, wohin früher ein ganz bedeutender Theil unserer fertigen Leder ausgeführt wurde, ist unseren Fabrikaten jetzt fast verschlossen. Dagegen befinden sich die genannten Länder in der Lage, durch exotische Gerbstoffe und Schnellgerberei selbst zu fabriciren und unsern Markt, welcher ihnen theils gegen niedrige Zölle, theils ganz zollfrei zugänglich ist, sowol mit fertiger als auch mit roher Waare zu überfüllen. Hierdurch werden die Gerbereien fast lahm gelegt, was einen Preisabschlag der Deutschen Häute um weitere 10% (gegen 1884, d. i. 20% gegen 1883) zur Folge gehabt hat.

Daneben bleibt noch immer zu beklagen, daß, bei der sonst guten Natur unserer Häute, im Herzogthume die Schlachtung eine geringe ist, wodurch die Käufer nur beschränkte Auswahl finden.

Export von Rohleder findet seit länger als einem Jahre nur noch spärlich und zu höchst unlohnenden Preisen nach Amerika statt, wo unsere Häute und Felle, weil sie keine Brandmarke haben, zu einzelnen Zwecken Verwendung finden. Auch dies scheint aber nur auf vorübergehender Mode zu beruhen.

Das Geschäft mit Schaffellen hat das ganze Jahr hindurch unter dem Drucke der niedrigen Wollpreise zu leiden gehabt, was sich aber hoffentlich nach dem in neuerer Zeit stattgehabten Aufschlage der Wolle bessern wird.

## III. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.

### 1. Bergbau und Hüttenbetrieb.

#### Herrschaftliche Werke am Kommunion-Unterharze.

III. 1.  
Bergbau  
und Hüttenbetrieb.

Die Erzförderung des Rammelsberger Bergbaues, welche zum Theil im braunschweigischen, zum Theil im preussischen Gebiete betrieben wird, hat betragen 53 160 424 Kg.

Zur Verhüttung sind gelangt in

Oker . . . . .	21 188 400 Kg
Zulinshütte . . . . .	24 773 000 "
Sophienhütte . . . . .	10 881 000 "

Zusammen 56 842 400 Kg

An Handelswaare ist produziert auf den drei Hütten, welche im Herzogthume liegen, zusammen:

Gold . . . .	31,68 Kg, Werth	88 362 Mark
Silber . . . .	6 934,28 " "	984 765 "
Kupfer . . . .	717 070, " "	795 293 "
Blei . . . .	3 107 656 " "	609 691 "
Glätte . . . .	569 804 " "	112 280 "
Schwefel . . . .	21 062 " "	2 546 "
Schwefelsäure, auf 66° B. reduziert	10 809 426 " "	420 722 "
Eisenvitriol . .	71 952 " "	3 030 "
Kupfervitriol . .	1 792 770 " "	627 032 "
Zinkvitriol . . .	1 042 568 " "	69 422 "

Bei dem Hüttenbetriebe waren beschäftigt

866 Arbeiter mit 1520 Angehörigen.

Ueberschuß ist an Herzogl. Kammer-Kasse erfolgt 432 000 Mark.

Vorstehende Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1885; der Gesamtüberschuß im Rechnungsjahre vom 1. April 1885/86 hat betragen: 1 010 240 Mark von einem Gesamt-Produktionswerthe zu 3 757 875 Mark. Dazu kamen Bergwerks-Abgaben vom Privatbergbau und der Königl. Preuß. Grube Friedrich Wilhelm bei Wittelde 26 475 Mark.

### III. 2.

#### Salz.

### 2. Salz.

Die Herzogliche Saline zu Schöningen und die Saline Delsburg haben produziert zusammen 5 977 373 Kg Kochsalz im Werthe von 135 744 Mark, und beschäftigten 43 Arbeiter mit 102 Angehörigen.

Der von der Herzoglichen Saline Schöningen abgelieferte Ueberschuß (exklusive Steuer) betrug 31 472 Mark.

Ueber Produktion und Besteuerung des Salzes für die Etatsjahre 1882/83 bis 1884/85 giebt die auf Seite 30 und 31 befindliche Tabelle näheren Aufschluß.

### III. 3.

#### Stein-Industrie.

### 3. Die Stein-Industrie des Sollings.

Die Stein-Industrie hatte, wie aus 1884 berichtet werden konnte, eine Aufbesserung gegen die Vorjahre erfahren.

Für 1885 ist leider ein weiterer Fortschritt nicht zu melden, vielmehr im Allgemeinen Stillstand, stellenweise sogar ein Rückgang eingetreten.

Diese Erscheinung findet ihre Erklärung wol darin, daß bei dem allgemeinen Rückgange der Industrie Neuanlagen und Erweiterungsbauten von Fabriken wenig vorgekommen sind.

# U e b e r s i c h t

über die Produktion und Besteuerung des Salzes im Herzogthume Braunschweig für die Reichs-Etatsjahre 1882/83 bis 1884/85.

Uebersicht über  
die Produktion  
und  
Besteuerung des  
Salzes.

Nummer.	Bezeichnung.	Maaßstab.	1882/83.	1883/84.	1884/85.	Bemerkungen.
1.	Zahl der Produktionsstätten im Herzogthume Braunschweig *) Darunter: a) Salzwerke mit bergmännischem Betriebe b) " Siedesalzgewinnung c) Fabriken, in welcher Salz als Nebenprodukt gewonnen wird	Anzahl " " "	2 — 2 —	2 — 2 —	2 — 2 —	*) Staatsalzwerk Schöningen und Privatsalzwerk Delsburg.
2.	An festen Salzprodukten wurden gewonnen: a) Siedesalz b) Pfannenstein	100 Kg "	71 177. 34 1 666. 50	72 201. 81 1 224. 50	68 969. 12 1 187. 50	
3.	Davon wurden: 1. versteuert 2. steuerfrei abgelassen: a) denaturirt b) undenaturirt 3. mit Begleitschein: a) nach Orten des deutschen Zollgebiets verhandt b) nach dem Zollausslande verhandt	100 Kg " " " "	48 448. 70 9 087. 07 1 485. 10 16 342. 38 1 005. —	50 336. 50 8 709. 07 1 099. 75 11 672. 12 803. 25	44 925. — 6 314. 95 1 215. 50 13 936. 75 401. 50	
4.	An Steuer wurden für das von dem Salzwerke in freien Verkehr gesetzte Salz entrichtet	Mark	581 384. 40	604 038. —	539 100. —	
5.	An inländischem Salze wurden im Ganzen: 1. versteuert 2. abgabenfrei abgelassen: a) denaturirt b) undenaturirt	100 Kg " "	51 516. 45 25 230. 58 1 485. 10	53 490. 25 28 889. 07 1 099. 75	48 886. 25 29 372. 96 1 215. 50	
6.	An Salzsteuer für inländisches (zollvereinsländisches) Salz sind aufgefunden.	Mark	618 197. 40	641 883. —	586 635. —	
7.	An ausländischem Salze wurden verzollt: a) Siedesalz b) Seesalz	100 Kg "	— 86. 81	— 115. 16	0. 55 161. 64	
8.	An Eingangszoll für ausländisches Salz sind erhoben worden	Mark	1 065. 45	1 438. 25	2 063. 40	
9.	An landwirthschaftlichen Zwecken sind im Ganzen an Salz abgabenfrei verabfolgt worden	100 Kg	2 586. 50	5 609. 48	5928. 06	
10.	" gewerblichen " " " " " " " "	"	24 129. 18	24 379. 34	24 660.40*)	
11.	An Kontrolegebühr für die Salz-Denaturirung wurden erhoben	Mark	1 864. 16	2 113. 54	1 720. 33	

\*) Darunter:  
für Sodafabriken . . . 18 100.00  
" Seifenfabrikanten . . . 1 423.00  
" Gerber- u. Lederfabrikanten . . . 390.62  
" Händehändler . . . 748.13  
an die Kupferhütten von Oer . . . 3 600.00

Auf die einzelnen Produktionsbezirke vertheilt, hat der Versandt nach allen Stationen des Herzogthums

aus dem westfälischen Revier . . . . .	um 0,73 %	abgenommen,
" " Deister-Revier . . . . .	" 0,13 "	zugenommen,
" " Schaumburger Revier . . . . .	" 8,10 "	abgenommen,
" " ober-schlesischen Revier . . . . .	" 0,43 "	abgenommen.

Eine wesentliche Veränderung im Gesamt-Versandt nach braunschweigischen Stationen hat also nur bei den Bezügen aus dem Schaumburger Reviere stattgefunden.

### 5. Braunkohlen-Bergbau.

III. 5.  
Braunkohlen-  
Bergbau.

Die Produktion an Braunkohlen im Jahre 1885 betrug im Kreise Helmstedt:

auf den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken . . . . .	4 497 015 Hl
" " Suder'schen Werken . . . . .	656 855 "
zusammen . . . . .	<u>5 153 870 Hl</u>

Davon wurden

a) verkauft bzw. abgesetzt:

von den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken . . . . .	4 137 400 Hl
" " Suder'schen Werken . . . . .	589 249 "
Summa . . . . .	<u>4 726 649 Hl</u>

b) für Grubenzwecke selbst verbraucht:

von den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken . . . . .	398 525 Hl
von den Suder'schen Werken . . . . .	67 606 " 466 131 "
zusammen . . . . .	<u>5 192 680 Hl</u>

Der Geldwerth der verkauften bzw. abgesetzten Braunkohlen betrug:

bei den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken Mf. . . . .	885 818. 33
" " Suder'schen Werken . . . . .	" 149 553. 24
zusammen . . . . .	<u>Mf. 1 035 371. 57</u>

Die Jahresproduktion verursachte an Ausgaben:

a) für Löhne:

bei den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken . . . . .	Mf. 375 207. 90
" " Suder'schen Werken . . . . .	" 69 938. 93
	<u>Mf. 445 146. 83</u>



b) für Holz, Dele, Fette, Eisen, Kohlen und Reparaturen zc.:	
bei den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken .	Mk. 243 199. 47
„ „ Suder'schen Werken (exkl. Kohlen) .	„ 17 685. 24
	Mk. 260 884. 71

c) ferner noch bei den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken:	
an Handlungsunkosten . . . . .	Mk. 42 705. 17
„ Verkaufsprovisionen . . . . .	„ 3 405. 88
„ Hypothekenzinsen . . . . .	„ 52 657. 50
	Mk. 98 768. 55

Der Verbrauch an Braunkohlen hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Es betrug der Absatz der Braunschweigischen Kohlen-Bergwerke im Jahre  
 1876: 1 922 646 Hl, davon an Zuckerfabriken 1 258 945 Hl,  
 1879: 2 308 886 „ „ „ „ 1 506 968 „  
 1882: 3 081 060 „ „ „ „ 2 016 236 „  
 1885: 4 137 400 „ „ „ „ 2 649 135 „

Die im Bau begriffene Braunschweigische Landes-Eisenbahn stellt speziell für Braunschweig und Umgegend eine erhebliche Steigerung des Konsums in Aussicht, da bereits mehrere Fabrik-Etablissements zur Braunkohlenfeuerung mit bestem Erfolge übergingen, welchem Beispiele demnächst noch andere Fabriken folgen dürften.

Wie wir schon in unserm vorjährigen Berichte erwähnten, hat die inländische Braunkohle durch die Konkurrenz der böhmischen Braunkohle, was Hausbrandkohle anbelangt, sehr zu leiden; trotz mehrfacher Petitionen ist es bis jetzt nicht gelungen, der einheimischen Braunkohle einen Zollschutz zu verschaffen.

Als bemerkenswerth verdient noch angeführt zu werden, daß die böhmische Braunkohle bei Uebertritt von der Sächsischen Staatsbahn auf preussisches Gebiet, auch wenn dieselbe nur einige Kilometer verfrachtet wird, nur 0,22 Pfennig per Kilometer zahlt, während die inländische Kohle bis 100 Kilometer Entfernung 0,26 Pfennig per Kilometer Fracht zahlen muß.

Ferner ergibt sich noch eine Ungleichheit in der Expeditionsgebühr, worunter auch die braunschweigischen Werke zu leiden haben. Während nämlich im Direktionsbezirk Berlin bis 50 Kilometer nur 6 Mark Expeditionsgebühr erhoben werden, wird im hiesigen, überhaupt in den übrigen Direktionsbezirken 8—9 Mark per 10 000 Kg erhoben. Der Unterschied von 2 resp. 3 Mark fällt sehr in die Waagschale.

Besonders schwer wird auch die Ungleichheit der Tarife zu Gunsten der unter weniger drückenden Verhältnissen leidenden Steinkohle gegenüber der Braunkohle empfunden. Wiederholte Eingaben an die Staatsbahn-Verwaltung, die Braunkohlentarife herabzusetzen, sind bislang ohne Erfolg geblieben.

Das bedeutendste Braunschweigische Werk bemerkt hierzu:

„Die inländische Braunkohlenindustrie bedarf des besonderen Schutzes, wenn dieselbe vor gänzlichem Rückgang bewahrt werden, die so eng damit verbundenen Arbeiterverhältnisse gedeihliche bleiben und überhaupt die Braunkohlenindustrie im Stande sein soll, die Lasten zu tragen, welche sie auch durch die sozialpolitischen Gesetze auf sich genommen hat. Wir erblicken solchen Schutz zunächst und hauptsächlich in der Einführung des preussischen Frachtsatzes von 0,22 Pfennig per Kilometer und einer einheitlichen Expeditionsgebühr von 6 Mark bei Entfernungen bis 50 Kilometer und von 3 Mark bei größeren Entfernungen.“

**Bilanz der Braunschweigischen Kohlenbergwerke am 31. Dezember 1885.**

**Aktiva.**

Kassenbestand . . . . .	Mk.	17 758. 54
Debitoren . . . . .	"	142 251. 71
Kautions-Effekten . . . . .	"	42 524. 18
Kohlenfelder und Kohlengerechtfame, abzüglich $\frac{1}{2}$ Pfg. Abschreibung pro Hl der Jahresförderung von 4 497 015 Hl = Mk. 22 485. 08 . . . . .	"	5 022 277. 01
Beamten- und Arbeiterhäuser, abzüglich 1 % Abschreibung Mk. 2 039. 58 . . . . .	"	201 918. 11
Grundstücke, abzüglich Mk. 6 551. 89 Abschreibung . . . . .	"	85 003. 66
Schächte inkl. Tagebau, abzüglich 15 % Abschreibung = Mk. 34 674. 53 . . . . .	"	196 488. 96
Grubengebäude, abzügl. 10 % Abschreibung = Mk. 11 875. 60 . . . . .	"	106 880. 38
Maschinen, abzügl. 10 % Abschreibung = Mk. 21 685. 59 . . . . .	"	195 170. 35
Wege und Eisenbahnen, abzüglich 30 % Abschreibung = Mk. 6 582. 78 . . . . .	"	22 218. 09
Geräthe, abzüglich des nach Taxirung ermittelten Minderwerthes Mk. 10 560. 87 . . . . .	"	90 036. 45
Anschlußgleis Bahnhof Dffleben, abzüglich 30 % Abschreibung = Mk. 1 263. 14 . . . . .	"	2 947. 33
Mobilien und Geräthe, abzüglich 10 % Abschreibung = Mk. 946. 29 . . . . .	"	8 516. 61
Abraum . . . . .	"	25 046. 57
Holzlager, laut Inventur . . . . .	"	8 266. 41
Materialien, laut Inventur . . . . .	"	7 323. 10
Halddenkohlen . . . . .	"	2 611. 85
	<b>Mk.</b>	<b>6 177 239. 31</b>

### Passiva.

Aktien-Kapital . . . . .	Mk. 4 800 000. 00
Hypotheken . . . . .	" 1 181 160. 00
Kreditoren . . . . .	" 46 407. 16
Restlöhne . . . . .	" 18 013. 10
Reservefonds . . . . .	" 43 811. 20
Rücklage für Akker-Entschädigungen zc. . . . .	" 23 343. 72
Delfredere-Konto . . . . .	" 5 806. 96
Reingewinn . . . . .	" 58 697. 17
	<u>Mk. 6 177 239. 31</u>

Dividende 1 0/0.

## IV. Metallurgische Industrie.

### I. Eisenhütten.

#### a) Rübeland und Borge.

##### I. Werke zu Blanckenburg

bestehend aus Kokes-Hochofenbetrieb und Gießerei.

Es wurden erzeugt: 5 909 198 Kg	Gießerei-Roheisen, Werth	Mk. 384 100,
" " " 191 049 "	Gußwaaren, " "	21 000.
Hierzu sind verbraucht: 23 249 935 "	Eisenstein aus eigenen Gruben b. Hüttenrode.	
" " " 282 070 "	Kalkstein " " Brüchen "	
" " " 11 311 730 "	Kokes aus Westfalen,	
" " " 773 000 "	Steinkohlen aus Westfalen.	

Anzahl der beschäftigten Arbeiter: 400.

IV. 1.  
Eisenhütten.

##### II. Werke zu Rübeland

bestehend aus Holzkohlen-Hochofenbetrieb, Gießerei und Verkohlungs-Anlage.

Es wurden erzeugt: 1 322 269 Kg	Gießereiroheisen, Werth	Mk. 132 200,
" " " 882 414 "	Gußwaaren, " "	150 000,
" " " 307 790 "	essigsaurer Kalk, " "	70 800,
" " " 89 025 "	Holzgeist, " "	80 000,
" " " 2 405 596 "	Holzkohlen, " "	70 000.

Hierzu sind verbraucht: 4 426 975 kg Eisenstein aus eigenen Gruben bei Rübe-  
land und Hüttenrode,  
" " " 2 022 200 " Holzkohlen,  
" " " 27 779 Meter Holz.  
Anzahl der beschäftigten Arbeiter 180.

### III. Werke in Zorge

bestehend aus Holzkohlen-Hochofenbetrieb, Gießerei, Maschinenwerkstätte und  
Verkohlungs-Anlage.

Es wurden erzeugt: 1 056 078 kg Gießerei-Roh Eisen, Werth Mk. 105 600,  
" " " 1 304 464 " Gußwaaren, " " 221 800,  
" " " 355 135 " essigsaurer Kalk, " " 81 700,  
" " " 90 244 " Holzgeist, " " 81 200,  
" " " 1 815 713 " Holzkohlen, " " 54 590,  
Hierzu sind verbraucht: 3 508 062 " Eisenstein aus eigenen Gruben bei Zorge,  
und im Distrikt Hohenstein,  
" " " 196 793 " Kalkstein aus eigenen Brüchen bei Zorge  
" " " 1 614 040 " Holzkohlen,  
" " " 31 759 " Steinkohlen aus Westfalen,  
" " " 27 397 Meter Holz.  
Anzahl der beschäftigten Arbeiter: 215.

In Kalkstein- und Pflasterstein-Brüchen bei Blankenburg und Rübeland  
beschäftigten die „Harzer Werke“ weitere 20 und mit der Schlackenstein-  
Fabrikation auf der Blankenburger Hütte 18—20 Arbeiter.

Die Konjunktur für die Hochofen-Industrie hat sich gegen das Vorjahr  
noch ganz wesentlich verschlechtert.

Die Preise sind so weit herunter gedrückt, wie dies nie der Fall war,  
und dabei ist der Absatz des Roh Eisens durch die Konkurrenz einer großen  
Anzahl deutscher Hochofen-Werke, welche früher nicht Gießerei-Roh Eisen erzeugten,  
sehr erschwert worden.

Auch die schottische Konkurrenz ist für den inländischen Betrieb immer  
noch sehr fühlbar.

Wie wir dies schon bei unserem vorjährigen Bericht betont haben, können  
bessere Verhältnisse im Allgemeinen nur durch bedeutende Einschränkung der  
Produktion der größeren Werke herbeigeführt werden; außerdem würde speziell  
für die Harzer Werke noch Herabsetzung der hohen Eisenbahnfrachten, die bis  
jetzt vergeblich erstrebt wurde, wichtig sein.

Das Gußwaarengeschäft ist bezüglich der Preise gerade nicht schlechter  
geworden, eine größere Kauflust wäre aber sehr wünschenswert.

Die Preise der Holzverkohlungs-Produkte konnten zufolge der regeren  
Nachfrage gesteigert werden.

**Bilanz der Harzer Werke zu Hübeland und Zorge  
am 30. Juni 1885.**

**Aktiva.**

Immobilien . . . . .	M. 1 465 557. 20
Bergwerks-Eigenthum . . . . .	" 4 146 971. 43
Bergbau-Eisenbahn und Luftbrücke . . . . .	" 95 184. 42
Luftseilbahn . . . . .	" 792. 88
Wasserleitung und Wasserbehälter . . . . .	" 79 267. —
Hohofen-Anlage bei Blankenburg . . . . .	" 799 758. 34
Geräthe und Maschinen . . . . .	" 763 416. 64
Mobilien . . . . .	" 4 140. 07
Fuhrpark . . . . .	" 16 059. 70
Laboratorium . . . . .	" 998. 93
Eisenstein- und Kalkstein-Vorräthe . . . . .	" 160 327. 52
Materialien . . . . .	" 289 094. 44
Baaren . . . . .	" 174 028. 87
Kasse . . . . .	" 15 620. 35
Werthpapiere . . . . .	" 7 174. 10
Wechsel . . . . .	" 40 955. 36
Ausstände . . . . .	" 188 324. 34
Vorausbezahlte Feuer-Versicherungs-Prämie . . . . .	" 2 082. 80
Hypotheken-Tilgung . . . . .	" 9 537. —
Hüttenroder Wasserleitung . . . . .	" 34 112. 24
Bergbau-Ausrichtung . . . . .	" 15 000. —
	<u>M. 8 308 403. 63</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital (Aktien Lit. A M. 4 500 000; Lit. B M. 2 700 000) . . . . .	M. 7 200 000. —
Hypotheken . . . . .	" 317 900. —
Reserve-Kapital . . . . .	" 110 364. 66
Schwebende Schulden . . . . .	" 669 675. 56
Delfredere-Konto . . . . .	" 7 353. 36
Spezial-Reserve . . . . .	" 2 065. 46
Brutto-Überschuß M. 140 395. 26, abzgl. Zinsen u. Diskonto M. 43 029. 40, General- und Handlungskosten, Provisionen u. M. 31 083. 16, Hüttenbahn-Garantie M. 16 665. 41, Hohofen-Erneuerung M. 48 572. 70, zusammen M. 139 350. 67 . . . . .	" 1 044. 59
	<u>M. 8 308 403. 63</u>

### **b) Mathildenhütte in Harzburg.**

Von der Mathildenhütte sind Nachrichten nicht eingegangen.

### **c) Aktien-Gesellschaft Carlshütte.**

Auch die Carlshütte berichtet, daß die geschäftliche Lage gegen das Vorjahr wieder schwieriger geworden ist. Absatz- und Preis-Verhältnisse werden immer ungünstiger, und die im vorjährigen Bericht erwähnten Uebelstände treten immer deutlicher hervor.

Da die Regierung nicht gewillt scheint, den sonst leicht zu erreichenden Eisenbahnbau zu fördern, so muß die Verlegung des Werkes nach Alfeld immer mehr ins Auge gefaßt werden. Es ist deshalb bei Alfeld bereits ein Grundstück angekauft und mit dem Bau von Arbeiterwohnungen begonnen worden. Ein Theil der Wohnungen, für auswärtige Arbeiter berechnet, wird in diesem Sommer bewohnbar, und es wird dann allmählig weiter gebaut, in Delligsen aber im gleichen Schritt der Betrieb eingeschränkt werden.

Man glaubt, daß die Königl. Preussische Regierung, welche bereits die Vorarbeiten bis an die braunschweigische Grenze ausgeführt hat, zur Ausführung des Baues durch das braunschweigische Gebiet bereit sein würde und nur die Aufforderung dazu erwartet.

Der Umsatz des Geschäftes hat sich naturgemäß vermindert. Der Jahresumsatz belief sich auf 485 000 M., d. i. 55 000 M. weniger als 1884.

An Rohmaterial sind in 1885 verbraucht: Eisenstein 1 582 000 Kg, Roheisen 1 182 000 Kg, Kokes 517 000 Kg, Kohlen 263 000 Kg, Holzkohle 778 000 Kg, Schmiedeeisen 92 000 Kg, Blech 10 000 Kg, Holz für 11 000 Mark, Löhne wurden gezahlt 193 000 M.

### **d) Biedaer Hütte, Eisengußwaaren-Aktiengesellschaft, Bieda a. Harz.**

Das Geschäft in Eisengußwaaren war während des ganzen Jahres 1885 ein derart lebhaftes, daß trotz Vergrößerung des Gießereigebäudes und Neueinstellung einer Anzahl Former und Schlosser nicht alle eingegangenen Aufträge erledigt werden konnten. Verkauft wurden 880 000 Kg Gußwaaren, das ist gegen das Vorjahr 108 900 Kg mehr, wobei die Verkaufspreise fast überall behauptet werden konnten. Der Abschluß hat in Folge dessen ein recht gutes Ergebnis liefern können. — Der Absatz in Dachfenstern hat allerdings nachgelassen, weil die Hütte nicht gewillt war, mit einem großen Theile der Konkurrenz, die diesen Artikel oft zu wirklichen Schleuderpreisen abgibt, bei Lieferung einer guten Waare gleichen Schritt zu halten, dagegen konnte der Vertrieb in eisernen geschmackvollen Defen wesentlich ausgedehnt werden.

An Löhnen sind den sich ausschließlich aus der Ortsbevölkerung rekrutirenden durchschnittlich 120 Arbeitern 63 481 Mk. gezahlt worden.

**Bilanz der Widaer Hütte vom 31. Dezember 1885.**

**Aktiva.**

**Grundstücke und Gebäude:**

Bestand am 31. Dezember 1885	Mk.	105 135. 02	
ab 2 % Abschreibung für 1885	"	2 102. 70	
	Mk.		103 032. 32

**Mobilien-Inventar:**

Bestand am 31. Dezember 1885	Mk.	53 756. 74	
ab ca. 10 % Abschreibung für 1885	"	5 278. 77	
	"		48 477. 97

**Betriebs-Einrichtungen und Immobilien:**

Bestand am 31. Dezember 1885	Mk.	11 303. 13	
ab ca. 10 % Abschreibung für 1885	"	1 045. 95	
	"		10 257. 17

Kasse	"	1 767. 41
Wechsel	"	230. 31
Produkten-Vorrath	"	8 001. 21
Materialien-Vorrath	"	7 565. 01
Debitoren	"	27 224. 70
	Mk.	206 556. 10

**Passiva.**

Aktien-Kapital	Mk.	85 650. —
Hypotheken	"	26 650. —
Reservefonds	"	13 278. 72
Debkredere	"	437. 79
Kreditoren	"	61 517. 05
Reingewinn	"	19 022. 54
	Mk.	206 556. 10

**Die Tanner Hütte**

hat Mittheilungen über ihren Betrieb verweigert.

**e) O. Röhrig, Eisenhütte in Braunschweig.**

Das Jahr 1885 ist für die Eisen-Walzwerke ein recht ungünstiges gewesen. Die Preise für Walzwerksfabrikate sind vom Beginn bis zum Schlusse des Jahres 1885 ohne Unterbrechung gewichen, sodaß am Jahreschlusse der Marktpreis so gering war, wie er bis zu dieser Zeit noch niemals gewesen ist. Der Preisrückgang betrug im Laufe des Jahres für das von vorstehender Firma hergestellte Walzeisen ca. 15 Prozent.

Wenngleich das Rohmaterial — Buddelroh- und Alt-Eisen — in gleichem Verhältnis im Preise zurückging, so sind dagegen die Betriebskosten — Gehalt, Löhne und namentlich Kohlen — die früheren geblieben und haben die Ver-





Plätzen gegeben; dem Antrage des betreffenden Gesuches, den für die rheinisch-westfälischen Eisenhütten bestehenden gleichen Frachtsatz pro Kilometer einzuführen, ist jedoch eine Folge nicht gegeben worden. Aus diesem Grunde hat das hiesige Walzwerk aus dieser Frachtenermäßigung bis jetzt einen Nutzen noch nicht ziehen können, da die westfälischen Eisenhütten das Export-Stabeisen nach Hamburg und Bremen zu Preisen liefern, welche eine Konkurrenz seitens des braunschweigischen Walzwerkes unmöglich machen.

Die von der vorstehenden Firma erbaute Hufeisenfabrik, in welcher selbstkonstruirte und in eigener Reparatur-Werkstatt hergestellte Maschinen arbeiten, ist im Jahre 1885 nur 1½ Monate im Betriebe gewesen. In dieser Zeit sind aus selbstgewalztem Hufstabeisen 98 675 Stück rohe Hufeisen in einem Gewichte von 94 930 Kg angefertigt worden.

## 2. Eisengießereien.

Der Absatz war, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage entsprechend, wesentlich geringer als im Vorjahre, und nur ganz einzelne Werke, welche Qualitätsguß liefern, waren voll beschäftigt. Der Mangel an Aufträgen hat denn auch ein ferneres gegenseitiges Unterbieten zur Folge gehabt, so daß wol durchweg ohne nennenswerthen Nutzen gearbeitet ist. Schwere Stücke — Bauguß und dergl. — sind zu 14 Mark und 13 Mark abgegeben worden. Bester Maschinenguß, Fortepiano-Platten zc. erzielten ca. 21 Mark, gegen 25—30 Mark in 1875. Für gewöhnliche Qualitäten ist der Preisrückgang gegen früher verhältnismäßig noch bedeutender und außer Verhältniß zum Preisrückgange der Rohmaterialien.

IV. 2.  
Eisengießerei.

## 3. Eisenbahn-Signal-Bauanstalt Max Hübel & Co., Braunschweig.

Nach Mittheilung des in der Ueberschrift genannten Werks haben sich dessen Verhältnisse gegen 1884 in keiner Hinsicht geändert. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, das im vorigen Berichte darüber Gesagte im Nachstehenden zu wiederholen.

In dem verflossenen Jahre hat die Anwendung der von dieser Fabrik ausschließlich angefertigten Sicherheitsvorrichtungen für den Eisenbahnbetrieb, Dank dem energischen Vorgehen der staatlichen Behörden, noch weitere Ausdehnung gewonnen, sodaß dieselbe während des ganzen Jahres 1885 voll beschäftigt war und eine Vergrößerung ihres Etablissements nothwendig wurde.

IV. 3.  
Eisenbahn-Signal-  
Bauanstalt.

Auch im Auslande bricht sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß durch mechanische Vorrichtungen die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes erhöht werden muß.

Es sind der Fabrik aus Oesterreich, Rußland, Italien und der Schweiz nicht unerhebliche Bestellungen zugegangen, welche indessen davon abhängig gemacht wurden, daß die Gegenstände in den resp. Ländern selbst angefertigt werden. Hierdurch sah sich der Unternehmer genöthigt, mit verschiedenen Fabriken in Verbindung zu treten, die die Anfertigung seiner Konstruktionen für ihre Heimath übernehmen.

Dies Prinzip der Unterstützung der heimischen Industrie beschränkt sich aber nicht nur auf das Ausland; auch für Bayern und Württemberg war die Signal-Bauanstalt genöthigt, gleiche Anstalten zu treffen, wenn sie mit Erfolg daselbst konkurriren wollte.

Eine Angabe der Produktions-Quantitäten würde aus vorstehenden Gründen sowol, wie wegen der Eigenartigkeit der Spezialität, die eine Beschaffung mancher verwendeter Materialien in der Nähe der einzelnen Montageplätze nöthig machte, kein richtiges Bild der entwickelten Thätigkeit gewähren.

Das Geschäft leidet erheblich unter dem noch üblichen Submissionsverfahren, wenngleich dasselbe für die Anstalt nur in Form der „engen Submission“ in Frage kommt. Den Auftrag erhält in der Regel der Mindestfordernde, und es ist nur in den seltensten Fällen dem Auftraggeber möglich, eingehend zu prüfen, ob die angebotenen Konstruktionstheile gleichwerthig sind.

Um nun Aufträge zu erlangen, ist die Anstalt gezwungen, ihr Augenmerk wesentlich darauf zu richten, daß sie billig zu fabriziren vermag, und wenn sie auch naturgemäß darnach trachtet, mit der Billigkeit das möglichst Gute zu vereinigen, so ist sie doch oft gezwungen, das Bessere bei Seite zu lassen, um konkurrenzfähig zu bleiben.

#### 4. Dampfkessel- und Gasbehälter-Bau.

IV. 4.  
Dampfkessel- und  
Gasbehälter-Bau.

Die erhoffte Besserung auf dem Gebiete der Eisen-Industrie ist nicht eingetreten; im Gegentheil, das scheinbar Unmögliche ist zur Wirklichkeit geworden: Die Verhältnisse haben sich weiter verschlechtert, die Preise sind weiter gewichen und behaupten auch heute noch eine stetig weichende Tendenz.

Speziell auf dem Gebiete der Fabrikation der gröberen Blecharbeiten, wie Dampfkessel, Reservoirs u., ist in Folge eines fast gänzlichen Mangels an Bedarf eine Entwerthung der Fabrikate eingetreten, wie sie in der Geschichte der Eisen-Industrie beispiellos dasteht. Neue Dampfkessel-Anlagen

werden bei der gedrückten Geschäftslage auf allen Gebieten nur selten gemacht; Anlagen, die der Staat vergiebt, finden auf dem Wege der öffentlichen Submission Uebernehmer zu den allerniedrigsten Preisen. — Die Preise der größeren Blecharbeiten wichen im Jahre 1885 abermals um 4—5 Mark pro 100 Kg, so daß Dampfkessel für 30—29 Mark, Reservoirs für 25—24 Mark und ähnliche Fabrikate in gleichem Verhältnisse zu haben sind. —

Im Bau von Gasbehältern war zwar ein regeres Geschäft, doch ist die Konkurrenz in diesem Artikel in Folge der sonstigen Geschäftsflaute und Arbeitslosigkeit eine so große geworden, daß die Preise der Behälter nicht mehr im Verhältnisse zu der schwierigen Arbeit und zu den mit einem solchen Bau verbundenen Risiken stehen. Dazu kommt, daß auch bei den städtischen Behörden das öffentliche Submissions-Verfahren immer mehr zur Anwendung gelangt. Ob dies bei genanntem Artikel im wirklichen Interesse der Auftraggeber geschieht, ist mindestens sehr zweifelhaft; denn die billigen Preise können nur auf Kosten der Qualität abgegeben werden. Daß renommirte Firmen, welche sich hierzu nicht verstehen können, unter solchen Verhältnissen leiden, ist selbstverständlich. —

Die hiesige Dampfkessel- und Gasometerfabrik vormals A. Wilke & Co. war in dem Jahre 1885 den Verhältnissen entsprechend noch gut beschäftigt. — Außer einer Anzahl Dampfkessel und Gasbehälter, welche gegen das Vorjahr hinsichtlich der Mengen nur wenig zurückstand, fertigte genannte Fabrik eine größere Anzahl eiserner Dachkonstruktionen für den Centralbahnhof in Frankfurt a. M., sowie eine bedeutende Kanalbrücke für die Marine-Kommission für Hafenbau, zur Verbindung der Ems und Jade. — Letztere Arbeit hat in den weitesten Kreisen das größte Interesse hervorgerufen. — Beide Lieferungen fanden zwar den vollen Beifall der Behörden, warfen aber keinen großen Verdienst ab, da sie im Submissions-Verfahren erlangt werden mußten. Genannte Fabrik beschäftigte zwischen 130 und 100 Arbeiter, produzirte rund 1¼ Million Kg Waare und zahlte an Löhnen rund 100 000 Mark, für Frachten rund 20 000 Mark. — Der Bezug an Gußeisen aus hiesigen Gießereien betrug ca. 150 000 Kg, und der Kohlenverbrauch belief sich auf rund 450 T.

Die Maschinen für die Blechbearbeitung, welche die Dampfkessel- und Gasometerfabrik als Spezialität baut, fanden Absatz im In- und Auslande, ebenso die patentirte Kaltsäge. Diese Artikel gingen u. A. nach Italien, Rußland, Belgien, Oesterreich-Ungarn und Skandinavien; ebenso hat genannte Firma gegenwärtig einen großen Gasbehälter nach Brasilien zu liefern, ein Beweis, daß die Erzeugnisse der braunschweigischen Industrie auch außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches in gutem Rufe stehen.

**Bilanz der Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik  
vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig am 31. März 1886.**

**Aktiva.**

**Grundstücke und Gebäude:**

Stand am 31. März 1885 . . . M. 231 149. 01

Abschreibung am 31. März 1885 . . . " 3 275. 50

M. 227 873. 51

Hinzugekommene Baulichkeiten . . . " 635. 65

M. 228 509. 16

Verkauft Haus Juliusstraße . . . " 18 600. —

M. 209 909. 16

**Maschinen und Werkzeuge:**

Stand am 31. März 1885 . . . M. 142 973. 03

Abschreibungen am 31. März 1885 . . . " 7 148. 65

M. 135 824. 38

Neu hinzugekommen . . . . . " 5 365. 72

M. 141 190. 10

Materialien-Bestände . . . . . M. 33 316. 09

Fertige und halbfertige Waaren . . . . . " 13 102. 68

Debitoren . . . . . " 191 641. 06

Wechsel-Bestand . . . . . " 15 679. 84

Kasse-Bestand . . . . . " 4 752. 61

Hinterlegte Kauttionen . . . . . " 16 313. —

**General-Unkosten-Konto:**

Bestände, Affekuranzen etc. . . . . " 3 470. 53

**Patent-Konto:**

Entnommene Patente . . . . . " 2 388. 34

Vorzugs-Aktien der Zuckerfabrik Holzminden . . . . . " 5 000. —

M. 636 763. 41

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . . M. 400 000. —

**Hypotheken:**

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank . . . . . " 108 301. 32

Reservefonds . . . . . " 22 217. 11

Debitore-Konto . . . . . " 9 569. 31

Als Kauttion gegebene Akzepte . . . . . " 16 000. —

Rückständige Löhne . . . . . " 851. 17

Kreditoren . . . . . " 69 609. 30

Gewinn . . . . . " 10 215. 20

M. 636 763. 41

## 5. Maschinenbau.

### a) Maschinenbau-Anstalten.

IV. 5.  
Maschinenbau.

Die Rückschritte, welche auf fast allen Gebieten wirthschaftlicher und gewerblicher Thätigkeit auch für das Jahr 1885 leider zu verzeichnen sind, haben sich ebenfalls in der Maschinen-Industrie in empfindlicher Weise Geltung zu verschaffen gewußt. Insbesondere sind die Maschinenfabriken, welche sich hauptsächlich mit der Anfertigung von Maschinen und Apparaten für die Zuckerrfabrikation beschäftigen, unter dem Eindrucke der noch immer bestehenden Zuckerkrisis beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen worden.

Aufträge gehen nur spärlich ein, und größere Anlagen werden, soweit wie möglich, vermieden, weil sich bei den gegenwärtigen trüben Geschäftsverhältnissen das Bedürfniß für Maschinen-Anlagen überhaupt vermindert hat.

Aber auch diese wenigen Aufträge müssen zu sehr gedrückten Preisen übernommen werden, zu Preisen, welche kaum die Selbstkosten decken.

Der Umsatz dieser Maschinenfabriken ist daher naturgemäß gegen die Vorjahre sehr zurückgeblieben, was vielfach weitere Betriebs-Einschränkungen und Arbeiter-Entlassungen herbeigeführt hat.

Da die Zuckerkrisis, wie schon erwähnt, noch keineswegs als überwunden anzusehen ist, so ist auch nicht abzusehen, wann die Zuckerpreise wieder solche Höhe erreichen werden, um dem Fabrikanten die Mittel zu geben, Neu-Anschaffungen von Maschinen und große Betriebs-Veränderungen vorzunehmen.

Die schon so lange währenden Verhandlungen über die Zucker-Steuer-gesetzgebung im Reichstage, welche nach der in Fachkreisen herrschenden Ansicht durch das Gesetz vom 1. Juni 1886 keineswegs ihren Abschluß erreicht haben, ruhen wie ein Alp auf diesem Zustande und tragen als ein ferneres Moment wesentlich mit dazu bei, jegliche Unternehmungslust vollständig lahm zu legen.

Eine Spezialität wird durch H. Wolze & Co. vertreten, welche außer Einrichtungen für Zuckerrfabriken auch solche für Ziegeleien herstellen. Dieses Werk konnte seinen Absatz nach überseeischen Ländern ausdehnen, was den durch hohe Einfuhrzölle veranlaßten Rückgang des Absatzes nach Oesterreich und Rußland ausgeglichen hat. Bei einer Produktion im Werth von 253000 Mk. wurden (abgesehen von der Eisengießerei) durchschnittlich 90 Arbeiter und 8 Beamte beschäftigt. Der durchschnittliche Wochenlohn der Arbeiter hält sich trotz der gedrückten Preise der Fabrikate unverändert, nämlich auf 16,7 Mark.

**Bilanz der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt  
am 31. März 1885.**

**Aktiva.**

Kasse . . . . .	ℳ.	10 313. 56
Wechsel . . . . .	"	262 981. 85
Effekten . . . . .	"	843 894. 65
Bankier-Guthaben und verschiedene Debitoren . . . . .	"	916 177. 69
Grundstücke und Gebäude, abzügl. ℳ. 11 431. 20 Abschreib.	"	426 427. 20
Mobilien und Utensilien . . . . . 164. 80	" "	1 483. 10
Pferde und Wagen . . . . . 440. 60	" "	3 966. —
Werkstatt-Utensilien . . . . . 14 280. 80	" "	158 460. 50
Modelle . . . . .	"	78 275. 73
Gießerei-Utensilien, abzüglich ℳ. 4 402. 46 Abschreibung . . . . .	"	51 717. 40
Material-Vorräthe . . . . .	"	93 513. 90
Unkosten-Konto, Vorräthe . . . . .	"	3 955. 50
Werkstatt-Fabrikate (auf Lager und in Arbeit befindliche Gegenstände). . . . .	"	218 318. 93
		<u>ℳ. 3 069 286. 01</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	ℳ.	1 200 000. —
5 % Prioritäts-Anleihe . . . . .	"	313 200. —
Reservefonds (in statutenmäßiger Höhe). . . . .	"	150 000. —
Extra-Reservefonds . . . . .	"	450 000. —
Delkrede-Konto . . . . .	"	514 801. 04
Modell-Amortisation . . . . .	"	68 275. 73
Beamten-Sparkasse . . . . .	"	42 642. 87
Arbeiter-Sparkasse . . . . .	"	3 347. —
Arbeiter-Pensionskasse (außer pupillarisch belegten ℳ. 193 900) . . . . .	"	23 697. 35
Arbeiter-Dispositionsfonds . . . . .	"	5 149. 70
Kreditoren . . . . .	"	207 785. 89
Noch nicht abgehobene Dividenden und Zinsen . . . . .	"	8 745. —
Bau- und Erneuerungsfonds . . . . .	"	13 269. 22
Gewinn, abzüglich der statutar. Abschreib. — ℳ. 25 618. 15	"	68 372. 21
		<u>ℳ. 3 069 286. 01</u>

**Bilanz der Metallwaaren-Fabrik vorm. Fr. Zickerich  
am 31. Dezember 1885.**

**Aktiva.**

Kasse . . . . .	ℳ.	10 062. 87
Werthpapiere . . . . .	"	205 930. —
Bank-Guthaben . . . . .	"	134 606. 15
Wechsel-Bestände . . . . .	"	35 641. 75
Sonstige Außenstände . . . . .	"	434 917. 45
Grundstück . . . . .	"	65 000. —
Gebäude . . . . .	"	128 554. 05
Werkstatt-Utensilien, abzügl. ℳ. 7 228. 65 Abschreibungen	"	101 261. 45
Pferde und Wagen, " " 553. 50 " "	"	4 227. 45
Elektrische Beleuchtung, " " 999. 85 " "	"	7 998. 80
Werkstatt-Material . . . . .	"	72 866. 45
Werkstatt-Unkosten . . . . .	"	1 794. 75
Auf Lager und in Arbeit befindliche Gegenstände . . .	"	70 935. 20
Aktien und Obligationen von Zuckerfabriken . . . . .	"	178 500. —
	ℳ.	<u>1 452 296. 37</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	ℳ.	800 000. —
Hypotheken . . . . .	"	200 000. —
Reservefonds . . . . .	"	17 809. 60
Debitore . . . . .	"	30 000. —
Extra-Reserve . . . . .	"	305 769. 25
Arbeiter-Unterstützungsfonds . . . . .	"	10 907. 90
Modell-Amortisation . . . . .	"	10 000. —
Elektrische Beleuchtungs-Anstalt, Amortisation . . . . .	"	7 000. —
Gewinn . . . . .	"	70 809. 62
	ℳ.	<u>1 452 296. 37</u>

**b) Landwirthschaftliche Maschinen.**

Fabrikation und Handel waren 1885 weniger flott als in den beiden Vorjahren. Obgleich die braunschweigischen Landwirthe fast durchweg gut situiert sind, so war in Folge der niedrigen Zucker- und Getreidepreise wenig Kauflust, sodaß nur die nöthigsten Maschinen und Geräthe verkauft wurden.

Von größeren Etablissements, welche sich mit dem Bau von landwirthschaftlichen Maschinen befassen, sind die Firmen W. Lefeldt & Lentzsch in Schöningen, welche speziell Molkerei-Maschinen und Zentrifugen, und die Firma Artmann & Brünnig in Schöningen, welche hauptsächlich Drill- und Hackmaschinen, sowie diverse Futterzubereitungsmaschinen bauen, bekannt.

Molkereimaschinen werden auch von 2 Braunschweiger Firmen fabrizirt und in den Handel gebracht; hauptsächlich sind dies eiserne, emaillirte Buttermaschinen, welche sich gut bewähren und daher beliebt sind.

Kleinere landwirthschaftliche Maschinenfabriken befinden sich fast in allen Provinzial-Städten.

Von englischen Maschinen werden hauptsächlich Lokomobilen und Dreschmaschinen sowie Futterzubereitungsmaschinen eingeführt. Amerika liefert nur noch Mähmaschinen und Pferderechen, diese jedoch auch weniger, da verschiedene große deutsche Etablissements diese Spezialität gut herstellen.

## 6. Mühlen- und Speicherbau-Anstalt von G. Luther in Braunschweig.

### a) Mühlenbau.

Die Firma G. Luther, gegenwärtig eines der hervorragendsten industriellen Etablissements unseres Landes und in ihren vorgenannten beiden Spezialitäten ersten Ranges in Deutschland, hat neben ihrer Fabrik in der Stadt Braunschweig neuerdings behufs Ausnützung der Wasserkraft einen gleichen Betrieb auch in ihrer Zweig-Niederlassung in Rünningen (Luther & Berckenbusch), wo außerdem Müllerei betrieben wird, eingerichtet. Zum Betriebe beider Werke dienen 3 Dampf-Maschinen von zusammen 120 und 4 Turbinen von zusammen 80 Pferdestärken. Im Maschinenbau werden 39 Techniker und 295 Arbeiter, neben 140 Monteuren und Arbeitern auf den Bauten, beschäftigt.

Im Jahre 1885 wurden verarbeitet:

Holz . . .	1 990 Kbm im Werthe von	92 000 Mark
Gußeisen . .	700 000 Kg	" " " 160 000 "
Schmiede- und Walzeisen	" " "	100 000 "

Was den Mühlenbau anlangt, so ist bekannt, daß die Müllerei in Deutschland in Folge der auf den Schutz der Landwirthe berechneten, für die Müller aber ruinös wirkenden Zoll-Verhältnisse, außerordentlich darnieder liegt. Darunter leidet natürlich auch der Mühlenbau, soweit er seine Thätigkeit auf das Inland erstreckt. Die Geschäfte stocken in der Mühlenbranche derartig, daß nur reiche Firmen an die Neu-Erbauung oder Umrichtung ihrer Werke denken können. Die Firma G. Luther hat daher für 1885 als Arbeit im Inlande auch nur ein Werk von hervorragender Bedeutung zu verzeichnen, allerdings ein Werk, das in der Größe der Anlage nur noch ein einziges Gegenstück in Deutschland hat: die neue Wefermühle in Hameln mit einer täglichen Vermahlung von 3500 Ztr. Weizen.

Auch im Auslande waren im vergangenen Jahre die Lage der Müllerei und die Geschäftserfolge des Mühlenbaues weniger günstig als in früheren



Zeiten. In England und Belgien, wo bei Weitem die meisten älteren Werke bereits zur Walzenmüllerei umgebaut sind, wurden im verfloßenen Jahre durch die Firma G. Luthier einige bedeutende dieser Umbauten ausgeführt.

Anders liegt die Sache in Frankreich, wo jetzt unter den Müllern die Regung wach wird, das alte System zu verwerfen und zur modernen Müllerei überzugehen. Es ist eine gewiß in mehrfacher Hinsicht außerordentlich erfreuliche Thatsache, daß die in Rede stehende Firma auch auf diesem, der deutschen Arbeit gegenwärtig nicht günstigen Felde, zunächst durch Umbau der größten französischen Mühle (Grands Moulins de Corbeil bei Paris) Fuß fassen konnte.

#### b) Speicherbau.

Um den gesammten Getreide-Verkehr zu heben, tritt Europa jetzt hinsichtlich der Errichtung von Getreide-Speichern in die Fußstapfen Amerikas.

Die Firma G. Luthier hat sich derartiger Einrichtungen als Spezialität bemächtigt und bereits im In- und Auslande bedeutende Anlagen in dieser Richtung ausgeführt. Nachdem die großen Speicher in Mannheim, Köln, Uerdingen u. vorausgegangen waren, schlug die genannte Fabrik im Jahre 1885 bei einer Konkurrenz, welche die Stadt Antwerpen zur Einrichtung eines Lagerhauses aus schrieb, die bekannte englische Firma Armstrong und erhielt den Auftrag auf den 22 000 000 Kg Getreide fassenden Speicher sammt den 16 ihn treibenden hydraulischen Motoren von je 22 Pferdestärken.

Besonders in Deutschland werden jetzt große Summen für die Zwecke rationeller Speicher-Einrichtungen zur Verfügung gestellt, und in Hamburg, Mainz und Frankfurt a. M. schweben solche von Seiten der betreffenden städtischen Verwaltungen selbst auszuführende Projekte. (Frankfurt hat inzwischen mit der Firma Luthier abgeschlossen.)

Die Firma steht eben im Begriff, ihre erst vor 3 Jahren räumlich verdoppelte Fabrik abermals zu vergrößern, speziell die Eisen-Werkstätten, sowie auch eigene Gießerei anzulegen, damit sie in Zukunft die großen Dampf-Hochdruck-Pumpmaschinen, die zum hydraulischen Betriebe ganzer Speicher-Komplexe nöthig sind, selbst anzufertigen besser in der Lage ist.

### 7. Nähmaschinen-Fabrikation.

Unter der allgemeinen ungünstigen wirthschaftlichen Lage hat auch die hiesige Nähmaschinen-Industrie zu leiden gehabt, und da die Produktion derselben zum größten Theil ihren Absatz in überseeischen Gebieten findet, welche vorzugsweise an Kaufkraft eingebüßt haben, so war nicht allein ein Rückgang im verkauften Quantum, sondern auch in den ohnehin schon auf's Aeußerste gedrückten Preisen eingetreten. Außerdem haben die bedeutenden Zollerhöhungen

IV. 7.  
Nähmaschinen-  
fabrikation.

in Oesterreich-Ungarn und Rußland, die zum Theil eingetreten, zum Theil in sicherer Aussicht stehn, sowie Zollerschwerungen in Italien und Frankreich lähmend eingewirkt.

Grimme, Natalis & Co. versandten

36 033 Maschinen im Werthe von Mark 1 394 000 gegen

41 507 " " " " " 1 734 000 in 1884, also

5 474 Maschinen " " " Mark 240 000 weniger.

Beschäftigt waren durchschnittlich 670 Arbeiter, davon 80 in der Gießerei. Für dieselben wurden 561 400 Mark Lohn verausgabt.

An Rohmaterialien sind 2 576 700 Kg bezogen worden; an Maschinen wurden verladen 1 133 300 Kg.

In den übrigen drei hiesigen Nähmaschinen-Fabriken: Bremer & Brückmann, Baach & Klie, Biegenhein & Sievers dürfte der Absatz in etwa gleichem Verhältnisse zurückgegangen sein. Derselbe beläuft sich auf insgesamt 20 600 Maschinen im Werthe von 480 000 Mark (die im vorjährigen Berichte angegebene Ziffer scheint hiernach auf einer zu niedrigen Schätzung beruht zu haben). Die Arbeiterzahl betrug durchschnittlich 135, der Gesamt-Arbeitslohn 135 000 Mark.

**Bilanz der Aktien-Kommandit-Gesellschaft Grimme, Natalis & Co.  
am 31. Dezember 1885.**

Aktiva.

Kasse . . . . .	M.	2 902. 81
Wechsel . . . . .	"	124 718. 43
Diverse Debitoren . . . . .	"	183 994. 93
Guthaben bei Banken . . . . .	"	1 217. 70
Voranzbezahlte Versicherungs-Prämie . . . . .	"	748. 36
Konfirmationen . . . . .	"	73 409. 64
Auswärtige Läger . . . . .	"	102 786. 32
Filiale Moskau, Ausstände . . . . .	"	65 389. 73
do. Mailand, " . . . . .	"	75 999. 57
do. Triest, " . . . . .	"	22 324. 17
Waarenvorräthe laut Inventur . . . . .	"	618 564. 59
Betriebsunkosten, Vorräthe . . . . .	"	26 016. —
Verkaufsunkosten, " . . . . .	"	4 977. 09
Maschinen u. Utensilien, abzügl. M. 59 280. 07 Abschreibung	"	271 957. 16
Grundstücken u. Gebäude, " " 9 098. 39 " "	"	451 854. 56
Formsand-Grundstück, " " 200. 00 " "	"	2 900. —
	<b>M.</b>	<b>2 029 761. 06</b>

### Passiva.

Aktien-Kapital . . . . .	ℳ.	969 300. —
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafter . . . . .	"	60 000. —
Akzepte . . . . .	"	157 030. 48
Diverse Kreditoren . . . . .	"	226 828. 40
do. Banken . . . . .	"	294 292. 73
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenauf . . . . .	"	165 000. —
Löhne . . . . .	"	12 740. 72
Verkaufsumkosten-Vortrag . . . . .	"	2 550. —
Kurkosten . . . . .	"	361. —
Konfigurations-Konto, Reserve . . . . .	"	20 000. —
Delfredere-Konto, Reserve . . . . .	"	25 000. —
Reservefonds . . . . .	"	43 713. 94
Rein-Gewinn . . . . .	"	52 943. 79
	ℳ.	2 029 761. 06

### 8. Wagenbau.

IV. 8.  
Wagenbau.

In der Hof-Wagenfabrik von Paul Rathe (Firma Fr. Müller) in Braunschweig wurden im Jahre 1885 107 Stück neue Wagen gebaut und davon 103 Stück verkauft, ferner 230 Stück gebrauchte Wagen reparirt. An Gehalten und Arbeitslöhnen wurden bei einer durchschnittlichen Arbeiterzahl von 60: 55 000 Mark, für Kohlen, Holz, Eisen, Stahl, Eisenwaaren, Leder, Ausschlagstoffe, Laternen, Lack, Farben u. 75 000 Mark verausgabt. Im Allgemeinen mußten, obgleich das Geschäft, wol hauptsächlich in Folge Darniederliegens der Zucker-Industrie, weniger als sonst belebt war, höhere Arbeitslöhne gezahlt werden.

### 9. Geldschränke.

IV. 9.  
Geldschränke.

Die Fabrikation der Geldschränke ist der Zahl nach wol ungefähr gleich der des Vorjahres; sie hat eher ab- als zugenommen; doch dürfte die Zahl der hier gefertigten Schränke immer noch ca. 160 erreichen. Wenn auch der größere Theil im Herzogthum geblieben ist, so sind doch trotz der bedeutenden Konkurrenz auch viele über die Grenze hinausgegangen.

Leider werden die Preise für wirklich reelle Waare immer mehr gedrückt, da von auswärts Schränke angeboten werden, die wol durch ihre äußere Ausstattung den Käufer bestechen, aber hinsichtlich der Qualität und des Verwendungszweckes alles Andere, nur nicht die Bezeichnung „Geldschränke“ verdienen. Nach einigen Jahren freilich erkennt der Käufer stets, welchen Kauf er durch den anscheinend billigen Preis gethan, da die nöthigen Reparaturen

den Preisunterschied meistens ganz aufheben. Mitunter erscheinen hier sogar Schränke am Markte, die keinen Namen des Fabrikanten tragen; dies ist doch wol schon bezeichnend genug für deren Qualität. Die Aussichten für das neue Jahr sind gut.

#### 10. Fabrikation von Pianoforten.

IV. 10.  
Fabrikation von  
Pianoforten.

Gegen das Vorjahr ist eine wesentliche Aenderung in der Geschäftslage nicht zu verzeichnen. Produktion, Arbeitslöhne und Ausgaben für sämtliche Materialien bewegten sich ungefähr in denselben Grenzen wie im vorigen Jahre und auch bezüglich der Preise ist das alte Verhältnis zu konstatiren.

Das Privat- resp. Detailgeschäft ist dem Absatze im vorigen Jahre ziemlich gleich geblieben, und auch der Export hat keine großen Fortschritte aufzuweisen, wenngleich demselben einige neue Gebiete erschlossen sind; man kann dieses jedoch nur als eine Verschiebung des Marktes bezeichnen, denn was an neuen Plätzen gewonnen ist, wurde an alten Kunden verloren. So z. B. macht sich seit einiger Zeit ein nicht unbedeutender Zug nach Amerika bemerkbar, wohingegen das Geschäft in Spanien, welches sehr lohnend war, theils in Folge politischer Verhältnisse, theils in Folge dort wüthender Seuchen fast ganz lahm gelegt ist. Es sind also für alte Verbindungen neue eingetauscht; im großen Ganzen aber ist der Export auf demselben Fuße geblieben. —

Das deutsche Geschäft ist sich ebenfalls quantitativ gleichgeblieben, aber im Uebrigen machte sich immer mehr die Nachfrage nach billiger Waare geltend, was zum großen Theil seinen Grund auch in dem billigen Angebot findet, welches durch die Ueberproduktion einzelner größerer Fabriken veranlaßt und durch das Schleudern gewissenloser Händler noch befördert wird. Speziell im Herzogthume wurde der Absatz durch die Verhältnisse beeinträchtigt, über welche sowol die Landwirthschaft, als auch Handel und Industrie zu klagen haben.

Im Großen und Ganzen kann aber das Jahr 1885 als für die Branche befriedigend bezeichnet werden.

#### 11. Mechanische Werkstätten.

IV. 11.  
Mechanische Werk-  
stätten.

Die Werkstätten von A. Bornhardt in Braunschweig erzeugen mathematische und physikalische Instrumente und Apparate, als Spezialität elektrische Zündmaschinen und Minenzünder, welche in Bergwerken, Steinbrüchen, beim Eisenbahn- und Tunnelbau, sowie bei Tiefbohrungen Verwendung finden und in der Mehrzahl nach Frankreich, ferner nach England, Italien, Rußland, Mexiko, Australien und Afrika gehen.

Die Verhältnisse haben sich gegen das Jahr 1884 nicht verändert.

## V. Metallhandel und Handel mit Kurzwaaren.

### 1. Eisenhandel.

V. 1.  
Eisenhandel.

Wenn man den Verlauf des Eisenmarktes im Jahre 1885 betrachtet, kann man sich sehr ernstern Befürchtungen für die Zukunft unserer Werke nicht verschließen. Schon im Jahre vorher blieb ein großes Quantum ohne Abnehmer und ging zu Lager, dennoch wurde die Produktion von Deutschland, Belgien und Frankreich nicht eingeschränkt, die von England nur in sehr geringem, unzureichendem Maasse. Keine der dahinzielenden Vereinigungen hielt Stand. Dabei ist auch nirgend ein großer Abnehmer aufgetreten, der das über den eigenen Bedarf hinaus produzierte Quantum aus dem Markt genommen hätte, wie dies in früheren Zeiten von Amerika und Rußland geschah. Die Folge davon war ein fortwährendes Sinken der schon Anfang des Jahres sehr niedrigen Preise, die jetzt kaum noch die Gestehungskosten der Werke decken.

Durch diese Ungunst der Konjunktur ist der hiesige Eisenhandel einerseits schwer betroffen, andererseits noch dadurch, daß die Maschinenfabriken unseres Landes, die ja zum größten Theil Maschinen für die Zucker-Industrie anfertigen, nur schwach beschäftigt waren und wenig Eisen gebrauchten.

Einwas wurden diese ungünstigen Momente durch die große Bauhätigkeit und den dadurch hervorgerufenen größeren Bedarf wieder ausgeglichen und in sämmtlichen zum Bau nöthigen Artikeln ein befriedigender Umsatz erzielt.

### 2. Haushaltungs-Gegenstände (Fabrikation und Handel).

V. 2.  
Haushaltungs-  
Gegenstände.

Die Bestrebungen der deutschen Industrie, alle Gegenstände für den Haushalt in gediegenster Ausführung herzustellen, haben überall Anerkennung gefunden und werden zum großen Theil auch vom Auslande unterstützt, so daß, wie in den verflossenen Jahren, die Fabrikation eine immer größere Ausdehnung resp. Vielseitigkeit entwickelt. Der wohlthätige Einfluß dieser Erscheinung macht sich durch den Umstand bemerkbar, daß fast alle Fabrikanten vollauf beschäftigt sind, weshalb einlaufende Aufträge nicht immer mit der gewohnten Pünktlichkeit zur Ausführung gelangen können.

Zu allen ordentlichen Handleistungen, welche im Haushalt vorkommen, sind die verschiedenartigsten Maschinen sowie Geräthe in den Handel gebracht, welche die Arbeit in weit kürzerer Zeit und sauberer bewerkstelligen, als dies mit der Hand geschehen kann. Es würde zu weit führen, auch nur annähernd die vielen sinnreichen, praktisch verwendbaren Maschinen zu bezeichnen, welche bereits vorhanden sind und durch fortwährenden Zugang vervollständigt werden.

Mit wenigen Ausnahmen werden fast alle Neuerungen erst dann an den Markt gebracht, wenn sie durch Patent oder gesetzlich gegen Nachahmung geschützt sind.

Seit 1880 werden von der Firma Bischoff & Klecker hier als Spezialität auf diesem Gebiete Torfmull=Streu=Klosets (Patent Klecker) hergestellt, welche in ganz Deutschland auf Bahnhöfen, in Schulen, Krankenhäusern, Hotels und Wohnhäusern im Gebrauch sind. Die Wissenschaft hat sich viele Jahre hindurch beschäftigt, ein System zu finden, um die Fäkalstoffe geruchlos, trocken und transportabel zu machen; bis jetzt hat aber kein Verfahren diese Frage so gründlich gelöst, als die Anwendung des Torfmulls. Auf diese Weise werden die werthvollen Fäkalstoffe der Landwirthschaft erhalten, während sie sonst nur dazu beitragen, besonders in großen Städten, nicht allein das Wasser, sondern auch den Boden sowie die Luft zu verpesten und bei der stets zunehmenden Einwohnerzahl mit der Zeit unerträgliche Zustände zu schaffen.

### 3. Kurzwaaren.

V. 3.

Kurzwaaren.

In der Kurzwaarenbranche bewegte sich das Geschäft in ziemlich denselben Grenzen wie im vergangenen Jahre.

In Folge der Ueberproduktion in den meisten Artikeln, sowie einer bedeutenden auswärtigen Konkurrenz konnte sich der Zwischenhandel im allgemeinen wenig ausdehnen, und die zu erzielenden Preise standen häufig in keinem Verhältnisse zum Risiko.

Theilweise wurde der geringe Nutzen an Stapelartikeln noch durch rückgängige Konjunkturen aufgezehrt, die leider bei Eisenwaaren, wollenen und baumwollenen Garnen wieder zu verzeichnen sind.

Die im letzten Berichte gewünschte Abstellung der Schleicherei bei den bekannteren Marken-Artikeln hat sich noch nicht durchführen lassen, da bislang von den Fabrikanten eine Anregung hierzu nicht gegeben wurde.

### 4. Knopf-Fabrikation.

V. 4.

Knopf-  
fabrikation.

Im Herzogthume werden nur Perlmutterknöpfe hergestellt und zwar nach Schätzung des betr. Berichterstatters jährlich etwa 18 000 Groß, welche ihren Absatz hauptsächlich im Inlande finden. Die Preise waren, wie auch im Vorjahre, durch ausländische, besonders österreichische und französische Konkurrenz gedrückt.

---

## VI. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren.

### 1. Ziegelfbrennereien.

VI. 1.

Ziegelfbrennereien.

In der Ziegelfabrikation ist für das Jahr 1885 im Vergleich mit dem Jahre 1884 eine bemerkenswerthe Veränderung nicht eingetreten, sowol was die Fabrikation der Ziegelwaaren, als auch was die Absatzverhältnisse betrifft. In ca. 70 Betrieben wurden etwa 70 Millionen Stück Ziegel angefertigt, wovon etwa 40 Millionen auf die Stadt Braunschweig und nächste Umgebung entfielen. Hinsichtlich der erzielten Preise jedoch ist zu bemerken, daß die vorjährigen Preise (Barnstein 27, Verblendstein 30—60, Dachstein 50—60 Mk.) nicht immer aufrecht gehalten werden konnten und die Tendenz im Allgemeinen eine weichende war. Löhne waren die vorjährigen, 2½—3 Mark pro Tag. Nach Einführung des Reichs-Kranken-Kassengesetzes vom Anfang des Jahres 1885 an und des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 1. Oktober 1885 an sind nun sämtliche in den Ziegeleibetrieben beschäftigten Arbeiter, 13—1400, gegen Krankheit und Unfall versichert. Die Ziegeleien des Herzogthums Braunschweig bilden neben Hannover, Oldenburg, Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg und Bremen die neunte Sektion der „Ziegelei-Berufsgenossenschaft“.

#### Bilanz der Aktien-Gesellschaft für Ziegelfabrikation vom 31. Dezember 1885.

Aktiva.		
Grundstück . . . . .	Mk.	17 700. —
Maschinen . . . . .	"	36 000. —
Geräthe . . . . .	"	4 600. —
Pferde und Wagen . . . . .	"	9 000. —
Gebäude . . . . .	"	185 500. —
Ausstehende Hypotheken . . . . .	"	4 145. 80
Kasse . . . . .	"	1 167. 93
Wechsel . . . . .	"	1 771. 70
Laufende Rechnungen . . . . .	"	15 974. 27
Vorräthe . . . . .	"	43 171. 40
	<u>Mk.</u>	<u>251 731. 10</u>

### Passiva.

Aktien Lit. A (ursprünglich Mk. 330 000)	Mk.	33 000. —
Aktien Lit. B	"	33 000. —
Reservefonds	"	27 924. 34
Reserve-Konto für zweifelhafte Forderungen	"	4 086. 52
Krankenkassen-Reserve	"	570. 12
Reserve für ausstehende Hypotheken und erworbene Häuser	"	6 822. 21
Leihhaus-Hypothek	"	20 224. 50
Prioritäts-Anleihe	"	20 800. —
2 Hypotheken	"	21 000. —
Dividenden-Konto	"	150. —
Laufende Rechnungen	"	60 847. 73
Gewinn	"	23 305. 68
	Mk.	251 731. 10

Dividende für Lit. A 20 %, für Lit. B 26 %.

#### VI. 2.

##### Gipsbrennerei.

### 2. Gipsbrennerei.

In der Lage des Gipsgeschäftes hat sich im Ganzen nicht viel geändert. Es waren noch dieselben Fabriken im Betriebe wie im Vorjahre, nämlich bei Stadtoldendorf, im Amte Walkenried, ferner bei Thiede, Dilleben und Watenstedt.

Bei hinreichender Nachfrage hielten sich die Preise auf dem bisherigen Stande, und die Produktion war ohne große Schwierigkeiten unterzubringen.

Die Walkenrieder Gipsfabrik hat 5300 Kbm Gipssteine verarbeitet zu 4½ Millionen Kg Gips, wobei 30 Arbeiter beschäftigt sind.

An Brennmaterial sind 680 000 Kg Kokes und Steinkohlen verbraucht.

Das Absatzgebiet ist der Norden und Osten Deutschlands und zeitweilig Rußland und Oesterreich.

#### VI. 3.

##### Helmstedter Thonwerke.

### 3. Helmstedter Thonwerke.

Die Helmstedter Thonindustrie, und zwar sowohl die Thonwerke wie die Ziegeleien und Töpfereien, waren im abgelaufenen Betriebsjahre voll beschäftigt, das Verblendziegelwerk sowie die Ziegeleien zu guten Preisen, da die Bauhätigkeit sowohl der Stadt Helmstedt selbst, wie auch diejenige in der weiteren Umgebung recht rege war. Während der rothe Lias-Thon, der einen Hauptabsatzartikel der Thonwerke ausmachte, wie bisher außer in Deutschland auch nach Oesterreich und Frankreich in größeren Mengen versandt wurde, erweiterte sich auch erheblich der Absatz der Verblendziegel, zum Theil ebenfalls ins Ausland. Durch Ertheilung eines Reichspatentes an den Leiter der Thonwerke, Herrn Kühne, wurde die Erfindung eines Verblendziegels geschützt, dessen überaus rasche Einführung den Werken sehr zu statten kam.



Der im vorigen Berichte erwähnte Uebelstand, betr. die Verladung auf dem Helmstedter Bahnhof, ist in dankenswerther Weise durch Hinzufügung eines neuen Geleises erledigt worden. Zur weiteren Entwicklung der gesamten Helmstedter Thonindustrie wird die im vorigen Bericht erwähnte Helmstedt-Debisfelder Bahn erheblich beitragen. Die ferner im vorigen Bericht angeregte unverhältnismäßig hohe Fracht nach der nächsten Umgebung (Frellstedt 12 M., Braunschweig 19 M.) besteht leider unverändert fort und läßt Abhilfe dringend wünschen.

Die im vorigen Bericht angeregte Einrichtung einer keramischen Schule nach dem Vorbilde preussischer und bairischer Anstalten (in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Schule auf Kloster Marienberg), hat in den Kreisen der Töpfermeister mehr und mehr Anhänger gefunden.

Die betr. Innung beantragte, der landwirthschaftlichen Schule eine Subvention zu gewähren zu dem Zwecke, eine Vervollständigung des bereits bestehenden Laboratoriums zu ermöglichen, so daß den betreffenden Interessenten der Thonindustrie mittels durch Experimente unterstützter Vorträge eine Mitwirkung der Wissenschaft bei ihrem Gewerbe ermöglicht werde.

Es wird beabsichtigt, einen Kursus für Chemie, Physik u. einzurichten und eine Sammlung keramischer Gegenstände anzulegen. Einen fernerer Nutzen erhoffen die Töpfereibesitzer von billigeren Holzpreisen, welche zu erzielen sein würden, wenn denselben das Recht gewährt würde, ihren Holzbedarf zu den billigsten Verkaufspreisen der Forst (Preise für Köhler) beziehen zu können.

#### 4. Erdfarbenfabrikation.

In der Erdfarbenfabrikation hat sich die in unserm Berichte vom vorigen Jahre ausgesprochene Befürchtung wegen eines Rückganges dieser Branche leider in übervollem Maaße bestätigt.

Von allen Seiten wird in Folge der Ueberproduktion über Preisrückgang und im Gegensatz dazu über erhöhte Lohnforderungen der Arbeiter geklagt.

Die Folge ist, daß der Fabrikant seine Einkäufe auf das Aeußerste beschränkt, um vorhandene Vorräthe wie auch die Produktion nach und nach zu verringern.

Die im eigenen Lande vorhandenen Farbenerden werden durch höhere Löhne vertheuert, während vom Auslande immer billigere Angebote eintreffen, so daß diese bevorzugt werden, wodurch dem deutschen Arbeiter der Verdienst immer mehr entgehen wird.

Dazu hat sich dieser Branche in der Hoffnung auf Gewinn eine nicht geringe Anzahl neuer Unternehmungen zugewandt, welche sich theilweise bei der übergroßen Konkurrenz in ihrer Enttäuschung gezwungen finden, ihre Produkte oft mit Verlust zu jedem Preise abzugeben.

## 5. Portland-Zement.

VI. 5.

Portland-Zement.

Dieser Artikel wird im Herzogthume nur von einer Fabrik, nämlich von der Vorwohler Portland-Cementfabrik Prüssing, Plauß & Co. in Holzminden, erzeugt. Dieselbe berichtet, daß sich die Verhältnisse gegen das Vorjahr, in welchem das Vorwohler Etablissement 130 000 Faß 22 Millionen Kg im Werthe von annähernd 1 Million Mark herstellte und, wenn auch zu gedrückten Preisen, leicht absetzen konnte, nicht in nennenswerther Weise verändert haben.

Die genannte Fabrik beschäftigt während des ganzen Jahres ca. 230 Arbeiter und verbraucht täglich etwa 25,000 Kg Kohlen.

### Bilanz der Vorwohler Portland-Cement-Fabrik Prüssing, Plauß & Co. in Holzminden am 31. Dezember 1885.

#### Aktiva.

Fabrik-Grundstück, abzügl. M. 739.80 Absch. M.	36 323. 73
Kalklager, Thongruben „ „ 658.87 „ „	34 284. 63
Gebäude . . . „ „ 18 736. 26 „ „	774 455. 41
Maschinen . . . „ „ 7 188. 21 „ „	142 284. 02
Geräthe . . . . . „	21 035. 38
Mobilien und Utensilien . . . . . „	5 646. 96
Pferde und Wagen . . . . . „	5 406. 50
Fastage . . . . . „	48 591. 33
Magazin-Bestände . . . . . „	26 209. 77
Brennmaterialien . . . . . „	2 867. —
Waaren-Borräthe . . . . . „	118 669. 77
Kasse . . . . . „	4 325. 34
Wechsel . . . . . „	8 453. 35
Kautions- und Effekten-Konto . . . . . „	27 043. 25
Sägemühlen-Betriebs-Konto . . . . . „	500. —
Wohnhaus . . . . . „	42 000. —
Kommandit-Betheiligung B. Liebold & Co. . „	30 000. —
Lenner Hof . . . . . „	14 507. 69
Zweig-Niederlassung Harburg . . . . . „	553 539. 42
Konfigurationslager . . . . . „	64 284. 99
Debitoren . . . . . „	145 593. 01
	<hr/>
	M. 2 106 021. 55

Passiva.

Kapital . . . . .	M. 1 108 000. —
Hypothesen . . . . .	" 157 144. 75
Anleihe . . . . .	" 336 600. —
Reservefonds . . . . .	" 25 000. —
Extra-Reservefonds . . . . .	" 79 165. 48
Konto für zweifelhafte Forderungen . . . . .	" 6 609. 90
Akzepte . . . . .	" 22 929. 87
Dividenden-Konto . . . . .	" 210. —
Invaliden- und Beamtenfonds . . . . .	" 9 120. 57
Obligations-Rückzahlungen . . . . .	" 4 200. —
Prioritäts-Zinsen . . . . .	" 4 387. 50
Arbeiter-Sparkasse . . . . .	" 10 951. 45
Kreditoren . . . . .	" 243 368. 78
Gewinn . . . . .	" 98 333. 25
	<u>M. 2 106 021. 55</u>

Dividende 5 %.

6. Asphalt-Industrie.

Für die Asphalt-Industrie war das verflossene Jahr kein günstiges; anstatt der erhofften Preisbesserung machte sich eine fernere rückgängige Bewegung der Preise von Anfang bis zu Ende des Jahres bemerkbar.

Der Absatz, speziell der Vorwohler-Asphaltwerke C. A. Rehder, kam demjenigen von 1884 ziemlich gleich. Einige andere Werke haben Mehrablieferungen zu verzeichnen.

Das Geschäft war der niedrigen Preise wegen nicht lohnend, und es stand der Gewinn, wo solcher erzielt wurde, in keinem Verhältnisse zu der Kapital-Anlage. Ein Werk, die United Zimmer and Vorwohle Rock Asphalt Co. lim. in Linden bei Hannover, hat, um nicht zu den bei den Vorwohler Fabriken jetzt gängigen Preisen verkaufen zu müssen, ihren Betrieb in Vorwohle seit geraumer Zeit ganz eingestellt und den daselbst gewonnenen Roh-Asphalt (etwa 1900 Tonnen) nach Hannover bezogen.

Es wurden Versuche gemacht, die verschiedenen Asphalt-Fabriken, behufs Aufbesserung der Preise zu einer Konvention zu veranlassen; indessen scheiterten diese Versuche an der ablehnenden Haltung Einzelner, welche in einer Konvention das Heilmittel gegen den ungesunden Zustand der Asphalt-Industrie nicht zu erblicken vermochten.

VI. 6.  
Asphalt-  
Industrie.

Trinidad-Asphalt ist gegen Ende des Jahres mit einem höheren Exportzoll in Trinidad belegt, wodurch dieser Rohstoff demnächst eine Preis-Erhöhung erfahren wird.

Der im vorigen Berichte ausgedrückte Wunsch, betreffend eine Herabsetzung des Eisenbahn-Tarifs für Trinidad-Asphalt, hat leider seitens der Bahn-Verwaltungen keine Berücksichtigung gefunden; die Folge davon war, daß die Borwohler-Asphalt-Werke für sämtliche Sendungen von Trinidad-Asphalt den Wasserweg von Bremen nach Bodenwerder benutzten, wodurch gegen den Bahn-Transport nicht unbedeutende Ersparnisse erzielt wurden. Leider bietet der Transport auf der Weser keine Garantie für prompte und regelmäßige Beförderung, und in trocknen Sommern ruht die Frachtschiffahrt fast gänzlich. Die Bahn-Transporte für Trinidad-Asphalt sind daher nicht zu umgehen, weshalb die Herabsetzung des Artikels aus Spezialtarif II in Spezialtarif III wünschenswerth bleibt.

Von Seiten eines Asphalt-Fabrikanten wird in gleicher Hinsicht lebhaftestes Bedauern darüber geäußert, daß die im Laufe des Jahres ins Werk gesetzte Agitation für den Bau einer Eisenbahn Borwohle-Hamelu mit Abzweigung Halle-Bodenwerder bei der Kgl. Preussischen Regierung entschiedene Ablehnung gefunden hat.

Ferner wird der Wunsch ausgesprochen, daß die städtischen Baubehörden (auch auswärtige z. B. Magdeburg, Köln, Hamburg) von einem alten Urtheile zu Gunsten ausländischer Produkte zurückkehren und, ebenso wie es seitens staatlicher Behörden in höchst anerkennenswerther Weise geschieht, dem neuerdings bedeutend vervollkommeneten inländischen Erzeugnisse Gerechtigkeit widerfahren lassen möchten.

## 7. Glasfabrikation.

VI. 7.  
Glasfabrikation.

### a) Grünenplan.

Die Verhältnisse der Glasfabrik Grünenplan sind im Jahre 1885 wesentlich dieselben geblieben, wie sie für das Jahr 1884 in dem betr. Bericht dargestellt wurden. Nur sind alle darin angedeuteten Schwierigkeiten in Bezug auf Absatz und ständiges Fallen der Preise wesentlich verschärft, sodaß es zweifelhaft erscheint, ob das gesammte Arbeiter-Personal im Jahre 1886 weiter voll beschäftigt werden kann. Es ist auf die Länge unhaltbar, daß sämtliche Löhne entweder stehen bleiben oder gar noch, den Forderungen der Arbeiter entsprechend, erhöht werden, wenn die Preise sämtlicher Fabrikate immer mehr sinken. Bis jetzt hat dies ebenso wenig wie die große Wohlfeilheit aller Lebensbedürfnisse, Einfluß auf ein Sinken der Löhne gehabt; ohne Zweifel wird das Letztere aber bald eintreten, wenn keine wesentliche Besserung des Geschäfts erfolgt.

Arbeiter- und Lohn-Verhältnisse haben gegen 1884 keine Veränderung erfahren, auch die Preise für Kohlen und Rohprodukte sind ziemlich dieselben geblieben.

Mehr und mehr wird es unter diesen Umständen eine Lebensfrage für die Fabrik Grünenplan, daß sie Eisenbahnan Anschluß erhält; wenn die schon im Bericht von 1885 erwähnte Eisenbahn Voldagsen-Wispstein endlich zur Ausführung gelangte, so würde schon gleich durch die Nähe der Station Delligjen eine wesentliche Erleichterung geboten und auch die spätere Herstellung einer unmittelbaren Verbindung mit Grünenplan ermöglicht werden.

#### b) Braunlage.

Der Betrieb der Glashütte Braunlage gestaltete sich 1885 fast ebenso wie 1884, nur wurde die Produktion auf 10 Hufen von ca. 670 Quadratmeter Glas pro Schmelze auf 770—800 Quadratmeter erhöht, so daß jährlich in 190 Schmelzen ca. 150,000 Quadratmeter auf einem Ofen produziert wurden. Auch der Absatz blieb fast in gleichen Verhältnissen bestehen.

Es wurden produziert:

	1884	1885
Belegtes Schockglas .	67,300 Qm*)	70,000 Qm
Unbelegtes do. .	30,000 „	40,000 „
Tafelglas . . . . .	30,000 „	40,000 „
	in Sa. 127,300 Qm	150,000 Qm

Das Brennmaterial ist zwar eine Kleinigkeit billiger geworden als 1884, steht aber noch längst nicht in einem angemessenen Verhältnisse zu den Preisrückgängen des Tafel- und Schockglases pro 1885. Im Solling giebt die Regierung das Holz erheblich billiger ab.

Die Preise sind 1885 weiter gefallen, und der Absatz war mäßig; häufig konnte nur bei erheblichen Preisreduktionen ein Geschäft erzielt werden.

Die Zölle dürfen auf keinen Fall in Deutschland mehr erhöht werden, da sonst die Ausländer auf Schritt und Tritt folgen und das Exportgeschäft vollständig aufhört. Endlich wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nur eine den Ort Braunlage berührende Eisenbahn im Stande sein werde, die dortige völlig darniederliegende Industrie neu zu beleben und überhaupt zu erhalten.

#### c) An der Weser.

Die Glashütten Brückfeld bei Hörter-Fürstenberg, Neuhaus, Rottmünde und Georgshütte verfertigen mit 7 Ofen zu je 6 Schmelztiegel weißes und farbiges Hohlglas, als Spezialität Sifonflaschen, Schraubengläser und Preßglas.

Die Hütten beschäftigten durchschnittlich 223 Arbeiter. In Brückfeld und Georgshütte befinden sich Dampfschleifereien.

\*) Hiernach sind die im Berichte für 1884 angegebenen Zahlen zu berichtigen.

Die Hütte Brückfeld verbraucht jährlich

9000	Ztr. Sand
3000	" Soda
2500	" Kalkspath
2500	" Glasbrocken
40000	" Steinkohlen

woraus ca.  $1\frac{1}{2}$  Millionen Hüttenstück Glas erzielt werden.

Die anderen vorgenannten 3 Hütten verbrauchten als Brennmaterial ca. 24000 Kubikmeter Holz, welches aus den braunschweigischen und preußischen Sollingsforsten zu noch ziemlich günstigen Preisen bezogen wird. Neuerdings macht sich eine steigende Tendenz in den Holzpreisen fühlbar. Die gesammte Jahresproduktion der in Rede stehenden 3 Hütten beläuft sich auf einen Werth von etwa 350 000 M.

Die frühere herzogliche Glasfabrik Schorborn ist seit vergangenem Sommer für Privatrechnung wieder in Betrieb gesetzt worden. Sie erzeugt mit einem Bretinsofen (10 Hufen) Parfümeriegläser und beschäftigt 40 Arbeiter.

Auf dem Glasmarke überwiegt noch immer das Angebot die Nachfrage, weshalb seit den letzten drei Jahren die Preise um 15 bis 25 %, je nach den Artikeln, gewichen sind.

Die unbefriedigenden Preise scheinen von zu großer Ueberproduktion herzurühren.

## VII. Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmazeutischer Produkte.

### I. Gas-Erzeugung.

#### Betriebs-Ergebnisse des städtischen Gaswerks zu Braunschweig.

VII. 1.  
Gas-Erzeugung.

Es sind produziert:		1885	1884
1. Gas . . . . .		2 831 200 Kbm	2 761 620 Kbm
2. Kokes			
a) aus Steinkohlen . . . . .		2 600 000 Kg	2 700 000 Kg
b) „ Kannelkohlen . . . . .		2 800 000 „	2 400 000 „
3. Theer . . . . .		705 000 „	600 000 „
4. Roher Salmiak . . . . .		— „	10 590 „
5. Aetz-Ammoniak . . . . .		9 870 „	5 750 „
Dazu sind verbraucht:			
Westfälische Gaskohlen . . . . .		4 131 000 „	4 210 000 „
Kannelkohlen . . . . .		5 265 300 „	3 030 000 „
An Arbeitslöhnen sind gezahlt . . .		41 584 M.	39 521 M.

Von dem produzierten Gase sind 398 000 Kbm zur Speisung von 1120 Straßenlaternen verwandt; der Rest abzüglich rund 6 Prozent Verlust, vertheilt sich auf 2482 Konjumenten. 18 Gasmotore mit zusammen 49 Pferdekräften waren im Betriebe, 1884: 13 Motore mit 37 Pferdekräften.

## 2. Vanillinfabrikation.

Diese Branche ist nur durch die Firma Haarmann & Reimer in Holzmin den vertreten, welche einerseits Artikel für die Parfümeriebranche u. s. w., andererseits chemische Präparate für wissenschaftliche Zwecke herstellt.

Zu der ersten Kategorie gehören Cumarin, Heliotropin und Vanillin, zu der zweiten Kategorie Coniferin, Glucovanillin, Salicylaldehyd, Paroxybenzaldehyd, Protocatechusäure, Cumarinsäure, Brenzcatechin, Vanillinsäure zc.

Cumarin, Heliotropin und Vanillin finden eine stets zunehmende Anwendung, und in dem Maße, als es möglich wird die Herstellungskosten zu ermäßigen, verdrängt zumal das Vanillin immer mehr die Vanille.

Die Fabrik beschäftigt ca. 20 Arbeiter. In dieser Zahl sind die im Sommer bei der Gewinnung des Coniferins zur Verwendung kommenden Kräfte nicht inbegriffen.

Im Jahre 1885 war bei den zu industriellen Zwecken fabrizirten Artikeln, wie Vanillin, Cumarin und Heliotropin, eine weitere Zunahme des Verbrauchs zu verzeichnen, da die Vorurtheile, als habe man es mit Surrogaten zu thun, sich durchaus nicht mehr aufrecht erhalten lassen, wenn dieses auch durch dabei interessirte Kreise noch immer versucht wird.

## 3. Pulverfabrikation.

Die Pulverfabrik von Cramer & Buchholz in Kriebelnd, die einzige im Herzogthume Braunschweig, erfreute sich auch im Jahre 1885 des besten Absatzes ihres Jagd-, Spreng- und Kriegspulvers, sowol im Inlande wie auch im Auslande.

Zur Herstellung des in den letzten Jahren oft genannten braunen prismatischen Geschützpulvers hat die Firma Cramer & Buchholz eine ganz bedeutende Neuanlage gemacht, eingerichtet mit den allernuesten Maschinen, welche speziell zu der Fabrikation des genannten Pulvers konstruirt sind.

## 4. Seifenfabrikation.

Ueber die Seifenfabrikation im Jahre 1885 ist fast dasselbe zu sagen, wie im Vorjahr. Neue Bahnverbindungen, die den Bezug des Rohmaterials zc. erleichtern resp. billiger machen, sind nicht eröffnet. — Die Rohmaterialien haben von Anfang bis zu Ende des Jahres eine stetig rückgängige Konjunktur

VII. 2.  
Vanillin-  
fabrikation.

VII. 3.  
Pulverfabrikation.

VII. 4.  
Seifenfabrikation.

erlebt; Fette aller Art sind so billig wie kaum zuvor; trotzdem ist der Nutzen am fertigen Fabrikat ein sehr bescheidener, da die Seifenpreise mit der Reduktion der Fettpreise nicht allein Schritt gehalten haben, sondern diese noch überholten und jetzt auch in der Seifenbranche eine Schlennderei Platz gegriffen hat, wie man sie früher nie kannte.

Die Produktion in Seife ist 1885 ziemlich dieselbe geblieben wie im Jahre 1884, in welchem dieselbe bei der größten Fabrik des Herzogthums 1 200 000 Kg. betrug. Außer dieser letzteren bestehen im Herzogthume nur noch 2 kleinere für den Versandt arbeitende Fabriken, deren Produktion auf jährlich 600 000 Kg zu schätzen ist. Die übrigen Siedereien beschränken sich fast ausschließlich auf den Kleinverkauf.

## 5. Natürliche Mineralbrunnen.

VII. 5.  
Natürliche  
Mineralbrunnen.

Da dieser Artikel Preisschwankungen nicht unterworfen ist, so läßt sich über wesentliche Veränderungen gegen die Vorjahre nichts berichten.

Das Bestreben der Brunnen-Verwaltungen, den Wässern durch sorgfältige Füllung und guten Verschluß ihre Eigenschaften möglichst zu erhalten, hat den Erfolg, daß der Verbrauch verschiedener Sorten Kurbrunnen sich steigert.

## 6. Chemische Fabriken.

VII. 6.  
Chemische  
Fabriken.

### a) Chemische Fabrik Eisenbützel.

Das in dem vorjährigen Bericht der Fabrik erwähnte stetige Sinken der Preise der Rohmaterialien und Fabrikate hat auch im Jahre 1885 weitere Fortschritte gemacht; dazu trat noch verminderte Kauflust und Fernbleiben aller Spekulation. Größere Konjunkturen sind bei allen Haupt-Artikeln nicht eingetreten.

Für Petroleum-Benzin dauerten die früher erwähnten zollamtlichen Uebelstände bis an's Ende des Jahres 1885 unverändert fort; durch Ausschluß der seither üblichen großen Ballons vom Bahntransport wurde der Export bedeutend erschwert, ja sogar theilweise ganz unmöglich gemacht.

Das Glycerin-Geschäft war trotz früher nie dagewesener billiger Preise noch ruhiger als in den Vorjahren.

Die Karbolsäure nahm im Frühjahr 1885 einen Anlauf zu regem Geschäft mit steigenden Preisen, wich aber bald wieder auf ihren früheren Standpunkt zurück.

Die Essigsäure erzielte einen geringen Aufschlag und behauptete denselben.

Die übrigen Artikel der Fabrik haben keine nennenswerthe Aenderung erfahren.



### b) Chininfabrik.

Die Chininfabrik Braunschweig hat Mittheilungen über ihre Produktion u. wiederholt abgelehnt.

### c) Theerprodukten-Fabrik.

Die Verhältnisse der Theerindustrie haben sich im Laufe des Jahres 1885 nicht nur nicht gebessert, sondern sogar noch bedeutend verschlechtert. Sämmtliche Theerprodukte, mit alleiniger Ausnahme etwa von kristallisirter Karbolsäure, sind auf einen Preisstand heruntergegangen, den man selbst in dem schon sehr schlechten Jahre 1884 noch nicht für möglich gehalten hätte: Benzol fiel um weitere 50 %, Anthrazen um etwa 35 % im Preise. Dazu kam, daß für viele Produkte überhaupt kein Absatz zu finden war, oder doch nur in geringen Mengen. Der einzige Artikel, der sich hielt, vorübergehend sogar nicht unerhebliche Preissteigerungen erfuhr, war, wie vorbemerkt, kristallisirte Karbolsäure. Gerade dieser Artikel ist aber bei der Kostspieligkeit seiner Gewinnung und bei der verhältnismäßig geringen Menge, in der er vorkommt, wenig geeignet, die Gesamtsituation zu verbessern.

Wenn nun auch Rohtheer auf etwa die Hälfte seines früheren Preises zurückging, so war das doch bei Weitem nicht ein genügender Ausgleich für den so außerordentlichen Preissturz der fertigen Produkte, denn die Fabrikationskosten, die, je werthloser die Produkte werden, eine um so größere Rolle spielen, blieben im Wesentlichen dieselben, ja die Arbeitslöhne gingen theilweise sogar um 5 bis 10 % in die Höhe. Auch die Frachten blieben dieselben, und diese fallen gerade bei dem Bezuge von Rohtheer so außerordentlich in's Gewicht, daß sie denselben, je nach der Lage der Etablissements, bei heutigen Preisen zuweilen um 50 % und mehr vertheuern.

Die Lage der Theerindustrie war demnach im Jahre 1885 eine äußerst schwierige und trostlose. Besserung ist zu erhoffen in erster Linie von einer Abnahme der Produktion in England (auf Theerprodukte besteht in Deutschland kein Eingangszoll).

Aber auch neue Impulse in der Theerfarben-Industrie können leicht einen bedeutenden Aufschwung hervorrufen, da anscheinend große Lagerbestände in den Hauptprodukten auch in England nicht vorhanden sind.

Die Erzielung billigerer Frachten für Produkte wie Rohtheer wäre dringend wünschenswerth.

In der Theerprodukten-Fabrik von Adolph Artmann in Braunschweig wurden, wie im Vorjahre, etwa 3 000 000 Kg Rohtheer und 400 000 Kg rohe Theeröle verarbeitet. Auch Kohlenverbrauch, Arbeitslöhne u. s. w. kommen denen des Jahres 1884 ungefähr gleich.

#### d) Zündholzfabrikation.

Eine Besserung des Geschäfts durch höhere Preise ist nicht eingetreten, vielmehr hat man sich stellenweise zu weiteren Preisermäßigungen verstehen müssen.

Die Hoffnungen, welche man an das im Frühjahr 1886 stattgehabte Inkrafttreten der Bestimmungen des Bundesraths, welche den nicht nach Vorschrift eingerichteten Fabriken den Betrieb erschweren und die Hausindustrie verbieten, geknüpft hat, sind zum größten Theil unerfüllt geblieben.

Auf dem Thüringer Walde, wo die Hausindustrie in großem Umfange betrieben wurde, sind mehrere größere Fabriken erstanden, welche fortfahren, eine billige untergeordnete Qualität (die sogenannte Büschelwaare) zu fabriziren; und die ärmeren Leute, welche in ihren Wohnungen die Fabrikation nicht fortsetzen können, werden sich mit um so größerem Eifer dem Hausirgeschäft widmen und den Bedarf der Kaufleute nur noch mehr vermindern helfen.

Ueber dem größeren Theil der nicht nach Vorschrift eingerichteten Fabriken hängt noch das Damoklesschwert in Gestalt der oben erwähnten Verordnungen des Bundesraths; doch darf man wol annehmen, daß die Anwendung des Gesetzes auf die betreffenden Fabrikanten, welche zum Theil in ihren Existenzen bedroht sind, keine drakonische sein wird, und daß somit auch von dieser Seite keine wesentliche Veränderung in der Lage der Zündholzbranche zu erwarten ist.

Ein wesentlicher Vortheil, gleich groß für Fabrikanten wie für Kaufleute, würde in der Beschränkung des Hausirgewerbes liegen.

### VIII. Erzeugung und Vertrieb von Verzehrungs-Gegenständen.

#### I. Mühlen-Industrie.

VIII. 1.  
Mühlen-Industrie.

Die Lage der Mühlen-Industrie ist das ganze Jahr hindurch eine trostlose gewesen; die Preise sind immer weiter zurückgegangen.

Das Mißverhältnis zwischen Rohprodukt und Fabrikat hat weitere Fortschritte gemacht, und der Absatz hat sich verschlechtert. — Der Anbau fleberarmer Weizenforten nimmt weitere Ausdehnung an, und die Müller werden dadurch immer mehr gezwungen, fleberreiche Weizenforten vom Auslande zu beziehen.

Die Getreide- und Oelsaatzölle haben schädlich gewirkt, indem sich in Folge derselben die Absatz- und Konkurrenz-Verhältnisse zum Nachtheile der Mühlen-Industrie verschoben; namentlich hat die Erhöhung der Oelsaatzölle von 0,30 M. auf 2 M. per 100 Kg die Oelmühlen-Industrie deshalb sehr

schädigen müssen, weil der größte Theil der Delsaaten — da innerhalb des Deutschen Reiches von Jahr zu Jahr weniger Delsaaten angebaut werden — vom Auslande bezogen werden muß.

Kleie und Delschen können von der ausländischen Mühlen-Industrie zollfrei eingeführt werden, wodurch die Landwirthschaft Vortheile hat, die Mühlen-Industrie dagegen sehr benachtheiligt wird.

### Mehl- und Graupen-Preise.

Weizenmehl per 100 Kg brutto einschließlich Sack:

Januar . . . . .	22 à 23	M.,	Juli . . . . .	23 à 24	M.,
Februar . . . . .	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	August . . . . .	21 à 22	"
März . . . . .	23 à 24	"	September . . . . .	21 à 23	"
April . . . . .	24 à 25	"	Oktober . . . . .	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"
Mai . . . . .	24 à 25	"	November . . . . .	21 à 22	"
Juni . . . . .	23 à 24	"	Dezember . . . . .	21 à 22	"

Roggenmehl per 100 Kg brutto einschließlich Sack:

Januar . . . . .	21 à 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	M.,	Juli . . . . .	21 à 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	M.,
Februar . . . . .	21 à 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	August . . . . .	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 20	"
März . . . . .	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 22	"	September . . . . .	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 20	"
April . . . . .	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 22	"	Oktober . . . . .	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 21	"
Mai . . . . .	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 22	"	November . . . . .	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 21	"
Juni . . . . .	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 22	"	Dezember . . . . .	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 21	"

Graupen per 100 Kg brutto einschließlich Sack je nach Körnung:

Januar . . . . .	22 bis 28	M.,	Juli . . . . .	23 bis 29	M.,
Februar . . . . .	23 " 29	"	August . . . . .	23 " 29	"
März . . . . .	22 " 28	"	September . . . . .	23 " 29	"
April . . . . .	22 " 28	"	Oktober . . . . .	22 " 28	"
Mai . . . . .	23 " 29	"	November . . . . .	22 " 28	"
Juni . . . . .	24 " 30	"	Dezember . . . . .	22 " 28	"

### Rüböl-Preise

per 100 Kg netto einschließlich Faß:

Januar . . . . .	56 à 55,3 à 55,5	M.,	Juli . . . . .	54 à 53,5 à 53	M.,
Februar . . . . .	56,2 à 56 à 55,8	"	August . . . . .	52 à 51 à 50	"
März . . . . .	55,3 à 55 à 55,3	"	September . . . . .	49,5 à 49 à 48,5	"
April . . . . .	55,3 à 55,6 à 56	"	Oktober . . . . .	48,5 à 48 à 47,5	"
Mai . . . . .	55,5 à 56 à 55,5	"	November . . . . .	48 à 49,5 à 49	"
Juni . . . . .	55 à 54,5 à 54	"	Dezember . . . . .	49 à 49,5 à 48	"

**Bilanz der Braunschweigischen Dampfmühlen-Gesellschaft, Braunschweig,  
am 30. Juni 1885.**

**Aktiva.**

Grundstück . . . . .	M. 120 000. —
Gebäude . . . . . abzügl. M. 43 511. 02 Abschreibungen	" 204 235. 94
Maschinen u. Einrichtung, " " 56 549. 68	" 97 090. 57
Inventar . . . . . " " 3 099. 70	" 4 649. 53
Deilmühlen-Konto . . . . .	" 168 744. 90
Mahlmühlen-Konto . . . . .	" 101 751. 05
Sägemühlen-Konto . . . . .	" 828. —
Detail-Geschäft . . . . .	" 11 592. 35
Kautions-Effekten . . . . .	" 6 141. 25
Wechsel . . . . .	" 8 840. 54
Kasse . . . . .	" 5 318. 06
Pferde und Wagen . . . . .	" 5 441. —
Betriebs-Utensilien . . . . .	" 4 967. 70
Rohlen . . . . .	" 15. —
Verlust . . . . .	" 7 549. 03
	<u>M. 747 164. 92</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	M. 600 000. —
Reservefonds . . . . .	" 49 698. 75
Dividendenscheine . . . . .	" 432. —
Hypothek . . . . .	" 30 000. —
Laufende Rechnungen: Kreditoren M. 126 479. 72	
Debitoren " 59 445. 55	
	" 67 034. 17
	<u>M. 747 164. 92</u>

**2. Zucker.**

**a) Rohzucker.**

Unter dem Eindrucke der Verluste, welche die große Kampagne 1884/85 den meisten Fabriken zugefügt hat, und des niedrigen Werthstandes von 20,50—20,75 M. pr. 88% Rendement für Rohzucker während der Monate März und April 1885, in welchen die Bestellung der Rübenfelder vorbereitet wird, erlitt der Anbau ein sehr erhebliche Einschränkung gegen das Jahr 1884, sodaß die in den Monaten August 1885 bis März 1886 zur Verarbeitung gelangte Rübenmenge sich nur auf

141 299 664 Ztr. gegen
208 048 930 " in 1884/85
178 862 230 " " 1883/84

nach steueramtlichen Ausweisen bezifferte. Daraus wurden nach ziemlich genauen Ermittlungen gewonnen:

1885/86	1884/85	1883/84
ca. 16 250 000 Ztr.	23 086 346 Ztr.	19 728 057 Ztr. Rohzucker.

Die zu erwartende kleinere Ernte rief in den Monaten Mai und Juni eine lebhafteste Steigerung der Preise hervor, und es wurde Ende Mai bis Mitte Juni bis zu 26 M. pr. 88% Rendement bezahlt, eine Steigerung, welche indessen zu spät eintrat, um den Anbau noch beeinflussen zu können. Unter dem Drucke der großen Bestände, deren Räumung im Laufe des Sommers unwahrscheinlich schien und die Uebernahme beträchtlicher Quantitäten Rohzucker in die neue Kampagne bedingen mußte, ermäßigte sich der Werthstand bis zu 24,50 M. pr. 88% gegen Ende Juli, und der neue Zucker wurde im September mit 24 bis 24,50 M. bezahlt, um mit 23 bis 23,60 M. pr. 88% gegen Ende desselben Monats bei größerem Angebot und stöckender Frage für's Ausland zu schließen.

Das fernere Geschäft während der Kampagne-Monate wurde wesentlich charakterisirt durch die Bestrebungen der Produzenten, die Preise zu halten, während die großen Bestände im In- und Auslande einer Verminderung des Werthstandes zustrebten. In der That gelang es auch nicht, den Preisstand auf der gewünschten Höhe festzuhalten, derselbe mußte vielmehr bei wachsendem Angebote bis 22,50 M. im Oktober nachgeben. Im November, als der Schluß der Kampagne in der zweiten Dezemberhälfte für die Mehrzahl der Fabriken feststand, wurden dieselben sehr zurückhaltend mit Offerten, und es gelang ihnen, den Werthstand bis 23,50 à 23,75 M. gegen Ende Dezember zu erhöhen. Da das Ausland zu solchen Preisen indessen nicht kaufte, so blieben die Umsätze beschränkt und große Bestände im Besitze der ersten Hand. Die Meinung wurde dadurch ungünstig beeinflusst und, unterstützt durch Baïsse-Operationen, fand eine allmälige Abbröckelung der Preise bis auf 21,30 M. Basis 88% in der zweiten Februarhälfte statt. Die starken Vorräthe ließen auch während der nächsten Monate nur vorübergehende Besserungen aufkommen, und der Werthstand schloß mit 20,30 M. pr. 88% Rendement im Mai bei einem trotz der kleinen Ernte auf 3 428 000 Ztr. geschätzten Lagerbestande in erster Hand gegen 1 928 000 Ztr. in 1885.

Im Herzogthume waren in der verflossenen Kampagne 31 Fabriken in Thätigkeit, welche 10 721 025 Ztr. Rüben verarbeiteten und daraus 1 194 326 Ztr. Rohzucker gewannen.

Es ergaben daher 100 Ztr. Rüben eine durchschnittliche Ausbeute von 11,14 Ztr. Zucker, sodaß zur Erzeugung eines Ztr. Rohzuckers 8,976 Ztr. Rüben erforderlich waren, ein Resultat, welches die letzte Ernte qualitativ unter die besten stellt, welche bislang gemacht sind.

Nach den Erhebungen der Herzoglichen Zoll- und Steuer-Direktion betragen die

## Vorläufigen Ergebnisse

der Kampagne 1885/6.

Nummer.	S t e b e s t e l l e.	Zahl der im Betriebe gewesenen Fabriken.	Menge der verarbeiteten Rüben. 100 Kg.	Steuerbetrag. Mark.
1	Braunschweig . . . . .	6	715 290	1 144 464
2	Wolfenbüttel . . . . .	10	1 501 575	2 402 520
3	Schöppenstedt . . . . .	5	1 236 645	1 978 632
4	Schöningen . . . . .	3	622 515	996 024
5	Helmstedt . . . . .	1	255 645	409 032
6	Königsflutter . . . . .	2	391 900	627 040
7	Borsfelde . . . . .	1	88 845	142 152
8	Gandersheim . . . . .	2	245 740	393 184
9	Seesen . . . . .	1	135 435	216 696
10	Holzminde . . . . .	1	76 465	122 344
	Zusammen	32	5 270 055	8 432 088
	Kampagne 1884/85 . . . . .	31	8 288 740	13 261 984
	1885/86 also . . . . .	1	—	—
	{ mehr .	—	—	—
	{ weniger	—	3 018 685	4 829 896

Die Ausfuhr betrug vom ersten September 1885 bis Ende Mai 1886 7 560 134 Ztr. Rohzucker gegen

1884/85

1883/84

12 224 274 Ztr.

10 488 832 Ztr.,

und es muß sich noch ein lebhaftes Sommer-Export-Geschäft entwickeln, wenn sich die Bestände bis zur neuen Kampagne räumen sollen, da der inländische Konsum bei der allgemeinen gedrückten Geschäftslage sich nicht zu heben scheint. Trotzdem taxirt man das für die nächste Kampagne bestellte Rüben-Areal auf 15% größer als im vorigen Jahre.

Die Steuerfrage ist laut Reichstagsbeschluß vom 1. Juni dahin erledigt, daß vom 1. August 1886 an der einfache Zentner Rüben mit 85 Pfg. besteuert wird.

Die Steuervergütungen bei der Ausfuhr betragen bis zum 1. August 1887 für Rohzucker von 90/98% Pol. 9 M., vom 1. August 1887 an für Rohzucker von 90/98% Pol. 8,67½ M. für weiße raffinierte Zucker, Kandis und weiße Zucker in Broden, Blöcken, Platten, Würfeln und Stangen vom 1. Aug. 1886 bis 31. Oktober 1887 11,10 M., vom 1. November 1887 an 10,75 M.;

für alle übrigen harten weißen Zucker von nicht über 1% Wassergehalt und mindestens 98% Polarisation vom 1. August 1886 bis 31. Oktober 1887 10,40 M., vom 1. November 1887 an 10,07 $\frac{1}{2}$  M.

Da dieses Gesetz indessen nur die Interessen derjenigen Rohzuckerfabriken schützt, welche sehr qualitätreiche Rüben verarbeiten, und die Melasse-Entzuckerung in einer Weise prämiirt, welche diese Industrie zu einer ferneren Entwicklung drängt, so wird bald die Einnahme aus der Zuckersteuer auf ein Minimum herabsinken. Es läßt sich daher voraussehen, daß die ersuchte Ruhe in der Steuergesetzgebung für die Zucker-Industrie noch nicht gekommen ist, und sich ein neues Gesetz als nothwendig erweisen wird, welches wol die bisher immer abgelehnte Konsum- oder Fabrikatsteuer bringen muß, welche Steuer von einem großen Theil weitblickender Rohzucker-Fabrikanten schon jetzt nicht mehr ungünstig beurtheilt wird.

Die Tabellen auf den nachfolgenden Seiten 72, 73, 74 und 75 enthalten je eine Uebersicht über die Produktion und Besteuerung, über die Ein- und Ausfuhr von Zucker und über die Produktion von Stärkezucker im Herzogthume Braunschweig für die Kampagne-Jahre 1882/83 bis 1884/85.

#### **b) Raffinirter Zucker.**

Das Jahr 1885 eröffnete nach der großen Rübenernte und bei noch sehr großen Beständen von Rohzucker mit dem sehr niedrigen Werthstande von ca. 18,00 Mark für Kornzucker von 88° Rendement, so daß selbst spekulativer Einkauf für die Raffinerien ungefährlich erschien.

Das Preisverhältniß zwischen rohem und raffinirtem Zucker war in der ersten Hälfte der Kampagne 1884/85 ein für die Raffinerien nicht ungünstiges, alsdann verschlechterte sich solches jedoch, da das Fabrikat dem durch spekulative Operationen über Auslandsparität gesteigerten Werthe von Rohwaare nicht zu folgen vermochte. Der Abzug wurde schwächer, die Fabriken waren gezwungen, mit einem großen Theil ihrer Produktion zu Lager zu gehen, und sahen sich außer Stande, ihre Bestände im Laufe des Sommers zu räumen, da sie in Folge zu theuern Einkaufs des Rohmaterials im Auslande nicht zu konkurriren vermochten.

Auch mit dem Beginn der Kampagne 1885/86 trat eine Besserung der Lage für die Raffinerien nicht ein; es fehlte dem Geschäft in raffinirtem Zucker jegliches Vertrauen zur Besserung der Preise für die Zukunft; die zweite Hand beschränkte sich auf die nothwendigsten Einkäufe für den unmittelbaren Bedarf, Geschäfte auf Lieferung in den nächsten Monaten kamen nur sehr vereinzelt zu Stande, und die Raffinerien vermochten nicht einmal, ihrer schon stark eingeschränkten Produktion entsprechend ihre Fabrikate zu verkaufen. Daß unter diesen Umständen sich ein sehr ungünstiges Preisverhältniß zwischen rohem und raffinirtem Zucker herausgebildet hatte, ist natürlich, und so schloß das Jahr 1885 mit recht traurigen Aussichten für die Raffinationsindustrie.

# U e b e r s i c h t

über die Produktion und Besteuerung des Zuckers im Herzogthume Braunschweig für die Kampagne-Jahre  
1882/83 bis 1884/85 resp. 1885/86.

Produktion und  
Besteuerung des  
Zuckers.

Nummer.	B e z e i c h n u n g.	Maßstab.	K a m p a g n e		
			1882/83.	1883/84.	1884/85.
1.	Zahl der im Betriebe gewesenen Rübenzuckerfabriken . . . . .	Anzahl	30	30	31
2.	Von den im Betriebe gewesenen Fabriken gewannen den Saft:	Anzahl	28	29	30
	a) mittelst Diffusion . . . . .	"	1	—	—
	b) " des Preßverfahrens . . . . .	"	1	1	1
	c) " Maceration . . . . .	"	—	—	—
	d) " Ausschleuderns . . . . .	"	—	—	—
3.	An Rüben wurden verarbeitet:	100 Kg.	5 527 797,07	5 553 922,82	6 669 560,00
	a) selbst gewonnene . . . . .	"	1 448 713,43	1 498 639,68	1 619 180,00
	b) gekaufte . . . . .	100 Kg.	6 976 510,50	7 052 562,50	8 288 740,00
	Zusammen . . . . .				
4.	Die selbst gebauten Rüben wurden geerntet auf Hektaren . . . . .	100 Kg.	15 529,50	16 346,00	17 670,25
	also wurden geerntet pro Hektar netto Rüben . . . . .		355,95	339,77	377,45
5.	Aus den verarbeiteten Rüben wurden gewonnen an Rohzucker aller Produkte . . . . .	100 Kg.	695 161,86	748 492,50	853 379,63
6.	Aus 100 Kg verfeinerter Rüben wurden gewonnen:	Kg.	12,46	13,42	13,01
	a) Füllmasse . . . . .	"	9,96	10,61	10,30
	b) Rohzucker aller Produkte . . . . .	"	1,76	1,95	2,20
	c) Melasse . . . . .				
7.	Aus 100 Kg Füllmasse wurden erzielt:	Kg.	79,07	79,06	79,04
	a) Rohzucker aller Produkte . . . . .	"	14,11	14,52	16,87
	b) Melasse . . . . .				
8.	Zur Darstellung von 100 Kg Rübenzucker sind an Rüben erfordert worden. . . . .	100 Kg.	10,04	9,42	9,71
9.	Von den verarbeiteten Rüben sind an Steuer entrichtet. . . . .	Mark	11 162 416,80	11 284 100,00	13 261 984,00
	die auf 100 Kg hergestellten Rohzuckers entfallende Steuer beträgt . . . . .	"	16,06	15,07	15,54
10.	Von den im Betriebe gewesenen Rübenzuckerfabriken haben die Melasse entzuckert mittelst:	Anzahl	16	16	12
	a) der Osmose . . . . .	"	2	2	2
	b) des Elutions-Verfahrens . . . . .	"	1	1	1
	c) des Substitutions-Verfahrens . . . . .	"	—	—	—
	d) des Ausscheidungs-Verfahrens . . . . .	"	—	—	—
11.	Zahl der im Betriebe gewesenen Zucker-Raffinerien . . . . .	Anzahl	5	6	7
	a) Menge des verarbeiteten Kolonialzuckers . . . . .	100 Kg.	20	—	—
	b) " " " Rübenzuckers . . . . .	"	248 948,30	270 619,04	303 036,04



# Uebersicht

der

## Einfuhr und Ausfuhr von Zucker im Herzogthum Braunschweig für die Kampagne-Jahre 1882/83 bis 1884/85.

Nr.	B e z e i c h n u n g.	Maß- fuß.	K a m p a g n e j a h r e		
			1882/83.	1883/84.	1884/85.
I. Einfuhr von Zucker aus dem Auslande.					
1	Raffinirter Zucker aller Art . . . . .	Kg	65	290	31
2	Rohzucker von Nr. 19 des holländischen Standard und darüber . . . . .	"	4	2	50
3	Rohzucker unter Nr. 19 des holländischen Standard . . . . .	"	2 096	265	6
4	Syrup . . . . .	"	142 516	109 597	118 453
5	Melasse . . . . .	"	—	44	—
6	Melasse unter Kontrolle der Verwendung zur Branntweinbrennerei . . . . .	"	—	—	—
7	Traubenzucker zc. . . . .	"	—	—	—
8	Erhobene Zollbeträge für die vorstehend unter Nr. 1 bis 7 aufgeführten Artikel . .	Mark	21 901.10	16 597.35	17 793.65
II. Ausfuhr von Zucker gegen Steuervergütung:					
a) ausgeführte Mengen:					
1	Kandiſ= und Brod= zc. Zucker. . . . .	Kg	6 045 921, <sup>05</sup>	6 698 121, <sup>35</sup>	9 973 377, <sup>60</sup>
2	Anderer harte Zucker, bezw. Zucker von mindestens 98% Polarisation . . . . .	"	855 270, <sup>15</sup>	695 852, <sup>85</sup>	1 304 847, <sup>25</sup>
3	Rohzucker von mindestens 88% Polarisation . . . . .	"	1 933 574, <sup>15</sup>	5 559 963, <sup>50</sup>	5 149 566, <sup>05</sup>
b) gezahlte Bonifikationen für:					
4	Kandiſ= und Brod= zc. Zucker. . . . .	"	1 390 551.45	1 519 290.25	2 214 067.25
5	Anderer harte Zucker, bezw. Zucker von mindestens 98% Polarisation . . . . .	"	184 735.20	148 012.65	271 403.30
6	Rohzucker von mindestens 88% Polarisation . . . . .	"	363 510.—	1 003 230.70	926 921.35

Einfuhr und Aus-  
fuhr von Zucker.

# **Uebersicht**

über die

**Produktion von Stärkezucker im Herzogthume Braunschweig  
für die Wirtschaftsjahre 1882/83 bis 1884/85.**

Produktion  
von Stärkezucker.

Nr.	B e z e i c h n u n g.	Maßstab.	Wirtschaftsjahre.		
			1882/83.	1883/84.	1884/85.
1.	<b>Zahl der Stärkezucker-Fabriken . . .</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
2.	<b>Menge der zu Stärkezucker verarbeiteten Stärke.</b>				
	1. Selbstfabrizirte Stärke:				
	a) nasse . . . . .	100 Kg	2680	3500	780
	b) trockene . . . . .	"	—	—	—
	2. Angekaufte Stärke:				
	a) nasse . . . . .	"	—	—	—
	b) trockene . . . . .	"	—	—	—
3.	<b>Menge des gewonnenen Stärkezuckers:</b>				
	a) Stärkezucker in fester Form . .	100 Kg	—	—	—
	b) Stärkezucker-Syrup . . . . .	"	1392	2250	475
	c) Außerdem Rouleur . . . . .	"	—	—	—
4.	<b>Verkaufspreis für 100 Kg:</b>				
	a) Stärkezucker in fester Form . .	Mark	—	—	—
	b) Stärkezucker-Syrup . . . . .	"	24—30	12—24	12—22
	c) Rouleur . . . . .	"	—	—	—

Die Zahl der Raffinerien des Herzogthums hat sich im Jahre 1885 um eine vermehrt, welche Melasse nach dem Strontianverfahren entzuckert und unter gleichzeitiger Verarbeitung von Rohzucker ihre Produkte in Gestalt von weißer Konsumwaare an den Markt bringt. Die jetzt im Herzogthum vorhandenen 7 Raffinerien haben verarbeitet:

606 072 Ztr. Rohzucker in der Campagne 1884/85,  
gegen 541 238 " " " " " 1883/84 in 6 Raffinerien,  
" 497 896 " " " " " 1882/83 " 5 "

Der Export aus dem deutschen Zollgebiete hat betragen:

Brodzucker, Kandis u.

1884/85	1883/84	1882/83
1 520 308 Ztr.	1 284 938 Ztr.	987 622 Ztr.

Sonstiger harter Zucker, Kristallzucker, gemahlener Zucker u.

1884/85	1883/84	1882/83
637 704 Ztr.	597 358 Ztr.	484 362 Ztr.

Rohzucker über 88 % Pol. 11 075 862 " 9 823 522 " 7 814 054 "

woraus ersichtlich ist, daß leider immer noch ein verhältnismäßig nur sehr kleiner Theil des in Deutschland produzierten bedeutenden Zuckerquantums in Gestalt von raffinirter Waare dem Auslande zugeführt wird.

In der Kampagne 1884/85 sind bei hiesigem Steueramt zu den beiden höchsten Rückzollsätzen zum Export abgefertigt worden:

Brodenzucker, Kandis zc. zum Rückzollsatz von 11,10 Mark	
p. 50 Kg . . . . .	156 472 Ztr.
Sonstige harte Zucker, Kristallzucker, gemahlener Zucker zc. zum	
Rückzollsatz von 10,40 Mark p. 50 Kg . . . . .	26 845 Ztr.

**Bilanz der Zucker-Raffinerie Braunschweig am 31. August 1885.**

**Aktiva.**

Grundstück . . . . .	M.	100 000. —
Gebäude . . . . . abzügl. M. 15 096. 64 Abschreibungen	"	739 735. 32
Arbeiterhaus . . . . . " " 2 940. 40	"	47 059. 60
Inventar . . . . . " " 41 264. 22	"	646 472. 75
Mobilien . . . . . " " 352. 20	"	5 517. 88
Debitoren (Waarenforderungen und Bankguthaben) . . . . .	"	344 243. 23
Kasse . . . . .	"	7 672. 98
Wechsel . . . . .	"	265 748. 90
Effekten . . . . .	"	177 396. 60
Zucker-Vorräthe . . . . .	"	657 352. 19
Materialien-Vorräthe . . . . .	"	87 503. 25
Vorausgezahlte Versicherungs-Prämien . . . . .	"	3 180. 35
	M.	3 081 883. 05

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	M.	1 560 000. —
Prioritäts-Obligationen I. Emission . . . . .	"	1 063 200. —
Prioritäts-Obligationen II. Emission . . . . .	"	218 000. —
Reservefonds der Prioritäts-Obligationen II. Emission . . . . .	"	93 900. —
Diverse Kreditoren . . . . .	"	62 336. 67
Fabrik-Kranken- und Arbeiter-Pensionskasse . . . . .	"	1 140. 26
Reservefonds . . . . .	"	7 073. 53
Noch zu zahlende Tantiemen und Gehalte . . . . .	"	12 285. 59
Unerhobene Zinsen und Dividenden . . . . .	"	12 480. 80
Dividende für 1884/85 . . . . .	"	46 800. —
Gewinn-Vortrag . . . . .	"	4 666. 20
	M.	3 081 883. 05

**Bilanz der Aktien-Zuckersiederei Braunschweig am 31. August 1885.**

**Aktiva.**

Grundstück . . . . .	M.	80 112. 10
Fabrikgebäude, abzüglich M. 13 090 Abschreibung . . .	"	641 434. 50
Mobilien, " " 20 443 " . . . . .	"	388 425. —
Würfelfabrikation, " " 15 867 Totalabschreibung . . .	"	— —
Gratifikations-Konto, " " 2010 " . . . . .	"	— —
Effekten (Kautionsdepot) . . . . .	"	4 948. 60
Fertige und halbfertige Fabrikate . . . . .	"	239 180. 30
Materialien . . . . .	"	30 923. 54
Kasse und Wechsel . . . . .	"	27 101. 81
Rückständige Steuerscheine . . . . .	"	14 113. 65
Vorausbezahlte Prämie . . . . .	"	1 500. —
Debitoren abzüglich M. 3201 Verlust . . . . .	"	150 296. 05
	<u>M.</u>	<u>1 578 035. 55</u>

**Passiva.**

Stamm-Aktien . . . . .	M.	380 000. —
Vorzugs-Aktien . . . . .	"	304 800. —
Anleihe . . . . .	"	306 000. —
Hypothek . . . . .	"	146 432. 69
Kreditoren (einschließlich Bank-Kredit). . . . .	"	281 738. 38
Accepte . . . . .	"	114 585. 04
Laufende Zinsen . . . . .	"	11 665. —
Reservefonds . . . . .	"	11 305. 50
Extra-Reservefonds . . . . .	"	4 500. —
Garantirte Tantième . . . . .	"	10 469. 30
Dividende der Vorzugs-Aktien 2 % . . . . .	"	6 096. —
Gewinn-Vortrag . . . . .	"	443. 64
	<u>M.</u>	<u>1 578 035. 55</u>

**Bilanz der Zucker-Maffinerie Brunonia am 31. August 1885.**

**Aktiva.**

Fabrik-Anlage, abzüglich M. 21 107. 15 Abschreibungen . .	M.	404 384. 44
Waaren-Vorrath . . . . .	"	132 935. 99
Wechsel . . . . .	"	165 737. 56
Kasse . . . . .	"	21 489. 35
Zuckerpackungs-Vorräthe . . . . .	"	4 819. 87
Knochenkohle . . . . .	"	11 441. 30
Betriebs-Materialien und Utensilien . . . . .	"	4 593. 79
Brennmaterialien . . . . .	"	2 955. 40
Guthaben bei Bankiers . . . . .	"	79 035. 13
10 Debitoren . . . . .	"	5 541. 08
	<u>M.</u>	<u>832 933. 91</u>

Passiva.

Aktien-Kapital . . . . .	M. 600 000. —
Reservefonds . . . . .	" 60 000. —
Spezial-Reservefonds . . . . .	" 15 926. 40
Hypothek . . . . .	" 25 440. —
Nicht erhobene Dividenden 1883/84 . . . . .	" 180. —
18 Kreditoren . . . . .	" 5 391. 35
Gewinn . . . . .	" 125 996. 16
	<u>M. 832 933. 91</u>

3. Spiritus-Brennereien.

VIII. 3.  
Spiritus-  
Brennereien.

Im Jahre 1885 waren im Herzogthum Braunschweig 16 Kartoffelspiritus-Brennereien im Betriebe, welche ca. 2 000 000 Ztr. Spiritus erzeugten.

Das Jahr war für den Spiritushandel sehr wenig lohnend, weil die Spirituspreise, obgleich an und für sich niedrig, sich fortwährend in weichender Richtung bewegten. Schon zu Anfang des Jahres hatten sich, in Folge mangelnden Abzuges, an den Hauptstapelpätzen größere Spirituslager gebildet, die, immer an Umfang zunehmend, bei günstiger Kartoffelernteausicht die Preise unter Druck hielten und den Lagerinhabern im Sommer große Verluste brachten. Als darauf im Herbst die gute Ernte eingeheimst war, geriethen die Spirituspreise stark ins Weichen, und es kamen im Oktober und November für Spiritus Preise zur Notiz, wie man sie seit den 40er Jahren, unter damals viel niedrigerer Maischsteuer, nicht gekannt hat. Erst im Dezember, als man hoffte, die Regierung werde durch einen andern Steuermodus der bedrängten Spiritusindustrie beistehen, trat vorübergehend eine kleine Besserung der Spirituspreise ein. Notirt wurde Kartoffelspiritus im Januar, Februar, März 43<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark; April, Mai, Juni 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—42 Mark; Juli, August, September 42—40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark; Oktober, November, Dezember 39—38<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.

Sehr klein war im Jahre 1885 die Produktion von Melasse-Spiritus. In Folge großen Exports von Melasse nach Frankreich, sowie Ankaußs von Melasse zu Entzuckerungszwecken wurden für diesen Artikel Preise bezahlt, die die Melassebrennereien bei dem niedrigen Stande der Spirituspreise nicht anlegen konnten, sodaß die Brennereien schon im Frühjahr genöthigt waren, den sehr eingeschränkten Betrieb gänzlich einzustellen.

Auch in rektifizirtem Kartoffelsprit war das Geschäft, in Folge der fortwährend zurückgehenden Preise, sehr unlohnend. Die Notirungen folgten den Preisen für rohe Waare mit mäßiger Rektifikationsprämie.

Die Tabellen auf Seite 79, 80 und 81 geben eine Uebersicht über die Produktion und Besteuerung, sowie über die Steuerrückvergütung des Branntweins im Herzogthume Braunschweig für die Etatsjahre 1882/83 bis 1884, 85.

## Steuerrückvergütung für Branntwein betreffend.

Nr.		Maßstab.	Staatsjahre.		
			1882/83.	1883/84.	1884/85.
I.	<b>Auf Grund des Regulativs, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, sind für das Kalenderjahr, in welchem das Statistikjahr beginnt, ertheilt worden:</b>				
	a) Zusage Scheine an Gewerbetreibende (§. 9) . . . . .	Anzahl	16	16	15
	b) Berechtigungsscheine an Gewerbetreibende (§. 11) . . . . .	"	3	2	4
	c) Erlaubnißscheine an Händler (§. 14) . . . . .	"	1	2	1
	d) Genehmigung z. Kleinhandel (§. 16) . . . . .	"	—	—	—
	<b>An Branntwein sind denaturirt worden:</b>	§l zu 100 <sup>o</sup> /o nach Tralles			
	1. für Händler . . . . .	"	29,875	525,462	10,946
	2. „ Gewerbetreibende und zwar:				
	a) für Essigfabrikanten:				
	aa. Fabrikanten von Bleiweis und essigsauren Salzen, welche zur Herstellung dieser Fabrikate Essig bereiten . . . . .	"	2119,170	1105,058	1211,547
	bb. sonstige Essigfabrikanten . . . . .	"	1541,353	1742,513	1078,908
	b) für andere Gewerbetreibende:				
	aa. denaturirt mit Holzgeist . . . . .	"	—	2,462	—
	bb. denaturirt mit Theeröl, Terpentinöl oder Schwefeläther . . . . .	"	56,502	212,711	—
	<b>An Steuervergütung sind für zu gewerblichen Zwecken denaturirten Branntwein gezahlt worden *) . . . . .</b>	Mark	59994. 05	57933. 25	36885. 65
II.	<b>Rückvergütungen für ausgeführten Branntwein betreffend:</b>				
	1. Zahl der Empfänger . . . . .	Anzahl	4	137	159
	2. Menge des Branntweins . . . . .	§l zu 100 <sup>o</sup> /o nach Tralles	2119,957	6367,637	10629,661
	3. Geldbetrag der geleisteten Rückzahlungen *) . . . . .	Mark	33944. —	101956. 35	170198. 35

\*) In diesen Beträgen ist auch die Steuervergütung begriffen, welche auf Anerkennnisse anderer Staaten der deutschen Branntweinsteuergemeinschaft auf schuldige Branntweinsteuer hier zur Anrechnung gekommen ist.

# U e b e r s i c h t

über die Produktion an Branntwein und die Branntweinbesteuerung im Herzogthume Braunschweig für die Etatsjahre 1882/83 bis 1884/85.

Produktion und  
Besteuerung des  
Branntweins.

Nummer.	Bezeichnung.	Maßstab.	Etatsjahre			Bemerkungen.
			1882/83.	1883/84.	1884/85.	
1	Gesamtzahl der vorhandenen Branntwein-Brennereien . . . . .	Anzahl	47	43	43	Die Resultate der Branntweinbesteuerung für das Etats- jahr 1885/86 stehen zur Zeit noch nicht fest.
2	Darunter Brennereien, welche nach Maßgabe ihrer Einrichtung					
	a) mittelst einer Destillation bereiten:					
	aa. Branntwein zu 80 % nach Tralles und mehr . . . . .	Anzahl	27	25	25	
	bb. " unter 80 % nach Tralles . . . . .	"	—	—	—	
	b) die Branntweinbereitung nicht in einer Destillation beenden . . . . .	"	20	18	18	
3	Von den vorhandenen Brennereien sind im Betriebe gewesen:					
	a) in den Städten . . . . .	Anzahl	16	16	17	
	b) auf dem Lande . . . . .	"	24	23	22	
	Zusammen . . . . .	Anzahl	40	39	39	
	Darunter Brennereien in Verbindung mit Hefenfabrikation . . . . .	Anzahl	2	2	2	
4	Von den im Betriebe gewesenen Brennereien haben der Zahl nach verarbeitet:					
	a) mehligte Stoffe:					
	1. landwirthschaftliche Brennereien . . . . .	Anzahl	1	1	1	
	2. andere Brennereien . . . . .	"	37	36	36	
	b) Melasse . . . . .	"	2	2	2	
5	An Materialien sind verwandt:					
	a) Malz und sonstiges Getreide . . . . .	100 Kg	33 825, <sup>57</sup>	40 842, <sup>38</sup>	41 317, <sup>75</sup>	
	b) Kartoffeln . . . . .	"	138 768, <sup>20</sup>	124 783, <sup>80</sup>	113 044, <sup>20</sup>	
	c) Melasse . . . . .	"	24 865, <sup>00</sup>	69 455, <sup>00</sup>	88 198, <sup>00</sup>	
	d) Zuckerrüben . . . . .	"	—	—	3 160, <sup>00</sup>	
6	An Maischraum sind versteuert:					
	a) zum Sage von 25 Pfg. für 22, <sup>9</sup> Liter . . . . .	Liter	197 306, <sup>4</sup>	194 627, <sup>1</sup>	192 451, <sup>6</sup>	
	b) " " " 30 " " 22, <sup>9</sup> " . . . . .	"	34 708 385, <sup>0</sup>	49 437 939, <sup>8</sup>	53 663 234	
7	An Branntweinsteuer sind aufgekomen im Ganzen . . . . .	Mark	456 849. —	649 783. 35	705 112. 80	
8	An Uebergangsabgaben sind für Branntwein erhoben worden . . . . .	Mark	38. 15	92. 80	111. 80	
9	An Zollgefällen sind für eingeführten ausländischen Branntwein aufgekomen . . . . .	Mark	11 825. 35	17 006. 80	26 876. 55	

#### 4. Zichorienfabrikation.

VIII. 4.

Zichorien-  
fabrikation.

Der Anbau der Zichorienwurzel im Herzogthum war im letzten Herbst nur ein sehr schwacher, er blieb mindestens um die Hälfte gegen das Vorjahr zurück und umfaßte demnach nur ein Areal von ca. 250 Hektaren.

Der Grund des verminderten Anbaues war in dem geringen Preise zu suchen, welchen die Darrbesitzer, um einer Ueberproduktion vorzubeugen, nur für die Wurzeln anlegen wollten, wodurch dem Landbebauer ein wesentlicher Schaden erwuchs, da der Zichorienbau sehr bedeutende Kulturkosten erfordert.

Es war aber auch der Markt für gedarrte Waare z. B. sehr flau, so daß nur eine Besserung desselben durch Verminderung des Anbaues und durch Einführung eines Schutzzolles bewirkt werden könnte.

Das Geschäft in Packet-Zichorien und gleichartigen Surrogaten ist andauernd ein gedrücktes, da die Fabrikation dieses Trankes seiner Natur nach nur in großer Blüte stehen kann, wenn andere Nahrungsmittel: Getreide, Kartoffeln etc. und besonders der Kaffee, theuer sind. Beides ist nicht der Fall, sodaß also der Zichoriengenuß z. B. nur ein gewohnheitsmäßiger zu nennen ist.

Im Uebrigen hat sich bei diesem Erwerbszweige dem vorjährigen Bericht gegenüber nichts geändert.

#### 5. Stärkfabriken Calvörde und Vorsfelde.

VIII. 5.

Stärkfabrikation.

Die Betriebs-Ergebnisse dieser beiden Fabriken erhellen aus Nachstehendem:

##### Stärkfabrik Calvörde.

Kampagne 1882/83.

2157 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 8732 Ztr. Kartoffelmehl.

Preis: prima Mehl 24—27.50 M.,

sekunda „ 20—23.— „

Produktionskosten für 1 Wispel Kartoffeln: 10 M.

(1 Wispel Kartoffeln à 24 Ztr. Der Ertrag ist etwa  $\frac{7}{8}$  prima u.  $\frac{1}{8}$  sekunda.)

Kampagne 1883/84.

3329 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 15 812 Ztr. Kartoffelmehl.

Preis: prima Mehl 22.50 M.,

sekunda „ 16.50—18.50 M.

##### Stärkfabrik Vorsfelde.

Kampagne 1882/83.

2060 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 6468 Ztr. Kartoffelmehl.

Kampagne 1883/84.

2099 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 10 420 Ztr. Kartoffelmehl.



Kampagne 1884/85.

1983 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 8445 Ztr. Kartoffelmehl.

Preis: prima Mehl 20,75—18,75 M.,

sekunda „ 16,00—15,00 „ .

Produktionskosten 9 M. pr. Wispel.

Kampagne 1885/86.

2145 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 9296 Ztr. Kartoffelmehl.

Preis der Kartoffeln pr. Wispel à

24 Ztr. in Calvörde und Vorsfelde  
21,00—24,00 M.

Preis: prima Mehl 16,00—17,75 M.,

sekunda „ 12,00—15,50 „ .

pro 100 Kg

Produktionskosten für 1 Wispel Kar-  
toffeln: 9—9,50 M.

Ertrag nach Qualität etwa  $\frac{7}{8}$  prima und  
 $\frac{1}{8}$  sekunda Waare.

Kampagne 1884/85.

1609 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 6842 Ztr. Kartoffelmehl.

Kampagne 1885/86.

1493 Wispel Kartoffeln verarbeitet.

Ertrag: 6347 Ztr. Kartoffelmehl.

Für den Export ist nicht geliefert, das Fabrikat ist theils an deutsche Konsumenten und Händler abgegeben, theils bislang unverkauft.

Der Nothstand in der Stärkefabrikation ist andauernd, die Ursachen desselben sind in der Ueberproduktion und dem geringen Exporte zu suchen.

## 6. Kartoffel-Sirup-Fabrikation.

Die Kartoffel-Sirup-Fabrik der Firma Drohn & Witte in Alseburg verarbeitete nur den dritten Theil der vorjährigen Menge, nämlich 350 Wispel Kartoffeln; angekauft zum Preise von 24—27 M. (1884: 25—30 M.). Die daraus gewonnenen ungefähr 50 000 Kg Sirup wurden theilweise zu Preisen von 20—26 M. für 100 Kg (1884: 24—28 M.) verkauft, theilweise zu Lager genommen.

VIII. 6.

Kartoffel-Sirup-  
Fabrikation.

## 7. Malzfabrikation.

In der Kampagne 1884/85 wurden 16 731 Ztr. Gerste zu 12 994 Ztr. Malz = 77,66 % gegen 1884 aus 13 621 Ztr. Gerste, 10 591 Ztr. Malz = 77,75 % verarbeitet.

VIII. 7.

Malzfabrikation.

Die Ausbeute war eine regelmäßige und giebt zu besonderen Hervorhebungen ebensovienig Anlaß, wie die Preis- und die Absatz-Verhältnisse.

## 8. Hopfen.

Das Geschäftsjahr 1885 war für den Artikel Hopfen eins der ungünstigsten seit einem langen Zeitraume.

VIII. 8.

Hopfen.

Die Ernte hatte zwar in allen namhaften Produktionsbezirken einen reichlichen Ertrag geliefert, dessen Beschaffenheit war jedoch, infolge des schlechten Wetters während der Einheimung, zum großen Theil mangelhaft.

Die Ueberproduktion in Deutschland machte sich 1885 umsomehr fühlbar, als die Brauereien vielfach vom letzten Jahre her noch alte Vorräthe hatten, und wegen eigener guten Ernten im Auslande, speziell England, lange nicht genug Waare für Export angefordert wurde, um den diesseitigen Ueberschuß aufzunehmen.

Die Preise setzten aus diesen Gründen von Anfang an so niedrig ein, daß kaum die Produktionskosten gedeckt wurden, und sind dann im weiteren Verlauf noch fortwährend gefallen, bis sie schließlich einen fast beispiellos niedrigen Standpunkt erreicht haben.

Dennoch ist die geerntete Menge nicht ganz unterzubringen gewesen, und es werden beträchtliche Mengen, im Besiz von Produzenten wie Händlern, in die neue Kampagne mit herüber genommen.

Eine Besserung der durch die Ueberproduktion hervorgerufenen Nothlage ist, sofern man nicht lediglich auf ungünstige Ernten rechnen will, nur dann zu erwarten, wenn in den hauptsächlich Hopfengegenden eine entsprechende Einschränkung des Anbaues vorgenommen wird.

## 9. Bierbrauereien.

VIII. 9.  
Bierbrauereien.

Nachdem die hiesige Aktien-Bierbrauerei Streitberg 1871/72 auf einer für die Produktions-Verhältnisse günstigen Anhöhe vor der Stadt neu erbaut worden war, und nachdem sowol das Hofbrauhaus Carl Wolters & Co. als auch die National-Bierbrauerei vorm. Fr. Jürgens, wie bereits in unserm vorigen Berichte erwähnt, diesem Beispiele folgend, ihre Etablissements gleichfalls vor die Stadt verlegt hatten, ist im verflossenen Jahre auch die Brauerei von A. Balhorn außerhalb der inneren Stadt, den Anforderungen der Gegenwart entsprechend, neu aufgebaut worden.

Die genannten 4 Brauereien, weitaus die bedeutendsten der Stadt und des Herzogthums, haben in der Kampagne 1884/85 folgende Betriebs-Ergebnisse erzielt:

Bier-Umsatz . . .	190 000	fl.
Brausteuern . . .	170 000	Mk.
Verbrauch an Malz . . .	4 215 500	Kg im Werthe von 1 181 000 Mk.
"    " Gerste . . .	1 544 500	" " " " 287 000 "
"    " Hopfen . . .	76 000	" " " " 295 000 "
"    " Kohlen . . .	5 946 000	" " " " 74 000 "

Ueber die Gesamt-Produktion und Besteuerung des Bieres im Herzogthume Braunschweig giebt die auf den Seiten 86 und 87 befindliche Tabelle Aufschluß.

Der Umsatz der drei erstgenannten Brauereien ist gegen das Vorjahr annähernd unverändert, ebenso hat sich der Preis ungefähr auf vorjähriger Höhe, 18 Mk. pro Hl, erhalten.

Der Bierkonsum wurde durch den sehr kühlen, regnerischen Sommer und Herbst wesentlich geschwächt, welcher Umstand naturgemäß auch den Eisverkauf nur in beschränktem Maße zur Geltung kommen ließ.

Das Bier-Absatzgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Braunschweig und deren nähere Umgebung.

**Bilanz der Braunschweigischen Aktien-Bierbrauerei Streitberg  
am 31. August 1883.**

**Aktiva.**

Grundstück . . . . .	M.	46 000. —
Fabrikanlage . . . abzügl. M. 11 402. 02 Abschreibung	„	1 068 000. —
Wohnhaus Streitberg, „ „ 7 500. — „	„	7 500. —
Beamten-Wohnhaus . „ „ 1 000. — „	„	26 000. —
Kieselfelder . . . . .	„	18 000. —
Maschinen und Geräthe, abzügl. M. 8 620. 45 Abschreibung	„	142 000. —
Lagerfässer und Bottiche, „ „ 7 818. 50 „	„	132 000. —
Transportfässer . . . „ „ 6 247. 65 „	„	31 000. —
Utenfilien und Mobilien, „ „ 2 381. 65 „	„	23 000. —
Pferde, Wagen u. Geschirr, „ „ 3 477. — „	„	47 000. —
Vorräthe . . . . .	„	269 194. 10
Kasse und Wechsel . . . . .	„	5 684. 46
Bank-Guthaben . . . . .	„	98 809. 52
Debitoren . . . . .	„	89 239. 79
Effekten . . . . .	„	80 914. 33
Hypotheken, einschl. laufender Zinsen . . . . .	„	88 704. 17
	M.	2 173 046. 37

**Passiva.**

Stamm-Aktien . . . . .	M.	1 050 000. —
Vorzugs-Aktien . . . . .	„	375 000. —
Anleihe . . . . .	„	566 100. —
Kreditoren . . . . .	„	4 510. 89
Noch nicht erhobene Dividende . . . . .	„	1 230. —
Anleihezinsen . . . . .	„	5 470. —
Spezial-Reservefonds . . . . .	„	84 712. 03
Defredere-Konto . . . . .	„	2 945. 12
Gewinn . . . . .	„	83 078. 33
	M.	2 173 046. 37

Dividende 5 %.

# Uebersicht

über die Produktion und Besteuerung des Bieres im Herzogthume Braunschweig für die Etatsjahre 1882/83 bis 1884/85.

Produktion und  
Besteuerung des  
Bieres.

Nummer.	Bezeichnung.	Maßstab.	Etatsjahre			Bemerkungen.
			1882/83.	1883/84.	1884/85.	
1	<b>Zahl der vorhandenen Brauereien:</b> a) in den Städten . . . . . b) auf dem Lande . . . . .  Zusammen . . . . .	Anzahl " Anzahl	49 47 96	45 46 91	43 44 87	
2	<b>Im Betriebe gewesen sind:</b> 1. gewerbliche, und zwar: a) fixirte . . . . . b) auf Brauanzeige steuernd . . . . . c) Vermahlungssteuer entrichtend . . . . . 2. nicht gewerbliche: a) fixirte . . . . . b) auf Brauanzeige steuernd . . . . .  Im Ganzen sind im Betriebe gewesen . . . . .	Anzahl " " " Anzahl	60 21 3 2 1 87	56 19 4 2 1 82	59 15 4 2 1 81	
3	<b>Von den im Betriebe gewesen Brauereien haben vorwiegend bereitet:</b> 1. obergähriges Bier: a) gewerbliche . . . . . b) nicht gewerbliche . . . . . 2. untergähriges Bier: a) gewerbliche . . . . . b) nicht gewerbliche . . . . .	Anzahl " " "	46 3 38 —	41 3 38 —	44 3 34 —	
4	<b>An steuerpflichtigen Braustoffen sind verwandt:*)</b> a) Getreide . . . . . b) Malzsurrogate . . . . .	Kg "	5 819 254 8 873	6 479 107,5 11 055,5	7 158 426 15 492	<p>*) Zu No. 4.  <b>Im Etatsjahre 1884/85 sind verbraucht worden:</b>  I. von 81 Brauereien an Getreide:  a. geschrotenes Gerstenmalz . 7 156 376 Kg  b. " Weizenmalz . 2050 "  c. sonstiges Getreide . . . . . "  Zusammen 7 158 426 Kg  II. von 35 Brauereien an Malzsurrogaten:  a. Reis . . . . . 4500 Kg  b. grüne Stärke . . . . . "  c. sonstige Stärke und Dextrin . . . . . "  d. Zucker aller Art . . . . . 3258 "  e. Sirup aller Art . . . . . 985 "  f. sonstige Malzsurrogate . . . . . 6759 "  Zusammen 15 492 Kg</p>
5	<b>Menge des gewonnenen Bieres:</b> a) obergähriges . . . . . b) untergähriges . . . . .	Hektoliter "	25 694,75 249 014,80	27 276 285 525,5	29 896,3 321 742,5	
6	<b>Zahl der Haushaltungen, in welchen die Bereitung von steuerfreiem Hausbrunf stattfand</b>	Anzahl	1	—	—	
7	<b>Zahl der besteuerten Gßigbrauereien</b>	Anzahl	—	—	—	
8	<b>An Brausteuern sind im Ganzen aufgefunden</b>	Mark	238 950. 60	260 919. 70	285 469. 05	
9	<b>An Uebergangsabgabe von Bier sind aufgefunden</b>	Mark	1 505. 95	948. 35	1 570. 55	
10	<b>An Eingangszoll für Bier sind erhoben worden</b>	Mark	12. 50	27. 80	38. 40	
11	<b>An Rückvergütungen der Brausteuern für ausgeführtes Bier sind gezahlt worden</b>	Mark	4 695. 30	2 175. 60	2 524. 65	

**Bilanz der National-Aktien-Bierbrauerei vorm. Fr. Jürgens  
am 30. September 1885.**

**Aktiva.**

Grundstück u. Gebäude, abzügl. M.	9 000. —	Abschreibung M.	882 000. —
Maschinen . . . . .	" " 1 301. 60	" "	10 000. —
Neubau: Bis jetzt geleistete Zahlungen . . . . .	" "	" "	595 504. 11
Mobilien und Utensilien, abzügl. Mk.	948. 37	Abschreibung "	6 900. —
Fuhrwerk . . . . .	" " 8 904. 16	" "	35 000. —
Lagerfässer u. Gährbottiche "	" " 4 182. 47	" "	79 467. —
Transportgefäße . . . . .	" " 6 389. 60	" "	23 500. —
Restaurations-Einrichtung "	" " 70. 05	" "	500. —
Vorräthe . . . . .	" "	" "	201 930. 32
Kasse . . . . .	" "	" "	2 393. 66
Debitoren . . . . .	" "	" "	118 239. 19
Reservefonds-Effekten . . . . .	" "	" "	66 289. 95
Reservefonds-Hypotheken . . . . .	" "	" "	7 100. —
			<u>M. 2 028 824. 23</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	M.	780 000. —
Anleihe . . . . .	"	1 000 000. —
Anleihe-Zinsen . . . . .	"	25 525. —
Noch nicht erhobene Dividende . . . . .	"	96. —
Reservefonds . . . . .	"	66 341. 26
Reserve für Außenstände . . . . .	"	20 000. —
Extra-Reserve . . . . .	"	19 539. 20
Gewinn inkl. Vortrag aus vorigem Jahre . . . . .	"	117 322. 77
		<u>M. 2 028 824. 23</u>

Dividende 9 %.

**10. Schokoladen- und Kakao-Fabrikation.**

VIII. 10.  
Schokoladen- und  
Kakao-  
Fabrikation.

Die Produktion von Schokolade- und Kakao-Fabrikaten betrug in den beiden Fabriken des Herzogthumes im Jahre 1885

285 367 Kilogramm (1884: 281 150 Kilogramm).

Obgleich hierin im Verhältnisse zum Vorjahre immerhin ein Aufschwung wahrzunehmen ist, so war auch in diesem Jahre leider der erzielte Nutzen keineswegs besser zu nennen, da einerseits das Mißverhältnis der Preise für das Rohprodukt im Vergleich zu denen des fertigen Fabrikats noch, wie im vorjährigen Berichte bemerkt, anhielt, andernteils die deutsche Schokoladen-

Industrie nach wie vor hinsichtlich der feineren Tafelschokoladen mit der ausländischen Konkurrenz zu kämpfen hatte, zumal Letztere bei der Einführung ihrer Fabrikate vielfach durch das Vorurtheil des Publikums unterstützt wird. Das Gleiche gilt ebenfalls für den Absatz von entöltem Kakao; auch hier hindert die Einfuhr des holländischen Fabrikates den Absatz deutscher Waare, welche betreffs Qualität dem ausländischen Fabrikate ebenbürtig zur Seite zu stellen ist; gewiß würden die Bestrebungen der deutschen Fabrikanten mit mehr Erfolg gekrönt werden, wenn das Publikum der deutschen Industrie zu Hilfe käme und dem Auslande nicht den Vorzug geben wollte. —

## 11. Maffaroni- und Nudelfabrikation.

Die drei Maffaroni- und Nudelfabriken des Herzogthums haben im Jahre 1885 ein Quantum von

456 364 Kilogramm

fertig gestellt. Die Preise waren, wie im Vorjahre, durch die ausländische Konkurrenz gedrückt und ließen nur geringen Nutzen.

VIII. 11.  
Maffaroni- und  
Nudeln-  
fabrikation.

## 12. Konserven.

Die Konserven-Industrie des Herzogthums hat sich im Jahre 1885 weiter entwickelt. Die Einschränkung des Rübenbaues treibt unsere heimischen Grundbesitzer zum Anbau von Handelsgewächsen feinerer Klasse, wie Spargel, Erbsen, Bohnen u., welche sie dann sofort nach der Ernte zu lohnenden Preisen den Konservfabriken überlassen. Mit der Vergrößerung dieser Produktion geht naturgemäß die Vergrößerung der Fabrikation Hand in Hand. Das Gedeihen dieser Fabriken befindet sich aber leider im Niedergange, denn selbst die verdoppelte und verdreifachte Massenproduktion vermag die gegenwärtige Schmälerung des Nutzens nicht zu übertragen. Wir besitzen in Braunschweig und nächster Umgegend wohl 40 Konservenfabrikanten (wenigstens nennen sich sehr viele so, wenn sie auch nur wenige Dosen füllen) und unter diesen eine Menge, namentlich in neuester Zeit entstandene, die durchaus nur durch billigen Preis in's Geschäft kommen wollen und können, was ihnen auch häufig auf Kosten der älteren Fabriken, welche zeither mehr auf reelle Waare gehalten und höhere Preise erzielen, gelungen ist. Hoffentlich geht der Zug der großen auswärtigen Abnehmer der hiesigen Konserven, der momentan nur dem niedrigsten Preise huldigt, bald wieder dahin, daß die Qualitäten in erster, die Preise erst in zweiter Reihe bei ihren Einkäufen in Rücksicht gezogen werden. Nur dann wird wieder Raum geschaffen für eine weitere gedeihliche Entwicklung der hiesigen Konserven-Branche.

VIII. 12.  
Konserven.

Die im Jahre 1885 gezahlten Durchschnittspreise betrugen wie 1884:  
für Rohspargel . . . pr. Kg I. Qual. 110 Pfg., II. Qual. 58 Pfg.,  
„ Erbsen in Schoten „ „ I. „ 17—18 Pfg., II. Qual. 10—12 Pfg.,  
„ Bohnen (Stangen-) „ „ 20—25 Pfg.

Die Konservenfabriken beschäftigten während der Saison ca. 800 Personen zum Tagelohn von 1 M. 20 Pfg.

### 13. Zigarren und Taback.

VIII. 13.  
Zigarren und  
Taback.

a) Z i g a r r e n. Auch das Jahr 1885 war für die Fabrikation besserer Zigarren, wie sie in unserem Herzogthume betrieben wird, ein glückliches zu nennen; die vorzügliche 1883er Felix Brasil- und letztjährige Domingo-Ernten setzten den Fabrikanten in den Stand, leichtverkäufliche Waare herzustellen und die Kundschaft damit zu befriedigen. Es ist deshalb das Jahr 1885 gegen das Jahr 1884 nicht zurückgeblieben, vielmehr läßt sich ein Aufschwung verzeichnen. Freilich lastet der hohe Eingangszoll auf Rohtaback sehr auf den kleinen Betrieben, besonders solchen, welche, mit keinem genügendem Kapital ausgerüstet, gute hervorragende Ernten nicht ausnutzen können, indem sie in Rohmaterial nur kleine Einkäufe machen und nicht im Stande sind, durch steten Ersatz die für den Händler nöthige Gleichmäßigkeit der Fabrikate zu gewährleisten, was Grundbedingung einer gedeihlichen Entwicklung der Zigarren-Fabrikation ist.

Ein rechter Krebschaden für Händler sind die sogenannten Versandtgeschäfte, welche durch marktschreierische Ankündigungen das theilweise beschränkte Publikum verlocken, angeblich direkte Bezüge zu machen, während dasselbe bei jedem reellen Händler billigere und bessere Waare erhält. Es ist Thatfache, daß ein Marktschreier seine Waare in Westfalen mit 36 Mark einkaufte und mit 55½ Mark verkaufte, und sich in kurzer Zeit ein Vermögen damit erwarb, während leistungsfähige Fabrikanten niemals daran denken, direkt mit dem Konsumenten in Verbindung zu treten, was bei rationellem Betriebe überhaupt in größerem Umfange ohne Errichtung besonderer Verkaufsstellen nicht möglich ist.

b) T a b a c k. Die Taback-Fabrikation hat im Jahre 1885 wieder einen mäßigen Rückgang zu verzeichnen; die Zigarre schlägt die Pfeife, so daß man hier und da von Aufgeben des Schneidegeschäftes hört; denn fast nur ganz billige Tabacke und geschnittene Stengel haben noch einigen Absatz, wobei aber der Fabrikant nichts verdienen kann.

---

Daß der Konsum in Tabacken zur Zigarren-Fabrikation fortwährend im Steigen begriffen ist, beweist die Statistik des Reichs, wonach im Jahre:

1880 . . . . ca. 16½ Millionen Mark,

1881 . . . . " 24 " "

1882 und 1883 " je 35 " "

1884 . . . . " 39 " "

und im Jahre 1885 die enorme Summe von ca. 44½ Millionen Mark Zollerträge gezahlt wurden, während man bei der Berathung des Gesetzes erst in 10 Jahren einen Ertrag von 40 bis 50 Millionen Mark annahm.

Im Herzogthum befinden sich:

33 Zigarrenfabriken mit 576 männlichen,  
262 weiblichen,  
38 jugendlichen,

im Ganzen 876 Arbeitern.

3 Tabackfabriken mit 4 männlichen Arbeitern,

5 Zigarren- und Tabackfabriken mit 103 männlichen,  
70 weiblichen,  
9 jugendlichen,

182 Arbeitern.

Demnach in 41 Betrieben 683 männliche,  
332 weibliche,  
47 jugendliche,

1062 Arbeiter.

Die alte Klage, daß die Tabacksfabrikanten bezüglich des Zollkredits nicht das ihnen billig erscheinende Entgegenkommen finden, wird auch diesmal wiederholt. Die Fabrikanten empfinden es als eine unnöthige Härte, daß die Kredite, welche früher bei erheblich niedrigeren Zöllen auf 9 Monate gewährt wurden, jetzt auf 3 Monate abgekürzt sind, und ferner daß für den vollen Betrag des gestundeten Zolles Hinterlegung von Werthpapieren gefordert wird, obgleich die Steuerbehörde daneben die Waare in Händen behält, — übrigens in einigen wenigen Gattungen allererster Werthpapiere, welche dem Eigenthümer durch Konvertirungen Verluste bereiten.



# U e b e r s i c h t

über den Tabackbau und die Ergebnisse der Taback-Ernte im Herzogthume Braunschweig für die Erntejahre 1883 bis 1885.

Uebersicht über  
den Tabackbau  
und die  
Ergebnisse der  
Taback-Ernte 2c.

Nummer.	B e z e i c h n u n g.	Maßstab.	Erntejahre:			Bemerkungen, betr. die Erntejahre 1884 und 1885.
			1883.	1884.	1885.	
I. Tabackbau und Tabackbesteuerung betr.						
1.	Zahl der mit Taback bepflanzen Grundstücke . . . . .	Anzahl	283	111	193	<p>Der geerntete Taback ist zum größten Theile nach Magdeburg, Northeim und Braunschweig verkauft. Für 100 Kg Obergut sind 76 bis 77 Mk., für 100 Kg Grumpen 42 bis 54 Mk. gezahlt worden.*)</p> <p>Die Ergebnisse des Tabackbaues sowie der Tabackbesteuerung für das Erntejahr 1885 sind zur Zeit noch nicht vollständig bekannt, doch ist die Zahl der Tabackpflanzern und der Flächeninhalt der im gedachten Jahre mit Taback bepflanzen Grundstücke aus der nachstehenden Uebersicht ersichtlich.</p> <p>*) An Steuervergütung ist in der Zeit vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885 einer hiesigen Firma der Betrag von 124.05 Mk. für netto 248.15 Kg in das Zollausland ausgeführte Zigarren gewährt worden.</p>
2.	Zahl der Tabackpflanzern:	Anzahl	169	54	157	
	a) welche der Gewichtsbesteuerung unterworfen . . . . .	Anzahl	38	41		
	b) " " Flächenbesteuerung " . . . . .	"	—	—	—	
	c) " " fixirten Gewichtssteuer " . . . . .	"	—	—		
	Zusammen . . . . .	Anzahl	207	95	157	
3.	Flächeninhalt der mit Taback bepflanzen Grundstücke:	Ar	1 670	513	1 235	
	a) welche der Gewichtsbesteuerung unterworfen . . . . .	"	35	36		
	b) " " Flächenbesteuerung " . . . . .	"	—	—	—	
	c) " " fixirten Gewichtssteuer " . . . . .	"	—	—		
	Zusammen . . . . .	Ar	1 705	549	1 235	
4.	Menge des geernteten Tabacks in dachreifem, trockenem Zustande:	Kg	33 017	9 417		
	a) bei der Gewichtsbesteuerung . . . . .	"	769	905		
	b) " " Flächenbesteuerung . . . . .	"	—	—		
	c) " " fixirten Gewichtssteuer . . . . .	"	—	—		
	Zusammen . . . . .	Kg	33 786	10 322		
	d) durchschnittlich auf 1 Hektar . . . . .	Kg	2 005	1 881		
5.	Gesamtwert der Tabackernte . . . . .	Mark	26 086	7 685		
6.	Mittlerer Preis von 100 Kg Taback . . . . .	Mark	77. 20	74. 45		
7.	An Tabacksteuer sind auf gekommen:					
	a) bei der Gewichtsbesteuerung:					
	1. Betrag der den Tabackpflanzern zur Last gelegten Tabacksteuer . . . . .	Mark	11 873. 45	3 384. 60		
	2. " für nach zuvoriger Niederlegung versteuerten inländischen Taback . . . . .	"	—	646. 70		
	b) bei der Flächenbesteuerung . . . . .	"	157. 15	160. 90		
	c) " " fixirten Gewichtssteuer . . . . .	"	—	—		
	Zusammen . . . . .	Mark	12 030. 60	4 192. 20		
II. Verwendung von Tabacksurrogaten betr.						
8.	Zahl der Fabriken, welche Tabacksurrogate verwendeten . . . . .	Anzahl	1	1		
9.	An Tabacksurrogaten sind verwandt:					
	Weichselkirchblätter . . . . .	Kg	35	49		
10.	Betrag der auf gekommenen Steuer für Tabacksurrogate . . . . .	Mark	22. 70	31. 85		

## Allgemeine Bemerkungen:

Ein gewerbsmäßiger Tabackbau von nennenswerther Bedeutung hat im hiesigen Lande seither nur Landestheilen der Taback nur in ganz unbedeutendem Maße, auf kleinen Parzellen und mehr für den Von den einzelnen Arten der Tabackpflanze sind im Herzogthume überwiegend der breitblättrige oder Weichentaback (Nicotina rustica) gebaut. Die Kultur der Tabackpflanze sowie die Behandlung in anderen Gegenden beobachteten Praxis dar. Die Kulturkosten sind für die letzten Jahre zu 550 bis

in den zum Amtsbezirke Calvörde gehörenden Ortschaften stattgefunden, während in den übrigen eigenen Bedarf des Pflanzers oder als Zierpflanze in Gärten gebauet worden ist. Günditaback und der Deutsche oder Ländtaback (Weißrippentaback), ausnahmsweise auch wohl der Bauern- der geernteten Blätter boten keine besonderen Eigenthümlichkeiten oder Abweichungen gegenüber der 570 Mk. pro Hektar des mit Taback bestellten Landes veranschlagt worden.

# U e b e r s i c h t

über die

## Zahl der Tabackpflanze und den Flächeninhalt der mit Taback bepflanzten Grundstücke im Herzogthum Braunschweig für das Erntejahr 1885.

Zahl der Taback-  
pflanze und  
Flächeninhalt der  
mit Taback be-  
pflanzten Grund-  
stücke.

Amtsbezirk.	Gemeinde.	Zahl d. Tabackpflanze.	Zahl der mit Taback bepflanzten Grundstücke.				Flächeninhalt der mit Taback bepflanzten Grundstücke	
			von weniger als 4 Mr Flächeninhalt.	von 4 Mr und mehr Flächeninhalt.	Zusammen.		Mr	Qm
Braunschweig	Braunschweig . . .	3	4	—	4	2	78	
Calvörde . .	Berenbrock . . . . .	3	—	4	4	41	39	
	Calvörde . . . . .	88	42	67	109	829	12	
	Elsebeck . . . . .	3	3	1	4	9	67	
	Jeserig . . . . .	5	5	2	7	20	53	
	Löffewig . . . . .	6	2	6	8	75	36	
	Uthmöden . . . . .	18	7	17	24	191	79	
	Zobbenitz . . . . .	3	1	2	3	24	81	
	Zusammen	126	60	99	159	1 192	67	
Gandersheim	Mhlshausen . . . . .	3	3	—	3	8	08	
	Grensheim . . . . .	1	1	—	1	—	60	
	Kreienßen . . . . .	6	6	—	6	18	25	
	Opperhausen . . . . .	4	4	—	4	6	14	
	Zusammen	14	14	—	14	33	07	
Harzburg . .	Harzburg . . . . .	1	1	—	1	—	20	
	Ofer . . . . .	1	1	—	1	—	21	
	Zusammen	2	2	—	2	—	41	
Helmstedt . .	Maßendorf . . . . .	1	1	—	1	—	30	
Holzminde . .	Holzminde . . . . .	1	1	—	1	—	20	
Königslutter . .	Königslutter . . . . .	1	1	—	1	—	20	
Stadtfeldendorf	Stadtfeldendorf . . . . .	1	1	—	1	—	27	
Worsfelde . .	Alnebeck . . . . .	2	2	—	2	—	43	
	Neuhäus . . . . .	1	1	—	1	—	13	
	Reislungen . . . . .	2	3	—	3	1	43	
	Worsfelde . . . . .	3	4	—	4	2	67	
	Zusammen	8	10	—	19	4	66	

# U e b e r s i c h t

der unter Zollkontrolle in das Herzogthum Braunschweig eingeführten ausländischen Tabacke  
und Tabackfabrikate für die Zeit vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1885.

Nummer.	Bezeichnung.	Mafstab.	Eingeführt bezw. verzollt wurden in der Zeit			An Eingangs-Abgaben sind für Taback und Tabackfabrikate in der Zeit vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885 aufgetommen		
			vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883.	vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884.	vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885.	bei den Zollstellen:	M.	℥.
	<b>Gewichtsmengen der eingeführten Tabacke und Tabackfabrikate.</b>							
1	Unbearbeitete Tabackblätter und Abfälle von solchen . . . . .	Kg	401 273	431 035	490 167	Braunschweig . . . . .	339 378	15
2	Tabackstengel . . . . .	"	—	—	—	Wolfenbüttel . . . . .	—	—
3	Tabacksaucen . . . . .	"	—	—	—	Harzburg . . . . .	53	—
4	Zigarren . . . . .	"	1 385	1 182	1 167	Schöppenstedt . . . . .	58	85
5	Zigarretten . . . . .	"	92	50	61	Schöningen . . . . .	92	—
6	Entrippte Tabackblätter . . . . .	"	—	—	—	Helmstedt . . . . .	6 256	85
7	Tabackmehl und Abfälle von Tabackfabrikaten	"	—	—	—	Königsflutter . . . . .	7	65
8	Schnupftaback . . . . .	"	11	5	3	Borsfelde . . . . .	—	—
9	Rautaback . . . . .	"	—	—	1	Calvörde . . . . .	—	—
10	Rauchtaback und andere Tabackfabrikate . .	"	365	248	179	Holzminde . . . . .	1 904	85
						Stadtelbendorf . . . . .	3	80
						Gandersheim . . . . .	875	95
						Seeßen . . . . .	71 466	60
						Blankenburg . . . . .	86	65
						Häufelfelde . . . . .	—	—
						<b>Summa . . . . .</b>	<b>420 184</b>	<b>35</b>
						(Zollrückvergütungen sind nicht gewährt worden.)		
						<b>Von obigen 420 184 M. 35 ℥.</b>		
						<b>entfallen auf:</b>		
						Unbearbeitete Tabackblätter . .	416 561	95
						Zigarren . . . . .	3 138	40
						Zigarretten . . . . .	163	—
						Schnupftaback . . . . .	5	—
						Rautaback . . . . .	1	80
						Rauchtaback . . . . .	314	20

Zollkontrolle der  
eingeführten aus-  
ländischen Tabacke  
und  
Tabackfabrikate.

Nach den Herkunftsländern wurden an Rohtabacken und  
Tabackfabrikaten eingeführt bezw. verzollt.

Bezeichnung		Maßstab.	in der Zeit			
des Herkunftslandes.	der Waare.		vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883.	vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884.	vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885.	
I. Bremen . . .	unbearbeitete Tabackblätter . . .	Kg	282 618	317 779	370 385	
	Tabackstengel . . . . .	"	—	—	—	
	Zigarren . . . . .	"	25	7	8	
	Zigarretten . . . . .	"	—	—	1	
	Schnupstaback . . . . .	"	—	—	—	
	Rautaback . . . . .	"	—	—	—	
II. Hamburg-Altona	unbearbeitete Tabackblätter . . .	Kg	31 347	29 652	37 409	
	Tabackstengel . . . . .	"	—	—	—	
	Zigarren . . . . .	"	720	614	484	
	Zigarretten . . . . .	"	86	7	27	
	Schnupstaback . . . . .	"	6	—	—	
	Rautaback . . . . .	"	—	—	1	
III. Niederlande . .	unbearbeitete Tabackblätter . . .	Kg	85 768	83 345	80 520	
	Tabackstengel . . . . .	"	—	—	—	
	Zigarren . . . . .	"	430	544	640	
	Zigarretten . . . . .	"	—	—	1	
	Schnupstaback . . . . .	"	1	1	1	
	Rautaback . . . . .	"	—	—	—	
IV. andere Länder.	unbearbeitete Tabackblätter . . .	Kg	1 540	259	1 853	
	Tabackstengel . . . . .	"	—	—	—	
	Zigarren . . . . .	"	210	17	35	
	Zigarretten . . . . .	"	6	43	32	
	Schnupstaback . . . . .	"	4	4	2	
	Rautaback . . . . .	"	—	—	—	
	Rauchtaback . . . . .	"	8	30	9	

#### 14. Wein und ausländische Spirituosen.

VIII. 14.  
Wein  
und ausländische  
Spirituosen.

Seit unserem letzten Berichte hat sich die Zahl der hiesigen Weingroßhandlungen um eine verringert, indem das Geschäft fallirte und das Lokal, der Gewandhauskeller, zu einer Restauration und Weinstube umgewandelt wurde. So zählt Braunschweig jetzt nur 4 Weingroßhandlungen, während Wolfenbüttel wie früher deren 2 aufzuweisen hat.

Die Klagen, welchen wir im vorigen Jahre über schlechte Ernten in Frankreich Ausdruck gaben, müssen wir für das Jahr 1885 leider wiederholen. Nicht nur daß die Reblaus allen gegen sie angewandten Mitteln hartnäckig troht, hat sich im Jahre 1885 am französischen Weinstocke auch noch ein neuer Feind, der Mehlthau und „Antrachnose“ gezeigt, welche dem Stocke vor der Zeit die Blätter rauben und den Trauben einen kranken Geschmack verleihen. Diesen kranken Geschmack findet man in dem aus solchen Trauben gekelterten Weine unverkennbar wieder, und da solche Weine für den Handel und Konsum in Deutschland durchaus nicht zu gebrauchen sind, so hat der Weinhändler seine Einkäufe in 85er Weinen mit größter Vorsicht auszuprobiren. Daß unter solchen Umständen die Preise für gutgerathene Weine hoch bleiben, ist selbstverständlich.

In den Zollverhältnissen hat sich seit unserem letzten Berichte nichts geändert. Die Wiedergewährung des Zollrabatts für den Weingroßhandel bleibt ein frommer Wunsch, obgleich der fragliche Rabatt das einzig richtige Mittel ist, um der Konkurrenz derjenigen kleinen Bordeaux-Häuser, welche mit Privaten arbeiten, entgegenzutreten und den deutschen Handel zu heben. Zu dem sogenannten Theilungslager hat sich unterdessen auch ein Braunschweiger Haus versuchsweise entschlossen und einige hundert Orhofte junger Weine unter Zollverschluß gelegt. Ob der dadurch möglicher Weise erzielte kleine Vortheil im Verhältnis zu den Unbequemlichkeiten steht, wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen. Einstweilen klagt der Weinhandel wie bisher sowohl über die Einfuhr einzelner Fässer von Frankreich zu dem gleichen Zollsätze, den der Großhändler bezahlt, wie auch über diejenigen Privatleute, welche Weine in einzelnen Gebinden einführen, diese auf Flaschen ziehen und an Verwandte und Freunde „überlassen“. Gewerbesteuer wird für solch ein stilles Detailgeschäft natürlich nicht bezahlt. — Dieser Uebelstand hat die Weingroßhändler mehrerer Städte Norddeutschlands, so auch die hiesigen, neuerdings veranlaßt, ein Gesuch an den Fürsten Reichskanzler zu richten, in welchem der Vorschlag gemacht wird, den Zoll auf Wein um soviel zu erhöhen, wie der dem Großhandel dann zu gewährende Rabatt betragen würde. Es würde dadurch der berechnigte Wunsch des Großhandels erfüllt werden, ohne

die Einnahmen der Steuerkasse zu verringern; im Gegentheile würden diese dadurch noch erhöht werden, da es selbst dann noch Leute geben wird, welche meinen, aus erster, direkter Quelle zu beziehen, wenn sie von einem Händler in Bordeaux kaufen. Eine Antwort auf diese Gesuche ist noch nicht erfolgt.

Da die hiesigen Weingeschäfte altem Gebrauche zufolge mit Rum, Kognac und Arrak sowol in feiner, echter, wie auch in billiger Verschnitt- und Façon-Waare handeln, so hatten auch diese ein Gesuch an den Reichstag gerichtet und um Ablehnung der Branntwein-Monopol-Vorlage gebeten. Diese Frage hat bekanntlich inzwischen ihre Erledigung gefunden.

Einer ferneren Steuererhöhung auf genannte ausländische Branntweine sieht man mit Spannung entgegen. Ob mit derselben der Landwirthschaft besonders gedient sein wird, steht dahin; dem Handel kann nur empfindlich damit geschadet werden.

## Uebersicht

über die den Weinhändlern des Herzogthums Braunschweig gewährten Zollbegünstigungen für die Reichs-Etatsjahre 1883/84 bis 1885/86.

Nummer.	B e z e i c h n u n g.	Maßstab.	Reichs-Etatsjahre.		
			1883/84.	1884/85.	1885/86.
1	Zahl der Weinhandlungen, welchen Zollbegünstigungen gewährt sind. . . . .	Anzahl	7	6	6
2	Darunter befinden sich solche:				
	a) welche eisernen Kredit genießen . . . . .	Anzahl	7	6	6
	b) welche Theilungsläger f. Wein besitz. . . . .	"	1	1	2
3	Auf eisernen Kredit sind abgelaufen:				
	a) zum Saße von 24 M. pro 100 kg . . . . .	100 kg	16 251, <sup>19</sup>	15 925, <sup>00</sup>	15 977, <sup>99</sup>
	b) " " " 48 " " 100 " . . . . .	"	—	—	—
	c) " " " 80 " " 100 " . . . . .	"	—	—	—
4	Betrag des den Weinhändlern im Laufe des Jahres für Weinzoll bewilligten Geldkredits . . . . .	Mark	102 409	117 887	98 713
5	Unverzollte Weinmengen auf Lägern unter Zollverschluß:				
	a) in Theilungslägern . . . . .	100 kg	544, <sup>41</sup>	477, <sup>18</sup>	1 558, <sup>09</sup>
	b) in sonstigen Lägern . . . . .	"	—	—	—

## 15. Kolonialwaaren.

VIII. 15.  
Kolonialwaaren.

Im Allgemeinen sind die Verhältnisse des Handels mit Kolonialwaaren im verflossenen Jahre unverändert geblieben. Groß- und Kleinhandel leiden durch die stets wachsende Konkurrenz, die zur äußersten Beschränkung des Nutzens führt; namentlich aber wird der Kleinhandel auf dem Lande durch die überhand nehmende Ausdehnung des Hausirhandels und der sogenannten Versandgeschäfte beeinträchtigt.

### a) Kaffee.

Das Geschäft darin war bei geringen Preisschwankungen ein regelmäßiges aber ruhiges, da bei der allgemein ungünstigen Geschäftslage nur sehr vorsichtig gekauft wurde. Hauptsächlich waren bläuliche Java, westindische Bereitung, Guatemala, sowie Santos und Campinas beliebt, wogegen Plantation, Ceylon und Tellicherry ihrer — im Verhältnisse zu den übrigen reinschmeckenden Sorten — hohen Preise halber von dem Konsum vernachlässigt wurden.

### b) Reis.

Auch hierin fanden größere Umsätze nicht statt, theils in Folge der durch große Zufuhr an den Stapelplätzen hervorgerufenen rückgängigen Preisbewegung, theils weil der Konsum zufolge der großen Ernten von Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln ein beschränkter war.

### c) Gewürze.

Die hohen Preise für Schwarz Singapore-Pfeffer, mit denen wir in das neue Geschäftsjahr eintraten, hielten auch im ersten Drittel desselben Stand, gingen dann um ca. 10 % zurück, erreichten aber später wieder ihren höchsten Standpunkt.

In Piment ist der Konsum kleiner geworden; Preisschwankungen irgendwelcher Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

Die Preise für Macis und Macisnüsse blieben gedrückt; der Verbrauch war demjenigen früherer Jahre gleich.

### d) Südfrüchte.

In süßen Bari- und Sicil-Mandeln bestand ein recht gutes Geschäft; die Preise für die neue Frucht setzten mäßig ein und gingen nach der Ernte um 10—12 Mark pro 100 Kg. in die Höhe.

Für Korinthen und Rosinen herrschte gute Nachfrage bei wenig veränderten Preisen.

### e) Petroleum.

Der Preisstand desselben war Anfang Februar am niedrigsten, zog alsdann nach und nach bis Ende Juni um 50 Pf. an, blieb vom Juli bis November ziemlich unverändert und ging bis zum Jahreschluß langsam auf die niedrigen Notirungen des Februar zurück.

Der im November in Kraft getretene Faßzoll war für die Grossisten, welche vor Einführung desselben auf Lieferung bis Ende Dezember verkauft hatten, schädigend und erschwerte denselben das Geschäft nicht unwesentlich.

### 1) Seringe.

Wohl kaum ein Artikel hat in diesem Jahre dem Händler so wenig Freude gemacht als dieser. Die hauptsächlich in Betracht kommenden schottischen crown fulls setzten im Juli—August gerade nicht theuer ein, gingen jedoch bis zum Schlusse des Jahres um etwa 10 Mark im Preise herunter. Da außerdem die Ablieferungen von Schottland keine guten waren, so hat der Handel damit nur Verlust gebracht. Der Absatz war klein trotz der billigen Preise, da auch holländische Seringe, welche sich im Allgemeinen nicht für den Kleinhandel eignen, starke Konkurrenz machten.

## 16. Drogen und Chemikalien.

### VIII. 16.

Drogen und  
Chemikalien.

Die im Eingange unseres vorjährigen Berichtes geschilderten ungünstigen Verhältnisse dauerten leider fort, und wiederum ist in der Hauptsache nur über fortgesetzte Entwerthung der wichtigsten Artikel dieses Geschäftszweiges zu berichten.

**Roh-Drogen.** Die im vorigen Berichte erwähnten hohen Preise für Gummi- und Senneblätter haben bei Fortdauer der die Zufuhren verhindernden Verhältnisse einen weiteren Aufschwung erfahren, und es gewinnt den Anschein, als ob namentlich das echte Mimosengummi in der, den Anforderungen der Pharmakopoe entsprechenden Waare demnächst gänzlich fehlen wird. Der Preis desselben ist gegenwärtig 715 Mk. für 100 Kg in Triest, während die nämliche Waare früher nur 325 Mk. für 100 Kg durchschnittlich kostete. Ähnlich liegt es mit Senneblättern, die mehr als das Doppelte des früheren Werthes kosten, und es macht sich bei diesem Artikel der Mangel an guter Waare um so fühlbarer, als die letzte Ernte der ostindischen Sorten leider fast ganz fehlgeschlagen ist.

Den wenigen sonstigen Artikeln, die, wie z. B. Canthariden in Folge ungünstigen Ergebnisses des Fanges, echte Shenfi-Rhabarber mangels Auswahl in wirklich feiner Apotheker-Waare, Drangenschalen wegen vollständigen Mißrathens der Ernte im südlichen Spanien, eine Aufbesserung des Werthes erfuhren, steht wiederum eine Mehrzahl solcher gegenüber, die aufs Neue ganz erheblich zurückgingen. Vor Allem ist hier Opium zu nennen, dessen Preis ein ungekannt billiger geworden ist, Chinarinden, mit denen namentlich der Londoner Markt geradezu überschwemmt wurde, Schellack, dessen Erzeugung den Bedarf bei Weitem übersteigt u. s. w. Da der Verbrauch roher Drogen zu medizinischen Zwecken in stetiger Abnahme begriffen ist, so machen sich die Wirkungen der Ueberproduktion auf diesem Gebiete besonders fühlbar.

100 TU.  
1000000



Chemikalien. Entsprechend dem niedrigen Werthstande der rohen Drogen sind die Preise der wichtigsten Alkaloide, Chinin und Morphinum, gegenwärtig so gedrückt, daß man versucht wäre, ein weiteres Zurückgehen für unmöglich zu halten, wenn nicht die stetig zunehmende Produktion der Rohstoffe diese Hoffnung vereitelte. Wie sehr z. B. das überreiche Ergebnis der seitens der englischen und holländischen Kolonial-Regierungen auf das Eifrigste gepflegten Kulturen von Chinarinden den Werth des daraus gewonnenen Alkaloids (Chinin) beeinflusst, wird am Besten durch die Thatsache illustriert, daß das unter Patentschutz seitens einer deutschen Fabrik seit etwa zwei Jahren aus Steinkohlentheer hergestellte Antipyrin, welches vielfach und mit Erfolg an Stelle von Chinin angewendet wird, gegenwärtig fast 50 % theurer ist, als dasjenige Mittel, zu dessen ganzem oder theilweisem Ersatz es in einer Zeit eingeführt wurde, wo das Werthverhältnis gerade das umgekehrte war.

Von neuen Heilmitteln erfreut sich namentlich das Cocain, das aus den Blättern der Coca-Pflanze hergestellte Alkaloid, einer besonders starken Nachfrage, seitdem andauernd starke Zufuhren des Rohstoffes den Werth so niedrig gestellt haben, daß das Präparat gegenwärtig kaum den zwanzigsten Theil desjenigen Preises kostet, der im November 1884, als die überraschenden Heilwirkungen des damals ganz neuen Präparates bekannt wurden, bezahlt werden mußte.

Chinin sowohl als Cocain werden hier am Platze in anerkannt vorzüglichster Weise hergestellt, jedoch ist es leider nicht möglich gewesen, über den Umfang der Erzeugung Näheres in Erfahrung zu bringen.

Nachdem erst im Jahre 1882 eine neue Pharmacopoe, die zweite seit dem Bestehen des Deutschen Reiches, eingeführt war und sich bald das Bedürfnis nach einer Revision dieses Gesetzbuches herausgestellt hatte, wurde seitens des deutschen Apotheker-Vereins eine Pharmacopoe-Kommission niedergesetzt, deren Veröffentlichungen die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise in hohem Grade auf sich gelenkt haben. Die Kommission, deren Arbeiten jedoch noch nicht abgeschlossen sind, hat u. a. achtzehn neue Heilmittel zur Aufnahme in eine dritte Ausgabe empfohlen, außerdem aber, und dies ist besonders erfreulich, die von der wissenschaftlichen Kritik als unzulänglich bezeichneten Prüfungs-Methoden einer großen Anzahl Präparate berichtigt, so daß in hoffentlich nicht zu ferner Zukunft viele, den Handel mit den officinellen Heilmitteln seit Jahren in unleidlicher Weise erschwerende Uebelstände beseitigt sein werden.

## 17. Oele und Fettwaaren.

VIII. 17.  
Oele  
und Fettwaaren.

War im Berichte von 1884 über Oele und Fettwaaren gesagt, daß der Handel darin wegen rückgängiger Konjunkturen wenig günstig war, so läßt sich vom Jahre 1885 nur noch Ungünstigeres berichten, denn wiederum erfuhren verschiedene Artikel erhebliche Rückgänge, und damit waren auch nicht unbedeutende Verluste verbunden.

In erster Reihe litt Rüböl wieder, so daß Preise am Ende des Jahres 8 M. pr. 100 Kg niedriger standen als zu Anfang desselben, und bei schlechtem Abzuge nur Verluste zu beklagen waren.

Mohnöl hielt sich mit unwesentlichen Schwankungen das ganze Jahr hindurch auf seinem Preisstand, doch wurde der Absatz durch Surrogatöle wiederum geschmälert.

Baumöl fand gegenüber den mehr und mehr in Aufnahme kommenden Mineral-Schmierölen, welche wesentlich billiger sind, nur wenig Beachtung, und die sonstigen direkten Bezüge in Baumöl haben gegen früher erheblich nachgelassen. Preise hielten sich das ganze Jahr hindurch unverändert.

Leinöl setzte zu Anfang des Jahres etwas höher ein und stieg bei guter Bedarfsfrage bis zum Oktober allmählig um 7 M. pr. 100 Kg, wogegen im Spätherbst und im Winter durch Nachlassen des Verbrauchs eine Abschwächung des Werthes um ca. 10 M. pr. 100 Kg erfolgte.

Die Hauptlieferanten waren auch in diesem Jahre die holländischen und englischen Mühlen. Leider wird das Geschäft in diesem Artikel sehr erschwert durch die wenig zuverlässige Qualität, welche jetzt besonders von England in den Handel kommt. Ein großer Theil des als Leinöl eingeführten Oeles läßt sich für Anstrichzwecke fast gar nicht verwerthen. Wenn auch die holländischen und englischen Oelmüller die Schuld auf die zu fetten ostindischen Saaten schieben, so ist doch eher anzunehmen, daß dieselben bei den jetzigen billigen Preisen für Baumwollsaatöl stark mit letzterem mischen.

Schmalz findet nicht mehr die Beachtung wie früher. Wurde früher hier ziemlich bedeutend von amerikanischem Schmalz bezogen, so gehen jetzt ausschließlich nur noch Hamburger Marken und diese auch nicht mehr von Belang, wofür der Grund wohl mit in den billigen Preisen für Butter und Kunstbutter zu suchen ist. Der Konsum hat sich fast ganz der Marke „Radbruch“ zugewendet, während die andre Marke „Stern“ in hiesiger Gegend immer mehr an Absatz verliert. Von amerikanischem Schmalz in Tierces werden vereinzelt die Marken „Wilcox“ und „Fairbank“ gekauft. Die Preise verloren in diesem Jahre wiederum ungefähr 8 Mark pro 100 Kg.

Thran verlor im Preise nach und nach ca. 3 M. pr. 100 Kg und wurde dabei weniger gehandelt als früher, wofür der Grund wohl der sein mag, daß viele andere billigere Fette verwendet werden.

### 18. Fabrikation von Wurst und Fleischwaaren.

VIII. 18.  
Wurst- und  
Fleischwaaren-  
Fabrikation.

Im Jahre 1885 wurden insgesamt, in der Stadt Braunschweig einschließlich Giesmarode, 32419 Stück Schweine geschlachtet. Gegen 1884 ergibt dieses eine Mehrschlachtung von 3886 Stück, wovon ca. 800 Stück etwa als Mehrkonsum auf die Stadt entfallen, während ca. 3000 Stück mehr als 1884 für das Versandgeschäft verarbeitet wurden. Dieses bezeugt wol das stetige Emporblühen der Fleischwaaren-Industrie.

Der Restbestand von amerikanischem Speck wurde bis Mitte 1885 ziemlich geräumt und dadurch eine das inländische Fabrikat sehr hemmende Konkurrenz gehoben. Die Vorräthe des einheimischen Specks wurden bis zum Herbst, wenn auch noch zu gedrückten Preisen, geräumt.

Auf das Geschäft in Schmalz wirkt dagegen die Konkurrenz auswärtiger Produkte noch immer sehr schädigend. Die hiesigen Fabrikanten sind in Folge dessen gezwungen, diesen Artikel weit unter dem Selbstkostenpreise zu begeben.

Im Allgemeinen war das Geschäft befriedigend, die anhaltend billigen Einkaufspreise veranlaßten die Fabrikanten, auch die Fabrikate billiger abzugeben. Die Läger waren im Herbst zum Beginn der neuen Saison durchweg geräumt, es hat dabei aber auch an keinem Artikel gemangelt.

Durch die im vergangenen Jahre eingetretene Erhöhung des Zolles auf Fleischwaaren von 12 auf 20 Pfg. pr. Kg werden besonders die hiesigen Fabrikanten hart betroffen. Schweinslebern wie Schweinszungen werden in großen Posten aus den Export Schlachtereien Hamburgs bezogen und zur Fabrikation der Leberwurst resp. Zungenwurst gebraucht. Die Preise für die Fabrikate haben nicht dem Zoll entsprechend erhöht werden können. Die Lieferanten der vorbemerkten Artikel weigern sich, zu billigeren Notirungen abzugeben, und so hat den höheren Zoll nur der Fabrikant zu tragen.

Die Exportschlachtereien Hamburgs entnehmen ihren Bedarf an Schweinen nur den dortigen Viehmärkten, diese werden zum größten Theil aus den nördlichen Provinzen des Zollvereins versorgt, woraus sich ergibt, daß das Inland den Zoll für seine eigenen Erzeugnisse zu zahlen hat.

Die italienische Grenzsperr für Fleischwaaren aus Deutschland besteht noch immer, während Wurstwaaren aus Italien unbehindert eingeführt werden dürfen und den inländischen Fabrikaten Konkurrenz machen. Wäre denn hier nicht ein ausgleichendes Verhältniß zu erzielen?

---

## IX. Textil-Industrie.

### I. Tuchfabrikation.

IX. 1.  
Tuchfabrikation.

Der Geschäftsgang der Tuchfabrikation war in diesem Jahre ein wenig erfreulicher. Mit dem stetigen Sinken der Wollpreise ging ein Preisrückgang der Fabrikate Hand in Hand, und es wurde in Folge der Unsicherheit der Preise der Verkauf sehr erschwert.

Schwerere Stoffe zu Unterzeugen wurden in Folge des milden und kurzen Winters wenig gesucht. Durch das Ueberhandnehmen der Hausirer, die meistens leichte, unreelle Waaren zu billigen Preisen unter das Publikum bringen und dadurch die festhaften Geschäfte sehr schädigen, wurde die Nachfrage in unerwünschter Weise auf leichtere Qualitäten hingelockt.

Die Produktion kommt derjenigen im Vorjahre gleich, in welchem ca. 1000 Ztr. Wolle zu 3200 Stück Waare (Tuche, Coatings und Flanelle) verarbeitet wurden.

### 2. Leinen- und Baumwollwaaren.

#### a) Fabrikation.

IX. 2.  
Leinen-  
und Baumwoll-  
Waaren.

Die in unserm vorjährigen Berichte ausgesprochene Erwartung, daß das Jahr 1885 ein befriedigendes zu werden scheine, hat sich leider nicht verwirklicht. In den ersten Monaten, bis gegen Ende Mai hin, war die Nachfrage eine ziemlich lebhaft, von da an ließ sie ganz allmählig nach und war in dem letzten Vierteljahr geradezu schwach. In Folge dessen vergrößerten sich die Läger mehr und mehr, was wiederum ein Sinken der Preise, die ohnedies zu denjenigen des Rohmaterials in keinem Verhältnisse standen, herbeiführte.

Flachsgarne gingen um einige Prozent zurück, obschon Flachs in Folge mißrathener Ernte in Rußland theuer blieb. Dem folgte aber ein nicht im Verhältnisse stehender Rückgang der Gewebe, so daß schließlich Waaren zu denselben niedrigen Preisen an den Markt gebracht wurden, welche man vor ca. 1½—2 Jahren auf Grundlage der allerniedrigsten Garnpreise erzielte.

Zutegarne wichen ebenfalls stetig, und auch hier folgten Gewebepreise nur zu rasch, so daß auch dieser Zweig der Fabrikation, sowie die Herstellung gemischter Gewebe, empfindliche Einbuße erlitt.

Die Ergebnisse des Jahres waren mithin unerfreuliche, und es können, soweit dies bis jetzt zu beurtheilen ist, die Aussichten für das kommende Jahr als günstig nicht bezeichnet werden.

Die Ursachen sind in der zu großen Produktion zu suchen. Die Zollerhöhung, welche der Glashs- und Jute-Industrie in der ersten Zeit bezüglich des Gewinnresultates förderlich war, hat auf allen Seiten Neugründungen und Vergrößerungen der bereits bestehenden Etablissements herbeigeführt. Der Konsum stieg aber nicht im Verhältnis zur Produktion, andererseits erschwerte die Erhöhung des Zolles auf Halbfabrikate — Garne — das Exportgeschäft sehr. Die Webereien Oesterreichs, Belgiens und Englands arbeiten in dieser Beziehung unter wesentlich günstigeren Verhältnissen, abgesehen davon, daß unsere humane Arbeitergesetzgebung die Herstellungskosten gegen andere Länder vertheuert.

Zur Hebung des Exportgeschäftes würde es sicherlich führen, wenn es gelänge, im Inlande Fabrikate aus ausländischem zollfreiem Garne zu erzeugen, resp. für solche Gewebe, die aus fremdländischem Material hergestellt sind, bei der Ausfuhr die vorauslagte Zollgebühr zurückerstattet zu erhalten. Bei einzelnen Nummern feinerer Jutegarne, die nur im Auslande hergestellt werden, betragen die Zollkosten bis 8 % des Werthes.

Dagegen dürfte von einer Erhöhung der Gewebezölle um so weniger eine Belebung zu erwarten sein, als die Einfuhr der in Betracht kommenden Waarengattungen durch die inländische Produktion fast ganz beseitigt ist.

#### b) Handel.

Hierüber läßt sich im Allgemeinen das im vorjährigen Berichte Gesagte wiederholen.

Die Preise für Leinen- und Drellfabrikate haben nur kurze Zeit den auf Grund des gesteigerten Rohmaterials berechtigten und erzielten Aufschlag halten können; der gedrückte Geschäftsgang einerseits, das große Angebot andererseits, ließen die Preise für fertige Waaren bald wieder unter ihren niedrigsten früheren Standpunkt zurückgehen. —

Glatte baumwollenene Gewebe (Stapel-Artikel) haben sich abermals eine geringe Preisherabsetzung gefallen lassen müssen; — bedruckte und gewebte Baumwollen-Artikel waren in Folge der günstigen Saison und Mode hierfür, namentlich in besseren Fabrikaten, gefragt und fanden befriedigenden Absatz.

Einen ganz erheblichen Preisrückgang, und zwar von 15—20 % und darüber, erfuhren gegen Ende des Berichtsjahres halbwollene und baumwollene Fabrikate, besonders Kleiderstoffe, Kaschemire, Flanelle zc. —

Der allgemeine Geschäftsgang war insbesondere im Herzogthume ein schleppender und nicht befriedigender; die gedrückte Lage des Zuckermarktes und der damit verwandten Industrien, hat erklärlicherweise auf den Absatz von Manufakturwaaren, Mode- und Luxus-Artikeln besonders eingewirkt, da darin am leichtesten Einschränkungen stattfinden können. —

Die auf der Textil-Industrie seit Jahren lastende große Ueberproduktion und das naturgemäß daraus hervorgehende vermehrte und dringendere Angebot — der Eine will immer noch billiger verkaufen können, wie der Andere — lassen auch für die nächste Zukunft ein neues Ausblühen dieses Zweiges nicht erhoffen. —

IX. 3.

Ravensberger  
Spinnerei, Filiale  
Wolfenbüttel.

3. Ravensberger Spinnerei, Filiale Wolfenbüttel.

Die im Jahre 1885 begonnenen Vergrößerungsbauten der Spinnerei sind in demselben Jahre zum Abschluß gekommen und dem Betrieb übergeben worden. Theils zur Entlastung der älteren Maschine, theils zum Betrieb des Neubaus wurde eine Sulzer'sche Compound-Maschine mit 360 Pferdekraften und Seiltransmission aufgestellt. Diese Maschinen zeichnen sich durch vollkommen regelmäßigen und ruhigen Gang aus und eignen sich neben Balanzier-Maschinen vorzüglich zum Spinnerei-Betrieb.

Die Produktion der Spinnerei ist durch diese Vergrößerung wesentlich gestiegen. Der mangelhafte Ausfall der Flachsernte 1884 hatte jedoch eine wesentliche Steigerung der Rohmaterialpreise schon in der ersten Hälfte 1885 zur Folge, eine Steigerung, die durch den Preisaufschlag der Geispinnste lange nicht gedeckt wurde. — In der zweiten Hälfte 1885 machte sich die allmählich überall auftretende Flaue auch in den Flachsspinnereien fühlbar, und dazu kamen in Folge schlechter Ernte-Aussichten weiter steigende Rohmaterialpreise. Gegen Ende des Jahres stellte sich denn auch heraus, daß die russische Flachsernte total mißrathen war, und die Rohmaterialpreise stiegen rapid zu unerschwinglicher Höhe. —

Die vorzügliche Flachsernte in Belgien und Holland kam nur einem kleinen Theil der Flachsspinner zu gute, da sie nur Material zu den höchsten Garnsortimenten liefert. Trotz alledem ist bis zum Schlusse des Jahres die Produktion abgesetzt worden.

Es mag hier noch erwähnt werden, daß die Wolfenbütteler Spinnerei in der Nähe der Stadt auf einem im vorigen Jahre gekauften Grundstücke eine Anzahl massiver Häuser mit hohen und gesunden Räumen erbaute, in denen 28 Arbeiter-Familien Wohnung fanden. — Jeder Wohnung ist ein Ziergarten und ein halber Morgen Ackerland beigegeben. Auf diese Weise glaubt die Spinnerei, den sehr schwierigen Arbeiterverhältnissen in Wolfenbüttel nach und nach eine gesunde Grundlage zu geben. —

IX. 4.

Jute-Industrie.

4. Jute-Industrie.

Die Lage der Jute-Industrie hat im Jahre 1885 eine noch weit ungünstigere Gestaltung als im vorausgegangenen Jahre erfahren.

Der auf allen Waarenmärkten lastende Druck hatte naturgemäß eine Verminderung des Bedarfs an Jutefabrikaten im Gefolge, und diese führte zu

bedeutenden Produktionseinschränkungen an den hauptsächlichsten ausländischen Fabrikationsplätzen: Dundee und Kalkutta, wo das Geschäft verlustbringend war und der erzielte Jahresdurchschnittswerth ca. 12—15 % unter dem des Jahres 1884 sich berechnete.

In Deutschland sanken die Preise für Integespinnste ca. 18 %, für Integewebe ca. 20 % unter die des Vorjahres. Der Werth des Rohmaterials stellte sich ca. 12 % durchschnittlich niedriger als 1884; doch fiel die Qualität der letzten Ernte sehr unbefriedigend aus.

Die im Jahre 1883 gegründeten neuen Fabriken in Deutschland hatten ihre Produktionsfähigkeit weiter entwickelt; es stand jedoch dem dadurch vermehrten Angebot an Intefabrikaten eine entsprechende Nachfrage nicht gegenüber.

Einige der alten Fabriken konnten durch früher zu hohen Preisen angenommene Aufträge noch gute Geschäftserträgnisse aufweisen; die jungen Fabriken arbeiteten dagegen wol meist mit Verlust.

Die beiden Fabriken im Herzogthum Braunschweig, die der Aktien-Gesellschaft für Inte- und Glachs-Industrie, in der Stadt Braunschweig und in Bechelde belegen, brachten für das Geschäftsjahr 1884/85 eine Dividende von 11 % zur Vertheilung. Die Werke waren das ganze Jahr in ungestörtem vollem Betriebe; in der Zahl des von denselben beschäftigten Personals, ca. 2000—2200, sowie in den Produktionsziffern hat sich gegen das Vorjahr keine erwähnenswerthe Aenderung zugetragen, ebensowenig in den Lohn- und Affordsätzen für das Arbeitspersonal.

Den Mangel an jugendlichen Arbeitskräften, welche für die Textil-Industrie fast unentbehrlich sind, empfinden die Fabriken jetzt noch mehr wie zuvor. Sie befinden sich dieserhalb den übrigen deutschen Fabriken gegenüber im Nachtheil, da ihnen die Einrichtung von Fabriksschulen, wie solche in allen übrigen Deutschen Staaten gestattet sind, bislang von der Behörde verweigert wird; ohne solche Schulen kann aber die nach der Gewerbeordnung zulässige Verwendung jugendlicher Arbeitskräfte nicht ermöglicht werden.

Die für die beiden Fabriken bestehende Krankenkasse „Concordia“ hat sich im abgelaufenen Jahre wohlthätig bewährt und ein gutes Geschäftsergebnis aufzuweisen gehabt. Es gehörten derselben am Jahreschlusse ca. 2000 Mitglieder an. Die Kasse gewährt erkrankten Mitgliedern freie ärztliche Behandlung und Heilmittel, daneben ein Krankengeld von  $\frac{2}{3}$  des Lohnbetrages für die Dauer von 13 Wochen, und in einzelnen Fällen darüber hinaus, ebenso eine gleiche Unterstützung an Wöchnerinnen für 3 Wochen, sowie angemessene Sterbegelder, und erhält dagegen an Beiträgen nur  $1\frac{1}{2}$  % vom Lohne der versicherungspflichtigen Mitglieder neben dem gesetzlichen Beitrag der Arbeitgeberin.

Um einem Theile des Fabrikpersonals gute Wohnungen zu gewähren, hat die Braunschweiger Fabrik nach dem Beispiele ihrer Bechelder Filiale mit der Herstellung von Wohnungen begonnen; es wurden in gesunder Lage

zwischen der hiesigen Stadt und dem benachbarten Dorfe Delper 8 neue Häuser aufgeführt, in welchen je eine Familienwohnung mit Räumen für einzelne Kostgänger vorhanden ist.

Mit weiteren Wohnhäuseranlagen will man warten, bis man genügende Erfahrungen über die Zweckmäßigkeit der jetzigen Einrichtungen gesammelt hat.

Wegen der Unfallversicherung ihres Personals gehören beide Fabriken der Leinen-Berufsgenossenschaft an, deren Sitz in Bielefeld ist (nicht in Berlin, wie in dem vorjährigen Bericht S. 131 irrthümlich angegeben) und zwar der in hiesiger Stadt domizilirenden Sektion V dieser Genossenschaft, welche die Flachs-, Hanf- und Jute-Industrie des Herzogthums Braunschweig, der thüringischen und anhaltischen Staaten, der beiden Mecklenburg und der preuß. Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern, Posen, West- und Ost-Preußen umfaßt.

Die beiden Fabriken finden mit den übrigen Deutschen Jutefabriken eine gemeinsame Interessenvertretung in dem „Vereine Deutscher Jute-Industrieller“, dessen Sitz zur Zeit in Braunschweig ist.

Die Aussichten für den Gang des Geschäfts in diesem Jahre (1886) sind nicht ermuthigend, da ein Anzeichen der Besserung in den Absatzverhältnissen bislang nicht erkennbar ist.

Um die Produktion in ein der Nachfrage entsprechendes Verhältnis zu bringen, ist von verschiedenen Seiten eine allgemeine Einschränkung der Betriebe sämtlicher Deutscher Jutefabriken in Vorschlag gebracht worden. Bei andauernder Ungunst der Verhältnisse dürfte eine derartige Maafregel in nächster Zeit wahrscheinlich zur Ausführung kommen.

**Bilanz**  
**der Braunschweigischen Aktien-Gesellschaft für Jute- und Flachs-Industrie**  
**am 30. Juni 1885.**

Aktiva.	
Kasse . . . . .	M. 22 276. 30
Wechsel . . . . .	" 44 789. 08
Zahlungen auf unterwegs befindliche Juten . . . . .	" 322 631. 60
Debitoren, abzügl. 12 000 M. für Ausfälle, Rabatt zc. . . . .	" 549 668. 38
Anlage Braunschweig, einschließlich Beamten- und Arbeiter- wohnungen zc. . . . .	" 2 652 921. 47
Anlage Wechselde . . . . .	" 673 535. 34
Vorräthige Jute . . . . .	" 467 940. 66
Vorräthige Fabrikate . . . . .	" 456 292. 04
Im Voraus bezahlte Versicherungs-Prämie . . . . .	" 660. —
	M. 5 190 714. 87



Passiva.

Aktien-Kapital . . . . .	M.	2 625 000. —
Anleihe . . . . .	"	928 500. —
Hypothek . . . . .	"	242 500. —
Kreditoren . . . . .	"	171 483. 50
Rückständige Löhne, Frachten, Dividenden, Zinsen u. . . . .	"	73 118. 51
Reservefonds . . . . .	"	300 000. —
Dispositionsfonds . . . . .	"	143 587. 89
Arbeiter-Invalidenkasse . . . . .	"	78 750. —
Gewinn . . . . .	"	627 774. 97
	M.	5 190 714. 87

Dividende 11 %

5. Manufakturwaaren.

IX. 5.  
Manufaktur-  
waaren.

Das Geschäft in Manufakturwaaren ließ sich im Anfang des Jahres 1885 recht gut an, besonders war die Zeit vor Ostern, sowie der Monat April wol in Folge des warmen, schönen Wetters sehr lebhaft.

Im Mai trat dagegen mit dem Witterungsumschlag auch ein Rückschlag im Geschäfte ein, und es ging das eigentliche Frühjahrsgeschäft hierdurch vollständig verloren.

Ganz besonders schlecht war das Wintergeschäft; der November, sonst einer der lebhaftesten Monate, war dieses Mal sehr still.

Als Hauptgrund für das schlechte Wintergeschäft ist wol die Zuckerkrisis anzusehen.

Die Preise der Waaren, vorherrschend der Wollenwaaren, sanken in der zweiten Hälfte des Jahres fortwährend, einzelne Stoffe hatten eine Preisermäßigung bis zu 15%.

In wollenen Modestoffen waren solche mit Ranten, sowie durchbrochene Sachen viel angeboten und gern gekauft.

Schwarze Kaschmire wurden neben gerauhten Stoffen (Voden) auch in diesem Jahre noch viel verlangt.

In bedruckten und gewebten baumwollenen Modestoffen war das Geschäft im Großen und Ganzen gut.

Mit Stoffen für Herren-Kleidung war es wie im Vorjahre, das Frühjahrsgeschäft war sehr gut, das Herbstgeschäft, trotz der herrschenden Kälte, recht schlecht.

Die Anfertigung von Buckskin mit Baumwolle, Kesselfasern u. s. w. greift immer mehr um sich, was sehr zu beklagen ist. Diese Surrogate werden so fein mit der Wolle versponnen, daß ihr Vorhandensein nur auf chemischem Wege festzustellen ist.

Mit fertigen Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben ging es in gleicher Weise, wie mit den Stoffen; Sommerfachen wurden gut geräumt, während von Winterfachen große Lager übrig blieben.

Das Weihnachtsgeschäft war auch in diesem Jahre nicht sehr zu loben.

## 6. Seidenwaaren.

IX. 6.

Seidenwaaren.

Der Rückgang der Preise für Rohseide gestaltete sich in den Sommermonaten so bedeutend, daß der Ruin der Produzenten zu befürchten gewesen sein würde, wenn nicht durch ein thatkräftiges Eingreifen italienischer Geldinstitute ein weiteres Sinken verhindert, ja eine Besserung, gegenüber den billigsten Preisen, herbeigeführt wäre.

Wenn trotz der billigen Preise und der durch die Maschinenarbeit, gegenüber der Handweberei, hervorgerufenen Verbilligung fast aller Artikel die Mode noch nicht in hervorragender Weise die Seidenfabrikate zur Verwendung kommen läßt, so giebt es hierfür kaum eine andere Erklärung, als daß das Mißtrauen, welches in Vorjahren durch schlechte Herstellungsweise veranlaßt wurde, noch nicht ganz beseitigt ist.

Eine Besserung der Meinung scheint sich übrigens anzubahnen, denn der Verbrauch in farbigen wie auch schwarzen Kleiderstoffen ist entschieden ein größerer gewesen als im Vorjahre.

Alle Atlasstoffe waren auch in diesem Berichtsjahre bevorzugt.

Sammete haben wesentlich im Verbrauch abgenommen, dagegen waren Peluche in sehr starker Nachfrage.

Bedauerlich ist es, daß das große konsumierende Publikum immer mehr den billigsten Qualitäten in allen Artikeln sich zuwendet, während doch nur in besseren Waaren ein im Gebrauch sich bewährendes Material zu finden ist.

## 7. Filz- und Seidenhut-Fabrikation.

IX. 7.

Filz- und Seiden-  
hut-Fabrikation.

Ueber die Fabrikation von Filz- und Seidenhüten läßt sich genau dasselbe berichten, wie im Vorjahre.

Das Geschäft war durchgehend ein befriedigendes zu nennen, und es hatten auch die heruntergehenden Preise des Rohmaterials keinen Einfluß auf die Preise der fertigen Waare.

Braunschweig liegt für diesen Industriezweig günstig, weil Norddeutschland nur wenige Hutfabriken besitzt.

Das Hauptabsetzgebiet bilden: Berlin, Hannover, Magdeburg, sowie die Hauptstädte Rheinlands und Westfalens.

## 8. Strohhut-Fabrikation.

IX. 8.  
Strohhut-  
Fabrikation.

Wie im verflossenen Jahre, so haben auch dieses Mal bei der Fabrikation die Chinesischen Geflechte eine Hauptrolle gespielt und zwar zu Anfang in feinen Farben, während später viel in weißen, namentlich zahnartigen groben Geflechten, sogenannten Paillessons, begehrt wurde.

Italienische Geflechte waren wenig begehrt, nur für Herrensachen in feinen Farben wurde etwas gebraucht, in Schweizer Flechtereien, außer etwas in farbigen Hanflacets, so gut wie nichts.

Was die Formen anbelangt, so werden die Ansprüche immer größer: fast jeder Monat bringt Neues, wodurch den Fabrikanten außerordentliche Unkosten erwachsen. Außerdem haben dieselben in Folge des jähen Wechsels der Moden für Lager nicht arbeiten können und überdies statt einer Reisetour in der Saison deren mehrere zur Vorführung der Neuheiten einschalten müssen.

In der zweiten Hälfte der Saison warf sich urplötzlich die Mode auf sogenannte Fantasiesachen, sowol in dichtem als durchbrochenem Genre. Erstere waren größtentheils aus Italienischen punta und pedale Bördüren gefertigt und zwar in weiß und allen nur denkbaren Farben, während letztere größtentheils aus Versäzen in weißem Chinageflecht mit farbigen Bördüren und umgekehrt bestanden. Die Hutwäsche hat sich in Folge der noch immer vorherrschenden Farben, dann aber auch wol wegen des billigen Preises der Strohhüte auf ein Minimum reduziert, so daß den speziellen Waschgeschäften bei Anschaffung so vieler Formen ein Nutzen kaum geblieben sein kann, zumal die Preise durch die Konkurrenz sehr gedrückt waren.

Wie es den Anschein gewinnt, wird hierin eine Besserung eintreten.

## 9. Strumpfswaren.

IX. 9.  
Strumpfswaren.

Eine wesentliche Abweichung in der Fabrikation von Strumpfswaren ist gegen voriges Jahr nicht eingetreten. — Es wurden wieder ca. 4500 Dk. Socken und Strümpfe auf Strickmaschinen angefertigt, die regelmäßigen Absatz fanden. — Eine weitere Aufnahme haben die auf Strickmaschinen angefertigten Crochet-Unterjacken gefunden, und es ist Aussicht vorhanden, daß das Absatz-Gebiet für diesen Artikel sich bald erweitern wird, da er mehr und mehr die dicht gewebten englischen Fabrikate verdrängt.

Das Sinken der Wollpreise hatte natürlich auch eine verhältnismäßige Preisreduktion für wollene Strumpfswaren zur Folge, die aber bei den besseren Qualitäten, wie solche hier vorherrschend fabriziert werden, nicht sehr erheblich war.

Bedeutendere Preisermäßigungen erlitten dagegen die hier recht viel aus Thüringen, Schlessien und Berlin eingeführten wollenen Strumpfswaren der sogenannten Fantasie-Branche, welche auch namentlich durch hiesige Großhandlungen vertrieben werden.

## X. Leder- und Gummiwaaren.

### 1. Lederhandel.

X. 1.  
Lederhandel.

Die Umsätze im Lederhandel im Herzogthum Braunschweig sind im Jahre 1885 ziemlich die gleichen geblieben, wie im Jahre 1884, für welches ein Umsatz von ungefähr:

2000	Bürden	Sohlleder	und Preise je nach Qualität	155—195 M. pr. 50 Rg
2300	"	Brandsohlleder	" " " "	130—150 " " " "
4000	Stück	Kalbfelle	" " " "	M. 3—4.50 pr. 1/2 Rg
6000	"	Fahlleder	" " " "	M. 1.75—2.25 pr. 1/2 Rg
3500	"	Wachse	" " " "	M. 1.40—1.95 pr. 1/2 Rg

angegeben wurden. Preise erlitten einen Rückgang von ca. 5%, nur Kalbsleder gingen um 10 bis 15 Pf. höher.

Der Handel in Sattlerledern hat einen Aufschwung genommen; die Preise waren wie die des Vorjahres.

In weißen wie braunen Schaffellen wurde ein ähnliches Quantum, wie im Jahre 1884 umgesetzt, die Preise stellten sich, je nachdem die Waare, 1 bis 3 M. pr. Decker billiger.

### 2. Lederfabrikation.

X. 2.  
Lederfabrikation.

Die in dem Herzogthume befindlichen Gerbereien arbeiteten im Jahre 1885 wol das gleiche Quantum Häute und Felle wie im Vorjahre, und setzten diese ebenfalls hier und in den benachbarten Provinzen theils direkt, theils durch Zwischenhändler ab.

Die Fabrikate erfreuen sich nach wie vor des besten Rufes, werden von den bisherigen Abnehmern gerne gekauft und würden, wenn die Rohwaare von den Schlachtern nicht so sehr zerschnitten würde, ein noch viel gefuchterer Artikel sein; leider aber wird der Werth der Häute und Felle durch das unvorsichtige Schneiden wesentlich vermindert und dementsprechend auch die fertige Waare entwerthet.

Die Preise waren größeren Schwankungen nicht unterworfen, sie entsprachen denen der Rohwaare und fielen etwas gegen Ende des Jahres.

Eingegangen ist in Vorsfelde in diesem Jahre eine Gerberei, dagegen in Wolfenbüttel eine andere im Bau begriffen, die Ende dieses Jahres ihrer Vollendung entgegensteht.

Die zur Fabrikation erforderliche Eichenrinde wurde reichlich im Herzogthume selbst gewonnen, auch wurden davon, wie früher, beträchtliche Quantitäten an die Nachbarstaaten abgegeben.

### 3. Handschuh-Fabrikation.

Ueber die Handschuh-Fabrikation ist auch für das verflossene Jahr nichts Erhebliches zu berichten. Das Hauptgeschäft ist im Frühjahr und Herbst; im Sommer war der Glaceehandschuh durch Seiden- und Stoffhandschuhe gänzlich verdrängt.

Kohleder fiel im Preise, namentlich nach Ziegenfellen war wenig Nachfrage. Die Folge war, daß augenblicklich große Läger Ziegenfelle keinen Absatz haben.

Von der Streikepidemie ist auch diese Branche nicht verschont geblieben, es wurde der Arbeitslohn etwas erhöht, so daß damit der billigere Lederpreis sich völlig ausgleicht.

Diese Industrie arbeitet hauptsächlich für den einheimischen Bedarf.

### 4. Handel mit Gummi- und Guttapercha-Waaren.

Es kann über diese Artikel nur das für 1884 Gesagte bestätigt werden. Der Vertrieb geschieht durch 3 Braunschweiger Geschäfte, außerdem durch eine sehr große Anzahl von Agenten, welche diese Artikel größtentheils nur nebenbei führen. Die Preise sind — leider vielfach auf Kosten der Qualität — gewichen, und der reelle Händler arbeitet, wie uns versichert wird, zur Zeit eigentlich nur für Verminderung seiner Generalkosten.

Man schätzt, daß von diesen Artikeln

durch Händler für . . . . . M. 180 000,

durch Agenten mindestens für . . . . . „ 120 000

im Herzogthume abgesetzt worden ist.

X. 3.  
Handschuh-  
fabrikation.

X. 4.  
Handel mit  
Gummi- und  
Guttapercha-  
Waaren.

## XI. Waaren aus Holz.

### 1. Holzstoff-Fabrikation.

XI. 1.  
Holzstoff-  
Fabrikation.

Das im Berichte für das Jahr 1884 über diesen Industriezweig Gesagte kann im Allgemeinen für 1885 nur wiederholt werden. Die Wasserverhältnisse waren sehr günstig und die Produktion größer wie im Vorjahre; dagegen gingen die Preise noch erheblich zurück, und die höchst traurige Geschäftslage änderte sich erst in der zweiten Hälfte des Jahres, nachdem verschiedene größere Schleifereien anfangen, ihre Produktion selbst zu Papier zu verarbeiten und außerdem einige Papierfabriken durch Aufstellung größerer Maschinen die Nachfrage nach Holzstoff steigerten.

Naturgemäß besserten sich hierdurch die Preise; die gegen Ende des Jahres bei Lieferungsabschlüssen für 1886 von den Konsumenten zugestandenen ermöglichen wenigstens eine angemessene Verzinsung des Anlage-Kapitals.

In den 23 Fabriken unseres Landes werden jährlich etwa 6 bis 7 Millionen Kg. Holzstoff (trocken gedacht) aus 18 000 Fm Fichtenhölzern durch Wasserkraft und unter Aufwendung von nahe an 200 000 Mark Arbeits- und Fuhrlohne erzeugt.

Die Holzstoff-Industrie würde in ihrer Lebensfähigkeit durch niedrigere Eisenbahn-Frachtsätze erheblich gefördert werden.

### 2. Möbel-Fabrikation.

XI. 2.  
Möbel-  
Fabrikation.

Die Produktion von Möbeln im Jahre 1885 hat wiederum zugenommen, da erfreulicherweise das Vertrauen in verschiedenen Kreisen den hiesigen Produzenten sich wieder mehr zuwendet und Letztere bemüht sind, nachdem Aufträgen gekommen und Aufträge gegeben, der Zeit entsprechend gute stilgerechte Möbeln anzufertigen.

Die Arbeitslöhne sind im Jahre 1885 noch gestiegen, trotzdem sind die Preise für bessere Möbel nicht erhöht.

Der Ausgleich dafür liegt in der besseren Einrichtung der Herstellungsweise.

Die meisten Möbel werden aus amerikanischem Rußbaumholz und Eichenholz angefertigt, während Mahagoni und Eschen im Verhältnis weniger verlangt werden.

Der Preis für echt amerikanisches Rußbaumholz war 1885 per Fm 300 bis 350 Mark für gute Waare, je nach Stärke der Stämme.

Im Jahre 1885 wurden hier 220 Mann auf Möbelarbeit beschäftigt. Der Durchschnittslohn betrug 16 Mark pro Woche für 60 Stunden Arbeit. Angefertigt wurden für 550 000 Mark Möbel.

Wenn die auf weitere Vervollkommenung ihres Fabrikats gerichteten Bestrebungen der hiesigen Produzenten ferner die nöthige Ermutigung und Unterstützung seitens des Publikums finden, dann steht zu hoffen, daß die hiesige Möbel-Industrie künftig immer mehr im Stande sein wird, der auswärtigen Konkurrenz die Spitze zu bieten und demnächst eine hervorragende Stellung zu erlangen.

### 3. Faß-Fabrikation.

XI. 3.

Faß-Fabrikation.

Das Böttchergewerbe, namentlich die Fabrikation größerer Fässer, hat in den letzten Jahrzehnten einen wesentlichen Aufschwung genommen und zwar durch Anlage und Vergrößerung von Brauereien, Zuckerfabriken u. — Etwas Abschwächung findet statt durch das Zurückgehen der Zuckerindustrie; auch werden Zuckerfässer viel weniger wie früher angefertigt, da große Mengen Zucker in Kisten oder Säcken versandt werden. Zuckerfässer, so wie auch überhaupt solche Fässer, welche nicht zur Aufnahme von Flüssigkeiten bestimmt sind, werden von Tannen-, auch wol Buchenholz angefertigt, welche Hölzer größtentheils die Umgegend liefert. —

Anders verhält es sich jedoch in Bezug auf dichte Fässer, zu deren Herstellung hauptsächlich Verwendung finden: eichen Schnitt und Spalthölzer; erstere liefern uns die heimischen Wälder, letztere dagegen Ungarn, Galizien, Rußland (Polen) u. s. w. —

Die Anfertigung großer Fässer, sowie überhaupt starker und dichter Fässer erfolgt vorzugsweise im Handbetrieb, obgleich Hilfsmaschinen (z. B. Bandsäge u.) für einzelne Theile bei der Fabrikation Anwendung finden. —

Der Böttchereibetrieb in Stadt und Herzogthum Braunschweig bewegte sich in normalen, auch einigermaßen befriedigenden Verhältnissen. —

In der Stadt Braunschweig beschäftigt derselbe durchschnittlich 130 Gesellen, welche 15—25 Mark wöchentlich verdienen.

Das Absatzgebiet der angefertigten Fässer beschränkt sich durchaus nicht auf Stadt und Land Braunschweig, vielmehr wird ein nicht unbedeutender Theil besonders großer und werthvoller Fässer nach verschiedenen Plätzen Deutschlands, sowie auch nach außerdeutschen Staaten und überseeischen Ländern exportirt, namentlich seitens einer bedeutenden hiesigen Fabrik.

## XII. Papier und Tapeten.

### I. Papierfabrikation.

#### XII. 1.

##### Papierfabrikation.

Im Anschluß an den Bericht vom Jahre 1884 ist für die jetzige Geschäftsperiode zunächst zu sagen, daß sich die Zahl der Fabriken nicht vermehrt hat; es sind die dort aufgeführten 6 Betriebe geblieben. Die Fabrikation hat sich auf den 5 Werken Königsutter, Hehlen, Delligen mit Kaierde, Brunkenen nicht wesentlich verändert, dagegen hat Wendhausen, welches seit dem 1. Juni 1884 eines umfangreichen Umbaues wegen still gelegen hatte, am 1. Mai die Fabrikation wieder aufgenommen und in 251 Arbeitstagen (Sonntags und Festtags stehen die Werke still) 451 300 Kg Papier erzeugt, also täglich 1750 bis 1800 Kg. Der Fakturawerth beziffert sich auf ca. 273 000 Mk. Es sind hergestellt Druckpapier von Zeitungsdruck bis zum feinsten Werkdruck, Schreib-, Konzept- und Umschlagpapiere; verbraucht sind ca. 200 000 Kg Lumpen, 150 000 Kg Stroh, 270 000 Kg Holzschliff, 20 000 Kg Cellulose und 100 000 Kg weiße Papierabfälle. Die jetzt durchgeführte vergrößerte Einrichtung gestattet bei 300 Arbeitstagen die Herstellung von 700 bis 750 000 Kg im Werthe von 500 000 Mk.

Das Fabrikationsquantum der 6 Fabriken ist auf 1 400 000 Kg anzuschlagen.

Die Absatzverhältnisse waren wie im Bericht 1884 aufgeführt. Das fertig gewordene Fabrikat ist ziemlich flott, meist an die Grossisten und größeren Konsumenten im Lande, verkauft worden. Die Preise für bessere Sorten sind die vorjährigen geblieben, leider aber haben alle aus Holzschliff, Papierabfällen und geringen Materialien erzeugten Sorten abermals einen Rückgang erfahren, der nur zum Theil durch billigere Preise der Rohmaterialien ausgeglichen wurde. Holzschliff war Ende des Jahres in Folge der ungünstigen Wasser- und Betriebsverhältnisse nur zu höherem Preise zu haben und ließ also für die Verarbeiter einen Nutzen nicht; sobald die Schleifereien aber vollen Betrieb haben werden, wird diese Steigerung wol wieder verschwinden, denn die Produktion ist gegen den Konsum reichlich zu nennen.

Die Löhne haben sich gegen 1884 nicht verändert, und auch der Arbeiterstamm ist derselbe geblieben.



## 2. Papierhandel.

XII. 2.  
Papierhandel.

Dem Berichte von 1884 ist nur wenig hinzuzufügen, da im Ganzen das Geschäft eine Veränderung in der jetzigen Geschäftsperiode nicht zeigt. Es ist der Umsatz von 1884, also 1½ bis 2 Millionen Mark, jedenfalls wieder erreicht, das Absatzgebiet wenig verändert, und auch die Bezugsquellen sind die früheren geblieben. Der Import vom Auslande hat dagegen, da die deutschen Fabrikate in feineren Sorten sich gebessert haben, abgenommen. Der Absatz der aus festeren Stoffen von reinen Lumpen und Lumpen und Strohstoff hergestellten Papiere hat sich auch in diesem Jahre gehoben, da die Ansicht, daß für alle amtlichen Schriften und auch für bessere Druckarbeiten nur solche Fabrikate verwandt werden dürfen, immer mehr zur Geltung kommt. Die Preise dieser Sorten sind auch nicht billiger geworden, während allerdings Zeitungsdruck, ordinäre Packpapiere und Pappen abermals einen Preisrückgang erfahren haben.

Der Absatz im Kleinhandel war ein vollkommen regelmäßiger. In den Nebenartikeln, den Kleinigkeiten für den Kontorbedarf und den feineren Schreibtisch, ist abermals viel Neues und Gediegenes zum Verkauf gekommen und hat flotten Absatz gefunden.

Zur Zeit bestehen bei den einzelnen Versandtstellen bezüglich der in Anwendung zu bringenden Tariffklassen abweichende Auffassungen und Unklarheiten. Theils werden Packpapiere bis zu den besseren Sorten zu niedrigerem Satze befördert, theils solche in nur maschinenglatter geringer Waare davon ausgeschlossen. Nothwendig ist es vor Allem, daß das in Wagenladungen zum Versandt kommende aus Holzschliff gearbeitete Zeitungsdruck, welches einen geringeren Werth als Packpapier hat, in die billigere Tarifklasse versetzt, außerdem aber auch für den Versandt in kleineren Posten eine billigere Stückgutklasse für Pappe, Packpapier und Zeitungsdruck eingeführt wird. Die Artikel lassen sich jetzt in Folge der zum Werthe nicht im Verhältniß stehenden Fracht nur in einem kleineren Bezirke vertreiben. Der bei billigerer Fracht sehr schnell steigende Versandt würde die Bahnen mindestens voll ent schädigen.

## 3. Papier-Tapeten.

XII. 3.  
Papier-Tapeten.

Die Fabrik von Wilhelm Boller in Braunschweig, welche überhaupt allein im Herzogthume Tapeten fabrizirt, war im Jahre 1885 genügend mit Aufträgen versehen und konnte ihr volles Personal beschäftigen. Da in Papier, dem maßgebendsten Rohstoffe für Tapeten, eine bedeutende Ueberproduktion stattfand, waren die Preise für dieses und danach auch für fertiges Fabrikat weichend.

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Tapetenfabrikation hat sich im Allgemeinen gehoben; nach statistischen Berichten wurden pr. 1885 2428800 Kg Tapeten ausgeführt und nur 122700 Kg eingeführt, welches Resultat trotz hoher Einfuhrzölle der konsumirenden Länder erkämpft ist.

### XIII. Buchhandel und Buchdruck.

#### 1. Buchhandel.

XIII. 1.  
Buchhandel.

a) Verlagsbuchhandel. Auf diesem Gebiete entwickelte sich eine noch regere Thätigkeit als im Vorjahre, ohne daß gerade Hervorragendes an Neuheiten für den Büchermarkt zu verzeichnen wäre. Ebenso hat der Musikalien-Verlag an weiterer Ausdehnung gewonnen.

b) Sortimentsbuchhandel. Dieser hatte gleich vielen anderen Gewerben unter der geringen Kauflust und zwar umsomehr zu leiden, als die Anschaffung von Büchern ja gemeinhin als Luxus angesehen wird. Die seßhaften Geschäfte klagten außerdem lebhaft über die ihnen durch den Kolportagehandel bereitete Schmälerung des Umsatzes.

#### 2. Buchdruck.

XIII. 2.  
Buchdruck.

Im Allgemeinen gilt über die Buchdruckerei-Verhältnisse das im vorjährigen Berichte Gesagte noch heute: in den Verlags-Offizinen hat sich Nichts geändert, und auch bezüglich der täglich erscheinenden Zeitungen sind Veränderungen nicht eingetreten.

Die Anzahl der in den Druckereien des Herzogthums beschäftigten Personen belief sich auf etwa 650 Personen, von denen ungefähr fünf Sechstel auf die Stadt Braunschweig entfallen.

Das Unfallversicherungs-Gesetz hat eine „Deutsche Buchdrucker-Berufs-Genossenschaft“ ins Leben gerufen, deren I. Sektion das Herzogthum mit umfaßt.

Bezüglich der Lohndruckereien ist leider ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Das mit dem Darniederliegen fast aller Gewerbe verbundene Streben, die Geschäftskosten soweit als nur irgend thunlich zu verringern, läßt allein erklärlich erscheinen, wie nach und nach überall — wenn auch hier und da noch mit Widerstreben — unter jeglicher Hintansetzung der Qualität dem Mindestfordernden der Arbeitszuschlag ertheilt und dadurch einer wüsten Konkurrenz Thür und Thor geöffnet wird.

Ueberproduktion auf dem Gebiete des Maschinenbaues, der Schriftgießerei u. s. w. läßt über ganz Deutschland kleine Druckereien wie Pilze aus der Erde wachsen, denen zum großen Theil Personen vorstehen, die alles Andere, nur nicht das sind, was man unter dem Begriff „Buchdrucker“ sonst zu verstehen gewohnt war. Vertreter auswärtiger sogenannter Papierwaaren-Fabriken an kleinen wohlfeilen Orten mit Frauen-, Kinder- und Strafanstalts-Arbeiten durchreisen Jahr aus Jahr ein das Herzogthum in der Jagd auf Bestellungen und machen Offerten, die allenfalls nur noch durch vorgenannte Kategorie von „Buchdruckern“ unterboten werden. Letztere fristen damit ärmlich ihr Leben, doch nur, um über kurz oder lang ihren Papier- und anderen Lieferanten das Nachsehen zu lassen.

Bei dem immer mehr plaggreifenden Submissionsverfahren treten die fabelhaftesten Erscheinungen zu Tage, oft aber sieht man nur die „Wirkung“, während die „Ursache“ in Dunkel gehüllt bleibt. Kurzum, kaum auf einem andern Gewerbegebiete möchte ein gleicher Niedergang, ein ähnliches Verbleichen des vordem so hohen Standesansehens zu verzeichnen sein, als auf dem des Lohndrucks, der mehr und mehr zum Hausirgewerbe herabgesunken ist und, wie es scheint, immer noch weiterem Verfall entgegensteilt.

Druckereien größeren Umfanges mit entsprechender Kapitalanlage leiden unter den Folgen vorhin geschilderter Mißstände am empfindlichsten, da ihnen mehr und mehr nur noch diejenigen Arbeiten verbleiben, welche neben oft schwerer Verantwortlichkeit einen bedeutenden Aufwand an Material erheischen und für welche obendrein oft ein langer Kredit, besonders von Seiten des Verlags Handels, beansprucht wird. Wie die Verhältnisse einmal liegen, so ist aber die Konkurrenz selbst um diese Arbeiten eine scharf zugespitzte, sodaß von einem Gewinne kaum noch die Rede sein kann.

Solchen Zuständen gegenüber nimmt sich das geschlossene und wohlorganisirte, auf Lohnerhöhungen abzielende Bestreben der Gehilfenschaft seltsam genug aus; diese können, gelingt es überhaupt sie durchzudrücken, nur dazu dienen, das Buchdruckergewerbe immer mehr nach kleinen Orten mit billigem Lebensunterhalte abzudrängen. An Verbesserungsvorschlägen ist kein Mangel, bis jetzt aber hat sich noch keiner von ihnen mit Erfolg in die Praxis übersetzen lassen, auch von dem Schaffen von „Zünften“ ist kaum etwas zu erhoffen. Der alte Buchdrucker-Wahlspruch „Gott grüß’ die Kunst“ wird wol nächstens sich in „Gott schütz’ die Kunst“ verwandeln!

---

#### XIV. Kunst-Industrie (und Verein zur Förderung des Kunstgewerbes).

##### XIV.

Kunst-Industrie  
(und Verein zur  
Förderung  
des  
Kunstgewerbes).

Die Förderung des Kunstgewerbes scheint eine leichte, dankbare Aufgabe zu sein. Man sieht: ganz Deutschland nimmt daran Theil und offenbar mit großem Erfolg. Wie hat sich das Kunstgewerbe in München, Berlin, Dresden und Frankfurt entwickelt! Wie zahlreich sind kunstgewerbliche Zeitschriften verbreitet! Wie erstaunlich reich versorgen die Verleger den Büchermarkt mit kunstgewerblichen Publikationen! Der allgemeine Aufschwung ist nicht zu leugnen. Auch hier am Plage bemerkt man große Fortschritte auf diesem Gebiete. Einige bedeutende Firmen sind ausreichend beschäftigt und erweitern Schritt für Schritt ihr Absatzgebiet. Die Gesamtheit der kunstgewerblichen Erzeugnisse zeigt ein ganz anderes, viel erfreulicherer Bild wie die Ausstellung 1877. Und doch ist die Aufgabe des hiesigen Kunstgewerbe-Vereins keine leichte, ja sie scheint sogar oft eine recht undankbare zu sein. Der Kampf gegen Mangel an Interesse und Verständnis wie gegen Gleichgültigkeit und Ueberhebung bleibt immer derselbe unerquickliche.

Die Gründung des Vereins ging vor 10 Jahren unter den günstigsten Aussichten von statten. Gerade die Wohlhabenden und Reichen, wie die Intelligenz unserer Stadt, theilten sich sehr eifrig an allen seinen Bestrebungen. Es war damals Mode, das Kunstgewerbe zu fördern. Seitdem ist die Mode etwas gewichen und mit ihr natürlich das allgemeine Interesse; man dürfte aber dennoch erwarten, daß die Konsumenten unter den Mitgliedern, wenn sie schon die Versammlungen nicht so fleißig mehr besuchen, noch dadurch ein thatsfächliches Interesse bewiesen, daß sie ihren Bedarf an kunstgewerblichen Gegenständen nicht mehr in Paris oder Berlin zu decken suchten, sondern ihre Aufträge, soweit sie überhaupt hier ausgeführt werden konnten, hiesigen Produzenten zufließen lassen würden. In der That hat sich manche Erwartung erfüllt, und namentlich wird aus Paris nur verhältnismäßig wenig noch bezogen; dagegen macht unsern Kunsthandwerkern, besonders den Möbelfabrikanten und den Tapezieren, Berlin noch immer eine empfindliche Konkurrenz, welche noch weit bedeutender sein würde, wenn nicht glücklicherweise unsere leitenden Baukünstler mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu Gunsten unseres Plazes wirkten. Es ist nun keineswegs der Vorzug größerer Billigkeit oder geschmackvollerer Form oder soliderer Ausführung, der die Berliner Konkurrenz

stärkt, denn es ist genügend nachgewiesen, daß unsere Kunsthandwerker in jeder Beziehung konkurrenzfähig sind. Was den Kampf oft zu ihren Ungunsten entscheidet, ist vielmehr ein gewisses Mißtrauen der Konsumenten gegen sie, das Vorurtheil, daß nur aus Berlin das Beste kommt. Im Grunde genommen, ist es die Unsicherheit des eigenen Urtheils, welches manchen Besteller, der nicht auf die Kosten zu sehen braucht, bestimmt, sich an eine „berühmte Firma“ der Reichshauptstadt zu wenden. Er ist dann sicher, Alles „chic“ zu erhalten, und kann jeden Einwand eines besuchenden Freundes durch Nennung der berühmten Bezugsquelle abschneiden.

Wenn nun einerseits von den Konsumenten eine größere Berücksichtigung der heimischen Kunst-Industrie zu wünschen ist, so muß andererseits eine größere Rührigkeit bei den Kunsthandwerkern selbst Platz greifen. Man kann den Letzteren den Vorwurf nicht ersparen, daß sie selbst die vom Verein gebotenen Förderungsmittel nicht benutzen. Abgesehen von dem Besuch der Versammlungen, welcher wenigstens einen abfälligen Schluß auf das Interesse der betreffenden Kreise zuläßt, wird die mit großen Opfern (über 10 000 Mark) angelegte Vorbildersammlung, welche in 30 000 Blättern ein so reiches Material zum Studium bietet, thatsächlich wenig benutzt. Am auffallendsten zeigte sich die Interesslosigkeit, als der Vorstand des Vereins eine Ausstellung von besten Leistungen des hiesigen Kunstgewerbes veranstalten wollte, um dasselbe dem Regenten vorzustellen und seinem Wohlwollen zu empfehlen. Der Plan scheiterte an allgemeiner Theilnahmslosigkeit. Daß sich viele Meister um die künstlerische Ausbildung selbst ihrer Lehrlinge wenig bemühen, zeigt der Besuch der Gewerbeschule, welcher der Zahl der Lehrlinge unserer Stadt nicht entspricht. Die Gründung und Förderung dieser Schule ist indeß der bedeutendste Erfolg des Vereins. Aus kleinen Anfängen immer den sich langsam steigenden Bedürfnissen Rechnung tragend, ist die Schule zu einer Blüthe gelangt, welche bei den beschränkten Mitteln kaum zu erwarten war. In den letzten Jahren verzehrte diese Lehranstalt fast alle Kraft des Vereins und forderte immer größere Opfer. Nunmehr haben die städtischen Behörden ihre Erhaltung und Verwaltung übernommen, und es ist zu erwarten, daß sie als „Städtische Gewerbeschule“ immer kräftiger erblühen wird. Dem Kunstgewerbe-Verein bleibt das Verdienst, das Bedürfnis dieser Anstalt erkannt und thatkräftig und umsichtig sie ins Dasein gerufen zu haben. (Vergl. Städtische Gewerbeschule Seite 152.)

---

## XV. Geld- und Kreditwesen.

### I. Bankwesen.

#### XV. 1.

##### Bankwesen.

Das Bankgeschäft hat sich dem auf allen Gebieten der Handels- und Gewerbethätigkeit lastenden schweren Drucke nicht entziehen können. Einerseits spiegeln sich in ihm die trüben Verhältnisse des Waarengeschäftes im Allgemeinen durch Verminderung des Betrags und Ertrags der Umsätze wieder; andererseits äußern sich seine Verhältnisse durch eine Abnahme der Kapital-Anlagen. Der weit überwiegende Theil des Effectengeschäftes beruhte auf denjenigen Umsätzen, welche durch die zahlreichen Zinsfußherabsetzungen von Staats- und anderen öffentlichen Obligationen bedingt wurden. Die mehrfachen politischen Beunruhigungen haben dagegen hier einen erheblichen Eindruck nicht hervorrufen können, hauptsächlich wol in Folge des Umstandes, daß das hiesige Kapitalisten-Publikum sich nach den schlimmen Erfahrungen der 70er Jahre von eigentlichen Effecten-Spekulationen fast ganz fern gehalten und sich dagegen soliden Anlagepapieren zugewendet hat.

### 2. Reichsbankstelle Braunschweig.

#### XV. 2.

##### Reichsbankstelle Braunschweig.

Im Gesamt-Umsatz nimmt die hiesige Reichsbankstelle für 1885 die 26. (1884 die 23.) Stelle unter 61 selbstständigen Bankanstalten ein und zwar betrug derselbe

	1885.	1884.
im Lombard-Verkehre . . . . M.	10 518 100	(M. 6 103 800)
„ Wechsel-Verkehre . . . . „	98 328 400	( „ 106 607 800)
in Anweisungen . . . . . „	117 000	( „ 171 700)
im Giro-Verkehre . . . . . „	398 665 300	( „ 435 402 100)
„ Verkehre mit Reichs- u. Kassen „	24 705 100	( „ 12 603 200)
	<u>M. 532 334 000</u>	<u>(M. 560 888 600)</u>

Platzwechsel wurden diskontirt:

6552 Stück — M.	16 389 757	(1884 6278 Stück — M.	15 973 952)
Die durchschnittliche Verfallzeit betrug . .	57 Tage	(1884 51 Tage)	
„ „ GröÙe „ . .	M. 2501	(1884 M. 2544)	

Rimessewechsel auf inländische Bankplätze wurden angekauft:

9983 Stück — M.	16 910 898	(1884: 9055 Stück — M.	20 999 779)
Die durchschnittliche Verfallzeit betrug . .	21 Tage	(1884: 20 Tage)	
„ „ GröÙe „ . .	M. 1694	(1884: M. 2319)	

### Inkasso=Wechsel.

Bestand am 31. Dezember 1884 . . .	1473 Stück	= M.	1943 392
Zugang von anderen Bankanstalten . .	14 803 "	"	16 005 881
(1884: 14 977 Stück	= M. 16 956 369	16 276 Stück	= M. 17 949 273
Hiervon wurden eingezogen . . . .	14 820 "	"	16 185 190
Bestand am 31. Dezember 1885 . . .	1456 Stück	= M.	1 764 083

### Lombard=Verkehr.

Bestand am 31. Dezember 1884 . . . .	19 Stück	= M.	452 250
Ausgeliehen (1884: 22 Stück	= M. 3 070 300)	21 "	= " 5 223 700
	40 Stück	= M.	5 675 950
Zurückgezahlt (1884: 19 " " 3 033 500)	23 "	= " 5 294 400	
Bestand am 31. Dezember 1885 . . . .	17 Stück	= M.	381 550
	und zwar auf Effekten	M.	81 550
	auf andere Waaren	"	300 000

### Anweisungen

wurden ertheilt 23 Stück	= M. 59 207	(1884: 30 Stück	= M. 91 327)
eingelöst . . . . .	" 57 873	(1884 . . . . .	" 80 426)

### Giro=Verkehr.

	1885.	1884.
Bereinnahmt a) durch Baarzahlung . . .	M. 77 881 922	(M. 84 532 357)
b) " Uebertragung am Plaze "	8 307 011	( " 12 997 297)
c) " do. von anderen		
Bankanstalten . "	103 459 204	( " 109 755 678)
	<u>M. 189 648 137</u>	<u>(M. 207 285 332)</u>
Berausgabt a) durch Baarzahlung . . .	M. 122 241 331	(M. 129 662 553)
b) " Uebertragung am Plaze "	8 307 011	( " 12 997 297)
c) " do. an andere		
Bankanstalten . "	60 215 396	( " 63 512 003)
	<u>M. 190 763 738</u>	<u>(M. 206 171 853)</u>

### Giro=Uebertragungen.

Zwischen Giro=Interessenten an verschie-		
denen Orten . . . . .	M. 60 215 396	(M. 63 512 003)
Von Behörden und Personen, welche kein		
Giro=Conto besitzen . . . . .	" 18 193 499	( " 21 884 879)
	<u>M. 78 408 895</u>	<u>(M. 85 396 882)</u>

### 3. Uebersicht der Kurs-Notirungen.

XV. 3.

Uebersicht der  
Kurs-Notirungen.

	31. Januar		28. Februar		31. März		30. April		31. Mai		30. Juni		31. Juli		31. August		30. September		31. Oktober		30. November		31. Dezember	
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
4 % Braunschw. Landesschuld-Verschreibungen . . .	—	101,25	—	101,50	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25	—	102,25
3 1/2 " " " " " " " " " " " " " "	—	97,00	—	97,00	—	98,00	—	98,00	—	98,00	—	98,00	—	98,25	—	98,25	—	98,25	—	98,25	—	98,25	—	98,25
3 " " " Leihhaus-Schuld-Versch. 5. Serie	—	87,00	—	87,00	—	88,00	—	88,00	—	88,00	—	88,00	—	88,25	—	88,25	—	88,25	—	88,25	—	88,25	—	88,25
4 " " " " " " " " " " " " " "	—	100,00	—	100,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00	—	101,00
Braunschw. 20-Thlr.-Loose (Berliner Kurse) . . .	—	96,70	97,00	—	—	94,60	—	93,50	—	94,90	95,60	—	—	93,50	93,75	—	—	94,30	94,50	—	—	93,90	—	94,10
4 % alte Stadt-Obligationen . . .	—	101,00	—	101,50	—	101,50	—	101,50	—	101,50	—	101,50	—	101,50	—	101,50	—	101,50	—	101,75	—	101,75	—	101,75
4 " Städtische Kreis-Anleihen . . .	—	101,75	—	102,00	—	102,00	—	102,50	—	102,50	—	102,50	—	102,50	—	102,50	—	102,50	—	102,50	—	102,50	—	102,50
4 " Ritterschaftl. Credit-Obligationen . . .	—	101,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00
4 " Braunschw.-Hannov. Hypothekbank-Pfandbriefe	—	—	—	98,25	—	98,50	—	98,00	—	98,00	—	98,00	—	98,50	—	98,50	—	98,50	—	98,50	—	98,50	99,75	—
5 " Prioritäten der Zucker-Raffinerie Braunschweig	95,00	—	95,00	—	95,00	—	95,00	—	95,00	—	95,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 " " " Braunschw. Maschinenb.-Anstalt	—	101,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00
5 " " " Chemischen Fabrik Schöningen . . .	—	101,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00
5 " " " Brauerei Streitberg . . .	—	101,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00
5 " " " Brschw. Jute- u. Flachsindustrie	103,50	102,00	—	102,00	—	102,00	—	103,50	102,25	103,50	102,25	103,50	102,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 " " " Aktien-Zucker-Siederei Brschw.	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—
5 " " " Vorwohler Portl.-Zement-Fabr.	101,25	—	101,25	—	101,25	—	101,25	—	101,25	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	102,00	—	101,00	—
Braunschw. Bank-Aktien (Berliner Kurse)	—	98,10	99,50	—	99,00	—	97,00	—	99,00	99,50	—	99,60	—	100,50	100,25	—	101,75	—	101,90	—	101,90	—	102,40	—
Credit-Anstalt-Aktien (Berliner Kurse)	103,10	—	—	107,00	105,90	—	—	—	106,00	107,00	—	—	107,30	109,00	—	108,10	108,70	—	—	107,80	—	108,50	—	
Brschw.-Hannov. Hypothekbank-Aktien (Berl. Kurse)	—	72,00	80,00	—	—	77,50	—	71,00	—	77,10	77,50	—	76,50	77,50	—	74,25	75,25	—	76,00	81,50	—	—	—	
Aktien der Zucker-Raffinerie Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	70,00	70,00	—	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00	65,00	—	110,00	—	
Brunonia . . .	—	87,00	110,00	—	107,00	—	—	—	118,00	—	—	—	—	—	—	105,00	—	—	—	112,00	—	—	—	
" " Aktien-Zuckerfabrik . . .	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—	105,00	—
" " Bierbrauerei Streitberg . . .	—	—	87,50	87,25	90,00	—	90,00	—	90,00	—	90,00	—	—	89,50	91,75	—	92,00	—	92,50	—	—	92,50	—	
Vorzugs-Aktien der Bierbrauerei Streitberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104,00	—	104,00	—	—	—	—	—	—	—	
Aktien der Braunschw. Dampfsmühlen-Gesellschaft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,00	85,00	80,00	—	80,00	—	80,00	—	
" " Maschinenbau-Anstalt . . .	170,00	—	—	150,00	—	150,00	—	—	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	150,00	160,00	—	157,00	155,00	—	—	—	
" " A. der Aktien-Gesellsch. für Ziegelfabrikation	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	125,00	—	
" " B. . .	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	150,00	—	
" " Br. Jute- u. Flachsind.-Gesellsch. (Berl. Kurse)	(zirka	170)	—	175,50	—	175,00	—	170,00	—	179,00	—	170,00	(zirka	156)	145,00	—	142,00	—	122,40	—	132,00	133,00	(zirka	
" " Brschw. Straßen-Eisenbahn (Berliner Kurse)	—	94,75	—	95,75	96,50	—	—	—	—	—	92,00	—	93,00	—	93,00	—	93,00	—	93,50	—	94,00	—	93)	
" " Aktiengesellsch. f. Nahrungsmittel Brunsviga	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	
" " Metallwaaren-Fabrik vorm. Zickerit . . .	—	—	140,00	—	—	142,00	—	142,00	—	142,00	—	142,00	—	142,00	—	142,00	—	145,00	138,00	135,00	136,00	—	—	
" " Kupferwaaren-Fabrik W. Grobleben & Co.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,00	—	—	—	—	—	—	—	—	95,00	—	—	—	
" " Brschw. Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik	105,00	—	105,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " Nähmasch.-Fabrik Grimme, Natalis & Co.	81,00	75,00	81,00	75,00	82,00	—	82,00	—	82,00	—	77,00	77,00	—	77,00	—	77,00	—	77,00	—	77,00	—	77,00	—	
" " Harzburger Aktien-Gesellsch. (Hotel) . . .	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	—	100,00	
" " Chemischen Fabrik Eisenbüttel . . .	160,00	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	160,00	—	155,00	—	155,00	—	155,00	
" " Oker u. Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	85,00	—	89,50	89,50	—	89,50	—	89,50	—	91,00	—	88,00	—	88,00	—	
" " Vorwohler Portland-Cement-Fabrik . . .	—	—	104,00	—	104,00	—	102,00	—	102,00	96,00	—	96,00	—	96,00	—	96,00	—	88,00	—	88,00	—	88,00	—	
Diskonto der Reichsbank . . .	4 %	4 %	5 %	4 1/2 %	5 %	5 %	4 %	4 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	
Lombard-Zinsfuß der Reichsbank*) . . .	5 "	5 "	6 "	5 1/2 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	5 "	
Depositen-Zinsfuß beim Herzogl. Leihhause . . .	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	
Lombard-Zinsfuß . . .	4 1/2 "	4 1/2 "	5 "	4 1/2 "	5 "	5 "	4 1/2 "	4 1/2 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	4 "	
Depositen-Zinsfuß d. Br. Bank u. d. Br. Credit-Anstalt	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	
für kurze Kündigung . . .	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	
do. do. " 3 monatl. . . . .	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	2 1/2 "	
do. do. " 6 " " " " " " " " " " " " " "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	3 "	
do. do. " Giro-Verkehr (Credit-Anstalt)	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	2 "	

\*) Seit September für deutsche Staatspapiere  $\frac{1}{2}$  % niedriger.



#### 4. Braunschweigische Bank.

XV. 4.  
Braunschweigische  
Bank.

Die Umsätze betragen im Jahre 1885:

im Kassa-Geschäft . . . . .	359,517	Millionen Mark,
„ Lombard-Geschäft . . . . .	16,270	„ „
„ Platz-Wechsel-Geschäft . . . . .	53,204	„ „
„ Auswärtige-Wechsel-Geschäft . . . . .	67,586	„ „
„ Konto-Korrent-Geschäft . . . . .	337,467	„ „
„ Depositen-Geschäft . . . . .	11,064	„ „

zusammen 845,108 Millionen Mark,

gegen 996,478 „ „ i. J. 1884.

Aus dem Berichte der Verwaltung ist hervorzuheben, daß der Verlauf des Geschäftsjahres eine bemerkenswerthe Aenderung gegen die vorhergehenden Jahre insofern ausweist, als die Summe der in laufender Rechnung zu verzinsenden Guthaben durchschnittlich nicht unwesentlich geringer gewesen ist, eine Folge der bereits im vorigen Jahresbericht erörterten Lage der Landwirthschaft. Der durch die Aufbarmachung derartiger Guthaben zu erzielende Gewinn ist deshalb auch verhältnismäßig kleiner gewesen, und da im Zusammenhang damit die Umsätze eine Verringerung erfahren haben, so sind auch die Erträgnisse des Provisions-Kontos ungünstig beeinflusst worden. Es sind jedoch aus dem vorerwähnten Grunde erheblich weniger Zinsen in laufender Rechnung zu vergüten gewesen, so daß der Gesamtgewinn den des vorigen Jahres bis auf einen kleinen Betrag erreicht; demselben hat auch der Betrag wieder zugeführt werden können, welcher im vorigen Jahre wegen einer nothleidend gewordenen, inzwischen aber eingegangenen Konto-Korrent-Forderung dem Delfredere-Konto überwiesen war.

Der Reingewinn beläuft sich danach auf ca. 612 500 Mark, wovon nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen 551 250 Mark = 5 1/4 Prozent Dividende zur Vertheilung gelangten.

(Die Bilanz der Braunschweigischen Bank befindet sich auf Seite 128.)

#### 5. Braunschweigische Credit-Anstalt.

XV. 5.  
Braunschweigische  
Credit-Anstalt.

Dieselbe äußert sich in ihrem Jahresberichte wie folgt:

„Die Umsätze sind in Folge des Umstandes, daß viele Zuckerfabriken der hiesigen Gegend erhebliche Theile ihrer Produktion in Erwartung besserer Preise zu Lager genommen haben, wieder etwas zurückgegangen, aber, weil hiermit eine stärkere Benutzung der laufenden Kredite verbunden war, im Allgemeinen zeitweilig lohnender gewesen.“

Die Umsätze betrugen im Jahre 1885:

im Kassengeschäfte . . . .	131,102	Millionen Mark,
„ Wechselgeschäfte . . . .	62,094	„ „
„ Kontokorrentgeschäfte . . .	174,835	„ „
„ Depositengeschäfte . . . .	25,484	„ „
„ Effektengeschäfte . . . .	11,916	„ „
	405,431	Millionen Mark,
gegen 419,146	„	„ i. J. 1884.

**Bilanz der Braunschweigischen Credit-Anstalt am 31. Dezember 1885.**

**Aktiva.**

Kasse . . . . .	M.	304 138. 11
Wechsel . . . . .	„	4 090 013. 96
Effekten . . . . .	„	578 480. 40
Kupons . . . . .	„	85 581. 23
Laufende Rechnungen: Debitoren . .	M. 5 839 344. 23	
Kreditoren. . . . .	„ 907 943. 12	
	„	4 931 401. 11
Pfand-Geschäfte . . . . .	„	875 070. —
Mobilien . . . . .	„	4 000. —
Lagerhaus-Grundstück . . . . .	„	200 000. —
Haus Steinstraße 2 . . . . .	„	75 000. —
	M.	11 151 684. 81

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	M.	6 750 000. —
Accepte . . . . .	„	318 327. 05
Depositen:		
Kurze Kündigungsfrist . . . . .	„	2 343 666. —
3- und 6 monatliche Kündigungsfrist . . . . .	„	973 650. —
Check-Verkehr . . . . .	„	39 282. 01
Unerhobene Dividenden . . . . .	„	1 368. —
Reservefonds I . . . . .	„	23 188. 78
Reservefonds II . . . . .	„	210 000. —
Grundstück Erneuerungsfonds . . . . .	„	15 397. 08
Unerhobene Depositen-Zinsen und Verschiedenes . . . . .	„	7 487. 86
Gewinn . . . . .	„	469 324. 03
	M.	11 151 684. 81

Dividende 6 %.

**Bilanz der Braunschweigischen Bank am 31. Dezember 1885.**

**Aktiva.**

Kasse, Metallgeld M. 631 013. 80, Reichskassenscheine und Reichsbanknoten M. 240 800. —, eigene Banknoten M. 5 085 400. —, Noten anderer Banken zc.	
M. 27 234. 30 . . . . .	M. 5 974 448. 10
Bestand an Platzwechseln . . . . .	" 4 415 769. 30
Wechsel auf andere Plätze . . . . .	" 2 422 641. —
Lombard . . . . .	" 2 441 210. —
Konto-Korrent-Konto: Guthaben auf Reichsbank-Giro-Konto und bei Bankhäusern M. 457 080. 40, gegen hypothekarische Sicherheit M. 508 470. 70, gegen Bürgschaft M. 3 125 736. 20, gegen Effekten 1 894 910. 15 . . . . .	" 5 986 197. 45
Bankgebäude . . . . .	" 186 000. —
Immobilien-Konto II . . . . .	" 85 400. —
Mobiliar . . . . .	" 5 095. 25
Rückständige Lombardzinsen . . . . .	" 14 095. 15
	<u>M. 21 530 856. 25</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	M. 10 500 000. —
Reservefonds . . . . .	" 30 629. 45
Spezial-Reservefonds . . . . .	" 399 440. 10
Deftredere-Konto . . . . .	" 149 179. 10
Zur Kasse gegebene Banknoten . . . . .	" 7 500 000. —
Guthaben der Konto-Korrent-Gläubiger . . . . .	" 952 815. 10
Depositen mit kurzen Kündigungsfristen 812 500, mit 3 monatl. Kündigungsfrist 89 000. —, mit 6 monatl. Kündigungsfrist 500 350. — . . . . .	" 1 401 850. —
Schuldige Depositen-Zinsen . . . . .	" 20 678. —
Tantième . . . . .	" 11 252. 15
Rückständige Dividenden . . . . .	" 2 180. —
Reingewinn abzüglich M. 49 756. 60 Abschreibungen . . . . .	" 562 832. 35
	<u>M. 21 530 856. 25</u>

Dividende  $5\frac{1}{4}\%$

## 6. Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

XV. 6.  
Braunschweig-  
Hannoversche  
Hypothekenbank.

Im Jahre 1885 sind Anträge eingegangen	
in Höhe von . . . . .	M. 3 411 950. —
Davon sind abgelehnt resp. zurückgezogen . . . . .	" 1 235 800. —
	M. 2 176 150. —
unerledigt blieben . . . . .	" 32 000. —
bewilligt wurden . . . . .	M. 2 144 150. —,

wogegen Liegenschaften im Taxwerthe von M. 5 651 865 verpfändet wurden, es sind somit durchschnittlich 53 % des Taxwerthes beliehen.

Der gesammte Hypothekenbestand vertheilt sich auf 2072 Beleihungen.

Die Bank war 1885 bei 14 Subhastationen theilhaft und nur in einem Falle genöthigt, die verpfändeten Grundstücke zu erwerben.

Von den Ende 1884 vorhandenen 14 erworbenen Grundstücken sind 13 im Laufe des Geschäftsjahres verkauft, so daß sie nur noch 2 Grundstücke im Buchwerthe von M. 437 530. 70 besitzt.

An Hypotheken waren bis Ende 1885 ausgeliehen:

1. Herzogthum Braunschweig . . . . .	82 Stück	M. 2 809 400. —
2. Provinz Hannover . . . . .	1491 " "	34 100 516. —
3. " Brandenburg . . . . .	69 " "	10 793 840. —
4. " Hessen-Nassau . . . . .	230 " "	11 089 950. —
5. " Sachsen . . . . .	42 " "	1 827 300. —
6. " Schlesien . . . . .	29 " "	1 541 000. —
7. Andere Preussische Provinzen . . . . .	63 " "	2 061 285. —
8. Königreich Sachsen . . . . .	63 " "	3 707 700. —
9. Fürstenthümer Waldeck u. Lippe- Detmold . . . . .	2 " "	43 200. —
10. Bremen . . . . .	1 " "	389 400. —
	2072 Stück	M. 68 363 591. —

davon bereits getilgt . . . . .	" 1 753 888. 59
Bestand Ende 1885 . . . . .	M. 66 509 702. 41

**Bilanz der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank für das Jahr 1885.**

**Aktiva.**

Hypothekenbestand . . . . .	M.	66 509 702. 41
Kasse, Giro-Guthaben und Wechsel . . . . .	"	1 245 681. 25
Lombard-Darlehen, Effekten und Pfandbriefe . . . . .	"	1 444 547. 56
Geschäftshäuser und Mobilien . . . . .	"	577 020. 45
Erworbene Grundstücke . . . . .	"	437 530. 70
Verschiedene Debitoren . . . . .	"	2 141 090. 44
Disagio auf Pfandbriefe . . . . .	"	1 935 392. 10
	<u>M.</u>	<u>74 290 964. 91</u>

**Passiva.**

Aktien-Kapital . . . . .	M.	9 000 000. —
Pfandbriefe . . . . .	"	60 904 100. —
Reservefonds . . . . .	"	471 708. —
Extra-Reserve- und Tilgungsfonds des Disagio . . . . .	"	541 591. 68
Nicht eingelöste Dividenden, Pfandbriefzinsen und ausgelooft Pfandbriefe . . . . .	"	1 300 960. 75
Verschiedene Kreditoren . . . . .	"	1 607 977. 88
Gewinn . . . . .	"	464 626. 37
	<u>M.</u>	<u>74 290 964. 91</u>

Dividende 4%

**7. Herzogliche Leihhaus-Anstalt.**

XV. 7.  
Herzogliche  
Leihhaus-Anstalt.

		Bestand Ende Dezember 1884	Im Jahre 1885 betrug der		Bestand Ende Dezbr. 1885	
		M.	Zugang M.	Abgang M.	M.	℔.
1	Geld-Hypothek-Kapitale (einschließlich Gemeinde-Kapitale) . . . . .	13 289 919	3 038 541	990 897	15 337 562	64
2	Brief-Hypothek-Kapitale (einschließlich Gemeinde-Kapitale) . . . . .	18 227 741	—	1 150 552	17 077 189	—
3	Lombard- und Konto-Korrent-Kapitale . . . . .	4 510 150	14 804 260	14 829 815	4 484 595	—
3a	Darlehen gegen Handpfänder . . . . .	102 906	116 590	123 606	95 890	—
4	Verzinsliche Depositen (kündbare) des Staats oder von Staats-Justi- tuten und von Privaten . . . . .	30 263 091	10 076 000	10 496 448	29 842 643	79
5	Unkündbare Pfandbriefe, nominell . . . . .	2 101 225	—	88 550	2 012 675	—
6	Sparcassen-Kapitale . . . . .	1 447 558	721 769	517 850	1 651 477	—

## 8. Credit- und Spar-Verein zu Braunschweig (eingetragene Genossenschaft).

XV. 8.  
Credit-  
und Spar-Verein.

Das Jahr 1885 bewegte sich in geschäftlicher Beziehung für den Verein in denselben ruhigen Bahnen wie das Vorjahr. Die Mitgliederzahl hat sich allerdings auf 640 vermehrt. Irgeud welche Schäden sind dem Vereine nicht erwachsen, und wenn auch der Kassenumsatz um etwas über 100 000 Mark mehr beträgt als im Vorjahre, so ist doch das eigentliche nutzbringende Geschäft stetig geblieben; der Mehr-Kassenumsatz rührt vielmehr aus den dem Vereine zu reichlich zufließenden Geldern her. Da indessen außer der statutenmäßigen Zuschreibung zum Reservefonds noch 8 % Dividende vertheilt und 1654 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden konnten, so ist das Resultat um so mehr noch als ein befriedigendes zu bezeichnen, als im letzten Vierteljahre der Zinsfuß um ein Prozent ermäßigt worden war.

Der Reservefonds beträgt jetzt 10 927 Mark.

Dem Geschäftsberichte entnehmen wir noch die folgenden Angaben:

Mitgliederzahl . . . . Ende 1885	640, Zunahme gegen 1884	30
	Mark	Mark
Stammkapital . . . . . " "	83 900,	3 918
Vorschüsse auf Wechsel im		
Laufe d. J. . . . . " "	517 817,	15 641
Umsatz in lauf. Rechnungen		
im Laufe d. J. . . . . " "	244 392,	5 286
bankmäßige Anlagen . . . . " "	74 198,	13 509
Effektenbestand . . . . . " "	35 837,	unveränd.
Kassen-Umsatz . . . . . " "	1 482 892,	101 489
Kreditoren (Anlehen und		
Depositen) . . . . . " "	316 019,	118

## XVI. Versicherungswesen.

### 1. Braunschweigische Landesbrandversicherungs-Anstalt.

XVI. 1.  
Landes-Brand-  
Versicherungs-  
Anstalt.

Die Gesamt-Versicherungssumme für Immobilien betrug:

Ende 1884 . . . . .	M. 477 519 750
Zugang im Jahre 1885 . . . . .	" 28 870 800
	<u>M. 506 390 550</u>
Abgang im Jahre 1885 . . . . .	" 11 587 800
Bleibt Bestand Ende 1885 . . . . .	M. 494 802 750
Mithin mehr gegen 1884 . . . . .	<u>" 17 283 000</u>

Die Einnahme an Beiträgen und Extraprämien betrug einschließlich des Restbestandes aus 1884 . . . . . M. 318 639. 86

Die Ausgabe für Brandschäden, zurückgezahlte und niedergeschlagene Beiträge, Verwaltungs- und sonstige Kosten betrug . . . . . " 329 567. 38

Vorschuß Ende 1885 . . . . . " 10 927. 52

Der Reservefonds ergibt Ende 1885 einen Bestand von M. 178 355. 83

Die Vermögens-Nachweisung ergibt Ende 1885 einen Vermögensbestand von M. 3 751 066. 88, wovon M. 3 650 000 bei Herzoglichem Leihhause zinsbar belegt sind.

An Brandentschädigungsgeldern pro 1885 sind zur Auszahlung gelangt M. 139 741. 38.

Zufolge der von Herzoglicher Landesbrandversicherungs-Anstalt veröffentlichten Statistik sind an Immobilienwerthen versichert gewesen:

	in 1885:	in 1876/85:
a) in der Stadt Braunschweig . . . . .	M. 123 755 325.	M. 1 106 771 625
b) " den übrigen 12 Städten . . . . .	" 68 668 500.	" 610 773 675
c) " " 444 ländlichen Gemeinden . . . . .	" 232 970 700.	" 2 076 609 975
Total	<u>M. 425 394 525.</u>	<u>M. 3 794 155 275</u>

Die hierfür entrichteten Beiträge stellten sich insgesamt . . . . . für 1885: für 1876/85:  
auf M. 295 218. M. 2 892 325  
und ergeben im Durchschnitt 0,76 ‰ der Versicherungssumme.

## XVI. Versicherungsweisen.

### I. Braunschweigische Landesbrandversicherungs-Anstalt.

XVI. 1.  
Landes-Brand-  
Versicherungs-  
Anstalt.

Die Gesamt-Versicherungssumme für Immobilien betrug:

Ende 1884 . . . . .	M. 477 519 750
Zugang im Jahre 1885 . . . . .	" 28 870 800
	<u>M. 506 390 550</u>
Abgang im Jahre 1885 . . . . .	" 11 587 800
Bleibt Bestand Ende 1885 . . . . .	M. 494 802 750
Mithin mehr gegen 1884 . . . . .	<u>" 17 283 000</u>

Die Einnahme an Beiträgen und Extraprämien betrug  
einschließlich des Restbestandes aus 1884 . . . . . M. 318 639. 86

Die Ausgabe für Brandschäden, zurückgezahlte und  
niedergeschlagene Beiträge, Verwaltungs- und sonstige  
Kosten betrug . . . . . " 329 567. 38

Vorschuß Ende 1885 . . . . . " 10 927. 52

Der Reservefonds ergibt Ende 1885 einen Bestand von M. 178 355. 83

Die Vermögens-Nachweisung ergibt Ende 1885 einen Vermögensbestand  
von M. 3 751 066. 88, wovon M. 3 650 000 bei Herzoglichem Leihhause  
zinsbar belegt sind.

An Brandentschädigungsgeldern pro 1885 sind zur Auszahlung gelangt  
M. 139 741. 38.

Zufolge der von Herzoglicher Landesbrandversicherungs-Anstalt veröffent-  
lichten Statistik sind an Immobilienwerthen versichert gewesen:

	in 1885:	in 1876/85:
a) in der Stadt Braunschweig . . . . .	M. 123 755 325.	M. 1 106 771 625
b) " den übrigen 12 Städten . . . . .	" 68 668 500.	" 610 773 675
c) " " 444 ländlichen Gemeinden . . . . .	" 232 970 700.	" 2 076 609 975
Total	<u>M. 425 394 525.</u>	<u>M. 3 794 155 275</u>

Die hierfür entrichteten Beiträge  
stellten sich insgesammt . . . . . für 1885: für 1876/85:  
auf M. 295 218. M. 2 892 325  
und ergeben im Durchschnitt 0,76 ‰ der Versicherungssumme.



Die stattgehabten Schadenfeuer erforderten an Entschädigungsgeldern einschl. Schätzungskosten:

	in 1885:	in 1876/85:
a) in der Stadt Braunschweig	30 — M. 49 321.	161 — M. 160 629
b) „ den übrigen 12 Städten	13 — „ 29 578.	192 — „ 442 487
c) „ „ 444 Landgemeinden	80 — „ 290 638.	696 — „ 2 308 427

so daß in 1885 für 123 Schadenfeuer M. 369 537, und in 1876/85 für 1049 Schadenfeuer M. 2 911 543 zu zahlen waren.

## 2. Auswärtige Feuerversicherungs-Anstalten.

Zum Geschäftsbetriebe im Herzogthum Braunschweig sind 33 Gesellschaften zugelassen, von denen indessen 2, weil in Liquidation befindlich, überall kein Geschäft erzielt haben, während der Geschäftsumfang von 9 bis 10 anderen, namentlich jüngeren Anstalten in sehr mäßigen Grenzen verblieben ist. Aus nachstehender Uebersicht erhellt, daß das Gesamtgeschäft aller auswärtigen Anstalten in der Stadt Braunschweig am Schlusse des Jahres 1885 eine Versicherungssumme

von M. 153 118 905 für Mobilien,  
 „ „ 14 457 825 „ Immobilien,

zusammen von M. 167 576 730

ergeben hat, was dem Vorjahre 1884 gegenüber ein Mehr von fast 13 Millionen Mark ausmacht.

Dieser Zuwachs vertheilt sich auf zirka 20 Gesellschaften und läßt auf eine befriedigende Weiterentwicklung des Feuerversicherungs-Geschäftes auch in den übrigen Theilen des Landes schließen.

Von den Brandschäden des Jahres 1885 dürften die verlustreichsten wiederum auf das landwirthschaftliche Geschäft entfallen, doch kann, da Schäden von außergewöhnlicher Art und Bedeutung nicht zu verzeichnen sind, angenommen werden, daß fast alle betheiligten Gesellschaften im Berichtsjahre mit Gewinn gearbeitet haben.

Für die hiesige Landes-Brandversicherungs-Anstalt ist regierungsseitig die Grundlage zu einer neuen Aera durch Beseitigung der Novelle vom 24. April 1867 und Inslebenrufen eines neuen Gesetzes, welches mit dem 1. Januar 1887 in Kraft treten wird, geschaffen. Vom Standpunkte der allgemein als richtig anerkannten Grundsätze des Versicherungswesens erscheint diese Umgestaltung der genannten Anstalt nicht als ein Fortschritt, sondern als ein Rückschritt derselben. Die Beweggründe liegen in den Ergebnissen einer äußerst günstigen Statistik über die im Herzogthum stattgehabten Brände, welche trotz der im ganzen Lande gut organisirten Feuerwehr doch nur als ein glücklicher Zufall angesehen werden kann. Unsere rechtzeitig dagegen erhobenen Vorstellungen sind (vergleiche Seite 9) leider nicht nur erfolglos, sondern selbst unbeachtet geblieben.

XVI. 2.  
 Auswärtige  
 Feuer-  
 Versicherungs-  
 Anstalten.

# U e b e r s i c h t

der im Verwaltungs-Bezirk der Herzoglichen Polizei-Direktion Braunschweig bei den sämtlichen auswärtigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1885 bestandenen Versicherungen.

Versicherungen  
bei  
den sämtlichen  
auswärtigen  
Feuer-  
Versicherungs-  
Gesellschaften.

Nummer.	Gesellschaften.	Versicherungs-Kapital am 1. Januar 1885.		Im Laufe des Jahres 1885 geschlossen		Am Schlusse des Jahres 1885 blieb Bestand	
		Mobilien.	Immobilien.	Mobilien.	Immobilien.	Mobilien.	Immobilien.
1	Gothaer Feuerversicherungsbank . . . . .	20 714 421	314 794	1 929 367	—	21 795 997	314 794
2	Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .	15 867 524	166 678	3 791 980	—	17 775 705	166 678
3	Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt . . . . .	9 070 871	2 056 164	389 597	—	9 460 468	2 034 446
4	Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld . . . . .	13 113 365	386 754	1 439 028	8 180	14 552 390	394 934
5	Londoner Phoenix, Assurance-Societät . . . . .	983 565	129 910	115 258	18 750	1 023 614	148 660
6	Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . .	14 118 206	5 924 952	11 782 527	—	14 157 735	5 712 608
7	Deutscher Phoenix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. . . . .	5 701 864	351 967	1 468 979	12 400	7 170 843	364 367
8	Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin . . . . .	4 127 850	457 757	2 372 036	7 158	4 345 783	464 915
9	Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt . . . . .	6 891 535	139 714	983 537	—	7 285 976	139 714
10	Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt . . . . .	10 082 931	1 012 866	1 136 509	176 932	10 605 340	1 189 798
11	Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft . . . . .	2 519 838	—	341 962	—	2 686 789	—
12	Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . .	1 749 461	28 793	320 350	—	1 943 289	20 626
13	Colonia, Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .	4 405 663	965 379	138 834	—	4 544 497	919 194
14	Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft . . . . .	1 573 677	—	226 602	—	1 718 254	—
15	Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin . . . . .	2 741 378	242 972	625 580	49	3 230 584	243 021
16	Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen . . . . .	9 414 707	608 160	603 192	58 349	10 077 899	666 509
17	Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . .	3 081 672	32 180	629 326	—	3 159 671	29 905
18	Preussische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft . . . . .	808 818	—	17 133	11 833	825 951	11 833
19	Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München . . . . .	3 393 164	126 750	482 774	—	3 875 938	28 230
20	Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft . . . . .	45 113	—	—	—	45 113	—
21	Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . .	1 534 119	—	188 080	—	1 014 069	—
22	Feuer-Assurance-Verein zu Altona . . . . .	537 474	—	503 620	—	917 114	—
23	Union, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin . . . . .	3 529 884	218 688	644 449	60 000	4 174 333	278 688
24	Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a. H. . . . .	129 354	—	5 660	—	135 014	—
25	Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt . . . . .	245 303	—	18 042	—	263 345	—
26	Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Aachen . . . . .	546 123	—	13 608	—	476 694	—
27	Norddeutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg . . . . .	524 059	2 700	380 583	—	652 885	2 700
28	Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg . . . . .	879 387	45 550	515 104	56 500	1 322 321	102 050
29	North British and Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in London und Edinburgh . . . . .	2 168 984	770 940	748 200	7 060	2 917 184	778 000
30	Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerfchaden . . . . .	330 603	45 901	162 852	400 254	361 835	446 155
31	Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg . . . . .	102 815	—	503 860	—	602 175	—
						153 118 903	14 457 825

XVI. 3.  
Braunschweigische  
Lebens-  
Versicherungs-  
Anstalt.

### 3. Braunschweigische Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Im Jahre 1885 sind 49 Versicherungen, nämlich 3 Ueberlebens-, 25 Lebens- und 21 Altersversicherungen abgeschlossen, dagegen 111 Versicherungen — 8 Ueberlebens-, 79 Lebens- und 24 Altersversicherungen — aufgelöst. Die Zahl der pflichtigen Versicherungen betrug am Jahreschluß 1734, diejenigen der berechtigten 454.

An Lebens- und Altersversicherungen verblieb am Jahreschluß der Betrag von 2 955 091 M. und an versicherten jährlichen Renten die Summe von 96 423 M.

Das Vermögen betrug am Ende des Jahres 1 732 864 M. 90 Pfg.; die im Jahre zur Vereinnahmung gekommenen Zinsen haben 77 647 M. betragen, entsprechend einem Zinsfuße von nahezu  $4\frac{1}{2}$  Prozent.

Die Verwaltungskosten betragen einschließlich der Agenturgebühren 12 585 M., oder 6,3 Prozent der Einnahme an Beiträgen und Zinsen.

Die Mitglieder der Lebensversicherungs-Abtheilung erhalten aus der Abrechnungsperiode 1880—84 auch in diesem Jahre eine Dividende von 20 Prozent, welche auf die zu entrichtenden Beiträge angerechnet wird.

Die zinstragenden Werthe haben im vergangenen Jahre einen Ertrag von nahezu  $4\frac{1}{2}$  Prozent ergeben; dieses für die heutigen Verhältnisse günstige Resultat ist dadurch erzielt, daß der weitaus größte Theil des Vermögens — am Schlusse v. J. 1 552 800 M. oder 90 % — in Hypotheken und zu einem Zinsfuße von durchschnittlich fast  $4\frac{1}{4}$  Prozent angelegt ist. So lange nun für die hypothekariischen Belegungen ein den Zinsfuß von 3 Prozent übersteigender Zinsertrag erzielt werden kann, bleibt das Herabgehen des Zinsfußes für die Anstalt ohne Einfluß auf deren Sicherheit.

XVI. 4.  
Braunschweigische  
Allgemeine Vieh-  
Versicherungs-  
Gesellschaft.

### 4. Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

		1884
Im Jahre 1885 waren an Pferden, Rind-		
vieh und Schweinen versichert 29 735 Stück für M.	8 010 558	8 145 157
für welche Summe an Prämien eingenommen		
wurden . . . . .	„ 218 402	224 148
die festgestellte Verlust-Versicherungs-Summe für		
2 127 Stück Vieh betrug . . . . .	„ 267 710	308 275
worauf entschädigt wurden . . . . .	„ 206 768	240 907
Erlös aus verwertheten Thierresten . . . . .	„ 49 184	57 720
für Eintrittsgelder, Zinsen und Verschiedenes		
wurden vereinnahmt . . . . .	„ 14 598	17 046
für Verwaltungskosten u. Prämien-Rückvergütung		
wurden ausgegeben . . . . .	„ 62 858	59 232
das Gesellschafts-Vermögen betrug Ende Dezember	„ 232 356	219 797

## 5. Verein zur gegenseitigen Versicherung von Spiegelglascheiben in der Stadt Braunschweig.

XVI. 5.  
Versicherung  
von Spiegelglas-  
scheiben.

Das Versicherungskapital betrug am Schluß des Jahres 1884  
M. 281 326 auf 696 Policen  
1885 sind neu hinzugekommen . . . . . „ 25 792 „ 61 „  
zusammen M. 307 118 auf 757 Policen

Hievon sind abzusetzen

a. die im Werthe herabgesetzten mit M. 6 858

b. die erloschenen Policen . . . . . „ 18 660 25 518 „ 31 „

demnach verbleibt ein Bestand von M. 281 599 auf 726 Policen

Trotz der bedeutenden Zahl der Neuversicherungen (61 gegen 44 im Vorjahre) ergibt sich nur die geringe Zunahme von M. 273 des Versicherungskapitals. Der Grund dafür ist einestheils in dem so überaus geringen Preise des Spiegelglases, andernteils in der größeren Zahl der erloschenen Policen (31 gegen 15 im Vorjahre) zu suchen. Von den erloschenen Policen sind 8 durch Umschreibung, 9 durch Umbau resp. Neubau der Lokalitäten und 14 verschiedener Ursachen halber aus der Versicherung gefallen.

Die Gesamt-Einnahmen betrugen M. 4 151

die Gesamt-Ausgaben „ „ 3 038

der verbleibende Ueberschuß von M. 1 113  
ist dem Reserve- resp. Entschädigungsfonds überwiesen.

Der Reservefonds, welcher am Schlusse des Jahres 1884 M. 15 647 betrug, ist durch Zuschreibung des Ueberschusses von M. 1 113 auf 16 760 gestiegen.

Schäden wurden im verflossenen Jahre 27 im Gesamtbetrage von M. 1 828 regulirt. Nur in einem Falle ist von dem Thäter durch Vergleich ein theilweiser Ersatz (20 M.) erlangt worden.

## 6. Unfall-Versicherung.

XVI. 6.  
Unfall-  
Versicherung.

Die durch das Unfall-Versicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 ins Leben gerufene Unfallversicherung nahm mit dem 1. Oktober 1885 ihren Anfang.

Die Organisation der Unfall-Berufsgenossenschaften war, soweit sie von diesen selbst vorgenommen wurde, am 1. Oktober beendet; nachdem hierauf die Behörden die Vollendung der Organisation (Wahlen für die Arbeitervertreter, sowie die Bildung von Schiedsgerichten) bewirkt hatten, konnte mit Schluß des Jahres 1885 das Werk der Gesamt-Organisation der Berufsgenossenschaften als vollendet angesehen werden.

Abgesehen von vielen Berufsgenossenschaften, welche sich über das braunschweigische Land erstrecken, wie die Ziegelei-, Chemische, Müllerei-, Rüben-

zucker-, Spiritus-, Molkerei-, Brauerei- u. a. Berufsgenossenschaften, haben Sektionen von vier Berufsgenossenschaften ihren Sitz in Braunschweig und zwar:

1. Sektion III der Hannoverschen Baugewerks-

Berufsgenossenschaft

umfaßt 1009 Betriebe mit 9410 versicherungspflichtigen Arbeitern. An Unfällen wurden im 4. Quartal 1885 bei genannter Sektion 4 gemeldet, für welche die Genossenschaft einzutreten hatte, und zwar ein Todesfall, ein Fall mit  $\frac{3}{4}$ grädiger Invalidität und zwei Fälle, deren Erledigung sich nur kurz über die 13wöchentliche Karenzzeit hinaus erstreckte.

2. Sektion VI der nordwestlichen Eisen- und Stahl-

Berufsgenossenschaft

umfaßt 152 Betriebe mit rund 4500 Arbeitern und erstreckt sich ausschließlich auf das Herzogthum Braunschweig. — Die Zahl der Unfälle, welche sich bis zum Schlusse des Jahres 1885 ereigneten, betrug, soweit sie für die Genossenschaft entschädigungspflichtig wurden, drei, darunter ein Fall mit völliger Invalidität und ein Todesfall. — Letzgenannter Fall, der sich am ersten Tage des Inkrafttretens des neuen Gesetzes ereignete, bewies, wie segensreich und wohlthätig dasselbe für die Arbeiter ist. — Der Verunglückte hinterließ 4 unmündige Kinder, welche ohne das Gesetz subsistenzlos waren, nunmehr aber eine Rente ausgezahlt erhalten, welche 60% des väterlichen Verdienstes ausmacht.

3. Sektion V der Leinen-Berufsgenossenschaft

umfaßt im Ganzen 7702 Arbeiter; davon entfallen auf das Herzogthum Braunschweig 4 Betriebe mit 2722 Arbeitern. — Diese Sektion hatte bis 31. Dezember 1885 zwei Unfälle, welche für die Genossenschaft entschädigungspflichtig wurden; der eine derselben ist durch eine Kapital-Abfindung nach §. 67 des Gesetzes erledigt, während der zweiten Person wegen dauernder theilweiser Erwerbsunfähigkeit eine Rente bewilligt worden ist.

4. Sektion V der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik

umfaßt Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Regbz. Magdeburg, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg und Braunschweig.

Speziell in Braunschweig gehören ihr 15 Betriebe mit 850 Arbeitern an. — Entschädigungspflichtige Unfälle hatte genannte Sektion bis 31. Dezbr. 1885 nicht zu verzeichnen.

Ein abschließendes Urtheil über die Wirkung der Unfall-Versicherung im Allgemeinen erscheint bei der kurzen Zeit ihres Bestehens noch nicht möglich; nur das Eine hat sich bereits herausgestellt: daß der Verwaltungs-Apparat in seinem jetzigen Umfange noch viel zu kostspielig ist. Zweifellos werden die Berufsgenossenschaften im Laufe der Zeit darauf bedacht sein, ihn einfacher und wohlfeiler zu gestalten.

---

## XVII. Verkehrs-Anstalten.

### I. Telegraphen-Verwaltung der Braunschweigischen Eisenbahnen.

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf 15 Monate, nämlich auf die Zeit vom 1. Januar 1885 bis 31. März 1886, mit welchem Tage die selbstständige Verwaltung der Braunschweigischen Eisenbahnen abschließt.

Es sind befördert von sämmtlichen Stationen:

	in 15 Mon.	auf 12 Mon. reduzirt	gegen 1884 in 12 Mon.	
a) an Dienstdepeschen . . . . .	338 848	271 078	194 541	Stück
„ Läutesignaldepeschen . . . . .	779 823	623 860	635 533	„
„ Zugrückmeldungen . . . . .	597 963	478 370	474 222	„
„ Meldungen mittelst Zeiger- apparate . . . . .	637 154	509 726	605 068	„
b) an Blockirungen mittelst der Block- apparate sind vorgenommen	187 011	149 609	154 403	„
c) an Privat- und Staatsdepeschen sind befördert . . . . .	50 652	40 521	45 493	„
Dafür sind an Gebühren erhoben	11 989	9 591	11 306	Mk.

XVII. 1.  
Telegraphen-  
Verwaltung.

### 2. Nachweisung

über den Personen-Verkehr auf den Braunschweigischen Eisenbahnen in der Zeit vom 1. Januar 1885 bis 3. März 1886.

XVII. 2.  
Personen-Verkehr.

	Bei Fahrten auf Rückfahrt-, Rundreise- und Abonnements-Billets, sowie in bestellten Extrazügen betrug				Bei Militär-Beförderung auf Requisitionschein und auf Militär-Billets betrug die Anzahl der Personen.
	in der Klasse I die Anzahl der Personen.	in der Klasse II die Anzahl der Personen.	in der Klasse III die Anzahl der Personen.	in der Klasse IV die Anzahl der Personen.	
I. Binnen-Verkehr . . . . .	16 872	396 208	1 479 675	1 137 878	54 675
II. Verkehr mit fr. Bahnen:					
a) Abgang . . . . .	4 204	75 523	225 181	133 807	19 947
b) Zugang . . . . .	4 183	74 201	222 889	138 546	15 752
c) Durchgang . . . . .	9 953	68 119	65 454	21 920	10 760
Summa	35 212	614 051	1 993 199	1 432 151	101 134
reduzirt auf 12 Monate	28 170	491 241	1 594 559	1 145 721	80 907

— 140 —

Güter-Verkehr vom 1. Januar 1885 bis 31. März 1886.	Ausnahme-Tarife für Eilgut, Expressgut, Stückgut u. Wagen- ladungen von 5-10 Tonnen aussehend.		Ausnahme-Tarife für Wagenladung von 10 Tonnen und darüber		Militärgut		Vieh		Frachtpflichtig. Dienstgut, ein- schließlich Bau- Materialien		Frachtfreies Dienstgut		Im Ganzen frachtfreies Gut		Güter-Beförderung im Ganzen	
	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.	Tonnen.	Tonnen= Kilometer.
	9.	9 a.	10.	10 a.	11.	11 a.	12.	12 a.	13.	13 a.	14.	14 a.	15.	15 a.	16.	16 a.
	5 509	179 901	1 213 604	77 393 581	783	23 845	41 341	2 091 142	1 227 756	5 047 571	120	1 535	136	1 935	4 699 472	177 794 528
Reduzirt auf 12 Monate 1885	4 407	143 922	970 883	61 914 866	627	19 076	33 074	1 672 914	982 205	4 038 058	96	1 228	109	1 548	3 759 578	142 235 623
gegen 1884 . .	4 995	—	956 097	—	841	—	33 795	—	43 086	—	29 483	—	29 483	—	3 009 772	—

Auß den Schluß-Summen, Kolonne 16, ergibt sich zwar ein Mehr von 749 806 Tonnen, da aber das frachtfähige „**Pfennsgut**“ einschließlich Baumaterialien“ (Kolonne 13) selbst nach Abzug des frachtfreien Gutes (Kolonne 15) ein **Mehr** von 909 745 „ ergibt, so verbleibt für den Handels-Güter-Transport, wie die Kolonnen 1—12 nachweisen, ein **Ausfall gegen das Vorjahr** von . . . 159 939 Tonnen = 3 200 000 Zentner.

# 4. Statistische Nachrichten über den Post- und Telegraphen-Verkehr im Herzogthume Braunschweig (mit Ausschluß des Amtsbezirks Chedinghausen für die Jahre 1884 und 1885.

## Verkehr = Anstalten.

Verkehrs = Anstalten.

		Anzahl der mit einer Postanstalt des Orts vereinigten Telegraphenanstalten.	Anstalts Verkaufsstellen für Postwerthe.	Anzahl im Orte u. Landtelegraphen.	Zahl der am Jahreschlusse vorhandenen täglichen Postverbindungen.						Briefsendungen.		Paket- und Berthsendungen.						Postnachnahmesendungen.						
					1. Eisenbahnzüge mit Posttransport.			2. Posten.			Aufgegeben.	Eingegangen.	Aufgegeben:			Eingegangen:			Aufgegeben:		Eingegangen:				
					Am Orte entspringend.	Durch den Ort durchgehend.	Am Orte verbleibend.	Am Orte entspringend.	Durch den Ort durchgehend.	Am Orte verbleibend.			Pakete ohne Werthangabe	Briefe und Pakete mit Werthangabe	Werthbetrag	Pakete ohne Werthangabe	Briefe und Pakete mit Werthangabe	Werthbetrag	Nachnahmebetrag	Nachnahmebetrag					
Im Jahre 1884	A. Stadt Braunschweig.	B. die übrigen 5 Kreisstädte.	C. die übrigen 76 Postanstalten.	Total	2	30	88	10	11	13	6	—	6	7 120 116	4 179 240	349 758	41 454	63 192 510	309 852	52 956	54 421 218	42 444	424 296	26 856	219 654
Im Jahre 1885	A. Stadt Braunschweig.	B. die übrigen 5 Kreisstädte.	C. die übrigen 77 Postanstalten.	Total	2	35	89	11	11	13	7	—	7	8 774 640	4 535 190	369 396	43 506	58 068 518	337 410	53 388	57 829 500	45 972	402 084	28 026	238 248
					6	30	98	14	45	14	22	—	15	1 899 918	1 835 928	107 856	20 664	23 191 884	154 116	20 088	21 481 110	11 682	59 850	19 335	192 636
					74	64	380	21	204	13	127	74	128	2 761 982	3 392 246	160 722	35 063	32 841 581	264 619	25 075	28 102 755	28 529	119 488	37 838	309 667
					82	129	567	46	260	40	156	76	150	13 436 540	9 763 364	637 974	99 233	114 101 983	756 175	98 551	107 413 365	86 183	581 422	85 214	740 551

## Verkehr = Anstalten.

Verkehr = Anstalten.	Im Jahre 1884	A. Stadt Braunschweig . . . . . B. die übrigen 5 Kreisstädte . . . . . C. die übrigen 76 Postanstalten . . . . . Total	Ausgegeben zur Gebührenerhebung und Accept- einholung	Postaufträge.				Postanweisungen.				Zahl der vom Orte mit den Posten abgereichten Personen.	Telegramme.				Zahl der im Vertriebe befähigten Apparate.	Stammsätze Einnahmen	Telegraphen- gebühren	Einnahme aus dem Verkauf von Briefstempeln marken
				Eingegangen zur Geldentziehung.		Zur Accept- einholung		Eingezahlt:		Ausgezahlt:			Aufgegeben:		Angenommen					
				Betrag		Betrag		Betrag		Betrag			Betrag		Betrag					
				Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.				
			22 814	14 744	1 495 907	296	207 465	14 325 382	528 035	21 309 523	978	76 195	9 790	83 290	31	902 346	89 152	30 001		
			2 939	9 404	920 126	61	114 412	7 294 802	98 284	4 734 261	4 340	19 212	572	19 179	17	276 037	15 849	9 365		
			2 958	12 469	960 670	110	199 728	11 024 885	105 664	5 273 939	15 732	46 925	816	36 781	92	389 589	27 564	14 184		
			28 711	36 617	3 376 703	467	521 605	32 645 069	731 983	31 317 723	21 050	132 332	11 178	139 250	140	1 567 972	132 565	53 550		
			23 925	15 148	1 457 274	342	225 040	15 268 601	567 474	22 490 721	915	74 706	9 187	81 925	36	935 799	84 211	32 163		
			3 198	10 403	996 839	91	117 341	7 363 891	97 749	4 734 047	5 338	20 434	709	18 865	23	282 193	16 476	8 859		
			4 077	13 771	969 546	85	214 551	11 554 117	115 215	5 935 333	15 794	37 600	750	37 489	98	417 906	28 133	12 042		
			31 200	39 322	3 423 659	518	556 932	34 186 609	780 438	33 160 101	22 047	132 740	10 646	138 279	157	1 635 898	128 820	53 064		



## 5. Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.

XVII. 5.  
Halberstadt-  
Blankenburger  
Eisenbahn.

Die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft in Blankenburg a. S. beruht auf einem Kapital von 2 200 000 Mk. Stamm-Aktien, 1 200 000 Mk. Vorzugsaktien und 2 775 700 Mk. 4 %ige Prioritäten (einschließlich des konvertirten Restes einer früheren 5 %igen Anleihe).

Ihr Betrieb erstreckt sich auf die ältere Linie Halberstadt-Blankenburg (Vollbahn mit Sekundärbetrieb) und die nach einem neuen System erbaute, im November 1885 eröffnete Gebirgsbahn Blankenburg-Rübeland (resp. Rothehütte).

Die Betriebs-Einnahmen der Stammbahn (diejenigen der letzteren Linie sind für 1885 der Baurechnung gutgeschrieben worden) betrugen 343 421 Mk. und ließen einen Ueberschuß von 154 447 Mk., aus welchem nach Verzinsung u. der Anleihe, nach den erforderlichen Rücklagen, Tantiemen, Steuern u. 5 % Dividende an die Vorzugs- und 4 % an die Stamm-Aktien gezahlt wurden.

Die Gütertransport-Verhältnisse sind im Jahre 1884 durch die ungünstigen Konjunkturen in der Eisen- und Zuckerbranche beeinflusst worden. Im Ganzen wurden 129 615 Tonnen Güter gefahren und zwar

im Versandt:

Braunkohlen und Briskets . . . . .	326	Tonnen
Chemische Holzfabrikate . . . . .	771	"
Düngemittel . . . . .	165	"
Eisenwaaren und Schienen . . . . .	588	"
Erde und Sand . . . . .	14 816	"
Erdfarbe und Farbenerde . . . . .	1 112	"
Getreide und Mühlenfabrikate . . . . .	3 123	"
Holz . . . . .	3 284	"
Holzkohlen . . . . .	130	"
Kartoffeln . . . . .	4 892	"
Melasse . . . . .	963	"
Obst . . . . .	478	"
Roh Eisen . . . . .	6 305	"
Rohzucker . . . . .	1 799	"
Rüben und Rübenrückstände, Rübenpresse (3880 Tonnen weniger als 1884)	15 666	"
Schlacken . . . . .	210	"
Pulver . . . . .	245	"
Steine . . . . .	11 921	"
Steinkohlen und Koks . . . . .	125	"
Sonstige Ladungen . . . . .	946	"

im Empfang:

Böhmische Braunkohlen . . . . .	2 460	Tonnen
Braunkohlen und Brifets . . . . .	17 190	"
(weniger 4961 Tonnen als 1884)		
Düngemittel . . . . .	862	"
Eisenwaaren und Schienen . . . . .	4 435	"
Erde und Sand . . . . .	560	"
Erdfarben und Farbenerde . . . . .	514	"
Rohe Erze . . . . .	210	"
Getreide und Mühlenfabrikate . . . . .	4 228	"
Holz . . . . .	1 162	"
Kalk . . . . .	530	"
Kartoffeln . . . . .	190	"
Kienäpfel . . . . .	694	"
Delfuchen . . . . .	330	"
Roheisen . . . . .	530	"
Rüben und Rübenrückstände . . . . .	6 308	"
Steine, rohe und gebrannte . . . . .	4 986	"
(weniger 2 745 Tonnen als 1884)		
Steinkohlen und Koks . . . . .	18 565	"
(weniger 10 410 Tonnen als 1884)		
Zement . . . . .	655	"
Sonstige Sendungen . . . . .	1 232	"
Der Personenverkehr hat sich auf der Hauptbahn gegen das Vorjahr um		
2 110 gehoben.		

6. Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft.

XVII. 6.

Braunschweigische  
Landes-  
Eisenbahn-Gesell-  
schaft.

Dieselbe hat, wie bereits im vorjährigen Berichte mitgetheilt ist, ihre Thätigkeit zunächst mit dem Baue einer normalspurigen Sekundärbahn begonnen, welche von der Nordseite der Stadt Braunschweig (Nordbahnhof) westlich um dieselbe (Wilhelmthorbahnhof) mit Anschlußgleisen an zahlreiche daselbst gelegene industrielle Werke sowie an den Staatsbahnhof und sodann weiter durch den Amtsbezirk Salder, mit einer Verbindung von Wolfenbüttel, über Derneburg und Bockenem nach Seesen geführt wird.

Die für Frühjahr 1886 in Aussicht genommene Fertigstellung ist, hauptsächlich durch den starken Schneefall während des ungewöhnlich langen Winters, verzögert worden, so daß die Betriebs-Eröffnung der ersten Theilstrecke (Braunschweig-Nordbahnhof bis Derneburg, 44 Kilometer) nicht vor Mitte Juli ermöglicht werden konnte.

Schon in der kurzen seitdem verflossenen Zeit lassen sich die segensreichen Folgen der durch Eröffnung dieses neuen Verkehrswegs stattgehabten Erschließung

eines sowol landwirthschaftlich als auch industriell hoch entwickelten Landes-  
theiles erkennen. Die Bahn vermittelt außer einem lebhaften Personen-Verkehre  
auch manche bis dahin ganz unbekannt gewesene Verwerthung von Erzeug-  
nissen der Landwirthschaft, und es erscheint durchaus erklärlich, daß auch die  
anderen Bahngebiete des Herzogthums, welchen die gleiche Wohlthat in Aus-  
sicht steht, die Verwirklichung derselben lebhaft herbeiführen.

XVII. 7.

Straßen-  
Eisenbahn.

### 7. Braunschweigische Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

In den ersten Monaten wurde gegen das Vorjahr eine Mehr-Einnahme  
von 2000 Mk. erzielt, welche aber in den späteren Monaten theils in Folge  
ungünstiger Witterungs-Verhältnisse, theils in Folge Betriebsstörung durch  
Straßenpflasterung sich in eine Minder-Einnahme von 5300 Mk. verwandelte.  
Der Ausfall wurde durch Ersparungen und Neben-Einnahmen annähernd  
gedeckt, sodaß fast dieselbe Dividende wie für 1884 vertheilt werden konnte  
( $4\frac{1}{4}$  gegen  $4\frac{1}{2}$ ).

#### Bilanz der Braunschweigischen Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft am 31. Dezember 1885.

Aktiva.	
Kasse und Bankguthaben . . . . .	M. 142 814. 24
Effekten . . . . .	" 23 655. 62
Bahnbau-Rechnung . . . . .	" 326 136. 67
Grundstücke und Gebäude . . . . .	" 127 091. 34
Konzession . . . . .	" 75 254. —
74 Pferde (abz. 7704 Mk. Abschreibung) . . . . .	" 61 319. 93
20 Wagen (abz. 4613 " Abschreibung) . . . . .	" 51 055. 57
Uniformen, Geschirr u. Inventar (abz. 3528 Mk. Abschr.) . . . . .	" 8 536. 13
Verschiedenes . . . . .	" 3 870. 57
	<hr/> M. 819 734. 07
Passiva.	
Aktien-Kapital . . . . .	M. 600 000. —
Darlehens-Konto für Erweiterungs-Anlagen . . . . .	" 75 900. —
Amortisationen und Reservefonds . . . . .	" 16 923. 63
Reserve für Erweiterungs-Anlage . . . . .	" 100 000. —
Verschiedenes . . . . .	" 699. 04
Gewinn . . . . .	" 27 120. 40
	<hr/> M. 819 734. 07

Dividende  $4\frac{1}{4}$  %.

# U e b e r s i c h t

über den Verkehr in den Messen zu Braun schweig für die Jahre 1883 bis 1885.

Mess-Verkehr.

Nummer.	B e z e i c h n u n g.	Maßstab.	Wintermessen.			Sommermessen.			Bemerkungen.	
			1883.	1884.	1885.	1883.	1884.	1885.		
A. Ausländische Waaren.										
1	Zahl der Messkonten . . . . .	Anzahl	1	—	—	1	—	—	*) Einschließlich der Bezüge hiesiger Handlungen.	
	Davon für Manufakturwaaren . . . . .	"	—	—	—	—	—	—		
	" " Wollengarn . . . . .	"	1	—	—	1	—	—		
2	Anschreibung auf Messkonto . . . . .	Rg	948,15	—	—	834,85	—	—		
3	Abschreibung auf Messkonto (zur Verzollung) . . . . .	"	296,20	—	—	355,65	—	—		
4	An nicht kontirten Waaren wurden während der Messzeit eingeführt und verzollt*)	"	4 544,50	6 543,30	5 694,90	5 147,10	4 109,90	14 030,40		
An Eingangszoll wurden erhoben:										
5	a. von den kontirten Waaren . . . . .	Markt	71,05	—	—	85,35	—	—		
	b. von den übrigen zur Messe eingegangenen ausländischen Waaren .	"	3 023,70	3 240,45	3 625,25	3 853,60	2 501,25	3 885,05		
B. Vereinsländische Waaren.										
6	Davon gingen vorzugsweise zur Messe ein:	Rg	73 322	52 719	49 051	47 342	49 971	51 802		
	a. Baumwollene Waaren . . . . .	"	13 744	4 954	10 173	3 512	8 175	6 340		
	b. Eisenwaaren . . . . .	"	14 964	17 010	10 322	8 506	10 693	9 146		
	c. Garn, baumwollenes und wollenes . . . . .	"	6 752	3 915	10 805	14 887	7 992	4 812		
	d. Glaswaaren und Spiegel . . . . .	"	51 104	43 409	33 706	42 777	37 334	37 934		
	e. Kurzwaaren (excl. Eisenwaaren) . . . . .	"	128 409	111 804	87 104	109 159	99 475	91 517		
	f. Leder . . . . .	"	9 316	9 551	7 934	7 443	6 170	9 477		
	g. Lederwaaren . . . . .	"	38 749	37 040	37 038	34 744	36 257	43 541		
	h. Leinen und Leinenwaaren . . . . .	"	39 498	18 605	43 261	27 836	34 464	39 311		
	i. Porzellan und Steingut . . . . .	"	—	49	—	288	—	215		
	k. Rauchwaaren . . . . .	"	3 389	2 448	2 617	2 867	2 574	2 972		
	l. Seidenwaaren . . . . .	"	2 265	1 856	252	1 634	2 884	3 072		
	m. Halbsidene Waaren . . . . .	"	116 898	95 914	130 988	118 211	120 612	115 101		
	n. Wollenwaaren . . . . .	"	6 126	2 896	2 957	4 470	3 533	8 333		
	außerdem o. Federn . . . . .	"	4 207	4 725	1 305	1 420	1 999	817		
	p. rohe Felle . . . . .	"								
C. Verkehr im Allgemeinen.										
7	Gesamt-Zufuhr an Messwaaren . . . . .	Rg	661 440	611 495	648 300	649 576	657 448	643 638		
8	Verandt in das Ausland . . . . .	"	4 812	1 420	2 889	4 151	3 748	4 017		
9	" durch das Ausland in das Zollgebiet . . . . .	"	538	1 084	615	943	1 216	1 385		
10	" in das Zollgebiet . . . . .	"	170 308	181 295	184 472	154 218	153 097	141 684		
11	An Messkosten wurden für die zur Messe gebrachten Waaren im Ganzen erhoben	Markt	2 531	2 033,25	2 135	2 154	2 146,70	2 153		

## 2. Handels-Verein.

XVIII. 2.  
Handels-Verein.

Der Handels-Verein stellt sich die Interessen-Vertretung des Kleinhandels zur Aufgabe. Ueber seine Thätigkeit im Jahre 1885 haben wir leider nichts in Erfahrung bringen können.

## 3. Handwerker-Verein.

XVIII. 3.  
Handwerker-  
Verein.

Der Verein war auch im Berichtsjahre 1885 unablässig bemüht, die gesteckten Ziele durch Förderung der allgemeinen und technischen Ausbildung seiner Mitglieder zu erreichen. Dieses wurde durch Vorträge und durch Unterricht zu erlangen gesucht. Leider ist die Zahl derjenigen Herren, welche durch Vorträge bildend auf die Mitglieder einwirken, gering. Es soll aufs neue der Versuch gemacht werden, solche Herren für die Sache des Vereins zu interessieren. Auch die Schule des Vereins hat in der zweiten Hälfte des Jahres eine Beschränkung in der Weise erlitten, daß der Unterricht in den Elementarfächern (Rechnen, Deutsch, Geometrie) aufhörte, und zwar deshalb, weil seitens der städtischen Behörden die bisher gewährte Unterstützung für die Zukunft nicht mehr bewilligt wurde, da die Stadt in der jetzt eröffneten Gewerbeschule die gleichen Fächer lehren läßt. Dagegen hat der Unterricht in der Baukonstruktionslehre, dem Maschinenzeichnen, der darstellenden Geometrie und dem Freihand- und Fachzeichnen zahlreichere Betheiligung gefunden als früher, und es haben namentlich neben Lehrlingen die Handwerksgehilfen in größerer Zahl daran theilgenommen.

Die Leistungen waren nach dem Urtheile von Fachleuten recht gute zu nennen. Neben diesen Stunden bestand eine Gesangs- und eine Turnabtheilung, welche unter bewährter Leitung Tüchtiges leisteten.

Um die aus 800 Bänden bestehende Bibliothek den Mitgliedern leicht zugänglich zu machen, wurden an 3 Abenden der Woche (gegen 1 im Vorjahre) Bücher ausgegeben. Infolge dieser Einrichtung wurde die Bibliothek sehr fleißig benutzt.

Die Mitgliederzahl betrug durchschnittlich 380, unter welchen sich 30 noch nicht 18 Jahr alte Personen befanden.

Der Reservefonds ist auf 1800 Mk. zusammengeschmolzen, trotz der im Jahre 1885 noch gewährten Unterstützungen seitens des Staates und der Stadt.

#### 4. Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

XVIII. 4.  
Schutzgemeinschaft  
für Handel und  
Gewerbe.

Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe verfolgt den Zweck, ihre Mitglieder gegen die mit dem Kreditgeben verbundenen Gefahren nach Möglichkeit zu schützen. Ueber seine Thätigkeit ist nach Mittheilung des Vorstandes das im vorigen Bericht Gesagte fast wörtlich zu wiederholen.

Die Anmeldungen für das Inkasso-Geschäft haben keinen Aufschwung genommen, trotzdem können die erzielten Resultate als befriedigend bezeichnet werden.

Eine Zunahme der Mitglieder hat gleichfalls nicht stattgefunden; sie war auch wohl kaum zu erwarten, da sich am hiesigen Orte ein Verein gebildet hat, welcher fast dieselben Zwecke wie die Schutzgemeinschaft verfolgt.

Ob dieser „Verein für Kreditreform“, wie er sich nennt, den Bestrebungen der Schutzgemeinschaft Abbruch thun oder ob er helfen wird, den Schwindel sowie das unsolide Vorgehen zu beseitigen, hat sich bis jetzt noch nicht erkennen lassen.

Die Theilnahmlosigkeit der Mitglieder an den Versammlungen ist dieselbe geblieben.

#### 5. Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

XVIII. 5.  
Schule für  
Zucker-Industrie.

Die Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig eröffnete den Kursus des Jahres 1885 am 16. März mit einer Zuhörerschaft von 38 Personen. Es traten denselben im Laufe der ersten Wochen noch 2 hinzu, so daß die Anzahl der Schüler in diesem Jahre sich auf 40 belaufen hat.

Die Gesamtzahl der Zuhörer, welche bislang, seit dem zehnjährigen Bestehen der Lehr-Anstalt dieselbe besuchte, ist damit auf **388** gestiegen.

Von den 40 Zuhörern des letztjährigen Kursus stellte das Herzogthum Braunschweig 9, das Königreich Preußen 19 (und zwar die Prov. Sachsen 6, Hannover 7, Westfalen und Schlesien je 2, Rheinland und Brandenburg je 1), Oesterreich und Holland je 2, Baiern und das Königreich Sachsen je 1, Rußland und Polen 6 Zuhörer. Von denselben standen 11 Personen im Alter bis zu 20, 27 Personen im Alter bis zu 30 Jahren, 2 Zuhörer hatten diese Altersgrenze bereits erheblich überschritten.

Die Vorbildung der Schüler war auch im letztjährigen Kursus eine äußerst mannigfache. Es bezogen 12 Personen die Schule für Zucker-Industrie, nachdem ein Studium auf einer Universität oder einem Polytechnikum vorausgegangen, 15 nach dem Besuch eines Gymnasiums oder einer Realschule, während 3 Schüler nur die Kenntnisse einer guten Bürgerschule besaßen. Aus anderen Berufs-Ständen traten 3 Kaufleute, 3 Landwirthe, 1 Maschinentechniker und 1 Kupferschmied in die Schule ein. — Wenngleich auch diese Verschiedenartigkeit der Bildung einen erschwerenden Einfluß auf die Lehrthätigkeit der

Anstalt ausübt, so sind doch die auch in diesem Jahre erzielten Erfolge ein erneuter Beweis, daß der gerade diesen Umständen sorglich angepasste Lehrplan völlig sachgemäß durchgeführt worden ist, denn die Direktion war in der erfreulichen Lage, sämtlichen Schülern des diesjährigen Kurses auf ein dahin gerichtetes Ansuchen geeignete Stellen in Zuckerfabriken des In- und Auslandes zuzuweisen. Nur in einem einzigen Falle hat wegen völlig mangelnder Zuverlässigkeit des Betreffenden die erbetene Zuweisung einer Stelle und eine Empfehlung Seitens der Direktion versagt werden müssen. — Von den Zuhörern früherer Kurse suchten 6 die Lehr-Anstalt zum zweiten Male auf, zumeist um im chemischen Laboratorium sich weiter fortzubilden oder besonderen, eingehenderen Arbeiten ihre Zeit zu widmen.

Die Lehrmittel der Schule umfassen ein vollständig und sachgemäß ausgestattetes chemisches Laboratorium, reichhaltige, die Vorträge unterstützende Sammlungen von Chemikalien und Apparaten, von technischen und chemischen Rohmaterialien und Produkten, von Modellen und Vorlagen, sowie eine Fachbibliothek mit den gelesensten deutschen, französischen und belgischen Fachzeitschriften. Dazu traten im Laufe des letztjährigen Kurses 18 wissenschaftliche Exkursionen, welche unter Führung der betreffenden Lehrer theils Zuckerfabriken und Raffinerien, theils anderweitige sehenswürdige industrielle Anlagen (Maschinen- und Dampfkessel-Fabriken, Gas- und Wasser-Werke zc.) zum Ziele hatten.

Was den Besuch der Vorlesungen und des Laboratoriums, sowie die Theilnahme an den Exkursionen anbelangt, so sind die Zuhörer in keiner Weise einem Zwange unterworfen. Beim Verzicht auf die eine oder andere Vorlesung ist eine dementsprechende Vermehrung der Arbeitszeit im chemischen Laboratorium gestattet.

Der Unterricht erstreckte sich auf Zuckerfabrikation, landwirthschaftliche Fächer, Buchführung und Kontorwissenschaften, Dampfkessel-Anlagen, Maschinenfach, elementare Arithmetik für Ungeübtere, allgemeine Chemie, analytische Chemie und chemisches Laboratorium. Für das erstgenannte Fach ist der in der betr. Litteratur rühmlichst bekannte Herr Dr. Karl Stammer gewonnen worden, welcher bereits seinen Wohnsitz von Breslau nach Braunschweig verlegt hat.

## 6. Handelsschule zu Braunschweig.

XVIII. 6.  
Handelschule.

Die hiesige Handelsschule, im Jahre 1875 ins Leben gerufen, feierte im Oktober 1885 den Abschluß des ersten Jahrzehntes ihres Bestehens durch ein Fest, dessen befriedigender Verlauf den Beweis für das gute Verhältniß zwischen den einzelnen Faktoren der Schule lieferte.

Die Zahl der Schüler war zu Ostern 130 und erhielt sich mit geringer Schwankung im Laufe des Jahres auf dieser Höhe.

Hinsichtlich der Abtheilungen für die einzelnen Fächer ist keine Aenderung eingetreten; die Betheiligung an denselben stellt sich wie folgt:

Deutsch . . . . .	in 3 Abtheilungen	110	Schüler,
Französisch . . . . .	" 4	102	"
Englisch . . . . .	" 3	74	"
Rechnen . . . . .	" 3	104	"
Geographie . . . . .	" 2	63	"
Kundschrift . . . . .	" 2	47	"
Schönschreiben . . . . .	" 2	50	"
Buchhalten	} . . . " 4	96	"
Bankwissenschaft			
Stenographie . . . . .	" 1	37	"

Als ein erfreuliches Zeichen dafür, daß das Bedürfnis einer Handelsschule für einen großen Theil der jungen Leute, die sich in unserer Stadt dem Kaufmannsstande widmen, immer mehr anerkannt wird, dürfte wol die Thatsache anzusehen sein, daß jetzt schon verschiedene Prinzipale bei der Aufnahme eines Lehrlings in ihr Geschäft den Besuch der Handelsschule zur Bedingung machen.

So erfreulich nun einerseits diese Wahrnehmung ist, so betäubend ist dagegen diejenige, daß noch immer ein großer Theil der Prinzipale in seinem Widerstande oder seiner Gleichgültigkeit hinsichtlich der Theilnahme der Lehrlinge am Unterrichte in der Handelsschule beharrt, ohne dabei zu bedenken, daß bei der Ueberfüllung, die sich im Kaufmannsstande zeigt, diejenigen jungen Leute viel eher Berücksichtigung bei Besetzung von Stellen finden werden, die außer den sonstigen unerläßlichen Bedingungen auch einen Schatz von Kenntnissen mitbringen, der sie in den Stand setzt, den heutzutage an einen Kaufmann zu stellenden Bedingungen zu genügen.

Dem gegenüber dürfte es sich empfehlen, daß Eltern, welche ihre Söhne hier in die Lehre geben, den Besuch der Handelsschule dabei ausbedingen.

Bei der großen Verschiedenheit in den äußern Verhältnissen der jungen Leute, welche die hiesige Handelsschule besuchen, muß es als ein erfreuliches Zeichen angesehen werden, daß sowol das Betragen als auch die Leistungen der Zöglinge im Großen und Ganzen als recht befriedigend zu bezeichnen sind, was zur großen Freude des Schulvorstandes bei der zu Ostern 1886 angestellten öffentlichen Prüfung auch seitens der höchsten Landesbehörde Anerkennung gefunden hat.

Hinsichtlich des Schulbesuchs ist bei manchen Schülern noch eine größere Regelmäßigkeit zu wünschen; häufig ist die Veranlassung zu den Versäumnissen wiederum in den geschäftlichen Verhältnissen zu suchen.

Seit Errichtung der Schule bis Ende des Jahres 1885 sind über 1000 Schüler unterrichtet worden.

Den Unterricht erteilen 13 Lehrer und 2 Kaufleute.



## 7. Die Städtische Gewerbeschule.

XVIII. 7.  
Städtische  
Gewerbeschule.

Die vom hiesigen Verein zur Förderung des Kunstgewerbes gegründete und nunmehr als Städtische Gewerbeschule von der Stadt Braunschweig unterhaltene Lehranstalt bezweckt, jungen Handwerkern diejenige künstlerische Fachbildung zu gewähren, welche in der Werkstelle nur schwer und ohne den nöthigen Zusammenhang erlangt werden kann. Sie ist eingetheilt in drei Abtheilungen. Die untere umfaßt den elementaren Zeichenunterricht, die obere giebt den für jedes Handwerk besonders erforderlichen Fachunterricht. Die dritte Abtheilung ist bestimmt, junge Mädchen für Musterzeichnen und Entwerfen auszubilden.

## 8. Drogisten-Fach-Akademie.

XVIII. 8.  
Drogisten-Fach-  
Akademie.

Nachdem von Herrn Dr. Freise hieselbst im Jahre 1880 hier eine auf akademischen Grundsätzen basirende Fachschule für Drogisten in's Leben gerufen wurde und das Institut im Laufe der Jahre 115 Schüler ausgebildet hat, stellte sich das Bedürfnis heraus, dem Lehrinstitut zum Unterschiede von den in Leipzig, Dresden und Berlin bestehenden Fachschulen, die nur lokalen Zwecken dienen und in den Zielen von der hiesigen Anstalt sich nicht unwesentlich unterscheiden, von jetzt ab den Titel „Drogisten-Fach-Akademie“ zu verleihen.

Die Lehranstalt verfolgt den Zweck, allgemeinen Interessen zu dienen; sie stellt sich die Aufgabe, die Gehilfen des Drogistenstandes auch in theoretischer, der Praxis eng angepaßter Beziehung so auszubilden, wie es von einem tüchtigen Drogisten verlangt werden darf und verlangt werden muß. Hierfür nimmt sie den Zeitraum von einem Jahr ausschließlich für sich in Anspruch.

Selbstverständliche Voraussetzung ist die Pflege der reinen Fachwissenschaften, weshalb das Institut das Vertrautsein mit demjenigen Unterrichtsstoff, der auf den gewöhnlichen Schulen gelehrt wird, annehmen muß; es fallen demnach alle diejenigen Disziplinen aus dem Rahmen des Unterrichts fort, die zu einer guten Schulbildung gehören.

Die seit Erlaß der Kaiserlichen Verordnung vom Jahre 1875 zu einer ansehnlichen Ziffer angewachsenen Drogerien bilden eine neue Klasse von Geschäften, die, obgleich noch ziemlich jung, doch schon in kurzer Zeit sich der allgemeinen Gunst des Publikums zu erfreuen haben.

Um nun die rasch erworbene Stellung mehr und mehr zu befestigen, bedarf es neben den allgemeinen kaufmännischen Kenntnissen auch einer gründlichen fachwissenschaftlichen Ausbildung der Gehilfen, zu der es in der Praxis an Zeit und häufig auch an Gelegenheit fehlt.

Diese wirklich fühlbare Lücke nach besten Kräften auszufüllen, ist die Hauptaufgabe der Drogisten-Fach-Akademie.

Daß diese hier ausgesprochenen Grundsätze von einem großen Theil der Drogisten getheilt werden, daß aber vor allen Dingen der Deutsche Drogisten-Verband mit seiner wertvollen moralischen Unterstützung der Anstalt in jeder Hinsicht sehr förderlich ist, geht daraus hervor, daß

1. der Vorstand des genannten Verbandes dem Institute ein Stipendium von 300 Mk. überwies, womit hervorragende Leistungen der Schüler belohnt und
2. daß laut Beschluß der im Jahre 1881 zu Kassel abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes die Schüler der Anstalt von Verbandsmitgliedern bei Stellenerledigungen bevorzugt werden sollen.

Der Unterricht wird in Rücksicht auf die höchst verschiedene Vorbildung der Zöglinge in möglichst leicht faßlicher Form ertheilt. In sämmtlichen Fächern haben die Studirenden Ausarbeitungen zu liefern, die am Schlusse eines jeden Monats den betreffenden Lehrern vorgelegt werden müssen.

Nach Beendigung des ersten Kurses ist der Uebertritt in den zweiten vom Bestehen eines Examens abhängig.

Am Schlusse der Studien müssen diejenigen, die ein Abgangszeugnis zu haben wünschen, ein sogenanntes Abgangsexamen machen, welches sich eng an die vom Königlich Preussischen Ministerium vom 24. Mai 1883 erlassenen Vorschriften für die Prüfung der Apothekergehilfen anschließt.

Eine große Anzahl ehemaliger Schüler hat unter sich einen Verband gegründet, welcher der Anstalt, neben dem vorerwähnten Stipendium des Drogisten-Verbandes, halbjährlich einen Betrag von 50 Mk. überweist. Diese Summe soll Derjenige erhalten, welcher eine von dem Lehrkollegium zu stellende Preisaufgabe löst, und vom Leiter der Anstalt ist eine gleiche Summe für denselben Zweck zur Verfügung gestellt worden.

Von der Anstalt werden, um auch den Studirenden die Möglichkeit zu bieten, sich mit den neuesten Erfindungen fortwährend auf dem Laufenden zu halten und um geistig anzuregen, zahlreiche Fachzeitschriften gehalten.

An der Anstalt werden folgende Diszipline vorgetragen: 1. Anorganische Chemie wöchentlich 4 Stunden, 2. Organische Chemie wöchentlich 4 Stunden, 3. Theoretische Chemie (chemisches Rechnen) wöchentlich 1 Stunde, 4. Chemische Technologie wöchentlich 3 Stunden, 5. Analytische Chemie wöchentlich 2 Stunden, 6. Waarenkunde wöchentlich 4 Stunden, 7. Erklärung der deutschen Pharmakopöe wöchentlich 1 Stunde nur im Wintersemester, 8. Praxis des Handverkaufs wöchentlich 2 Stunden nur im Sommersemester, 9. Botanik (Demonstration) wöchentlich 2 Stunden nur im Sommersemester, 10. Physik wöchentlich 1 Stunde nur im Wintersemester, 11. Stenographie wöchentlich 2 Stunden, 12. Gesetzeskunde wöchentlich 1 Stunde nur im Wintersemester, 13. Post- und Telegraphenwesen wöchentlich 1 Stunde nur im Wintersemester,

14. Buchführung wöchentlich 2 Stunden, 15. Wechselrecht wöchentlich 1 Stunde, 16. Mikroskop-Praktikum wöchentlich 1 Stunde, 17. Laboratorium wöchentlich 12 Stunden.

Daneben werden Exkursionen in die verschiedenen Fabriken Braunschweigs und der Nachbarschaft unternommen. Der Anstalt ist seitens der Königlichen Eisenbahndirektion eine erhebliche Preisermäßigung für die Fahrten auf den diesseitigen Eisenbahnen zu Theil geworden.

Die Anstalt wurde 1880 von 8, 1881 von 10, 1882 von 15, 1883 von 15, 1884 von 17, 1885 von 19 Studirenden besucht, für 1886 ist die Zahl auf 30 gestiegen. Darunter befanden, beziehentlich befinden sich: 15 Braunschweiger, 36 Preußen, 26 Sachsen, 5 Baiern, 13 Thüringer, 13 Angehörige anderer Deutscher Staaten, 6 Ausländer. Außerdem waren bis zum Jahre 1882 für junge Leute aus hiesigen Geschäften Separatkurse eingerichtet, welche aber wegen ungenügenden Erfolgs wieder aufgegeben wurden.

---

## XIX. Baugesen.

---

### 1. Baugewerke-Innung.

XIX. 1.  
Baugewerke-  
Innung.

Die braunschweigische Baugewerke-Innung beschäftigte im Jahre 1885 ca. 1400 Maurergesellen mit einem Stundenlohn von 30 bis 40 Pf., ca. 300 Zimmergesellen mit einem Stundenlohn von 28 bis 34 Pf., ca. 100 Dachdecker mit einem Stundenlohn von 28 bis 35 Pf., ca. 500 Arbeiter mit einem Stundenlohn von 20 bis 25 Pf., ca. 100 jugendliche Arbeiter mit einem Stundenlohn von 15 bis 20 Pf.

Bei der Innungs-Krankenkasse waren im Jahre 1885 eingeschrieben 1500 Maurer-, Zimmer- und Dachdecker- und 450 Handarbeiter, welche 14700 Mark an Beiträgen zahlten. An Kranken- und Sterbegeldern wurden 16025 Mark verausgabt. —

Bei der Sektion III „Braunschweig“ der Hannoverschen Baugewerke-Berufs-Genossenschaft waren mit Ausschluß der Tischler und Schlosser, sowie Steinseher, Ofenseher und Gas- und Wasser-Anlagen-Arbeiter, welche erst mit 10 Mann in einem Betrieb versicherungspflichtig sind, für das Herzogthum Braunschweig 1100 Betriebe angemeldet, die für das 4. Quartal 1885 9400 Arbeiter beschäftigten, welche in diesen 3 Monaten rund 1 Million Mark Lohn erhielten; die Gesammtlöhne für das Jahr 1885 beträgt mindestens 4 Millionen Mark. —

Trotz der Erhöhung der Löhne, und ungeachtet der großen Nachfrage nach Arbeit ist eine Preissteigerung gegen das Jahr 1884 nicht eingetreten.

## 2. Die Bauunternehmungen und Bauten in Braunschweig.

XIX. 2.

Die Bauhätigkeit im Jahre 1885 hat gegen das Jahr 1884 um etwa 23 % zugenommen.

Bauunternehmungen und Bauten.

### I. An Neubauten wurden von Privaten ausgeführt:

1. 112 Wohnhäuser (Hauptgebäude), von denen
  - a) 13 auf die innere Stadt mit Einschluß der Wallpromenaden,
  - b) 99 auf das Stadtgebiet außerhalb der Umfluthgräben, und zwar 74 auf den östlichen und nördlichen, 25 auf den westlichen Theil desselben entfallen.
2. 116 Neben- und Hintergebäude, von denen
  - a) 34 der Innenstadt,
  - b) 82 dem Stadtgebiete außerhalb der Umfluthgräben, und zwar 57 dem östlichen und nördlichen, 25 dem westlichen Theile desselben angehören.

Zu den unter 2 genannten Bauten gehören auch die Fabrikgebäude, die Gebäude für Tischler- und Schmiedewerkstätten, die Magazingebäude und Lagerhäuser, Pavillons und Veranden u. s. w.

II. Bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden, d. h. Neubauten an Wohn- und Nebengebäude, Ausbau von Lagerräumen und Dachgeschossen in Wohnhäusern zu Wohnungen, Ladeneinrichtungen und wesentliche Reparaturen wurden vorgenommen:

1. an 71 Wohnhäusern, und zwar
  - a) an 49 Wohnhäusern in der innern Stadt und
  - b) an 22 Wohnhäusern vor den Thoren.
2. an 42 Nebengebäuden, von denen
  - a) 21 der inneren Stadt und
  - b) 21 dem außerhalb der Umfluthgräben belegenen Stadtgebiete angehören.

III. Von den zu öffentlichen Zwecken dienenden, theils unternommenen, theils weitergeführten und vollendeten Neubauten sind zu nennen:

#### a) Bauten der Herzoglichen Landes-Regierung:

Das Museum am Steintore und das neue Gymnasium an der Leonhardstraße.

#### b) Bauten der Garnison-Verwaltung:

Die Offizier-Speiseanstalt an der Fallerleberstraße und Pferdestall für eine Husaren-Schwadron am Siegesplatze.

c) Städtische Bauten:

Die Bauten auf dem Zentralfriedhofe an der Helmstedterstraße, der Erweiterungsbau der Städtischen Gasanstalt und die Brücke in der Leonhardstraße.

d) Kirchliche Bauten:

Die Neubauten der Pfarrhäuser zu St. Martini und St. Petri.

e) Milde Stiftungen:

Die Neubauten der von Strombeck'schen Stiftung hinter der Magnifikirche und des Pflgehauses von St. Petri an der Klosterstraße.

f) Bauten der Braunschweigischen Landes-Eisenbahn-Gesellschaft:

Anlage des Nordbahnhofes und des Bahnhofes im Wolfskampe.

Zur Vergleichung der Bauhätigkeit im Privatbau im Jahre 1885 mit der der beiden vorhergehenden Jahre diene nachstehende Uebersicht.

Mit Genehmigung des Stadtbauamtes beziehungsweise des Stadtbaurathes sind zur Ausführung gekommen:

Zur Ausführung  
gekommene  
Bauten.

	im Jahre		
	1883	1884	1885
I. Neubauten . . . . .	184	205	228
1. Wohngebäude . . . . .	79	86	112
a) in der Stadt . . . . .	26	14	13
b) vor den Thoren . . . . .	53	72	99
2. Neben- und Hintergebäude . . . . .	105	119	116
a) in der Stadt . . . . .	30	39	34
b) vor den Thoren . . . . .	75	80	82
II. Bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden . . . . .	136	127	113
a) in der Stadt . . . . .	71	49	70
b) vor den Thoren . . . . .	65	78	43

## XX. Zoll- und Steuerwesen.

### 1. Verkehr in den öffentl. Niederlagen des Herzogthums Braunschweig mit ausländischen unverzollten Waaren für das Kalenderjahr 1885.

XX. 1.  
Verkehr in den  
öffentlichen  
Niederlagen mit  
ausländischen  
unverzollten  
Waaren.

Nr.	Bezeichnung.	Maß- stab.	Kalender- jahr 1885.
<b>A. Braunschweig.</b>			
1	Waaren-Bestand zu Anfang des Jahres . . . . .	Rg	560 445
2	Waaren-Zugang während des Jahres . . . . .	"	1 418 029
3	Bestand und Zugang zusammen . . . . .	Rg	1 978 474
4	Waaren-Abgang während des Jahres . . . . .	"	1 304 917
5	Waaren-Bestand am Ende des Jahres . . . . .	Rg	673 557
6	Zahl der Konten-Inhaber . . . . .	"	80
<b>B. Wolfenbüttel.</b>			
7	Waaren-Bestand zu Anfang des Jahres . . . . .	Rg	932
8	Waaren-Zugang während des Jahres . . . . .	"	5 716
9	Bestand und Zugang zusammen . . . . .	Rg	6 648
10	Abgang während des Jahres . . . . .	"	3 876
11	Bestand am Ende des Jahres . . . . .	Rg	2 772
12	Zahl der Konten-Inhaber . . . . .	"	1
13	An Niederlagegeld sind im Ganzen aufgefunden . . . . .	M	4 494

### 2. Uebersicht der Einnahme an Zöllen und Reichssteuern im Herzogthume Braunschweig für das Kalenderjahr 1885.

XX. 2.  
Uebersicht der  
Einnahme  
an Zöllen  
und Reichssteuern.

Nr.	Bezeichnung.	Maßstab.	Kalenderjahr 1885.
1	Eingangs-Abgabe . . . . .	M	1 697 085. 60
2	Rübenzuckersteuer . . . . .	"	11 594 892. —
3	Zinsen für verlängerte Rübensteuerkredite . . . . .	"	4 888. 56
4	Salzsteuer . . . . .	"	599 368. 20
5	Tabaksteuer und Steuer für Tabaksurrogate . . . . .	"	10 773. 60
6	Branntweinsteuer . . . . .	"	473 753. 05
7	Uebergangsabgabe von Branntwein . . . . .	"	64. 25
8	Brausteuer . . . . .	"	272 422. 60
9	Uebergangsabgabe von Bier . . . . .	"	1 436. 35
10	Spielfartenstempel . . . . .	"	8 627. 90
11	Reichsstempelabgaben . . . . .	"	32 705. 50
	<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>M</b>	<b>15 696 071. 61</b>
<b>An Ausführungsvergütungen sind gezahlt:</b>			
1	für Zucker . . . . .	M	2 754 683. 30
2	" Tabak . . . . .	"	—
3	" Branntwein . . . . .	"	221 769. 30
4	" Bier . . . . .	"	2 685. 15
	<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>M</b>	<b>2 979 137. 75</b>

## XXI. Konkurse.

### Verzeichniß der bei den Herzogl. Amtsgerichten anhängig gewesenen Konkurse.

XXI.  
Verzeichniß  
der Konkurse.

Amtsgerichte.	Zahl der beim Be- ginn des Geschäfts- jahrs an- hängigen Konkurse.		Zahl der im Laufe des Jahres hinzuge- kommenen Konkurse.		Erledigt sind:						Am Jahres- schlusse waren anhängig.	
					a.	b.	c.					
							durch Schlußver- theilung.	durch Zwangss- vergleich.	auf andere Weise, Konf.-Ord. §§. 105, Abf. 1. 188 Abf. 2. 190.			
1885	1884	1885	1884	1885	1884	1885	1884	1885	1884	1885	1884	
Braunschweig . . .	12	14	18	16	4	12	9	4	4	2	13	12
Riddagshausen . . .	—	—	2	1	—	—	—	—	1	1	1	—
Bechelde . . . . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Thedinghausen . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Wolfenbüttel . . .	1	1	3	1	2	—	1	1	—	—	1	1
Salder . . . . .	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Schöppenstedt . . .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—
Harzburg . . . . .	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—
Helmstedt . . . . .	—	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—
Schöningen . . . . .	2	3	8	2	2	1	—	2	—	—	8	2
Königsflutter . . . .	2	—	1	3	2	1	—	—	—	—	1	2
Borsfelde . . . . .	2	1	3	1	3	—	—	—	—	—	2	2
Calvörde . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Blankenburg . . . .	1	1	—	2	—	2	1	—	—	—	—	1
Hasselfelde . . . . .	2	—	1	3	2	—	—	—	—	1	1	—
Walfenried . . . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Holzminde . . . . .	1	1	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—
Eschershausen . . .	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Stadtfeldendorf . .	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Ottenstein . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gandersheim . . . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Seesen . . . . .	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1
Lutter a. Abge. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Greene . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen . . . . .	25	24	54	33	20	18	13	9	8	5	38	25

Nachdem der Druck bereits bis hier vorgeschritten war, ist uns noch der folgende Bericht der

**Mathildenhütte in Harzburg**

zugegangen:

Mathildenhütte  
in Harzburg.

Waren schon die Ergebnisse des Eisengeschäftes im vorletzten Geschäftsjahre nicht nach Wunsch, so sind leider diejenigen pro 1885 trotz regelmäßigen guten Hochfenganges noch weniger befriedigend. Das maßlose Angebot bei allgemein geringerem Bedarf hat sich noch mehr verschärft und damit die Preise auf einen Standpunkt gebracht, die den Selbstkosten, wenn man Amortisation und Verschleiß gewissenhaft berücksichtigen will, sehr nahe kommen.

Die Konkurrenz, namentlich diejenige Luxemburgs und Lothringens, drückt mit ihrem billigen Eisen die Preise noch mehr herab, als dies früher England that. Es bedurfte darum bedeutender Anstrengungen, sowol hinsichtlich der Qualität, als auch hinsichtlich der Preise, um nicht aus dem Markte gedrängt zu werden.

Der Absatz war im vergangenen Jahre im Allgemeinen ein guter, wozu wesentlich der Umstand beitrug, daß die Hütte sich in Niederschlesien ein neues großes Absatzfeld erschlossen hatte, welches aber in Folge der erwähnten Preisverhältnisse fast ganz wieder verloren gegangen ist. Der Absatz in hiesiger Gegend ist in Folge der Zuckerkrise sowol wie der allgemeinen Flaue ein erheblich geringerer geworden.

Was bei diesem unerquicklichen Geschäftszustande sowol hinsichtlich des Rückgangs im Konsum, als auch desjenigen der Preise am meisten beunruhigt, ist der Umstand, daß eine Besserung noch nicht in Aussicht steht.

Die Verkaufspreise sanken in Folge dieser Kalamität auf M. 51,43 pro 100 Kg versandten Roheisens. Dagegen ist erfreulich, zu bemerken, daß der neu eingeführte Geschäftszweig, Steinfabrikation, sichtlich gedeiht.

Das Material wird gern und in immer weiteren Kreisen genommen, und es hat der Verkauf, ungeachtet des kleinen Handbetriebes, ein lohnendes Resultat ergeben. Aus diesem Erfolge ging dann auch der Entschluß hervor, diese Fabrikation durch Anlage von Dampfpresse, Mischmaschinen u. s. w. auszu dehnen. Die Anlage ist inzwischen fertig geworden und bildet ein stattliches Werk für sich. Die Fabrik ist erst im Laufe des Jahres 1886 in Betrieb gekommen.

Auch im neuen Jahre hat sich das Geschäft nicht nur nicht günstiger, sondern noch schlechter gestaltet, weil die englischen Notirungen weiter gewichen sind.

Die Mathildenhütte arbeitet im laufenden Jahre im Hüttenbetriebe ohne jeglichen Gewinn und nur um den Hochföfenbetrieb, welcher der bedeutendste des Harzes ist, nicht ganz resp. auf immer zum Stillstande zu bringen.

Eine an Se. Excellenz den preussischen Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eingereichte Eingabe wegen Ermäßigung von Frachten auf Kohlen und Kokes, wie solche den Werken der Lahn, Sieg und Dill zugestanden ist, wird auch hier wol die seit Jahren erhoffte Ermäßigung bringen, da sonst die Existenz dieses bedeutenden Hochföfen- und Bergwerks-Besizes über das laufende Jahr hinaus sehr in Frage gestellt sein dürfte.



**Bilanz der Act.-Ges. Mathildenhütte in Harzburg am 31. Dezember 1885.**

**Aktiva.**

Mathildenhütte.	Debitoren: M. 213 175. 67, Kasse: M. 5 341. 39, Wechsel:	
	M. 5 725. 14, Caution-Konto: M. 401. — . . . . .	M. 224 643. 20
	Magazin-Bestand: M. 4 540. 30, Betriebs-Reserve-Bestand:	
	M. 10 754. 83, Eisenstein-Bestand: M. 16 256. 24, Kalk-	
	stein-Bestand: M. 545. 86, Kohlen- und Kokes-Bestand:	
	M. 17 373. 85, Roheisen-Bestand: M. 39 934. 90, Steine-	
	Bestand: M. 10 000, Kohlen-Magazin: M. 246. 37 . . . . .	" 99 652. 35
	Grundstück Mathildenhütte: M. 45 467. 86, Hochöfen u. Zu-	
	behör: M. 399 743. 14, Maschinen u. Kessel: M. 308 693. 06,	
	Heizapparate: M. 259 667. 72, Gebäude und Werkstätten:	
Revier Harzburg:	M. 82 760. 59, Arbeiter- und Beamten-Wohnungen:	
	M. 45 404. 45, Eisenbahn-Anlage M. 45 189. 97, Neu-	
	Anlage: M. 6 008. 79, Granulation: M. 1 296. 93, Ge-	
	räthe: M. 11 000. —, Hütten-Inventar: M. 24 560. 84,	
Revier Gerbach:	Pferde: 3 003. 16, Elektrische Anlage: M. 15 048. 04 =	" 1 247 844. 55
	Grube Friederike: M. 556 301. 83, Neuanlage: M. 32 379. 75,	
Revier Lauterberg:	Arbeiterwohn.: M. 45 273. 16, Kalksteinbr.: M. 50 020. —,	
	Inventar: M. 6 416. 25, Eisensteinvorrath: M. 23 490. 05,	
	Magazin-Konto: M. 9 393. 17 . . . . .	" 723 274. 21
	Hüttengrundst. Osterode: M. 30 000, Berechtsame: M. 150 000,	
Revier Stolberg:	Hohebleck: M. 10 185. 46, Eisenst. Juliuszeche: M. 1 459. 67,	
	Eisenstein Diana: M. 308, Inv. Juliuszeche: M. 6 472. 55,	
	Inv. Diana: M. 5 537. 70, Inv. Hohebleck: M. 8 547. 20,	
	Ausschlüsse und Vorrichtungen: M. 4 973. 64 . . . . .	" 217 484. 22
Revier Gerb.	9 Berechtsame: M. 1 512. 17 . . . . .	" 1 512. 17
	Josephshütte: M. 120 894. 93, Bergwerksbesitz: M. 40 000,	
Revier Stolberg:	Bergwerks-Betrieb: M. 6 902. 46, Inventar Josephshütte:	
	M. 4 000, Inventar Flußsacht: M. 6 000 . . . . .	" 177 797. 39
Revier Halberstadt:	Berechtsame: M. 479. 02 . . . . .	" 479. 02
		M. 2 692 687. 11

**Passiva:**

Kreditoren . . . . .	M. 212 755. 97
Caution-Konto . . . . .	" 300. —
Aktien-Kapital . . . . .	" 2 400 000. —
Reservefonds . . . . .	" 32 000. —
Diskredere-Konto . . . . .	" 349. 87
Abtheilung Hanfa . . . . .	" 63. 30
Granulat.: M. 12 842. 91, Grubenbetr. Stolberg: M. 10 15. 99,	
Schrott: M. 1 330. 22, Miete u. Pächte: M. 3 466. 94,	
Hüttenbetriebs-Konto Gewinn pro 1885: M. 36 581. 51,	
Gewinn- und Verlust-Konto: M. 93. 04 = M. 55 330. 61	
./. Zinsen-Konto: M. 5 100. 98, Wegebau-	
Konto: M. 344. 30, Allgem. Betr.-Unkosten-	
Konto: M. 2 667. 36 = . . . . .	" 8 112. 64
bleibt Gewinn . . . . .	" 47 217. 97

welcher zu Abschreibungen benutzt werden mußte.

M. 2 692 688. 11



## Dritter Theil.

### Schlußfolgerungen.

**D**ie vorstehenden Einzelberichte liefern ein außerordentlich trübes Bild von der gegenwärtigen Lage der bedeutenderen Handels- und Industrie-Zweige des Herzogthums. Abgesehen von einigen seltenen Ausnahmen, bei denen es sich um Preissteigerungen in Folge von Mißernten in weniger bedeutenden Handelsartikeln, oder um lohnende Beschäftigung in Folge von Erfindungen oder mit Glück ergriffene Spezialitäten handelt — wird allseitig über immer fortschreitende Werthvermindierungen aller Waaren, Ertraglosigkeit der Arbeit, Ueberproduktion und erdrückende Konkurrenz geklagt. Und es ist nicht wegzuleugnen, daß diese Klagen thatsächlich begründet sind.

Die überschwänglichen Verhältnisse, welche sich nach den umgestaltenden Ereignissen zu Anfang des vorigen Jahrzehnts entwickelt hatten, sind schon in den unmittelbar darauf folgenden Jahren durch die bekannte wirthschaftliche Krisis beseitigt, und es sind damit die übertriebenen Werthbemessungen in bescheidene Grenzen zurückgewiesen worden.

Aber die rückläufige Bewegung hatte damit ihr Ende nicht erreicht: die Preisrückgänge haben sich vielmehr seitdem in besorgnißerregender Weise immer weiter fortgesetzt.

Es kosteten in gleichen Mengen und Arten und unter gleichen Verhältnissen:

	1875:	1885:
Weizen . . . . .	200	150
Weizenmehl . . . . .	36	21 $\frac{1}{2}$
Rüböl . . . . .	74	49
Rohzucker . . . . .	33	18 $\frac{1}{4}$
Raffinade . . . . .	46	26
Schottisches Eisen . . . . .	9	7
Bestes Deutsches Eisen . . . . .	8 $\frac{1}{2}$	6
Nähmaschinen (Durchschnitt von 3 Sorten).	80	29
Zement . . . . .	9	6 $\frac{1}{2}$
Roh-Zute . . . . .	33	23
Zutegarn. . . . .	57	40
Zutegewebe . . . . .	75	51
Kalliko . . . . .	43	24
Weisse Leinen . . . . .	65	50

Mitte  
der  
Campagne.

Die Erzeuger der Rohprodukte, also hier die Landwirthe, welche von diesen Preisrückgängen durch verhältnißmäßige Verminderung der Geldausbeuten in erster Linie betroffen wurden, haben wol ohne Zweifel einen mindestens theilweisen Ersatz durch größere Mengen der Ernte-Ertragnisse gefunden.

Erheblich ungünstiger war die Lage der Händler, die fast ohne Unterbrechung mit rückgängigen Konjunkturen arbeiten mußten und ihre Vorräthe von Jahr zu Jahr, ja mitunter von Tag zu Tag Werthverminderungen erleiden sahen, welche gewiß in vielen, sehr vielen Fällen den normalen Geschäftsgewinn aufgezehrt haben.

Aber am allerschlimmsten wurden die Industriellen betroffen, bei welchen sich zu den gedachten Uebelsständen noch zwei andere gesellten. Auf der einen Seite war dies die durch fortgesetzte Preisrückgänge allmählig herbeigeführte Entmuthigung des Zwischenhandels, welcher schließlich dahin gelangte, seinen Bedarf immer nur für die allernächste Zeit zu decken und so die Fabrikanten vielfach nöthigte, die aus großen Vorräthen fertiger Waare entstehenden Nachtheile selbst zu tragen. Auf der anderen Seite verringerte sich auch der Preis-Unterschied zwischen Rohmaterial und fertigem Produkt — also der Fabrikationsgewinn.

In den 10 Vergleichsjahren ist nämlich gesunken der Werth von:

Weizen um 25 %, Weizenmehl um 40 %,

Roh Eisen um 26 %, Fein-Eisen-Fabrikaten um 64 %,

und der Preis-Unterschied zwischen Rohzucker und Raffinade

von 12—13 auf 6—8 Mark

pr. Rentner.

Ein Theil dieser Unterschiede mag Ausgleich gefunden haben durch Ersparungen an den Herstellungskosten, zufolge Vervollkommnungen der Technik, Preisrückgängen von Feuerungsmaterial und namentlich auch des Umstandes, daß bei manchen Artikeln (z. B. Weizen und Zucker) sich die Fabrikationskosten schon durch Billigerwerden des Rohmaterials niedriger stellen; auf der anderen Seite muß aber doch ganz besonders hervorgehoben werden, daß ein Hauptfaktor bei den Produktionskosten, nämlich der Arbeitslohn, Ersparungen nicht zugelassen hat, vielmehr auf diesem Gebiete der Zug der Zeit immer noch in einzelnen Zweigen eher auf Erhöhungen gerichtet ist, im Gegensatz zu allen wirthschaftlichen Erfahrungen und ungeachtet der Wohlthaten, mit welchen die Arbeitgeber durch die sozialpolitischen Gesetze der Neuzeit zu Gunsten der Arbeitnehmer belastet worden sind.

Leider erscheint auch noch nicht einmal die Hoffnung berechtigt, daß die billigen Preise den Konsum erhöhen und dadurch einen Ausgleich herbeiführen würden, denn die Allgemeinheit der Verdienstlosigkeit und das gleichzeitige Sinken auch des Kapitalzinsfußes vermindert die Kauf- und Verbrauchsfähigkeit der Bevölkerung.

Wir haben aber die eine Genugthuung, daß sich unter diesen trüben, stellenweise trostlosen Verhältnissen der im Allgemeinen gesunde Sinn des Kaufmannsstandes in erfreulicher Weise bewährt.

Im Hinblick auf die drückende Lage haben wir in dem Rundschreiben, mittelst dessen wir die sachlichen Mittheilungen für gegenwärtigen Bericht erbat, das Ersuchen ausgesprochen,

die Mittel zu bezeichnen, von welchen eine Besserung der Verhältnisse etwa erhofft würde.

Hierauf sind mehrfache Wünsche ausgesprochen worden, welche sich auf ganz spezielle Verhältnisse, auf Beseitigung örtlicher Ungleichheiten und dergl. richten und auf welche wir am Schlusse näher zurückkommen: aber von keiner Seite ist das Verlangen nach einer allgemeinen Hilfe des Staates zum Ausdruck gekommen.

Im Gegentheile richten sich die in dieser Hinsicht lautgewordenen Wünsche im Allgemeinen dahin, daß der Staat nicht weiter eingreifen möge, weil sein Schutz, wenigstens auf dem Gebiete des Zollwesens, durch die Gegenmaßregeln des Auslandes auf anderer Seite immer mehr Nachtheile hervorrufen könnte.

Als Se. Durchlaucht der Reichskanzler vor etwa 8 Jahren die Parole: „Schutz der nationalen Arbeit“ ausgab, ist auch von hiesigen Kaufleuten und Industriellen in einer mit zahlreichen Unterschriften aus allen Kreisen bedeckten Adresse freundige Zustimmung hierzu ausgesprochen worden.

Den Veranlassern jener Adresse hat aber, wie uns bekannt ist, schon damals nicht etwa die Einführung eines ausgeprägten Schutzzollsystems, sondern

nur eine Umkehr von zu weit gehender einseitig freihändlerischer Richtung und Uebergang zu einer nationalen Handelspolitik vorgeschwebt. Und dieser Auffassung entspricht es, wenn heute vielfach der Wunsch laut wird, es möchten nunmehr unter Preisgebung mancher entbehrlich gewordener Schutzzölle entsprechende Gegenleistungen des Auslandes angestrebt werden.

Aber eine gründliche Besserung der Gesamtlage wird nicht durch allgemeine Maßregeln irgend welcher Art, sondern nur durch äußerste Anspannung der Kräfte und der Intelligenz im Einzelnen zu erreichen sein.

Diese Auffassung findet ihre Bestätigung durch die bis jetzt noch vereinzelten Beispiele, welche im vorstehenden Berichte besprochen sind, und ebenso auch durch die überraschenden Mittheilungen, welche auf dem kürzlich in Nancy abgehaltenen Kongresse der „französischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft“ in Bezug auf Wiederherstellung der Rentabilität des europäischen Getreidebaues gemacht wurden.

Damit aber in dieser Richtung mit Ernst und Erfolg vorgegangen werden könne, ist vor allen Dingen erforderlich, daß der Staat nicht ferner mit Zoll- und Monopol-Anträgen fortgesetzt beunruhigend in die Erwerbsthätigkeit seiner Bürger eingreife.

Der Staat kann, wenn er sich einer großen Industrie bemächtigt, für den Augenblick seine Einnahmen erhöhen; aber er wird damit in noch höherem Maaße die Steuerkraft seiner Bürger schwächen und außerdem, da er vermöge seiner schwerfälligeren Geschäftsführung kein ebenbürtiger Konkurrent im Wettkampfe der Völker sein kann, mit der Zeit eine Abnahme selbst jener unmittelbaren Erträge erfahren und dadurch eine Verminderung des National- Wohlstandes herbeigeführt haben.

Auf Grund dieser Erwägung haben wir uns bei jedem Anlasse gegen alle Anträge ausgesprochen, welche auf Herstellung von Staatsmonopolen gerichtet waren; ebenso gegen Branntwein- wie früher gegen Tabacks-Monopol — ebenso gegen Postsparkassen, wie gegen weitere Ausdehnung des staatlichen Versicherungswesens.

---

Die im Einzelnen zum Ausdruck gelangten Wünsche stellen wir, wie dies im vorigen Jahre geschehen ist, nachfolgend zusammen:

### 1. Das Eisenbahnwesen betreffend.

Für Braunlage, Grünenplan, Carlschütte und für die Borwohler Asphalt-Industrie werden Eisenbahn-Anschlüsse, zum Theil als Existenz-Bedingung, verlangt.

Tarif-Ermäßigungen werden nachgesucht für Braunkohlen, für Trinidad-Asphalt und für die Eisen-Industrie des Harzes, — ferner Frachtgleichstellungen mit den rheinisch-westfälischen Werken. Das hiesige Walzwerk erklärt, ohne solche Gleichstellung von den bewilligten Frachtermäßigungen keinen Nutzen ziehen zu können, und bei der Mathildenhütte ist die Frage der — nicht blos vorübergehenden, sondern der endgiltigen — Betriebs-Einstellung abhängig von Gewährung derselben Vortheile bezüglich Kohlen- und Koks-Frachten, wie solche den Werken der Vahn, Sieg und Dill zugestanden sind.

Wir selbst sprechen an dieser Stelle den Wunsch aus, daß die schon seit langen Jahren in Aussicht stehende Weiterführung unserer Verkehrswege durch Bau der Eisenbahnen Braunschweig—Gifhorn und Braunschweig—Hildesheim, sowie eine Weiterführung der ersteren Linie nach Norden, recht bald Thatsache werden möchte.

### 2. Das Zoll- und Steuerwesen betreffend.

Zollschutz wird nur beansprucht für Braunkohlen und in gewisser Hinsicht für den Weingroßhandel gegenüber den Vortheilen, welche der unmittelbare Verkehr zwischen ausländischen Produzenten und inländischen Konsumenten thatsächlich genießt. Ferner wird wiederholt auf das Mißverhältnis aufmerksam gemacht, welches in der italienischen Grenzsperr für deutsche Fleischwaaren und der leichten Zugänglichkeit Deutschlands für italienische Fleischwaaren besteht.

Die Leinenfabrikanten wünschen Rückvergütung des Zolles auf fremde Garne bei Ausfuhr der daraus gefertigten Gewebe.

Seitens der Tabacksfabrikanten wird wiederholt der Wunsch nach Wiedereinführung der früheren, leichteren Bedingungen des Zollcredits ausgesprochen.

### 3. Verschiedenes.

Die Errichtung einer keramischen Schule in Helmstedt wird wiederholt als nützlich bezeichnet.

Die Braunschweigische Aktien-Gesellschaft für Zute- und Glachs-Industrie klagt über den Mangel an jugendlichen Arbeitern, welcher hervorgerufen ist durch Verweigerung der Errichtung von Fabriksschulen, die in allen übrigen Deutschen Staaten gestattet seien.

Von vielen Seiten wird Beschwerde geführt über Schädigung der ständigen Geschäfte durch das Ueberhandnehmen des *Hausirhandels*.

Die Unfall-Berufsgenossenschaften werden auf die Zweckmäßigkeit einer Vereinfachung des Verwaltungs-Apparats, und die Landwirthe wiederholt auf die Nothwendigkeit eines besseren Schutzes der Getreideschober (mittels wasserdichter Decken) hingewiesen.

Endlich wird von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß Behörden sowol als Publikum die noch immer viel verbreiteten Vorurtheile sowol zu Gunsten ausländischer Produkte, als auch zu Gunsten geringer (scheinbar billigerer) Qualitäten — ablegen und noch mehr als seither darauf bedacht sein möchten, den inländischen Gewerbesleiß zu ermunthigen und zu unterstützen durch Bevorzugung seiner Produkte überhaupt und der besseren (wirklich billigeren) Erzeugnisse insbesondere.



# Kaiserlich Deutsche Konsulate im Auslande

nach dem

**Verzeichnisse des Auswärtigen Amtes vom März 1886.**

Die mit fester Schrift gedruckten Namen bedeuten **General-Konsulate**, ohne Bezeichnung bedeutet **Konsulat**, ein Stern **Vize-Konsulat**, Doppelstern **Konsular-Agentur**. — Die z. B. unbesetzten Konsulatsstellen sind mit einem Kreuz bezeichnet.

**Briefe** sind in Deutscher Sprache, aber mit lateinischen Buchstaben zu adressiren: „An das Kaiserlich Deutsche (General-, Vize-) Konsulat zu N. N.“

**Telegramme** an „Deutsches Konsulat N. N.“

## Argentinische Republik.

\*Buenos Aires  
\*Cordoba  
\*Guaileguaychí  
\*Rosario  
\*Salta  
\*San Juan

## Belgien.

Antwerpen  
Brüssel  
Gent  
Lüttich  
Ostende  
Roulers

## Bolivia.

Cochabamba  
La Paz

## Brasilien.

Rio de Janeiro  
Bahia (São Salvador)  
Blumenau  
Reffort  
\*\*Itajahy  
Campinas

Ceará (Fortaleza)  
Desterro  
Reffort  
\*\*Laguna  
Dona Francisco  
Reffort  
\*\*São Francisco do Sul  
\*Maceió  
Pará (Belem)  
Paranaguá  
Pernambuco (Recife)  
Porto Alegre  
\*\*Santa Leopoldina (Espiritu Santo)  
Rio Grande do Sul  
Santos  
São Luis de Maranhão  
São Paulo

## Central-Amerika.

Guatemala  
Reffort  
Guatemala  
Reffort  
\*Goban †  
\*Metahulen mit Champerico  
Leon (Nicaragua)  
San José (Costarica)  
\*Punta Arenas (Costarica)  
Santa Ana

## Chile.

Valparaiso  
\*Caldera †  
Concepcion  
Copiapó  
\*Coronel  
Iquique  
\*Oforno  
\*Puerto Montt  
Santiago  
Tacna  
Reffort  
\*\*Arica  
Valdivia

## China.

Schanghai  
Reffort  
\*Ningpo †  
Amoy  
Reffort  
Futschau †  
\*Tatao und Taiwansu †  
\*Tamsui †  
Canton  
Reffort  
\*Kiangtchau †  
\*Swatow  
Tientsin  
Reffort  
\*Nientschwang †  
\*Tschifu



## **Columbien.**

### **Bogotá**

Resort  
Barranquilla  
Bogotá  
Bucaramanga  
Colon (Alpinwall)  
Medellin  
Panamá  
San José de Cúcuta  
(Santa Fé de Bogotá  
i. Bogotá)

## **Dänemark.**

### **Kopenhagen**

Resort  
Aalborg  
Aarhus  
Jand  
Resort  
\*\*Esbjerg  
\*\*Ribe  
\*\*Varde  
Frederikshavn

### **Fredericia**

Resort  
\*\*Kolding

### **Helsingör**

### **Hjörning**

### **Horsens**

Resort  
\*\*Veile

### **Korsör**

### **Nyborg**

Resort  
\*\*Odense  
\*\*Svendborg

### **Randers**

### **Ringkøbing**

Resort  
\*\*Lemvig

### **Rønne**

### **Svanke**

### **Thisted**

## **Dänische Besitzungen.**

St. Thomas (Antillen)

\*Thorshavn

## **Dominikanische Republik.**

Puerto Plata (ressortirt  
v. Consulat zu Port  
au Prince)  
San Domingo (desgl.)

## **Ecuador.**

### **Guayaquil**

Quito

## **Frankreich.**

### **Bordeaux**

Resort

La Rochelle

Rochefort

St. Martin auf Ré

Cette

Dunkirchen

Resort

\*\*Boulogne sur Mer

\*Calais

### **Havre de Grace**

Resort

\*Dieppe

\*Honfleur †

\*Rouen

\*St. Malo

### **Marseille**

Resort

\*Port de Bouc

### **Nantes**

Resort

\*St. Nazaire

### **Nizza**

### **Paris**

## **Französische Besitzungen.**

### **Algier**

Resort

\*Dran

### **Gaboon (Guinea)**

\*Rouméa (Neu-Caledonien)

### **Papeete (Tahiti)**

### **Rufisque (Sénégal)**

### **Saigon**

## **Freundschafts-Inseln.**

S. Schiffer = (Samoa)  
und Tonga-Inseln.

## **Griechenland.**

### **Athen und Piraeus**

Resort

\*\*Syra

### **Calamata**

### **Corfu**

Resort

Cephalonia

### **Patras**

Resort

\*\*Pyrgos

\*Zante

### **Volo**

## **Großbritannien u. Irland.**

[Die Buchstaben (E.) (I.) (S.) hinter  
den nachfolgenden Besitztümern bedeuten  
England, Irland, Schottland.]

### **Aberdeen (S.)**

\*Amble (Northumber-  
land) (E.)

\*Arbroath (S.)

\*Barrow in Furness (Lan-  
cashire) (E.)

Belfast (I.)

\*Birmingham (E.)

\*Blyth (E.)

Bradford (E.)

Cardiff (E.)

Resort

Bridgewater (E.)

\*Bristol (E.) †

\*Gloucester (E.)

\*Milford (E.)

\*Newport (Monmouth-  
shire) (E.)

\*Swansea (E.)

\*Corf (I.)

\*Dartmouth (E.)

Resort

\*\*Teignmouth

\*\*Brixham

\*Dover (E.)

Dublin (I.)

\*Dundalk (I.)

Resort

\*\*Newry

Dundee (S.)

\*Falmouth (E.)



### Republik Haiti.

Port au Prince †

Reffort

\*Nux Cayes

Cap Haiti

Reffort

\*\*Port de Paix

Gonaïves

Jacmel

### Hawaiische Inseln.

Honolulu

### Italien.

Ancona

Bologna

Cagliari

Reffort

\*\*Alghero

\*\*Carloforte

\*\*Sassari (Porto Torres)

Civita Vecchia

Florenz †

Genua

Reffort

\*San Remo

Savona

Livorno

Reffort

\*\*Piä

\*\*Porto Ferraio (Elba)

\*\*Porto Santo Stefano

\*Spezia

Mailand

Messina

Reffort

\*Catania

\*Vicata

\*Milazzo

\*Pizzo

\*Reggio

\*Terranova

Neapel

Reffort

\*Bari

\*Brindisi

\*Catanzaro

\*Gallipoli

Palermo

Reffort

\*Girgenti

\*Trapani

Rom

\*Taranto

Turin

Venedig

### Japan.

Hiogo-Osaka

Nagasaki

Yokohama

### Korea.

Söul

### Liberia.

Monrovia

### Madagaskar.

Tamatave

### Marocco.

\*Casablanca

\*Larache

\*Mazagan

\*Mogador †

Rabat

### Mexico.

\*Acapulco

\*Chihuahua

Colima

\*Durango

Guadalajara

\*Guanaquato

\*Guaymas

Laguna de Terminos

Mazatlan

Merida

Mexico

Reffort

\*Puebla

\*Monterey

\*Morelia

Oaxaca

San Luis Potosi

Tampico

\*Tehuantepec

Tepic

Reffort

\*\*San Blas

Vera Cruz

### Monaco.

\*Monaco

### Niederlande.

Rotterdam

Reffort

Amsterdam

\*\*Brouwershaven

Groningen

Reffort

\*\*Delfzijl

\*Harlingen

\*Helder

\*\*Hellevoetsluis

Middelburg

\*Scheveningen

\*\*Schiedam

\*Ter schelling

\*Texel

\*Tiel

\*\*Zierikzee

### Niederländ. Besitzungen.

Batavia

Laboean-Deli

Macassar (Celebes)

Paramaribo

Samarang

Soerabaya

### Norwegen.

S. S. Schweden.

### Oesterreich-Ungarn.

Brünn

Budapest

Reffort

Fiume

Triest

Reffort

Ragusa (Gravosa) †

Wien

## **Oranje-Freistaat.**

Bloemfontein (Resortort)  
vom General-Kon-  
sulat zu Capstadt)

## **Paraguay.**

\*Asuncion

## **Peru.**

Arequipa  
Resortort  
\*\*Islay

Callao

Piura

Tacna (s. unter Chile)

## **Portugal.**

\*Lisbon

\*Lagos

Viseu

Porto

\*Setubal (St. Ubes)

\*Villa Nova de Portimão

## **Portugiesische Besitzungen.**

Fahal (Azoren)

Funchal

Ilha do Sal (Cap Ver-  
dische Insel)

Lourenço Marques †

Mozambique

S. Miguel (Azoren)

San Paulo de Loanda

S. Vicente (Cap Ver-  
dische Insel)

Resortort

\*\*San Thiago

Terceira (Azoren)

Resortort

\*\*Graciosa

## **Rumänien.**

Bukarest

Resortort

\*\*Grajova

\*Giurgewo

Galatz

Resortort

\*Braila

\*Kustendje

\*Jassy

Resortort

\*\*Botuschau

## **Russisches Reich.**

### **1. Kaiserreich Rußland.**

Archangel

Niew

Kowno

Moskau

Narva

Odessa

Resortort

Verdianst

\*Kertsch

\*Kischeneu

\*Nicolajew

Kostoff

Reval

Riga

Resortort

Libau

Bernau

Resortort

\*Arensburg

Windau

St. Petersburg

Resortort

\*Cronstadt

Tiflis

Resortort

\*\*Kedabeg

Warschau

### **2. Großfürstenthum**

#### **Finland.**

Helsingfors

Resortort

Björneborg

Ekenäs

Kristinestad

Nikolaiestad (Wasa)

Resortort

\*\*Gamlakarleby †

\*\*Jakobstad

Åbo

Resortort

\*\*Brahestad †

Wiborg

Resortort

\*\*Kotta

Åbo

## **Samoa-Inseln.**

S. Schiffer- und Tonga-  
(Freundschafts-) Inseln.

## **Sandwich-Inseln.**

S. Hawaiiische Inseln.

Schiffer- (Samoa-) und  
Tonga- (Freundschafts-)  
Inseln.

Apia (Insel Upolu)

Resortort

Faluit (Marshall-

Inseln)

Papeete (Tahiti)

## **Schweden und Norwegen.**

### **a) Schweden.**

Stockholm

Resortort

Calmar

Resortort

\*\*Öscarshamn

\*Carlskrona

\*Gefle

Göteborg

Resortort

\*\*Hjellvada

\*\*Kongsbada

\*\*Nyfjel

\*\*Marstrand

\*\*Strömstad

\*\*Warberg

Helsingborg

Resortort

\*\*Engelholm

Hernösand

\*Hudiksvall

\*Könöping

\*Landskrona

\*Luleå

Malmö

Resortort

\*\*Trelleborg

\*Neder Kalix

\*Norrköping

\*Nyköping

\*Piteå

\*Skellefteå

Söderhamn

Sundsvall

\*Umeå

Westervik

Wisby

Rejsort

\*\*Hohnehamn

\*Östad

Rejsort

\*\*Gimbrishamn

## b) Norwegen.

Christiania

Rejsort

\*Alesund

Arendal

Rejsort

\*\*Døsterrisøer

Bergen

\*Bodø (Amt Nordland)

Christiansand

Rejsort

\*\*Farsund

\*\*Flekkefjord

\*\*Mandal

\*Christiansund

Drammen

Drontheim

\*Frederikshald

\*Fredrikstad

Rejsort

\*\*Tannesund

\*Grimstad

Hammerfäst

\*Kragersø

\*Laurvig

Rejsort

\*\*Brevig

\*\*Skien

\*Lillesand

\*Molø

\*Namø

Stabanger

Rejsort

\*\*Egersund

\*\*Haugesund

\*Tönsberg

Tromsø

Badsø

\*Bardø

## Schweiz.

Basel

Genf

Zürich

## Serbien.

Belgrad

## Siam.

Bangkok

## Spanien.

Barcelona

Rejsort

Alicante

Rejsort

\*\*Altea

Almeria

\*Badajoz †

Bilbao

Cadix

Rejsort

\*Algeciras

\*San Lucar de Bar-  
rameda

Carthagena †

\*Cordoba †

Coruña

Ferrol

Gijon

\*Granada

Huelva

\*Jrun

\*Jerez

\*Vinares †

Madrid

Mahon

Rejsort

\*Miza (Balearen) †

Málaga

Rejsort

\*Marbella

Palma

San Sebastian

Santander

Sevilla †

Tarragona

Torrebieja

Valencia

Rejsort

\*Benicarló

Vigo

## Spanische Beskzungen.

Havanna †

Rejsort

\*Cienfuegos

\*Matanzas

St. Jago de Cuba

Trinidad de Cuba

\*Las Palmas

\*Manila

Rejsort

\*Cebu

\*Moilo

Santa Cruz de Teneriffe

San Juan

Rejsort

\*Aguadilla

\*Arroño

\*Mayaguez

\*Ponce

## Togo (Westafrika).

Lome

## Tonga = (Freundschafts-) Inseln.

S. Schiffer = (Samoa-) Inseln.

## Türkei.

### Alexandrien

Rejsort

Cairo

\*Chartum †

Damiette

\*\*Kenneh

\*\*Luxor

\*\*Mansurah

Port Said

\*\*Siut

\*\*Sohag

\*Suez

\*\*Tantah

\*\*Zagazig

**Beirut**

Reffort

Aleppo

Reffort

\*Alexandrette †

\*\*Antiochia

\*Damasceus

\*Haiffa (und Mecca)

\*Lattakieh

\*Saïda

\*Tripolis

**Konstantinopel**

Reffort

\*Adrianopel †

\*Amasia

\*Brussa

\*\*Rodosto

\*Salonik

Reffort

\*\*Cavalla

\*Dardanellen (Kale  
Sultanie)

Jerusalem

Reffort

\*Jaffa

Serajevo

Smyrna

Reffort

\*Samos

**Sofia**

Reffort

Russchuk †

\*Tripoli

**Tunis.**

Tunis

Reffort

\*Goletta

\*Sfaks

**Ungarn.**

E. Oesterreich.

**La Republica Oriental  
del Uruguay.**

Montevideo

**Venezuela.**

Caracas

Ciudad Bolivar

La Guayra

Maracaibo

Puerto Cabello

**Vereinigte Staaten von  
Amerika.**

Chicago

Cincinnati

**New York**

Reffort

Baltimore (Maryland)

Reffort

\*\*Washington

Boston (Massachusetts)

Charleston (Süd = Caro-  
lina)

Galveston

Reffort

\*\*Indianola

Mobile (Alabama)

New Orleans

Philadelphia (Pennsyl-  
vanien)

Richmond (Virginia)

Reffort

\*Norfolk

Savannah (Georgia)

Reffort

\*Darien

Wilmington (Nord = Ca-  
rolina)

San Francisco

Reffort

San Diego †

Portland

St. Louis

**Zanzibar.**

Zanzibar



